



# Wehlauer Heimatbrief



87. Folge - Sommer 2012



**Titelseite:** *Allenburger Gedenkstein in der Patenstadt Hoya*

**Rückseite:** *Adam und Eva - 1969 - Öl  
Maler Manfred Neumann aus Weißensee  
in seinem Atelier*



## Impressum

Der Wehlauer Heimatbrief ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie für alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber: ***Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.***

Kreisvertreter: Werner Schimkat, Dresdener Ring 18, 65191 Wiesbaden  
Telefon: 0611 - 50509840 - Fax: 0611 - 50509841  
Email: werner.schimkat@wehlau.net

Schatzmeister: Hans Schlender, Berliner Allee 29, 22850 Norderstedt  
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673  
Fax: 040 - 20973080 - Email: hans.schlender@wehlau.net

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:  
Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto.Nr. 111 001 999 7  
Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto.Nr. 111 000 209 2

Für Überweisungen aus dem europäischen Ausland  
folgende IBAN-Nr. eingeben: DE65291517001110019997

Heimatbrief: Hans Schlender, Berliner Allee 29, 22850 Norderstedt  
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673  
Fax: 040 - 20973080 - Email: hans.schlender@wehlau.net

Ortsplanarbeit: Harry Schlisio, Im Stickelgarten 18, 97941 Tauberbischofsheim  
Telefon: 09341 - 848777 - Fax: 09341 - 848078  
Email: harry.schlisio@wehlau.net

Heimatkreisdatei: Ingrid Eigenbrod, Am Rotlauber 1, 34513 Waldeck  
Telefon: 05623 - 6225 - Email: Chamuela@gmx.net

Auflage: 4 750 Stück

Internet - Adresse: [www.kreisgemeinschaft-wehlau.de](http://www.kreisgemeinschaft-wehlau.de)

Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluss ist jeweils am 31. März und am 30. September des Jahres. - Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. - Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



# Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - altes Stadtbild

87. Folge - Sommer 2012



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

# Inhaltsverzeichnis



In diesem Heimatbrief lesen Sie:

## Aktuelles

Kurzandacht .....	Heinrich Scheffler .....	7
Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde	Werner Schimkat .....	9
Der Schatzmeister .....	Hans Schlender .....	13
Unser Hauptkreistreffen in Hoya .....	Uwe Koch .....	19

## Veranstaltungskalender

Alle Heimattreffen Juli bis Dezember 2012 ....	Redaktion .....	81
Treffen der Landesgruppe Berlin .....	Lothar Hamann .....	81
Kirchspieltreffen Allenburg .....	Kurt Palis .....	82
17. Ostpreußentreffen Schwerin .....	Schülke .....	80
Kulturzentrum Ostpreußen .....	Kulturzentrum .....	128
Ostpreußisches Landesmuseum .....	Landesmuseum .....	129
40 Jahre Patenschaft Hoya & Allenburg .....	Ulrike Taenzer .....	272
Seniorenfreizeiten im Ostheim .....	Winkler .....	324

## Geschichten - Berichte

Impressum .....	Redaktion .....	2
Inhaltsverzeichnis .....	Redaktion .....	4
Werbung Preußische Allgemeine Zeitung .....	Landsmannschaft .....	12
So funktioniert die Kreisgemeinschaft .....	Hans Schlender .....	34
Anschriften der Vorstandsmitglieder .....	Redaktion .....	39
Weitere wichtige Anschriften .....	Redaktion .....	40
Erfolgreiches Jahr für das Landesmuseum ...	Landesmuseum .....	42
Werder-Schal im russischen Amtszimmer .....	Kreiszeitung .....	46
Russische Schüler in Syke .....	Kreiszeitung .....	48
Stadtfest in Wehlau .....	Marina Alexandrova .....	49
Die Kreisdatei unter neuer Verantwortung .....	Ingrid Eigenbrod .....	56
Biografie Bernhard Wolff .....	Lothar Wolff .....	58
Mal- und Kulturreise nach Steinort .....	Landesmuseum .....	65
Seesturm zerstört Strände der Nehrung .....	Königsberger Eypress ...	67
AktiBa in Bassum .....	Gerd Gohlke .....	69
Patenschaftstreffen gleich in drei Orten .....	Bassumer Zeitung .....	71
Denkmalpflege in Ostpreußen .....	Kurt Palis .....	73

Auf den Spuren Friedrich des Großen .....	Landesmuseum .....	75
Der Heimatbrief in eigener Sache .....	Hans Schlender .....	77
Liebe Freunde des Heimatbriefes .....	Hans Schlender .....	78
Aufnahmeantrag .....	Redaktion .....	79
Kirchspiel-Notizen .....	Hans Schlender .....	83
Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr .....	Ute Bäsman .....	84
Erkennungsmarke Paul Schönke .....	Ulrich Schönke .....	91
Mein kuriosestes Kriegserlebnis .....	Ulrich Klimach .....	94
Unsere Reise nach Nord-Ostpreußen .....	Eberhard Grashoff .....	95
Säbelrasseln an der Ostsee .....	dpa .....	102
Nachrichten aus dem ehemaligen Kreisgebiet	Ute Bäsman .....	104
Schülertreffen in Passau .....	Gisela Schneider .....	109
Meine Jugendjahre in der Heimat .....	Ursula Gallas .....	111
Töten und Leben schenken .....	Dorothea Scheffler .....	114
Der Bauernhof der Familie Kastell .....	Gotthard Kastell .....	117
Ihre Texte und Fotos im Internet .....	Hans Schlender .....	124
Neue Mitarbeiter gesucht .....	Vorstand .....	125
Entschuldigung .....	Hans Schlender .....	245
Der Schatzmeister .....	Hans Schlender .....	246
Familienforschung .....	Redaktion .....	248
Leserbrief: Danke für die Auszeichnung .....	Klaus Rajf .....	250
Reise in die Vergangenheit .....	Erna Rapp .....	253
Ostpreußisches Buschhuhn .....	Adelheid Kirchner .....	259
Leserbrief: Danke für die Heimatbücher .....	H.-J. Mertsch .....	260
Abenteuer in Königsberg .....	Felix Mertsch .....	261
Trakehner Bundesturnier .....	Jürgen Hanke .....	267
Ein schwerer Forstunfall .....	Helmut Mattke .....	275
Abschied vom Forsthaus Plauen .....	Helmut Mattke .....	278
Werbung Greif-Reisen .....	A. Manthey .....	281
Starkenber, Dorf meiner Kindheit .....	Gisela Grabowski .....	282
Impressionen einer Ostpreußenreise .....	Dr. Klaus Rottmann .....	285
„Vae victis!“ .....	Helmut Fellbrich .....	291
Durchgefroren und hungrig .....	Hans Schlender .....	305
Lehrer Ludolf Lühmann .....	Lühmann .....	317
3 x 90 = 270 .....	Sabina Karsch .....	320
Neujahrsempfang in Hoya .....	Ute Bäsman .....	322
Unsere Souvenirs .....	Redaktion .....	326
Jetzt sind alle Heimatbücher lieferbar .....	Harry Schlisio .....	329
Die Heimatbücher des Kreises Wehlau .....	Harry Schlisio .....	331
Großfeuer in Allenburg .....	Ute Bäsman .....	336



Ein Brief aus Wehlau .....	Pater G. Jagodzinski ....	350
Wehlauer Heimatkreisdatei .....	Ingrid Eigenbrod .....	353
... und das lesen Sie im nächsten Heimatbrief	Redaktion .....	354

## **Gedichte, Sprüche**

Mit den weißen Wolken .....	Gisela Runnwerth .....	11
Adebars Waden .....	Lothar Suhrau .....	18
Vorsicht vor südlichen Gewässern .....	Lothar Suhrau .....	116

## **Unsere Bücherecke**

Unvergessen ... Als Erste übers Haff .....	Ursula Nebel .....	107
Bilder aus dem Kreis Wehlau .....	Redaktion .....	130
Heimatbuch Kreis Wehlau .....	Redaktion .....	251

## **Die Litfaßsäule**

Gemälde zu verkaufen .....	Werner Schrader .....	126
Heimatforschung Grapp .....	Petra Nee-Garms .....	270
Heimatforschung Krüger .....	Thomas Krüger .....	274

## **Glückwünsche**

Geburtstage Juli .....	Heimatkreisdatei .....	132
Geburtstage August .....	Heimatkreisdatei .....	140
Geburtstage September .....	Heimatkreisdatei .....	151
Geburtstage Oktober .....	Heimatkreisdatei .....	160
Geburtstage November .....	Heimatkreisdatei .....	169
Geburtstage Dezember .....	Heimatkreisdatei .....	177
Geburtstage über 90 Jahre .....	Heimatkreisdatei .....	186
Hochzeits- und andere Ehrentage .....	Heimatkreisdatei .....	203

## **Wir gedenken**

Wir gedenken der Heimgegangenen .....	Heimatkreisdatei .....	210
---------------------------------------	------------------------	-----

## **Spenderliste**

Spenderliste vom 01.11.2011 bis 30.04.2012	Heimatkreisdatei .....	228
--	------------------------	-----

*Liebe Landsleute,  
liebe Leserinnen,  
liebe Leser,*



ich freue mich, durch den Heimatbrief mit so Vielen verbunden zu sein. Die meisten sind ja wie ich aus Ostpreußen, die Flucht und Vertreibung sind vereinende Erlebnisse, und schließlich sind viele von uns auch im Glauben auf höchster Ebene in einer tragenden Beziehung.

Für das Jahr 2012 wurde die Jahreslosung aus dem Brief des Paulus an die Korinther gezogen. Da heißt es:

***„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn  
meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“***

**2. Kor. 12,9**

Das hat Jesus zu Paulus gesagt und ich meine, der erste Satzteil gehört dazu.

Paulus hat viel Schweres durchgemacht. Er war kein direkter Apostel, er war kein guter Redner und hatte für andere Brüder nichts Besonderes vorzuweisen. Auch war er oft auf der Flucht. Besonders quälte ihn ein Leiden, was es genau war, weiß man nicht. Um Befreiung von diesem Leiden hat er „dreimal gebetet“. Darauf kam dann diese Antwort.

Wie oft liegen wir Gott in den Ohren, wenn es um uns und unsere Lieben geht, oder wenn wir von den Schrecken auf dieser Erde weltweit hören, von Krieg, Flucht, Ungerechtigkeit, Kinderarbeit, Unterdrückung von Frauen, Hunger, Krankheit und Tod!

Auch für die Menschen in Hilfsorganisationen, die sich für Schulen, Krankenhäuser und Hilfe zur Selbsthilfe einsetzen, dürfen wir und müssen wir vor Gott treten.

Wenn all diese Bemühungen im Vergleich zu den Machtverhältnissen klein und schwach erscheinen, so gilt eben auch hier, dass Gott durch unsere Schwachheit wirkt. Und wenn wir auch selbst nur ganz unscheinbar mithelfen können, so ist das das Geschenk Gottes, die Gnade. Wir brauchen uns bei Gott nicht durch besondere spektakuläre Einsätze beliebt zu machen, und vor Menschen müssen wir uns nicht rühmen. Lass dir an meiner Gnade genügen!

Wenn wir wieder Ostern feiern, werden wir daran erinnert, dass Jesus Karfreitag selbst inbrünstig gebetet hat, diesen schweren Gang zum Kreuzestod nicht gehen zu müssen, von allen verlassen, elend und schwach. Und dann Ostern! Dem Tod ist die Macht genommen, der Schwache ist auferweckt, und seine Kraft gilt uns für Zeit und Ewigkeit!

Und wir beten mit allen Christen in allen Sprachen:

*Vater unser im Himmel.*

*Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.*

*Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*

*Amen.*

Vielleicht und gewiss werden uns Gelegenheiten geschenkt, wo wir mit Gebet und Tat dabei sein können. Also dran bleiben und nicht resignieren, trotz allem Zweifel. Aus einem kleinen Korn wird ein großer Baum.

Dietrich Bonhoeffer hat noch 1944 gedichtet: ( EG 65,7)

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Diese Zuversicht wünsche ich uns allen und viele bestärkende Erlebnisse in der Zukunft.

Herzliche Grüße

*Heinrich Scheffler*  
**Heinrich Scheffler**





***Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,  
liebe Freunde,***



nach einem nicht sehr schneereichen, aber zeitweilig sehr kalten Winter, der viele unter uns an die Winter in der Heimat erinnerte, hält nun der Frühling Einzug und, wie meist hier im Rhein-Main-Gebiet, innerhalb weniger Tage.

Wie bereits im letzten Heimatbrief mitgeteilt, haben die Mitglieder der Kreisgemeinschaft eine neue Kreisvertretung und diese einen neuen Vorstand gewählt. In der Zwischenzeit haben Kreisvertretung und Vorstand getagt und über Probleme und Ziele für die nächsten Jahre beraten.

Ein Problem ist die mangelnde Zahl an freiwilligen Mitarbeitern. Sie haben es schon häufig an dieser Stelle gelesen und manchen wird es langweilen, aber nach wie vor hat sich die personelle Situation der Kreisgemeinschaft nicht positiv verändert, sie hat sich sogar verschlechtert. Zu viele Aufgaben lasten zur Zeit auf zu wenigen Schultern.


Diese Schultern aber werden immer älter und manche Schulter ist auch nicht sehr gesund. Das kann auf Dauer nicht gut gehen! Wir brauchen dringend Mitarbeiter, die verschiedene Aufgaben übernehmen oder zumindest in Teilbereichen mitarbeiten wollen, wenn die Kreisgemeinschaft weiterhin bestehen soll.

Als weiteres besonderes Problem hat sich die finanzielle Situation unserer Kreisgemeinschaft herausgestellt. Die Zahl unserer Mitglieder und Freunde wird geringer und damit auch das Spendenaufkommen. Ihre Spenden aber sind die Basis der Kreisgemeinschaft, denn andere nennenswerte Einnahmen haben wir leider nicht. Es bleibt mir nur, an Ihre Spendenbereitschaft zu appellieren, um auch in Zukunft die Herausgabe des Heimatbriefes und die Durchführung unserer Kreistreffen zu ermöglichen. Lesen Sie hierzu bitte auch den Beitrag unseres Schatzmeisters Hans Schlender ab Seite 13.

Das diesjährige Hauptkreistreffen wird aus Anlass der 40-jährigen Patenschaft der Stadt Hoya für die Stadt Allenburg am 15./16. September 2012 in Hoya/Weser veranstaltet. Obgleich Hoya keinen direkten Anschluss an eine Autobahn hat und der nächste Bahnhof 6 km entfernt ist, können Sie Hoya gut erreichen, denn es bestehen gute Busverbindungen von den umliegenden Bahnhöfen, u.a. auch nach Syke. Unser Vorstandsmitglied Gerd Gohlke hat bereits im letzten Wehlauer Heimatbrief, Folge 86, Seiten 112/113 die Anreisewege nach Hoya ausführlich beschrieben. Informationen zum Ablauf des Hauptkreistreffens finden Sie in diesem Heimatbrief ab Seite 31.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Landsleute, liebe Freunde der Kreisgemeinschaft, ich wünsche Ihnen allen eine angenehme Sommerzeit mit viel Sonnenschein und nicht allzu viel Regen und hoffe, möglichst viele von Ihnen während des Hauptkreistreffens in Hoya begrüßen zu können und all denen, die mit Ihrer Gesundheit hadern, wünsche ich baldige Besserung.

Ihr

  
Werner Schimkat

## ***Mit den weißen Wolken ...***

Wir haben eine neue Heimat uns erkoren,  
wir haben uns ein neues Glück geschafft,  
wir haben viel erreicht und viel verloren,  
zu allem gab die Heimat uns die Kraft.

So wie zu Hause rauschen hier die Bäume  
die gleiche Sonne und die gleichen Sterne glühn,  
doch voller Sehnsucht gehen unsre Träume  
nach Hause, wo der Kindheit Blumen blühn.

Ach, möchte mir die Sehnsucht Flügel geben,  
ich flöge wie ein Vogel leicht dahin,  
ich würde mit den weißen Wolken schweben,  
so lange, bis ich in der Heimat bin.

***Gisela Runnwerth***  
*(früher Gollnow in Pommern)*

# Lesen Sie die PAZ vier Wochen lang zur Probe!

Gleich unter 040-41 40 08 42  
oder per Fax 040-41 40 08 51 anfordern!

Als Dankeschön dafür erhalten Sie die Lebensgeschichten von 20 großen Preußen oder abonnieren Sie jetzt die PAZ für ein Jahr und erhalten das einzigartige ostpreußische Schlemmerpaket als Prämie (nur solange der Vorrat reicht).

**Unsere Prämie**  
für ein Jahres-Abo!



**Kritisch, konstruktiv,  
Klartext für Deutschland.**

Bestellen Sie jetzt:

**Abo für 1 Jahr (108€ inklusive Versand ins  
Inland). Eine wertvolle Prämie ist Ihnen sicher!**

**Die PAZ 4 Wochen kostenlos zur Probe  
(endet automatisch).**

Preußische Allgemeine Zeitung  
Buchtstr. 4 22087 Hamburg  
Tel: 040 414008-42  
E-Mail: [vertrieb@preussische-allgemeine.de](mailto:vertrieb@preussische-allgemeine.de)



**Preußische Allgemeine Zeitung.  
Die Wochenzeitung für Deutschland.**

# Der Schatzmeister



Wer bezahlt den Heimatbrief und wie lange wird er noch erscheinen?

*Hans Schlender*



## **Liebe Freunde unseres Heimatbriefes!**

Heute möchte ich ganz in Ruhe und ausführlich mit Ihnen über unser Spendenaufkommen und die Spendenfreudigkeit der Leser unseres Wehlauer Heimatbriefes sprechen. Ich tue es nicht, weil es mir Spaß macht, sondern weil die Sorge um die Fortsetzung unserer ehrenamtlichen Arbeit, um die Durchführung unserer jährlichen großen Kreistreffen und die weitere Herausgabe unseres Heimatbriefes einfach im Vordergrund steht.

Unsere finanziellen Reserven gehen zur Neige, und wenn nicht bald ein kleines Wunder geschieht, wird es diesen Heimatbrief schon bald nicht mehr geben.

Ich bin jetzt viele Jahre für die Gestaltung und Herausgabe des Heimatbriefes zuständig und habe in den einzelnen Folgen immer wieder darauf hingewiesen, dass nur Ihre Spende die weitere Herausgabe des Heimatbriefes gewährleistet. Ich habe mich jedesmal darüber gefreut wenn ich feststellen konnte, dass diese kleinen Hinweise Ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen waren, und Ihr Zuwendungsbetrag sich leicht, manchmal sogar erheblich erhöht hat. Hierfür bedanke ich mich im Namen des Vorstandes von ganzem Herzen bei Ihnen.

Ich möchte hier aber keinen falschen Eindruck erwecken, nicht die Höhe der Zuwendung ist entscheidend, sondern nur die Beantwortung der Frage: Erkennt der Leser unseres Heimatbriefes durch seinen finanziellen Beitrag unsere ehrenamtliche Arbeit an oder nicht?

Ich kann niemand zu einer Spende zwingen, will das aber auch gar nicht. Wenn unsere Satzung eine Auslieferung des Heimatbriefes auf Spendenbasis vorschreibt, muss ich auch jedem Leser überlassen, ob er eine fi-



nanzielle Zuwendung leisten will oder nicht. Außerdem gibt es unter den Älteren von uns sehr viele, die auf Grund ihrer persönlichen Situation gar nicht in der Lage sind, auch nur den kleinsten Betrag zu überweisen.

Ich weiß von Vielen, die in Senioren- oder Pflegeheimen leben, dass sie von ihrem Taschengeld ein paar Euro sparen und diesen Betrag dann an uns überweisen.

Ich weiß aber auch von Vielen, die seit mehr als 40 Jahren den Heimatbrief beziehen, die alles haben, was der Mensch zum Leben braucht, dass sie in all den Jahren noch nicht einmal auch nur den kleinsten Betrag als Spende an die Kreisgemeinschaft überwiesen haben.

Und ich weiß letztendlich, und das kann ich nach jeder ausgelieferten neuen Folge unseres Heimatbriefes unserer Datei entnehmen, dass nur ein knappes Drittel unserer Leser überhaupt spendet, und dass es sich dabei immer um den gleichen Personenkreis handelt.

Ein Drittel der Heimatbriefempfänger bezahlt also die gesamte Auflage und sorgt dafür, dass zwei Drittel der Heimatbriefempfänger zweimal im Jahr unseren Heimatbrief kostenlos lesen können. Unter diesen Umsonstlesern sind auch die zu finden, die in der Redaktion anrufen, Sonderwünsche äußern und große Anzeigen ordern mit dem Versprechen, ihre Spende kräftig zu erhöhen. Leider bleibt in 99% dieser Fälle die zugesagte Spende ganz aus.

Dies ist aber kein spezielles Wehlauer Problem. Zu dem etwa gleichen Ergebnis kommen auch alle übrigen ostpreußischen Kreisgemeinschaften. Die jeweils Verantwortlichen versuchen, genau wie die Mitglieder unseres Vorstandes, einen Weg zu finden, durch den auch die notorischen Nichtspender dazu bewegt werden können, die Erfüllung der ehrenamtlichen Aufgaben der Kreisgemeinschaft finanziell zu unterstützen.

Es gibt Kreisgemeinschaften, die in ihrem Heimatbrief angekündigt haben, dass nach dreimaligem Nichtspenden die Auslieferung des Heimatbriefes an die betreffenden Leser automatisch eingestellt wird. Ich weiß nicht, ob dieses Vorgehen erfolgreich abgeschlossen werden konnte, denke aber, dass es ein völlig falscher Weg ist, den wir Wehlauer auf keinen Fall gehen werden, auch gar nicht gehen dürfen.

Welchen Weg aber sollen wir gehen, wenn es nicht reicht, an die Vernunft jedes Einzelnen zu appellieren, wenn es nicht reicht, um Zuwendungen, die unbedingt gebraucht werden, zu bitten, wenn die Erkenntnis fehlt, dass diese Arbeit einfach unterstützt werden muss?

In welche Richtung meine Gedanken auch gehen, ich finde keine vernünftige Lösung. Wir können unsere Satzung ändern und zur Finanzierung unserer Aufgaben einen Mitgliedsbeitrag erheben mit dem Erfolg, dass ein großer Teil der Mitglieder die Kreisgemeinschaft verlässt. Die Kosten würden wie heute auch von dem kleinen Teil der Mitglieder getragen werden.

Wir können den Heimatbrief gegen Bezahlung ausliefern. Sofort würde ein großer Teil unserer Leser den Brief abbestellen, die Stückzahlen würden sinken, pro Exemplar würden die Kosten steigen und die verbleibenden Leser müssten die Zeche zahlen.

Vielleicht haben Sie ja die zündende Idee und können unser Problem lösen. Schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an, wir sind Ihnen für jeden guten Tipp dankbar.

Ich denke, wir müssen unseren Weg weitergehen, bis er irgendwo zu Ende ist. Wir müssen weiter um Spenden bitten, hoffen, dass der eine oder andere Nichtspender seine Einstellung ändert, hoffen, dass unsere treuen Spender sich noch möglichst lange bester Gesundheit erfreuen und dass sie, wie bisher auch, immer mal wieder ein paar Euro drauflegen, damit wir ein Abrutschen in die roten Zahlen verhindern können.

Wenn wir nun schon so offen miteinander reden, verrate ich Ihnen auch gern, welche Kosten eine einzige Folge des Heimatbriefes verursacht. Die Papier-, Druck-, Binde- und Versandkosten einschließlich der Umschläge betragen ca. 20.000 Euro. Dieser ermäßigte Betrag ist nur dadurch zu erreichen, dass unser Heimatbrief druckreif an unsere Druckerei in Leer geliefert wird.

Die Bearbeitung der uns zur Verfügung gestellten Texte, das Bearbeiten und Einbinden der Fotos in diese Texte, die Gestaltung der gesamten 324 Seiten des Heimatbriefes und schließlich das Korrekturlesen nehmen pro Ausgabe mehrere hundert Stunden in Anspruch, die selbstverständlich alle ehrenamtlich geleistet werden.

Trotzdem entstehen noch zusätzliche Kosten. Druckerfarben und Papier werden benötigt, Portokosten entstehen durch die Rücksendung der an uns eingesandten Texte und Fotos, Telefonkosten fallen an, weil es doch viele notwendige Rückfragen gibt. Selbstverständlich verursachen auch unsere Rechner, Internetverbindungen und Computerprogramme Kosten, die den Heimatbrief zusätzlich belasten.

Da wir ab der Seite 34 dieses Heimatbriefes ausführlich über die Funktionsweise der Kreisgemeinschaft berichten, möchte ich an dieser Stelle nur

noch einmal die satzungsgemäßen Aufgaben der Kreisgemeinschaft hervorheben:

- Die Förderung des Zusammenhalts aller Bürger des Kreises Wehlau einschließlich ihrer Ehegatten und ihrer Nachkommen durch Heimattreffen und kulturelle, sowie heimatpolitische Veranstaltungen.  
Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, führt die Kreisgemeinschaft jedes Jahr verschiedene Orts- und Kirchspieltreffen durch. Einmal jährlich treffen sich die Mitglieder zu unserem großen Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf, Bassum, Hoya oder Syke.
- Die Herausgabe des Wehlauer Heimatbriefes.
- Die Pflege der Heimatkreiskartei.
- Die Vervollständigung der Wehlauer Heimatbücher.
- Die Unterhaltung des Wehlauer Heimatmuseums in unserer Patenstadt Syke,
- Die Pflege des Wehlauer Archivs in unserer Patenstadt Syke.
- Der ständige Ausbau des Wehlauer Bildarchivs im Internet.
- Die Wahrung heimatlichen Kulturgutes.

Die Erfüllung dieser Aufgaben ist leider mit erheblichen Kosten verbunden, die aufgebracht werden müssen. Denken Sie nur an die Portokosten, die Telefongebühren, Druckerfarben, das übliche Büromaterial usw.

Da wir von keiner öffentlichen Stelle finanziell unterstützt werden, auch nicht von der Landsmannschaft Ostpreußen, unseren Heimatbrief kostenlos an alle Mitglieder der Kreisgemeinschaft versenden und auch keinen Mitgliedsbeitrag erheben, müssen wir uns ausschließlich durch Ihre Spenden finanzieren.

Sie sind es, die durch Ihre Zuwendungen unsere erfolgreiche Arbeit erst möglich machen. Ohne Ihre Zuwendungen würde es zum Beispiel den Wehlauer Heimatbrief nicht geben.

Wir wenden uns deshalb heute zunächst an Sie, die Sie uns jedes Jahr, und häufig nicht nur einmal jährlich, mit einer Zuwendung bedenken.

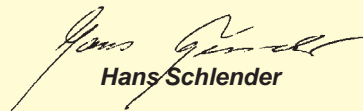
Herzlichen Dank dafür.

Es ist leider eine Tatsache, dass das jährliche Spendenaufkommen nicht mehr die jährlich anfallenden Kosten deckt. Heute können wir die Verluste noch mit Hilfe unserer Rücklagen ausgleichen, die wir in den zurückliegenden Jahren angesammelt haben. Was aber kommt danach?

Wir bitten Sie, unsere treuen Spender, uns auch in Zukunft mit Ihren Zuwendungen zu unterstützen, damit wir unsere Arbeit fortsetzen und unsere Aufgaben erfüllen können.

Wir bitten aber auch die vielen Leser unseres Heimatbriefes, die sich noch nie oder nur sehr selten mit einer Zuwendung an den Kosten beteiligt haben, einmal zu prüfen, ob sie nicht doch ein- oder zweimal im Jahr einen kleinen Betrag auf das Spendenkonto der Kreisgemeinschaft überweisen können!

Bitte unterstützen Sie unsere ehrenamtliche Arbeit, die wir für unseren Heimatkreis, für die ehemaligen Bewohner unseres Heimatkreises, für Sie und vor allen Dingen für die Generationen übernommen haben, die nach uns kommen. Diesen wollen wir das Andenken an unsere Heimat erhalten.

  
**Hans Schlender**

### **Unser Spendenkonto:**

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.  
Kreissparkasse Syke  
Kto. -N r. 111 001 999 7  
Bankleitzahl: 291 517 00



Die Gemeinnützigkeit der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. ist vom Finanzamt Syke (St.-Nr. 46/270 01729) am 18.05.2009 bestätigt worden.



*Erkenntnisse aus Schulaufsätzen*

*Vom Onkel wurde das Schwein in die Scheune gebracht und dort kurzerhand mit dem Großvater geschlachtet.*

## ***Adebars Waden***

„Auch der Storch hat Beene,  
aber Waden hat er keene!“  
Als das Tante Frieda hört,  
Gottchen hat sie sich empört.  
Solche Verschen sind zum Lachen,  
kann nur ein Berliner machen!  
Hat man dort in Spree-Athen  
jemals einen Storch gesehn?

Mit Waden meinte Vetter Kurt,  
wär Adebar 'ne Missgeburt,  
denn bei uns im Lande Preußen,  
kriegt der Vogel schnell das „Reißen“.  
Hier ist's oft im Mai noch kühl  
und der Pregel nicht der Nil!  
Abgesehen von dem „Reißen“,  
könnten ihn auch Schlangen beißen...

Zecken, blutge Egel, Maden  
hätt er ständig in den Waden!  
Schon aus diesem Grund alleine  
hat der Storch die Stöckerbeine.  
Solche Waden sind doch schwer,  
wög er glatt ein Kilo mehr.  
Fliegen könnt er auch nicht schneller,  
schließlich hat er kein Propeller!

Unersättlich wie man sieht,  
ist der Menschheit Appetit.  
Storchenschenkel, welch ein Wahn,  
ständen auf dem Speiseplan.  
Adebar könnt' ihr vergessen,  
ausgerottet, aufgefressen!  
Folglich sprach mein Nachbar Meier:  
Babies brächte uns der Geier.  
Oh, Erbarmung, welch ein Graus!  
Gott, wie säh die Menschheit aus?

***Lothar Suhrau***



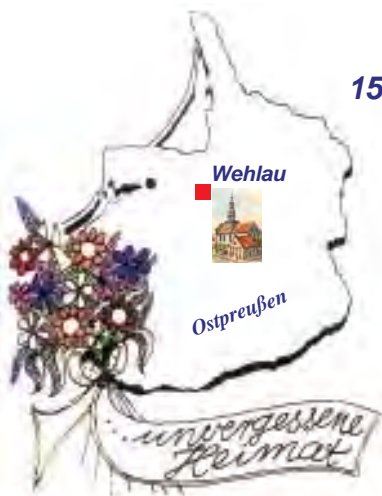


## Wehlauer treffen sich in der Patenstadt Hoya



## Das traditionelle Kreistreffen der Wehlauer in diesem Jahr in Hoya

15. und 16. September 2012  
im „Lindenhof“



**Unser Patenkreis  
und unsere Patenstädte:**

Bassum



Hoya



Syke



Diepholz



# Hauptkreistreffen 2012

Aus Anlass des Patenschaftsjubiläums in Hoya



## **Kreistreffen in Hoya am 15. und 16. September 2012**

*Wir wollen uns gemeinsam an den Tag erinnern,  
an dem vor vierzig Jahren die Stadt Hoya  
die Patenschaft für unser Allenburg übernommen hat.*



*Der „Lindenhof“ in Hoya in der Deichstraße 27*



# Urkunde



## Die Stadt Hoya/Weser

IM LANDKREIS GRAFSCHAFT HOYA

ÜBERNIMMT AUF GRUND DES  
RATSBESCHLUSSES VOM 20. APRIL 1972 DIE

## Patenschaft für die ostpreussische Stadt Allenburg, Kreis Wehlau

HOYA MÖCHTE  
DEN EHEMALIGEN BÜRGERN  
DIESER STADT  
HEIMATLICHER MITTELPUNKT SEIN

HOYA/WESER, DEN 17. JUNI 1972

  
BÜRGERMEISTER

  
STADTDIREKTOR



## ***Patenstadt Hoya - Hauptkreistreffen 2012***

Wir treffen uns in einem modernen wunderschönen Haus, in dem wir uns mit Sicherheit wohlfühlen werden. Der „Lindenhof“ ist weit über die Grenzen Hoyas hinaus für seinen Komfort, für gutes Essen und für seine freundliche Bedienung bekannt. Lassen Sie uns diese zwei Tage in einer netten Umgebung unter Freunden gemeinsam genießen.



***Blick in den Festsaal, in dem unser Treffen stattfindet***

Auch in diesem Jahr gibt es sicher keine Schwierigkeiten bei der Erfüllung Ihrer Übernachtungswünsche. Die Stadt Hoya mit ihrem großen Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten in allen Preislagen wartet nur auf Ihre Reservierung. Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie einen Ausschnitt aus dem reichhaltigen Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten:



# Hotels Gasthöfe Privatquartiere

Gewinnbereich

Anzahl der Zimmer

Formen

Stückzahl

Uhrzeit

Zusätzliche

Zusätzliche

Zusätzliche

Zusätzliche

Zusätzliche

Zusätzliche



Ausstattung

Firm.	****	2+1 Kind	1	E	X	20,00 €														
Firm. Raupach Hoyer Straße 13 27333 Bücken Tel. 04251/7054 Raupach.buecken@t-online.de www.raupach-buecken.de						32,00 €														
Pension Rosengarten Maxfeld Behrmann Markstraße 15 27333 Bücken Tel. 04251/6522 info@wesernadweg-rosengarten.de www.wesernadweg-rosengarten.de		B	1	Z	X	28,00 €														
Thödes Land - Gut - Hotel Hoyer Straße 33 27333 Bücken Tel. 04251/50300, Fax: 030080 info@thoes-land.de www.thoes-land.de	***	50	2	E	X	15,00 €														
Privatpension Helga Dierks Am Dackacker 3 27333 Bücken Tel. 04251/3463, Fax: 583722 lam.dierks@arcor.de www.privatzimmer-dierks.de.vu	**	8-8	1	D	X	36,00 €														
Gästezimmer Frewald Am Markt 5 27333 Bücken Tel. 04251/3481, Fax: 02100		13	1	E	H	27,00 €														
Pension Freiraum Ostertstraße 8 27333 Bücken Tel. 04251/7577 lisa@wesernadweg-pension.de www.wesernadweg-pension.de		8	2	E	H	30,00-30,00 €														
Privatquartier und Ferienwohnung L. Usher - Dudenhausen 20 27333 Bücken Tel. 04251/2470, Fax: 671258 www.southernferien.de		8	2	E	H	15,00-30,00 €														
Privatquartier Margarete Stief Dudenstraße 10 27333 Bücken Tel. 04251/1818, Fax: 672651 margaretestief@aol.com www.margarete-stief.de		4	1	D	H	21,00 €														
Gästezimmer Parkblick Athenbäder Straße 5 27333 Bücken Tel. 04251/673961 Mobil 01729449705 roth-prang@t-online.de		1	1	D	H	20,00-25,00 €														





## Hotels Gasthöfe Privatquartiere

Gesamtdatenzettel

Anzahl Jähr./Zimmern

Zutrittsweg

Baujahr/ausgebaut

Ordnungszahl  
pro Person/100qm  
Bau-...-Preis

Zuschlag pro  
Person/100qm

Zuschlag pro  
Person/100qm

Vertragstyp / Code  
in Preiszusatz

Ausstattung



### Hilgermissen

Gästehaus Zum goldenen Krug M. Kleinanstr. - Dorfstraße 31 27318 Hilgermissen Tel. 04256/272, Fax: 982363 zumgoldenenkrug@gmx.de	14	3 3 1	D Z T	H H	30,00 € 25,00 € 25,00 €	a.A.		0 06 190	
Bioland-Hof Cordes Eitzendorf Nr. 4 27318 Hilgermissen Tel. 04256/542, Fax: 425 info@bio-hof.com www.bio-hof.com	8	1 1 1	E D V F	X X X X	24,00-27,50 €				
Adelheid's Hof Magelen 5 27318 Hilgermissen/Magelen Tel. 04256/573, Fax: 401 info@adelheidshof.de www.adelheidshof.de	7	1 3	E D	H H	38,00 € 29,00 €				
Gästehaus am Weserradweg Wierbergen 27 27318 Hilgermissen/Wierbergen Tel. 04256/331, Fax: 982243 meyers@gastehaus-weserradweg.de www.gastehaus-weserradweg.de	4	2	D	H	20,00 € 30,00 €				
Arjeas Hechtel Mehringen 17 27318 Hilgermissen/Mehringen Tel. 04251/670571, Fax: 670573 heutehotel@weber-mehringen.de www.weber-mehringen.de	3	1 1	B D	X X	25,00 € 25,00 €				

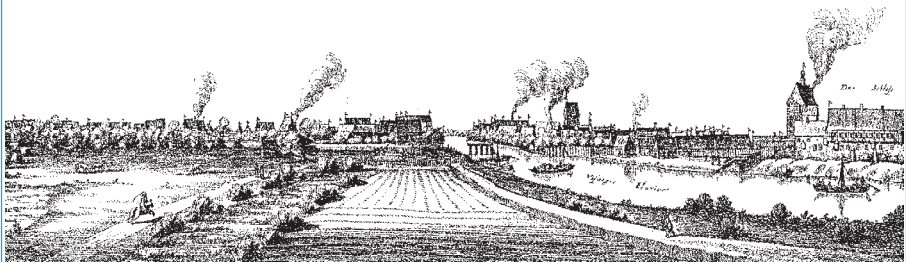
### Hoya/Weser

Thöles Gästehaus Von-Kronenfeld-Str. 18 27318 Hoya/Weser Tel. 04251/93000, Fax: 930993 info@thoeloes-hotel.de www.thoeloes-hotel.de	38	2 18	E D	H H	40,00-50,00 € 65,00-65,00 €				
Landesranchschule Hoya e.V. Schleibornstraße 2 27318 Hoya/Weser Tel. 05032/2273, Fax: 7512 la_hoya@online.de www.landesranchschule-hoya.de	40	10	V	H	30,00 €			7 40	
Hotel „Deutsches Haus“ H. Schmidt - Deichstraße 46 27318 Hoya/Weser Tel. 04251/2395	4	2 1	E D	X	26,00 €	a.A.	a.A.		
Ferienwohnung Uhlig Hasselte - Steinweg 3 27318 Hoya/Weser Tel. 04251/403, Fax: 980577 molly.uhlig@online.de www.uhlig-hoya.de	4	2	D/ E	V	25,00-35,00 €				



Hotels Gasthöfe Privatquartiere	Gesamtpersonen	Anzahl der Zimmer	Zimmerkategorie	Barrierefreiheit	Obere Etage über Privatimmobilie (z.B. -Praxis)	Zuschlag pro Person-NP	Zuschlag pro Person-VP	Tagesspaß (z.B. Sauna) in Privatimmobilie	Ausstattung:
Privatzimmer Julia Bolte Kiedtstraße 32 27318 Hoya-Weser Tel: 04251 3060 Mobil: 0174/6127457	3+1	1 1	E D	X X	18,50 € 22,00 €				
Hoyas Hostel Yvonne Bayer Von-Kronenfeldt-Straße 20 27318 Hoya-Weser Mobil: 0172/4242160 hoyas-hostel@web.de www.hoyas-hostel.de	20	4	E D T V F		20,00 € Zuschl. 1 je west. Person 10,- € Kinder b. 12 J. 5,- €				
<b>Hoyerhagen</b>									
Der Bauerngarten Hoyerhagen 21 J. Wilhelms - Zum Burbink 3 27318 Hoyerhagen Tel. 04251/92291, Fax: 92292 info@bauerngarten-online.de www.bauerngarten-online.de	4	2 1	E D	W X	25,00 € 30,00 € ab 2 U. 44,00 €		a.A.		
<b>Schweringen</b>									
Privatzimmer und Ferienwohnung L. Daggler - Twestrille 7 27333 Schweringen Tel.: 04257/451	4	1 1	D D	X Y	18,00-20,00 €				
Privatquartier Harms Udo Erdmann-Harms Weserstraße 10 27333 Schweringen Tel.: 04257/283 Mobil 0173/7569720 Udoerdmann-harms@web.de	4	2 1	E D		22,00-25,00 € 40,00 €				
<b>Warpe</b>									
Landgasthaus Oekmann Warpe Nr. 15 27333 Warpe Tel. 05022/512, Fax: 721 info@gasthausoekmann.de www.gasthausoekmann.de	***	18	6	TH H	38,00-60,00 €				
Landhaus Hünecke Nordholz Nr. 2 27333 Warpe Tel. 05022/621, Fax: 1726 info@landhaus-huenecke.de www.landhaus-huenecke.de	***	20	4 5 2	E Z D	35,00-40,00 € 55,00-60,00 € 55,00-60,00 €	a.A.	a.A.		

**Alle Angaben ohne Gewähr**



## ***Patenstadt Hoya - Hauptkreistreffen 2012***

Wir beginnen mit unserem Kreistreffen diesmal am Sonnabend und öffnen um 10 Uhr den Saal für Sie. Alle Räumlichkeiten stehen Ihnen von diesem Augenblick an offen, und der komplette Service des Lindenhof-Teams steht zu Ihrer Verfügung.

Natürlich sind auch unsere Informations- und Verkaufsstände von diesem Augenblick an für Sie geöffnet. Bernstein und Königsberger Marzipan werden auch in diesem Jahr wieder angeboten. Dezente Musik wird Sie unterhalten und die Möglichkeit, ein bisschen zu tanzen, wird Ihnen ebenfalls geboten. Wir sind sicher, dass dieser Sonnabend wieder eine Bereicherung für unser Treffen wird.

Nutzen Sie diesen Tag auch zur Information über die Dokumentation über Ihren Heimatort und schauen Sie sich die Bilder an, die uns im Laufe des letzten Jahres für unser Archiv neu zur Verfügung gestellt wurden.

Überprüfen Sie Ihre persönlichen Daten in der Heimatkreisdatei, geben Sie uns fehlende Daten oder Änderungen auf, und wenn Sie die Absicht haben sollten, die Kreisgemeinschaft durch Ihre aktive Mitarbeit unterstützen zu wollen, sprechen Sie die anwesenden Mitglieder des Vorstandes an, die sich auf Sie freuen und Ihnen gern ausführliche Informationen geben.

Tragen Sie sich in die Anwesenheitslisten ein, damit Besucher, die nach Ihnen eintreffen, nicht vergeblich nach Ihnen suchen. Denken Sie daran, dass auch Ehepartner und andere Familienmitglieder eingetragen werden sollten. Wir werden auch in diesem Jahr wieder den großen Bildschirm für die Anwesenheitsliste einsetzen, um Ihnen die Suche nach Nachbarn oder anderen Dorfbewohnern zu erleichtern.

Diese Einrichtung ist nur erfolgreich, wenn sich auch jeder wirklich eintragen lässt. Nehmen Sie die evtl. kurzen Wartezeiten bei der Aufnahme in Kauf, der Erfolg wird uns alle entschädigen.



## ***Patenstadt Hoya - Hauptkreistreffen 2012***

Schenken Sie bitte auch den Listen der Verstorbenen Ihre ganze Aufmerksamkeit. Viele Eintragungen beruhen auf einem Postvermerk und müssen nicht immer zutreffen. Für jede Berichtigung sind wir dankbar.

Und hier nun das offizielle Programm unseres Kreistreffens:

### ***Sonnabend, d. 15. September***

- 10.00 Uhr Alle Räumlichkeiten sind für Sie geöffnet  
Zeit für den Austausch untereinander  
Zeit für Gespräche mit alten Freunden  
Zeit zum Stöbern an unseren Verkaufsständen
- 11.00 Uhr Begrüßung durch den Kreisvertreter Werner Schimkat
- 14.00 Uhr Nachmittagsprogramm  
Zeit für den Besuch des Museums in Hoya  
Diavortrag der Allenburgerin Ute Bäsman ca. 40 Minuten  
„Steputat & Co“, alter deutscher Spielfilm  
(der Film wurde in Wehlau aufgenommen)  
Auftritt eines Chores  
Auftritt des Shanty-Chores  
In den Pausen Unterhaltungsmusik mit Robert Thorn
- 20.00 Uhr Robert Thorn spielt Stimmungs- und Tanzmusik  
und sorgt in bekannter Weise für Hochstimmung
- 23.00 Uhr Ausklang



## ***Patenstadt Hoya - Hauptkreistreffen 2012***

### **Sonntag, d. 16. September**

- 09.00 Uhr Alle Räumlichkeiten sind für Sie geöffnet
- 09.15 Uhr Feier am Allenburger Stein zum Gedenken an die 40-jährige Patenschaftsübernahme der Stadt Hoya für Allenburg  
Begrüßung durch den Kreisvertreter  
Gedenken eines Vertreters der Stadt Hoya  
Gedenken eines ehemaligen Allenburger Bürgers
- 10.30 Uhr Feierstunde im Festsaal  
Musikalische Einleitung  
Begrüßung durch den Kreisvertreter  
Begrüßung durch einen Vertreter Allenburgs  
Festrede: Dr. Wolfgang Thüne  
Musikstück  
Totenehrung  
Musikstück  
Ehrungen  
Musikalischer Ausklang  
Ostpreußenlied
- 12.00 Uhr Gemeinsames Erbsensuppenessen
- 15.00 Uhr Ausklang

Für den Zeitraum der Feierstunde erwarten wir von allen Teilnehmern, dass sie ihre Interessen im Sinne des Ganzen zurückstellen. Die übrigen Termine sind Angebote, die jeder nach Belieben wahrnehmen kann.





## ***Patenstadt Hoya - Hauptkreistreffen 2012***

### ***Auch in diesem Jahr auf unserem Kreistreffen:***

Die beliebten Fotoalben der Kreisgemeinschaft werden auch in diesem Jahr wieder fehlen, nicht aber die alten und neuen Fotos aus dem Kreis Wehlau. An drei Bildschirmen können Sie sich diese Fotos ansehen.

Wir rufen für Sie den gewünschten Heimatort auf, und Sie können in Ruhe die vorhandenen Bilder betrachten, und Sie bestimmen, wie lange und intensiv Sie die Bilder betrachten wollen.

Bitte beachten Sie, dass in den Alben etwa 4 800 Bilder waren, in unseren Rechnern jetzt aber schon mehr als 20 000 Bilder archiviert sind. Bestimmt sind auch aus Ihrem Heimatort neue Bilder dabei.

Wir werden auch in diesem Jahr die Kreisdatei, die im Augenblick 49 300 Namen ehemaliger Bewohner des Kreisgebietes und unsere 116 Heimatbücher auf zwei Rechnern präsentieren können. Die Bildschirmwiedergabe beider Rechner wird über Großbildschirme an unserer neuen Mediawand erfolgen und dadurch jetzt auch intensive Gespräche in einer größeren Personengruppe ermöglichen.

Wir hoffen, dass es, wie in den vergangenen Jahren, wieder viele Landsleute gibt, die zum ersten Mal an unserem Treffen teilnehmen und Auskunft geben können über Landsleute, die bisher für uns verschollen waren.

Aus diesem Grund wiederholen wir unsere Bitte, sich unbedingt in die Anwesenheitsliste einzutragen. Unser Vorstandsmitglied Ingrid Eigenbrod und weitere Mitarbeiter werden Sie dabei unterstützen. Bitte auch Ihre Familienmitglieder eintragen lassen, auch wenn diese nicht aus Ostpreußen stammen.

Unsere Datei ist nur aussagefähig, wenn wir alle Familiendaten vorliegen haben.





## ***Patenstadt Hoya - Hauptkreistreffen 2012***

Gern nehmen wir auch Ihre Beiträge für den Heimatbrief entgegen. Schreiben Sie kleine Berichte über Ihr Leben in der alten Heimat oder über den Neuanfang in der neuen Heimat, und denken Sie an besondere Familienereignisse, die im Heimatbrief veröffentlicht werden sollten.

Auch bei diesem Treffen steht das freundschaftliche Wiedersehen unserer Landsleute im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Sie werden feststellen, dass alles, was Ihrer Bequemlichkeit dient, auch in Hoya vorhanden ist.

Wir haben versucht an alles zu denken, was Ihnen den Aufenthalt in Hoya so angenehm wie möglich macht. Nutzen Sie diese umfangreichen Vorarbeiten und kommen Sie zum Treffen.

Spezielle Fragen richten Sie bitte an:

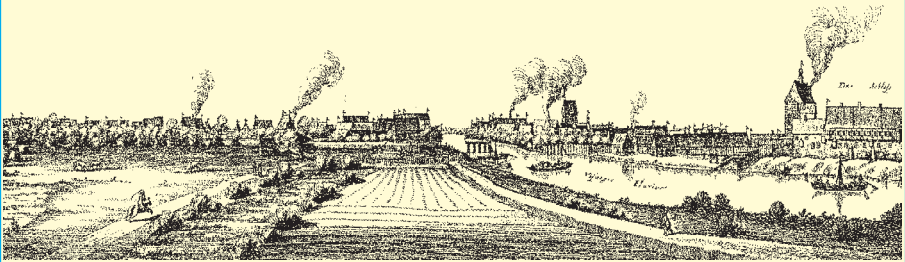
**Uwe Koch**  
**Schobüller Straße 61**  
**25813 Husum**



**Telefon: 04841 - 663640**



***Wir freuen uns auf Sie und erwarten Sie  
mit Ihrer Familie und Ihren Freunden in Hoya!***



## ***Patenstadt Hoya - Hauptkrestreffen 2012***

***.....und wie komme ich am besten nach Hoya?***



***Lageplan Gaststätte „Lindenhof“ in Hoya***

***Gaststätte „Lindenhof“  
Deichstraße 27  
27318 Hoya  
Telefon: 04251 - 7000***



## ***Patenstadt Hoya - Hauptkreistreffen 2012***

### ***Anreisewege nach Hoya***

Die Stadt Hoya liegt an der Weser zwischen Nienburg und Verden etwa 50 km südlich von Bremen. Mit dem Pkw erreichen Sie Hoya von Osten und Süden über die A 7 (Walsroder-Dreieck), A 27 Abfahrt Walsrode West, von Norden und Westen über die A 2 (Bremer Kreuz) A 27 Abfahrt Verden - Ost.

Von Walsrode – West führt der Weg über Rethem und Eystrup zur B 216, in der Ortschaft Hassel links abfahren nach Hoya.

Von Verden Ost führt der Weg ebenfalls zur B 216, von Verden kommend in der Ortschaft Hassel rechts abbiegen nach Hoya,

Für den Nahbereich aus den Landkreisen Diepholz, Verden und Nienburg führt der Weg nach Hoya auf der B 6 über Bruchhausen Vilsen oder auf der B 216 über Hassel nach Hoya.

Mit Zügen wird Hoya über den Bahnhof in Eystrup an der Eisenbahnstrecke Hannover– Bremen erreicht. Dort kommen stündlich Regionalexpresszüge aus diesen beiden Städten an. Die Entfernung von Eystrup nach Hoya beträgt 8 Kilometer. Eine direkte Busverbindung gibt es alle 2 Stunden um 10.35 Uhr, 12.35 Uhr usw.

Selbstverständlich können auch Taxen für unterschiedlich große Personengruppen bestellt werden.

Die Regionalexpresszüge ab Bremen Hbf. fahren z. Zt. 19 Minuten nach jeder vollen Stunde ab und erreichen Eystrup nach 34 Minuten zu jeder Stunde in der 53. Minute (z. B. Abfahrt 10.19 Uhr Ankunft 10.53 Uhr).

Die derzeitige Abfahrzeit in Hannover ist die 21. Minute jeder Stunde, Eystrup wird nach 43 Minuten in der 4. Minute jeder Stunde erreicht (z.B. Abfahrt 10.21 Uhr, Ankunft 11.04 Uhr).

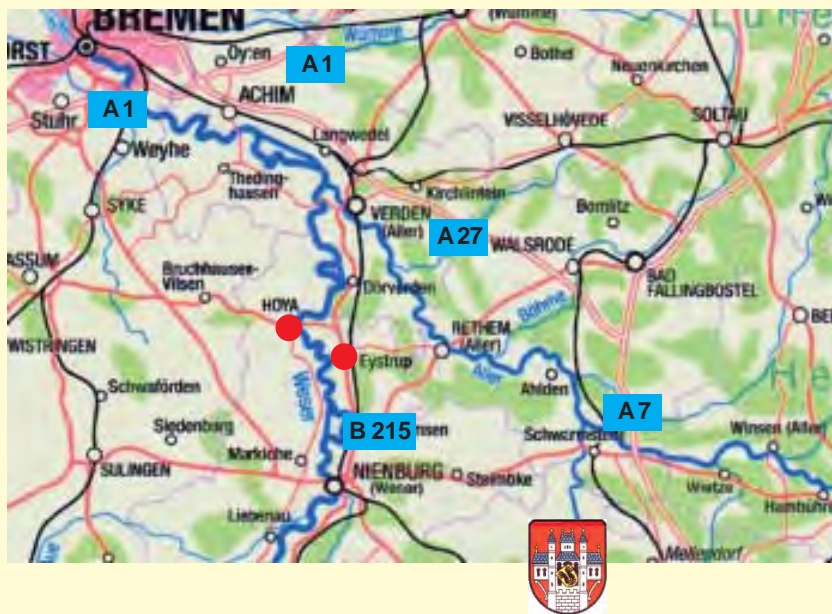


## Patenstadt Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Darüber hinaus gibt es Regionalverbindungen mit kurzen Fahrtzeiten bei einmaligem Umsteigen von Minden und von Rotenburg (Wümme) nach Eyrstrup.

In unmittelbarer Nähe unseres Tagungsorts Lindenhof gibt es ein Gästehaus mit 26 Betten, das zu einem größeren Hotel im Nachbarort Bücken mit 59 Betten gehört. Zusammen mit anderen Übernachtungsmöglichkeiten wird es keine Probleme für unsere Unterbringung geben.

*Gerd Gohlke*





## **So funktioniert die Kreisgemeinschaft Wehlau**

Um es gleich vorweg zu sagen: Zur Kreisgemeinschaft gehören Sie alle, die Sie im Kreis Wehlau geboren sind oder wenn Ihre Eltern oder Großeltern dort gelebt haben. Und selbstverständlich gehören auch Ehepartner und alle diejenigen dazu, die sich uns Wehlauern verbunden fühlen.

Die Kreisgemeinschaft Wehlau wurde 1949 gegründet. 1955 übernahm der Landkreis Grafschaft Hoya die Patenschaft. Gemäß der heute gültigen Satzung werden bis zu 15 Mitglieder der Kreisvertretung von den Mitgliedern der Kreisgemeinschaft gewählt. Vor der alle vier Jahre stattfindenden Wahl zur Kreisvertretung veröffentlicht der Vorsitzende des von der Kreisvertretung gewählten Wahlausschusses in der Preußischen Allgemeinen Zeitung und im Heimatbrief die Liste der vorgeschlagenen Kandidaten, und fordert die Mitglieder auf, per Briefwahl oder persönlich auf unserem Kreistreffen ihren Kandidaten ihre Stimme zu geben. Die Stimmenauszählung erfolgt unmittelbar nach Schluss des Treffens. Die 15 Kandidaten mit den meisten Stimmen gelten als für die nächste Kreisvertretung gewählt.

Die Mitglieder der Kreisvertretung wählen den Vorstand, der sich aus dem

1. Vorsitzenden (Kreisvertreter),
  - dem 2. Vorsitzenden (Stellvertreter),
  - dem Schatzmeister
- und zwei weiteren Mitgliedern zusammensetzt.

Die Namen und Anschriften der gewählten Mitglieder der Kreisvertretung und des Vorstandes werden zeitnah nach der Wahl im nächsten Heimatbrief und in der Preußischen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht.

Erster Vorsitzender der Kreisgemeinschaft Wehlau ist Werner Schimkat. Er bestimmt den Kurs und ist verantwortlich für die gesamte Arbeit der Kreisgemeinschaft. Zusätzlich betreut er seit Jahren mehr als erfolgreich unseren Internetauftritt. Unsere Seiten werden z. Zt. monatlich von bis zu 30 000 Besuchern aufgesucht. Die Verweildauer pro Seite beträgt im

Augenblick etwa eine Stunde. Die Besucher kommen nicht nur aus Deutschland, sondern aus der ganzen Welt. Besonders stark vertreten sind die europäischen Staaten, Australien, Neuseeland, USA, Kanada und Russland. Aber auch Südamerika und Südafrika sind immer wieder vertreten.

Die Stellvertreter des heutigen Kreisvertreters Werner Schimkat sind Gerd Gohlke und Hans Schlender. Gerd Gohlke ist zuständig für das Wehlauer Heimatmuseum in Syke und das Wehlauer Archiv, das sich im Kreishaus in Syke befindet. Außerdem organisiert er sehr erfolgreich die jährlichen Reisen in die Heimat.

Hans Schlender sorgt neben seiner Tätigkeit als Schatzmeister auch für den lesenswerten Wehlauer Heimatbrief, der zweimal jährlich erscheint und nicht nur eine Brücke zwischen den Landsleuten ist, sondern über die Arbeit der Kreisgemeinschaft informiert und in Wort und Bild über das heimatliche Kulturgut, die Bevölkerung und das frühere und heutige Leben mit seinen verschiedenen Gegebenheiten berichtet.

Unser Vorstandsmitglied Ingrid Eigenbrod versucht, die Heimatkreiskartei ständig zu aktualisieren. Helfen Sie ihr dabei! Geben Sie ihr die Daten Ihrer Familienmitglieder auf, die nach Ihrem Wissensstand noch nicht in der Datei erfasst sind. Dazu gehören nicht nur Ihre Großeltern, Eltern und Geschwister, sondern auch Ihre Ehepartner, Ihre Kinder und Kindeskinde. Geben Sie auch die Adressen Ihrer Kinder auf, damit auch sie mit dem Heimatbrief beliefert werden können. Die Kartei wird auch für den Versand des Heimatbriefes benötigt.

Unsere Heimatkreiskartei sollte eigentlich die Menschen umfassen, die 1945 im Kreis Wehlau gelebt haben. Dieses Ziel ist nur insoweit erreicht worden, wie unsere Mitglieder bereit waren, Daten ihrer Angehörigen preiszugeben. Wir sind der Meinung, dass von den ehemals 50 000 Bewohnern des Kreises noch etwa 10 – 15 000 fehlen, die Ingrid Eigenbrod gern noch ergänzen würde.

Einen Aufgabenschwerpunkt der Kreisgemeinschaft bildet das jährliche Hauptkreistreffen. Durch das Erscheinen zahlreicher Teilnehmer, unter ihnen auch Gäste aus Übersee und vielen europäischen Ländern, wird nicht nur die Verbundenheit untereinander bekundet, das Wiedersehen gefeiert und tüchtig „geschabbert“, sondern auch ein Bekenntnis zur Heimat abgelegt. Ansprachen und Vorträge haben neben aktuellen Informationen kulturelle Themen zum Inhalt. Verantwortlich für die Organisation unserer Kreistreffen ist unser Vorstandsmitglied Uwe Koch.



Für den Versand des Heimatbriefes und der Heimatbücher ist Harry Schlisio verantwortlich. Er ist es auch, der mit Ihrer Hilfe ständig die Heimatbücher vervollständigt, für Sie druckt und Ihre Bestellungen abwickelt. Bei Harry Schlisio können Sie auch andere von der Kreisgemeinschaft herausgegebene Bücher, Schriften und Souvenirs bestellen.

Eine besondere Verbindung hat die Kreisgemeinschaft nach Öffnung der Grenzen zu den Schulen in Wehlau und Tapiau aufgenommen. Durch den unermüdlichen Einsatz von Sieglinde und Heinrich Kenzler konnten in Oranienburg zwei Schulen gefunden werden, die für die Mittelschule in Wehlau und für die Mittelschule II in Tapiau eine Art Patenschaft übernommen haben, und seitdem einen erfolgreichen jährlichen Schüleraustausch pflegen. Auch für die Mittelschule I in Tapiau besteht eine enge Zusammenarbeit mit einer Schule in Wetter.

Diese Einrichtungen finden in der heutigen Verwaltung und dem Rat der Städte Wehlau, jetzt Snamensk, und Tapiau, jetzt Gwardesk, große Anerkennung. Die Kreisgemeinschaft ist um eine sinnvolle Kontaktpflege zu diesen Stellen bemüht.

Die Wehlauer, die in Berlin eine neue Heimat gefunden haben, bilden eine Kreisgruppe, die sich regelmäßig in Alt-Buckow im „Gasthaus Lindengarten“ trifft. Die Termine werden grundsätzlich im Wehlauer Heimatbrief veröffentlicht. Verantwortlich für diese Gruppe ist Lothar Hamann.

Die Kreisgemeinschaft Wehlau lebt natürlich von der Gemeinschaft, die ihre Angehörigen miteinander pflegen. Im wechselseitigen Geben und Nehmen, in der Bereitschaft zum Mitwirken oder gar zur Übernahme von Verantwortung gedeiht auch die Kreisgemeinschaft Wehlau. Und sie lebt natürlich auch durch Aktivitäten der verschiedenen Gruppen und Einzelpersonen.

Die Angehörigen der Kreisgemeinschaft bekunden ihre Verbundenheit mit ihrer Heimat und untereinander durch ihre Teilnahme und Mitwirkung an den Treffen der Kreisgemeinschaft, der Landsmannschaft Ostpreußen und in den Gemeinschaften innerhalb der Kreisgemeinschaft, die sich nach dem Krieg aus der Stadt und den Gemeinden des Kreises Wehlau zusammengefunden haben.

Das sind im Kreis Wehlau die verschiedenen Kirchspiele, Gemeinden und Schulen, die in den zurückliegenden Jahren ihre jährlichen Treffen abgehalten haben. Leider haben sich auf Grund der Altersstruktur gerade auf diesem Gebiet in den letzten zwei Jahren einige Gemeinschaften aufgelöst.

Noch aktiv sind die Angehörigen des Kirchspiels Grünhayn, die sich seit 25 Jahren in Hann. Münden treffen. Die Leitung dieses Kirchspiels liegt in den Händen von Gerhard Schulz.

Auch die Angehörigen der Stadt Allenburg und des Kirchspiels Allenburg treffen sich unter der Leitung von Ute Bäsman und Kurt Palis noch jährlich. In diesem Jahr jährt sich die Übernahme der Patenschaft für die Stadt Allenburg durch die niedersächsische Stadt Hoya zum vierzigsten Mal. Aus diesem Grund hat die Kreisgemeinschaft ihr Hauptkreistreffen nach Hoya verlegt.

Die Schulen von Wehlau, Allenburg und Groß Engelau führen ebenfalls noch ihre Zusammenkünfte durch. Für Wehlau ist Gisela Schneider, für Allenburg Horst Plath und für Groß Engelau Hanna Comteße zuständig. Die Termine werden selbstverständlich im Heimatbrief veröffentlicht.

Auch wenn diese Treffen im Laufe der Zeit weniger werden, sind noch viele Mitarbeiter erforderlich, die bereit sind sich um ihre Heimatdörfer zu kümmern oder andere Aufgaben zu übernehmen. Auch für das Archiv und für die Vorbereitung und Durchführung unserer Treffen brauchen wir immer wieder Helfer, die wenigstens einen Teil der Zeit ihrer Anwesenheit für die anstehenden Aufgaben zur Verfügung stellen wollen. Eine Gemeinschaft muss sich immer selbst tragen!

Bei unseren Treffen werden auch Eintrittsplaketten verkauft, die uns untereinander als Angehörige der Kreisgemeinschaft erkennbar machen und helfen, unsere Treffen zu finanzieren. In den Eingangsbereichen sind einige Helfer von Nutzen, welche die Ankommenden begrüßen, ihnen Programme aushändigen, sie auf die Anwesenheitsliste aufmerksam machen und ihnen auch sonst behilflich sind, einen Einstieg in unsere Gemeinschaft zu finden.

Gemeinschaft entsteht auch über den Kreis der Leser des Wehlauer Heimatbriefs. Der Heimatbrief erscheint derzeit zweimal jährlich. Er ist ein wichtiges Bindeglied unserer Gemeinschaft. Auch hier ist Mitarbeit erwünscht durch die Bereitstellung von Beiträgen vielfältigster Art. Der Heimatbrief ist aber auch vielen Menschen aus dem Kreis Wehlau, die nicht mehr zu unseren Treffen kommen können, eine Freude und Hilfe, besonders wenn sie alleinstehend sind.

Unsere Gemeinschaft lebt nicht zuletzt von den Spenden ihrer Angehörigen, die ihre vielfältigen Aktivitäten und so auch den Druck des Heimatbriefes überhaupt erst ermöglichen. So also lebt die Kreisgemeinschaft Wehlau.

Helfen Sie uns durch Ihren Beitrag, gleich welcher Art, diese so geschaffene Gemeinschaft zu erhalten.

Alle Tätigkeiten in der Kreisgemeinschaft werden ehrenamtlich ausgeübt. Sie können nur bewältigt werden, wenn Sie alle mithelfen. So sind wir Ihnen auch für jede Spende dankbar:

Kreissparkasse Syke  
Konto-Nummer 111 001 999 7  
Bankleitzahl 291 517 00

Und denken Sie daran, Ihren Kindern und Enkelkindern Ostpreußen nahezubringen, sie zu Heimattreffen mitzunehmen. Sie und wir wollen alles tun, damit Ostpreußen vor dem Vergessenwerden bewahrt bleibt.

*Hans Schlender*



**Liebe Leser, liebe Freunde,**  
sprechen Sie mit Ihren Kindern und Enkeln über Ostpreußen und über  
unseren Heimatkreis Wehlau. Sie tragen damit dazu bei,  
dass unsere Heimat nicht vergessen wird.

## Die Anschriften der Vorstandsmitglieder

### 1. Vorsitzender (Kreisvertreter)

Werner Schimkat  
Dresdener Ring 18  
65191 Wiesbaden



0611 - 50509840

### 2. Vorsitzender (stellv. Kreisvertreter)

Gerd Gohlke  
Syker Straße 26  
27211 Bassum



04241 - 5586

### Schatzmeister

Hans Schlender  
Berliner Allee 29  
22850 Norderstedt



040 - 20976735

### Beisitzer (Organisation Treffen)

Uwe Koch  
Schobüller Straße 61  
25813 Husum



04841 - 663640

### Beisitzerin (Heimatkreisdatei)

Ingrid Eigenbrod  
Am Rotlauber 1  
34513 Waldeck



05623 - 6225

Werner Schimkat



Gerd Gohlke



Hans Schlender



Uwe Koch



Ingrid Eigenbrod



## Weitere wichtige Anschriften

### Heimatbrief- und Buchversand

Harry Schlisio  
Im Stickelgarten 18  
97941 Tauberbischofsheim



09341 - 848777

### Heimatkreisaktivitäten

Sieglinde und Heinrich Kenzler  
Bernauer Straße 144  
16515 Oranienburg



03301 - 800725

### Internet - Forum

Helmut Fellbrich  
Bästleinstraße 10/126  
04347 Leipzig



0341 - 2511008

### Kirchspielsprecher Allenburg

Kurt Palis  
Theodor-Storm-Straße 12  
29643 Neuenkirchen



05195 - 933565

### Kirchspielsprecherin Allenburg

Ute Bäsman  
Logestraße 28  
27616 Beverstedt



04747 - 581

Harry Schlisio



Sieglinde Kenzler



Helmut Fellbrich



Kurt Palis



Ute Bäsman



## Weitere wichtige Anschriften

### Kirchspielsprecher Grünhayn

Gerhard Schulz  
Steigstraße 12  
55296 Gau-Bischofsheim



06135 - 3127

### Schulsprecher Allenburg

Horst-Dietrich Plath  
Bergstraße 30 - Holzhau  
09623 Rechenberg-Bienenmühle



037327 - 7403

### Schulsprecherin Groß Engelau

Hanna Comteße  
Rahlstedter Weg 112  
22159 Hamburg



040 - 6432848

### Schulsprecherin Wehlau

Gisela Schneider  
Hildesheimer Straße 49  
06128 Halle / Saale



0345 - 4702803

### Sprecher Kreisgruppe Wehlau Berlin

Lothar Hamann  
Druckerkehre 6  
12355 Berlin



030 - 6633245

Lothar Hamann



Horst Plath



Hanna Comteße



Gisela Schneider



Gerhard Schulz





## ***Das ostpreußische Landesmuseum blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück!***

Zum Jahresende freut sich das ostpreußische Landesmuseum über die breite Unterstützung und Anerkennung seiner Arbeit, die dem Museum zukunftsweisende Schritte erlaubt haben und dankt hierfür allen daran Beteiligten.

Die seit vielen Jahren vorgesehene bauliche Erweiterung des Museums mit Modernisierung der Dauerausstellung und Integration einer deutschbaltischen Abteilung wurde 2011 wesentlich vorangetrieben, die wichtigsten bürokratischen Hürden wurden genommen, so dass realistisch davon ausgegangen werden kann, Anfang des kommenden Jahres die erforderlichen Architektenleistungen auszuschreiben.

Neben der 1.500 qm großen Dauerausstellung zeigte das ostpreußische Landesmuseum auch 2011 wieder acht Wechselausstellungen in den eigenen Räumlichkeiten. Der Zyklus an Kunstausstellungen zu den großen expressionistischen Malern aus Ostpreußen wurde abgeschlossen. Das Museum hat damit seinen Anspruch, das Kunstmuseum der Stadt zu sein, ausbauen können und damit dem Umstand Rechnung getragen, dass es über die wohl bedeutendste Gemäldesammlung in Lüneburg verfügt. Mit der Ausstellung „Ich rufe dich beim Namen“ im Jahr der Taufe der EKD wurde auch eine anspruchsvolle kulturhistorische Präsentation in Zusammenarbeit mit dem hiesigen Kirchenkreis realisiert.

Darüber hinaus wurden ebenfalls acht Leihausstellungen außerhalb Lüneburgs gezeigt, nicht nur in Deutschland, sondern besonders auch in den Ländern des ehemaligen Ostpreußens, also Polen, Russland und Litauen. Über 60 Kulturveranstaltungen, Lesungen, Konzerte, Workshops und Studienreisen stießen wieder auf große Nachfrage.

Nicht zuletzt wurde die Zusammenarbeit mit Schulen ausgebaut und insbesondere auch länderübergreifende Schulbegegnungen initiiert. Das ostpreußische Landesmuseum war auch das einzige Museum Norddeutschlands, das an einem bundesweiten Forschungsprojekt zur

frühkindlichen Bildung im Museum teilnahm und ein neues Format für die Arbeit mit Kindergartenkindern erarbeitete, um es anderen Museen zur Verfügung zu stellen.

Dank der Unterstützung des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien konnten wir im Herbst 2011 einen „Kinderclub“ gründen, der zweimal im Monat den Kindern mit Clubmitgliedschaft einen kreativen, unterhaltsamen, aber auch inhaltlich anspruchsvollen Nachmittag kostenfrei bietet.

Er richtet sich besonders an Kinder aus eher bildungsfernen Schichten, die in der Regel nur selten die weitreichenden Bildungs- und Integrationspotentiale eines kulturhistorischen Museums nutzen können. Der Club war sofort ausgebucht, die Warteschlange ist lang. Wir hoffen, bald eine zweite Gruppe eröffnen zu können.

Der Besuch vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Herrn Staatsminister Bernd Neumann, im März 2011 sowie von der niedersächsischen Kulturministerin, Frau Prof. Johanna Wanka, im Herbst können als Anerkennung dieser Aktivitäten verstanden werden.

Ebenfalls wurden in einer Feierstunde jetzt am 12. Dezember die Mühen des Museums belohnt, als das Ostpreußische Landesmuseum als eines von vier Museen Plakette und Urkunde für die erfolgreiche diesjährige Aufnahme in das niedersächsische Museumsregister erhielt.

Damit ist das ostpreußische Landesmuseum das erste Museum der Region in und um Lüneburg, welches das begehrte Qualitätssiegel des niedersächsischen Museumsverbandes für nachweislich professionelle Museumsarbeit erhält. Auch in der Reihe der Museen für die ehemaligen deutschen Ostgebiete, finanziert auf Grundlage des §96 BVFG, ist das ostpreußische Landesmuseum das erste, das sich einer solchen Qualitätsprüfung durch unabhängige Museumsexperten unterzog.

Seit 2006 existiert dieses anspruchsvolle Instrument der Qualitätssicherung des niedersächsischen Museumsverbandes mit Unterstützung der niedersächsischen Sparkassenstiftung und des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Den Museumsbesuchern, den Trägern und nicht zuletzt auch potentiellen Förderern, Stiftungen und sonstigen Spendern eines zertifizierten Museums wird so dank der umfangreichen Evaluierung durch eine unabhängige Expertenkommission ein hohes Niveau der Arbeitsqualität und die Einhaltung der vom deutschen Museumsbund festgelegten „Standards für Museen“ bestätigt.

Hierzu zählen:

- a) eine dauerhafte finanzielle und institutionelle Basis;
- b) ein Leitbild und Museumskonzept;
- c) modernes Museumsmanagement;
- d) qualifiziertes Personal als Grundlage professionellen Arbeitens (das durchaus auch ehrenamtlich wirken kann);
- e) Sammelungsaufbau gemäß fixierter und wissenschaftlich abgeleiteter Kriterien;
- f) das Bewahren der Originale als Kulturerbe der Menschheit auf Grundlage ihrer konservatorischer Anforderungen;
- g) Forschen und Dokumentieren an der Sammlung und nicht zuletzt
- h) das Ausstellen und Vermitteln.

Seither haben 106 der ca. 650 niedersächsischen Museen einen Anlauf zur Registrierung gewagt, erst 54 sind, wie jetzt das ostpreußische Landesmuseum uneingeschränkt zertifiziert worden. Hierzu musste ein umfangreicher Fragebogen ausgefüllt und zahlreiche Konzepte wie das Museumsstatut, das Leitbild, ein Sammlungs- ebenso wie ein Sammlungsbewahrungskonzept sowie ein Dokumentationsplan vorgelegt werden. Die konservatorischen Bedingungen und die Depotsituation wurden in Augenschein genommen. Die Zertifizierung gilt für 7 Jahre.

Beim ostpreußischen Landesmuseum fielen der Kommission von Museums-Experten aus ganz Deutschland u.a. folgende Punkte besonders positiv auf:

1. Hohe Ansprüche beim Thema „Bewahren“ und „Dokumentation“
2. Die rege Ausstellungstätigkeit
3. Gute Bildungsarbeit

Als noch verbesserungsfähig wurden Positionen benannt, die mit der für die kommenden Jahre geplanten Erweiterung ohnehin im Mittelpunkt unsrer Modernisierungsmaßnahmen stehen: die stärkere Einbindung der Deutschbalten ebenso wie die bessere Eingliederung in die derzeit gerade erst im Entstehen befindliche „Museumslandschaft Lüneburg“. Das Marketing soll verbessert werden; hierfür wird im Januar eine Volontärin ihren Dienst im Museum antreten. In der neuen Dauerausstellung wird, wie jetzt auch gefordert, die Integration der Vertriebenen berücksichtigt werden, und ebenso werden wir die grenzüberschreitende Kulturarbeit als Beitrag der Völkerverständigung mit unseren östlichen Nachbarn weiter ausbauen. Nicht zuletzt wird auch die Rolle als mögliche „Auffangstätte“ ostdeutscher Heimatsammlungen weiter entwickelt werden.

Das umfangreiche Angebot des Museums wird offensichtlich als Teil einer zukunftsorientierten Dynamik wahrgenommen und zeigt, wie aktuell und gesellschaftlich relevant die Beschäftigung mit dem ostpreußischen Kulturerbe sein kann. Die niedersächsische Museumsregistrierung in ihrer Funktion als eine Art „Coaching“ hat dem Museum sehr geholfen, sich für seine vorgesehene Erweiterung und Modernisierung konzeptionell neu aufzustellen und dies durch externe, neutrale Experten überprüfen zu lassen. Der Erfolg bei dieser Evaluierung ist uns eine willkommene Bestätigung und zugleich Ansporn, den eingeschlagenen Weg beizubehalten und auszubauen.

Das Museum dankt allen Förderern und Freunden für Ihre Unterstützung, allen beteiligten Partnern für gute Kooperation, den Medien für ihre Berichterstattung und seinen Besuchern für ihr Interesse.

Das ostpreußische Landesmuseum ...

... thematisiert in Dauer- und Wechselausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller und seltener Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt.

Das Museum wird institutionell gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.



### ***Ostpreußisches Landesmuseum***

***Ritterstraße 10 - 21335 Lüneburg - Telefon 04131-75995-0 - Telefax 04131-7599511***

## *Eine neue Partnerschaft?*



Bürgermeister Dr. Behrens mit einer Delegation in Snamensk (Wehlau)

### ***Werder-Schal in einem russischen Amtszimmer***

Delegation mit Bürgermeister Behrens zu Besuch in Snamensk / Wehlau



***Snamensks Bürgermeister Kozlov Kirill in seinem Amtszimmer mit Werder-Schal. Foto: Gerd Gohlke***

**SYKE:** Was macht ein Werder-Schal im russischen Snamensk (Wehlau)? Er gehört dem dortigen Bürgermeister Kozlov Kirill (28 Jahre). Nicht weil Werder dort ein Freundschaftsspiel absolvierte oder Spielereinkäufe tätigte. Der Schal ist das Geschenk einer Besuchergruppe, der auch Sykes Bürgermeister Dr. Harald Behrens angehörte.

Überbringer des Geschenks aus dem Bremer Fan-Shop war eine Delegation unter Leitung von Gerd Gohlke. Der Kreisvorsitzende des Bundes der Vertriebenen hatte für 21 Frauen und Männer vom 18. bis 27. Juni eine Reise in das ehemalige Ostpreußen organisiert.

Gerd Gohlke ist zudem Ansprechpartner, wenn es um den Wehlauer Speicher auf dem Syker Museumsgelände geht.

Aus Syke dabei in Snamensk war auch Bürgermeister Behrens mit Ehefrau Christiane. „Es war bereits mein dritter Besuch, und jedes Mal komme ich mit neuen und schönen Eindrücken zurück“, erklärte Behrens in einem Pressegespräch.

Diesmal ist Sykes Bürgermeister auch mit der Idee heimgefahren, die Kontakte zu Snamensk zu intensivieren. Behrens denkt dabei an eine Partnerschaft, ähnlich der zum französischen La Chartre und zum polnischen Wabrzezno. Partnerschaften, die künftig im Wesentlichen über einen Verein gepflegt werden sollen.

„Ich bin fest davon überzeugt, dass Syke sich drei Partnerschaften dieser Art leisten kann“, so Behrens.

„Wir pflegen doch seit 15 Jahren Kontakt zum ehemaligen Wehlau“, erklärt Behrens und macht dort bei den Bürgern ein großes Interesse für Europa aus. Der Hunger nach Europa ist groß“, weiß er und bezieht dabei bewusst den neuen Bürgermeister von Snamensk mit ein. Der 28-jährige Kirill gehöre einer Generation an, die den Blick nach Westen richte.

Snamensk liegt etwa 40 Kilometer östlich von Kaliningrad (Königsberg) und hat rund 7000 Einwohner. Die Region sei wirtschaftlich interessant, sagt Behrens und erwähnt Niederlassungen deutscher Unternehmen wie BMW und Hipp.

Sykes Bürgermeister sieht sich bei seinen Partnerschaftsgedanken durchaus in einem Boot mit der Syker Politik. Einer Partnerschaft mit Snamensk habe der Stadtrat im Zuge der Diskussion zur Neuordnung der Städtepartnerschaften offen gegenüber gestanden.

Behrens kündigte den Besuch von Schülern aus Snamensk in Syke für den 18. und 19. August an. „Eventuell kommt auch Bürgermeister Kirill im Oktober zu uns“, so der Syker Bürgermeister.

***Bericht aus der Syker Kreiszeitung vom 01.07.2011***



## ***Russische Schüler in Syke***

Der von Bürgermeister Dr. Harald Behrens angekündigte Besuch der russischen Schüler aus Wehlau (Snamensk) und Tapiau (Gwardeisk) ist tatsächlich erfolgt. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern ihrer Partnerschule aus Oranienburg waren sie Gäste in unserer Stadt.

(Siehe auch die ausführlichen Berichte im Wehlauer Heimatbrief Folge 86)



### ***Schüler machen einen Abstecher zur Kreiszeitung***

Das Druck- und Verlagshaus der Mediengruppe Kreiszeitung am Ristedter Weg besuchten gestern Schüler aus Russland mit ihrer Partnerschule aus Oranienburg. Dort erfuhren sie, welche Arbeitsschritte für die Herstellung einer Zeitung nötig sind.

Das Mosaik-Gymnasium Oberhavel kooperiert mit dem Gymnasium in Gwardeisk, früher Tapiau (Partnerstadt von Bassum), bei der Projektarbeit „Jugend in Europa wächst zusammen“.

Hier stehen die gegenseitigen Kulturen und die jüngere Geschichte im Mittelpunkt. Dazu besuchte die Gruppe außerdem in Syke das Kreismuseum und das Wehlauer Heimatmuseum, denn auch Schüler aus Wehlau (Partnerstadt von Syke), dem heutigen Snamensk, waren dabei.

***Foto: Husmann***

# *Stadtfest in Snamensk*

Der Höhepunkt des Jahres in unserer Heimatstadt Wehlau



## *Stadtfest in Wehlau 2011*

*von Marina Alexandrova*

Einmal im Jahr, mitten im Sommer, feiert unsere kleine Stadt Snamensk ihr Stadtfest. Die Wochen davor sind geprägt von den Vorbereitungen, denn jeder Bürger unserer Stadt ist aufgefordert, seinen Beitrag zum Gelingen dieser Veranstaltung zu leisten.

In diesem Jahr liefen die Vorbereitungen besonders lange. Unser neuer Bürgermeister Kozlov Kirill hat es sich zur Aufgabe gemacht, unsere Innenstadt zu verschönern. Wochenlang waren Unternehmen damit beschäftigt, Wege anzulegen, Einfassungen zu setzen und einen wunderschönen Stadtbrunnen zu schaffen.

Die nachfolgenden Fotos zeigen, dass die Aufgabe gelungen ist und dass sich der Aufwand gelohnt hat. Snamensk ist schöner geworden!



*Die Wehlauer Kirche mit den neuen Anlagen*

## *Stadtfest in Wehlau 2011*



*Die neuen Anlagen vor der Kirchenruine*



*Eröffnung des Stadtfestes durch den Bürgermeister*

## *Stadtfest in Wehlau 2011*



*Einweihung des neuen Brunnens vor der Kirche*



*Snamensker Bürger am neuen Brunnen*



## *Stadtfest in Wehlau 2011*



*Der Musikzug der Stadt Snamensk auf dem Sportplatz*



*Fünf junge Damen des Wehlauer Musikzuges*

## *Stadtfest in Wehlau 2011*



*Vier Snamensker Schönheiten auf dem Stadtfest*



*Springreitturnier auf dem Sportplatz von Snamensk*



## *Stadtfest in Wehlau 2011*



*Reitturnier anlässlich des Stadtfestes in Snamensk*



*Sportliche Darbietungen auf dem Stadtfest in Snamensk*

## ***Stadtfest in Wehlau 2011***



Ein großer Festtag für die Bewohner der Stadt Snamensk geht zu Ende. Schade, dass nicht auch alte Wehlauer an dieser Veranstaltung teilgenommen haben. Vielleicht kann ja in Zukunft die jährliche Reise in die Heimat zeitlich so gelegt werden, dass die ganze Reisegesellschaft das Stadtfest miterleben kann. Wir würden uns sehr darüber freuen.

*Marina*



*Die angestrahlte Kirchenruine zum Abschluss des Festes*

***Bitte denken Sie daran,  
dass nur Ihre Spende sicherstellt,  
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig er-  
scheint und die Kreisgemeinschaft  
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



## **Die Heimatkreisdatei unter neuer Verantwortung**

Am 27. Februar 1952 kam ich als fünfte Tochter von Karl Langecker und seiner Ehefrau in Waldeck (Nordhessen) zur Welt. Meine vier älteren Schwestern konnte ich leider nicht mehr kennenlernen. Sie kamen 1945 auf der Flucht ums Leben. Zwei Jahre nach mir, im Jahr 1954, wurde dann mein Bruder Hermann geboren.

Nach meinem Schulabschluss erlernte ich den Beruf der Einzelhandelskauffrau, den ich bis zu meiner Heirat im Januar 1973 ausübte. Im November 1973 wurde meine Tochter Birgit geboren, mein Sohn Martin kam im Oktober 1976 zur Welt.

Nach dem Tod meines Mannes am 13. Oktober 1987 nahm ich meine Berufstätigkeit wieder auf. Allerdings nur halbtags, damit ich mich neben meinen Kindern auch um meine Eltern kümmern konnte, die beide pflegebedürftig waren und im März 1993 verstarben.

Ostpreußen ist mir seit meiner frühesten Kindheit vertraut. Durch viele Erzählungen und Gute-Nacht-Geschichten meines Vaters wurden mir Land und Leute so nahegebracht, dass ich das Empfinden hatte, selbst dort gewesen zu sein.

Eines Tages fand ich die Einladung zum Kirchspieltreffen der Goldbacher im Briefkasten. Ich nahm die Gelegenheit wahr, mehr über den Geburts- und Heimatort meines Vaters zu erfahren und nahm an diesem Treffen teil. Weitere Besuche von Kirchspieltreffen schlossen sich an, und ich blieb mit den ehemaligen Goldbachern und Herrn Schlisio in Verbindung.

Nach meinem Eintritt in den Vorruhestand konnte ich mich nun auch mehr den Dingen widmen, für die mir vorher die Zeit fehlte.

Vor einiger Zeit sprach mich Herr Schlisio an, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zu den Heimattreffen fahren kann. Er stellte mir die Frage, ob ich nicht Lust hätte bei der Ortsplanarbeit mitzuhelfen und an

seiner Stelle an den jährlich stattfindenden Heimattreffen teilzunehmen. Nach einer kurzen Bedenkzeit habe ich zugesagt. Die Mitarbeit hat mir von Anfang an großen Spaß gemacht.

Jetzt habe ich zusätzlich die Führung der Heimatkreisdatei übernommen und mich in der Zwischenzeit auch schon verhältnismäßig gut eingearbeitet. Ich finde diese Aufgabe sehr interessant und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Für mich ist es wichtig, etwas gegen das Vergessen zu tun, so dass auch spätere Generationen von uns noch erfahren können, wo und wie ihre Vorfahren gelebt haben und dadurch unser geliebtes Ostpreußen nicht vergessen wird. Was dazu in meiner Macht steht, werde ich gerne tun. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe in der Kreisgemeinschaft Wehlau.

**Ingrid Eigenbrod**



***Ingrid Eigenbrod auf dem Kreistreffen 2010 in Bassum***



***Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:***

***Der Tierpark ist toll. Da kann man Tiere sehen, die gibt's gar nicht.***



**Sehr geehrter Herr Schlender,  
sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,**



ich möchte Ihnen heute berichten, wie ich einen großen Wunsch meines Vaters nach seinem Tod doch noch erfüllt habe. Mein Vater, Bernhard Wolff, ist in Georgenberg geboren und hat seine Kindheit und Jugend in Richau verbracht. Er ist leider schon 2006 gestorben.

Bei der Erstellung unseres Familienstammbaums erwähnte ich meinem Sohn gegenüber, dass mein Großvater als Schmied in der Alemannia-Ziegelei gearbeitet hat. Mein Sohn war gerade im Internet unterwegs und sagte zu meiner Überraschung: „Hier gibt es sogar einige Bilder dieser Ziegelei!“

Dadurch bin ich auf die Wehlauer Kreisseite gestoßen und habe nach ausführlicher Lektüre einiger Heimatbriefe im Internet einen Aufnahmeantrag für die Kreisgemeinschaft Wehlau ausgefüllt und abgeschickt. Nach kurzer Zeit wurde mir der Mitgliedsausweis zugesandt. Dann erhielt ich auch noch als Monatsgewinner den Band „Bilder aus dem Kreis Wehlau“ zugeschickt, in dem ich meinen Opa beim Pferdebeschlagen abgebildet sah.

Der wohl größte Wunsch meines Vaters war, seinen Jugendfreund Herbert Klein, der von 1946 bis 1948 bei ihm wohnte, wieder zu finden. Leider war ihm und uns das bis zu seinem Tod nicht vergönnt.

In der Spendenliste im Wehlauer Heimatbrief fand ich endlich einen Herbert Klein. Ich schrieb sofort einen Brief mit der Anfrage, ob ich die richtige Person gefunden hätte. Schon am nächsten Tag kam ein Anruf von Herbert und Anneliese Klein. Ehe wir uns versahen, waren meine Frau und ich eingeladen, die Kleins zu besuchen. Wir zögerten auch nicht lange, uns

auf den Weg von Mecklenburg-Vorpommern nach Nordrhein-Westfalen zu machen und wurden sehr herzlich bei Familie Klein begrüßt. Es gab viel zu erzählen, und es war bedauerlich, dass mein Vater das nicht mehr erleben konnte.

Wir erfuhren, dass auch Herbert meinen Vater auf jedem Heimattreffen gesucht hatte. Wir hatten bei diesem Besuch ein Video mit, auf dem mein Vater seinen Enkeln einige Lieder auf dem Akkordeon vorspielte. Es dauerte nicht lange, Herbert Klein holte sein Akkordeon hervor und stimmte in das Spiel meines Vaters auf dem Video mit ein. So kam es, dass die beiden Freunde doch noch miteinander musizierten.

Seitdem ist unsere Verbindung nicht abgerissen. Wir haben das Gefühl, uns schon immer zu kennen. Im Anhang sende ich Ihnen eine Biografie von Bernhard Wolff und einige Bilder. Vielleicht könnten Sie eine Veröffentlichung im Wehlauer Heimatbrief vornehmen. Das ist auch der Wunsch von Herbert Klein.

**Lothar Wolff**

## ***Biografie von Bernhard Wolff (1931 – 2006)***

*Gewidmet seinem Freund Herbert Klein*

**Verfasser: Lothar Wolff**

Bernhard Wolff wurde am 16.07.1931 in Georgenberg, Kreis Wehlau, gemeinsam mit seiner Zwillingsschwester Erika geboren. Aufgewachsen ist er in Richau, Kreis Wehlau, wo sein Vater Gustav Wolff als Schmied in der Ziegelwarenfabrik Alemannia arbeitete.

Sein Vater ist im Zweiten Weltkrieg zu den rückwärtigen Diensten eingezogen worden und war in einer Reparaturwerkstatt für beschädigte Panzer tätig. Auf seinen Antrag hin wurde er in eine Pferdeklinik versetzt. Bei einem Partisanenüberfall auf die Pferdeklinik in Grischinow bei Stalino am Asowschen Meer wurde Gustav Wolff am 12.02.1943 erschossen.

Bernhard Wolff flüchtete mit seiner Familie (Mutter Therese Wolff, Schwestern Erika und Eva, Oma Auguste und Opa Hermann Flach, Oma Berta und Opa Friedrich Wolff, Tante Johanna Ammon und Cousinen Helga und Erika Ammon) am 21.01.1945 mit einem Pferdewagen über Landwege bis Preußisch-Eylau. Unterwegs wurden sie von der Front



überrollt, und in Preußisch-Eylau wurden ihre Pferde von sowjetischen Truppen beschlagnahmt. Bernhard und seine Angehörigen wurden in eine Scheune gesperrt und hatten unter ständigen Drangsalierungen zu leiden.

Im August 1945 gingen alle zu Fuß mit einem Handwagen die ca. 80 Kilometer zurück nach Richau. Dort wohnten sie an unterschiedlichen Orten wie Richau, Paterswalde und Leißienen in verlassenem Häusern und mussten für die Russen in Kolchosen arbeiten, auch in der Margarinefabrik, hauptsächlich aber mit Pferden auf den Feldern.

In dieser Zeit erkrankten alle Familienmitglieder außer Bernhard Wolff an Hungertyphus. Daran starben Hermann Flach am 10.02.1946, Auguste Flach am 15.02.1946 und Friedrich Wolff am 03.06.1946 in Paterswalde, während sich die Schwestern Erika und Eva relativ schnell erholten. Bernhard musste währenddessen in der Margarinefabrik arbeiten und pflegte alle erkrankten Familienmitglieder. Da er oft etwas Margarine abgeben konnte und noch Reste eingelagerter Kartoffeln zu finden waren, konnte das Überleben notdürftig gesichert werden.

Als seine Großeltern starben, zog Bernhard als 14-Jähriger sie mit dem Schlitten zum Friedhof, konnte sie aber nicht begraben, da der Boden steinhart gefroren war. Als seine Mutter acht Wochen später aus der Krankheit erwachte, galt ihre erste Frage dem Verbleib ihrer Eltern.



*Familie Wolff auf ihrem Hof in Richau vor 1945*

1948 wurden die Lebensbedingungen ein wenig besser, und die Familie bekam etwas Lohn für ihre Arbeit im Kolchos ausgezahlt. Damit konnte sie sich im Kolchosladen Lebensmittel kaufen.

Bei der Arbeit auf den Feldern wurde Bernhard von einem Pferd in den Daumen gebissen. Er wickelte ein Taschentuch um den Daumen und fuhr per Anhalter mit sowjetischen Armeefahrzeugen zum nächsten Arzt nach Königsberg in das Krankenhaus. Dieser Arzt durfte Angehörige der deutschen Bevölkerung behandeln und operierte Bernhard sofort. Als Bernhard nach einer kurzen Narkose aufwachte, war die Hand verbunden. Der Arzt sagte, alles wird wieder gut, und er durfte nach Hause fahren. Als er den Verband abwickelte, stellte er fest, dass der halbe Daumen weg war.

Am 01.09.1948 fuhr Bernhard mit seiner Familie und den überlebenden Verwandten per Zug von Königsberg nach Deutschland. Am 03.10.1948 kam dieser Transport in Pasewalk an, wo die Insassen vom Roten Kreuz und anderen Hilfsorganisationen empfangen wurden. Der Transport ging dann weiter nach Niederoderwitz in Sachsen und in das Auffanglager Dessau.

In Pasewalk arbeitete zu dieser Zeit die Diakonissenschwester Frieda Fast. Sie hatte sich dorthin versetzen lassen, um in den dort ankommenden Transporten eventuell Familienmitglieder, Freunde und Bekannte zu finden. Am 03.10.1948 konnte sie so ihre Mutter und ihre Schwägerin Therese Wolff mit ihren drei Kindern Eva, Erika und Bernhard freudig in Empfang nehmen.

Vom Auffanglager wurde Bernhard Wolff mit seiner Familie nach Präsen bei Gröditz in Sachsen eingewiesen. Vom Bürgermeister erhielt die Familie drei Kochtöpfe und einen Einweisungsschein zur Untermiete bei einer Witwe. Bernhard und seine Schwester Erika suchten sich sehr schnell Arbeit im ca. 8 Kilometer entfernten Elsterwerda und versorgten so ihre Familie. Erika Wolff arbeitete in der „Eisenbiegerei Menzel“ in Elsterwerda, wo sie ihre junge Arbeitskollegin Gerda Remter mit ihrem Bruder Bernhard bekannt machte.

Aufgrund nicht vorhandener Arbeitsplätze ließ sich Bernhard Wolff von der SDAG Wismut (Sowjetisch-Deutsche-Aktiengesellschaft) für die üblichen drei Jahre anwerben. Er arbeitete von 1949 bis 1951 als Hauer Untertage im Uranbergwerk in Beierfeld im Erzgebirge. Danach kam er wieder nach Präsen zurück und fand eine Arbeitsstelle als Rangierarbeiter auf dem Bahnhof Elsterwerda.

Am 20.09.1952 heiratete er Gerda Remter, zog zu ihr nach Haida in der Oberlausitz und wohnte dort bei seinen Schwiegereltern. Am 15.11.1952 wurde Sohn Lothar, am 30.6.1954 Sohn Hans-Ullrich und am 16.07.1955 Tochter Rita geboren.

1961 zog Bernhard mit seiner Familie in eine Wohnung der Arbeiter-Wohnungsbau-Genossenschaft nach Elsterwerda, für die die Familie zuvor viele Aufbaustunden geleistet hatte. Beruflich qualifizierte er sich zum Rangierleiter und danach zum Rangiermeister. Aufgrund seiner Kenntnisse der russischen Umgangssprache wurde er bei Differenzen und Forderungen der sowjetischen Militärtransporte immer als Vermittler zu Rate gezogen.

Seine beim Uranbergbau zugezogene Staublunge (Silikose) machte Bernhard damals sehr zu schaffen, so dass er für über ein Jahr in der Lungenklinik Bärwalde behandelt werden musste. Inzwischen waren noch Tochter Sabine am 09.01.1963 und Sohn Detlef am 28.02.1964 geboren. Da es während der Behandlung in der Lungenklinik kein Einkommen gab und seine Frau aufgrund der kleinen Kinder nicht arbeiten konnte, war dies eine sehr schwere Zeit für die Familie. Die Behandlung in der Lungenklinik zeigte aber Erfolg, da sich sein Gesundheitszustand so weit stabilisierte, dass Bernhard seine Arbeit als Rangiermeister wieder aufnehmen konnte. Er qualifizierte sich dann als Stellwerksmeister und arbeitete bis zu seinem vorzeitigen Ruhestand auf einem Stellwerk in Elsterwerda.

Seine Ehefrau Gerda arbeitete, nachdem die beiden Nachkömmlinge alt genug für den Kindergarten waren, ebenfalls bei der Deutschen Reichsbahn auf dem Bahnhof Elsterwerda einige Jahre als Weichenreinigerin, dann als Schrankenwärterin und zuletzt als Pförtnerin im Bahnbetriebswerk Elsterwerda. Bernhards Schwestern lebten mit ihren Familien im nahe gelegenen Gröditz. Bei Schwester Eva wohnte auch Bernhards Mutter bis zu ihrem Tod im Jahr 1985. Die Besuche dorthin und auch viele andere Wege in und um Elsterwerda wurden zumeist mit Fahrrädern bewältigt.

Bernhard Wolff entschloss sich im Zuge der Personaleinsparungen im vereinigten Deutschland vorzeitig in den Ruhestand zu gehen und jüngeren Kollegen seinen Arbeitsplatz frei zu machen. Ab ca. 1994, als auch die Ehefrau in den Ruhestand ging und alle Kinder selbstständig waren, blieb mehr Zeit für die in den achtziger Jahren geborenen acht Enkelkinder sowie das Kleingartenhobby. Auch war nun Zeit für Urlaubsreisen, die vorher in dem Umfang nicht möglich waren.

So begaben sich Bernhard und Gerda dann auch auf eine Busreise nach Ostpreußen, während der am letzten Tag eine individuelle Fahrt in seinen Heimatort Richau erfolgen sollte. Bernhard bekam jedoch am vorletzten Tag sehr starke Bauchschmerzen und musste in Königsberg ein russisches Krankenhaus aufsuchen. Dort wurde er aufgenommen und sofort operiert. Eine Ader im Magen war geplatzt, und es bestand höchste Lebensgefahr.

Die Reisegruppe musste ihre Heimfahrt antreten; es wurde aber Geld gesammelt, so dass seine Frau Gerda privat in einem Hotel in Nidden bleiben konnte. Mit Hilfe sehr liebevoller und hilfsbereiter Russen gelang es ihr jeden Tag, mit Straßenbahn und Bus zu Besuch in das Krankenhaus zu fahren. Die Operation verlief trotz sehr einfacher Verhältnisse mit einem guten Ergebnis.

Da Bernhard noch etwas Russisch sprechen konnte, erfuhr sein Bettnachbar von ihm, dass er seine alte Heimat besuchen wollte und nun aus diesem Besuch nichts mehr werden würde. Der Bettnachbar sprach daraufhin mit dem Chefarzt und erläuterte die Sache. Er bestellte seinen Schwiegersohn mit einem Pkw, der Chefarzt befreite Bernhard vom Tropf, Gerda wurde aus dem Hotel abgeholt und so sorgten sie alle dafür, dass aus der Fahrt nach Richau doch noch etwas wurde. Leider waren vom Dorf keine Überreste mehr zu finden. Trotzdem war es für Bernhard und Gerda ein freudiges Erlebnis, nach so vielen Jahren am Ort seiner Jugend sein zu können.

Die anschließende Nachbehandlung und Genesung in Deutschland verlief überraschend gut. Die Ärzte hatten eine ausführliche Operationsbeschreibung mitgeschickt, leider wenig hilfreich, da die deutschen Ärzte die russischen Erläuterungen nicht verstanden. Letztendlich war es eine Skizze für Bernhard vom russischen Operateur mit Kugelschreiber auf einem Zettel gefertigt, die den Ärzten zeigte, wie die Operation ausgeführt worden war. Die deutschen Ärzte bestätigten, dass sie es nicht besser gekonnt hätten.

Bernhard unternahm später mit seiner Frau noch etliche Busreisen nach Österreich, der Schweiz, Liechtenstein, Niederlande und nach Polen in die ehemalige Heimat seiner Frau, die in Trienke im Kreis Kolberg aufgewachsen ist. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Bahnreisen zu den Kindern nach Berlin und Grevesmühlen, aber auch zu Verwandten nach Lübeck, Kiel, Plön und Torgelow. In freudiger Erinnerung ist der Familie die Goldene Hochzeit von Bernhard und Gerda am 20.9.2002 geblieben, die in Elsterwerda gefeiert wurde.



**Goldene Hochzeit Gerda und Bernhard Wolff am 20.09.2002**

Bernhard Wolff ist am 07.04.2006 in Elsterwerda gestorben, seine Ehefrau Gerda am 23.11.2007.

Sein größter Wunsch war es immer, seinen Freund Herbert Klein wieder zu finden, mit dem er in Leißnien befreundet war. Es war ihm nur bekannt, dass Herbert am 1. September 1948 von Königsberg in das Lager Dessau gekommen war. Von dort aus verlor sich die Spur.

Leider ist es Bernhard und seiner Familie zu seinen Lebzeiten nicht gelungen, den Freund zu finden. Als sein ältester Sohn bin ich durch Zufall im Internet auf die Seiten des Kreises Wehlau gestoßen. Ich wurde Mitglied der Kreisgemeinschaft und stieß bei der Lektüre der Heimatbriefe auf den Namen Herbert Klein. Die Adresse zu finden war dann leicht.

Ich habe sofort einen Brief geschrieben. Familie Klein meldete sich schon am nächsten Tag telefonisch und es erfolgte ein längeres Gespräch, in dem ich erfuhr, dass Herbert Klein ebenfalls mit großer Intensität und auf allen Heimattreffen nach meinem Vater gesucht hat. Diese Verbindung soll nun nicht mehr abreißen!

  
Lothar Wolff





## ***Mal- und Kulturreise nach Steinort und zu den masurischen Seen vom 11. bis 18. September 2012***

### ***Reiseleitung:***

Agata Kern, Kulturreferentin am ostpr. Landesmuseum in Lüneburg

### ***Künstlerische Begleitung:***

Gudrun Jakubeit, Künstlerin im BBK Lüneburg

**Der goldene Herbst um das romantische Barockschloss der Familie Lehndorff in Ostpreußen reizt die Lüneburger Künstlerin Gudrun Jakubeit zusammen mit Frau Agata Kern, Kulturreferentin am ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg eine besondere Reise anzubieten:**

Eine kleine Gruppe von Malerinnen, Malern und kulturinteressierten Begleitern fliegt von Hamburg nach Warschau, um dort in einem eigenen Reisebus zum Hotel am Mauersee in Steinort in Ostpreußen zu fahren.

Am Fuße des romantischen Schlosses der Familie Lehndorff beginnt der Intensivmalkurs. Sieben Tage lang unterrichtet die erfahrene Künstlerin die Maler direkt im alten Schlosspark, an der Marina, auf der masurischen Seenplatte während einer Tagesschiffsfahrt oder bei den Ausflügen in die Umgebung.

Der Zauber der Landschaft und die Spuren der Geschichte bieten zahlreiche Motive, um den Mal- oder Skizzenblock zu füllen. Dazu runden professionelle Übungen zur Perspektive, zur Farbenlehre und ausführliche Bildbesprechungen mit vielen persönlichen Tipps zur Pleinair-Malerei diese besondere Reise ab.

Frau Kern ist als gebürtige Steinorterin bestens vorbereitet, das Begleitprogramm mit Ausflügen und Besichtigungen zu leiten.



Es besteht die Möglichkeit, sich telefonisch über diese Reise zu informieren bei:

Agata Kern:

[E-Mail: a.kern@ol-lg.de](mailto:a.kern@ol-lg.de) oder telefonisch unter 04131-7599515

Atelier Gudrun Jakubeit:

[E-Mail: gudrun@jakubeit.info](mailto:gudrun@jakubeit.info) oder mobil 0175 - 4868735



*Gudrun Jakubeit: Das Schloss in Steinort*

**Ostpreußisches  
Landesmuseum**

Ritterstraße 10; 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 - 75995 - 0



*Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:*

*Bei uns dürfen Männer nur eine Frau heiraten. Das nennt man Monotonie.*



## ***Strand und Promenaden sind nicht wiederzuerkennen***

Der Wiederaufbau nach den starken Seestürmen vom 14. und 15. Januar dieses Jahres würde das Gebiet nach Expertenschätzungen rund 177 Millionen Rubel kosten, das sind ca. 4,4 Millionen Euro.

Nach Angaben des regionalen Pressedienstes wird man mit den Aufräumarbeiten erst Ende März beginnen, wenn sicher ist, dass es zu keinen weiteren Stürmen kommen wird.

Vor Neutief auf der Frischen Nehrung im Bezirk Pillau ist für ca. 142 Millionen Rubel ein Schutzwall geplant, der sie vor Überflutung schützen soll. Die Beseitigung von Zerstörungen an den Stränden von Rauschen, Neukuhren, Cranz und am Fuß der Kurischen Nehrung wird voraussichtlich 35,3 Millionen Rubel kosten.



***So sahen die Strände nach dem Seesturm aus. Foto: LS.***

Der Seesturm von Mitte Januar zerstörte in Cranz mehrere am Strand gelegene Cafés und in Neukuhren stellenweise Treppen, die von der Promenade zum Strand führten. In Rauschen zerstörte er einen Teil der Flanierpromenade und schwemmte auf der Kurischen Nehrung ca. 60 Meter der Vorderdüne weg. Insgesamt sollen ca. 200 000 Kubikmeter Sand von den Stränden ins Meer fortgetragen worden sein.



***Dieser Teil der Promenade in Rauschen wurde am stärksten beschädigt. Foto: V.G.***



**Die Samlandküste**



***Bitte denken Sie daran,  
dass nur Ihre Spende sicherstellt,  
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig er-  
scheint und die Kreisgemeinschaft  
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



## ***Erfolgreiche Teilnahme***

Nach 2009 nahm die Kreisgemeinschaft Wehlau auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem BdV Kreisverband Syke an der Regionalmesse AktiBa in Bassum teil. In der Zeit vom 20. bis 22. April 2012 waren wir mit einem 20 m<sup>2</sup> großen Stand einer von 120 Ausstellern aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens wie Handwerk, Handel, Verwaltung, Vereine und Verbände.

Unsere Ausstellung stand unter dem Motto „Entdeckungen und Begegnungen“, damit wollten wir besonders bei jüngeren Menschen Interesse an unsere Heimat wecken. Der von Ulrike Taenzer konzipierte und ansprechend hergerichtete Messestand erweckte bei annähernd 13 000 Besuchern viel Beachtung und führte zu informativen Gesprächen, auch bei jungen Leuten.



***Unser Stand auf der AktiBa***

Der Stand selbst war mit unseren 3 Medienwänden bestückt, auf denen durchgehend Bilder aus unserer Heimat gezeigt wurden. Dabei ergaben sich Wünsche zu Filmvorträgen, besonders mit Bildern über das nördliche Ostpreußen. Stark beachtet wurden auch die Karten der Provinzen Ostpreußen, Schlesien, Westpreußen und Pommern, sowie der Bücherstand mit unseren Heimatbriefen, Heimatzeitungen und die Buchreihe der Geschichtswerkstatt Stuhr mit Zeitzeugenberichten aus der Kriegs- und Nachkriegszeit. Bücher und besonders Heimatkarten wurden bei uns bestellt.

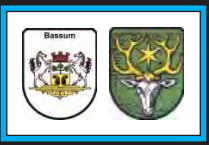
Ein weiteres Thema waren Informationen in Schrift und Bild über die bestehenden Patenschaften, wobei wir auf die Unterlagen aus der Sonderausstellung im Kreismuseum Syke im Jahr 2010 zurückgreifen konnten. Eine Elchstatue, ein aus Holz geschnitzter Rübezahl und die Modelle des Königsberger Doms und Danziger Krantors ergänzten den in blauen Tönen gehaltenen Stand.

Abschließend darf gesagt werden, dass sich der Aufwand gelohnt hat, weil unsere Heimat in ihrer Schönheit und unser Vertreibungsschicksal präsentiert werden konnten.

**Gerd Gohlke**



***Interessierte Besucher auf unserem Stand***



## **Patenschaftstreffen gleich in drei Orten** Informationen aus Wehlau fließen spärlich

SYKE/BASSUM/HOYA (red)

Die Städte Syke, Bassum und Hoya standen am Wochenende ganz im Zeichen der Patenschaftstreffen mit den ehemaligen Bürgern des ostpreußischen Kreises Wehlau. Über 360 Wehlauer, Tapiauer und Allenburger aus allen Teilen der Bundesrepublik gaben sich ein Stelldichein. In Syke waren die 120 früheren Stadtbewohner von Wehlau diesmal „unter sich“. In Bassum trafen sich 140 Tapiauer. Die Stadt Hoya übernahm jetzt die Patenschaft für die Allenburger.

Der sehnlichste Wunsch der Bürger von Wehlau, ihre ostpreußische Heimatstadt einmal zu besuchen, geht zur Zeit nicht in Erfüllung. Die 120 Wehlauer, die sich am Sonntag im „Schützenhaus“ in Syke trafen, beklagten in Gesprächen immer wieder, wie spärlich doch die Informationen aus der Stadt ihrer Erinnerungen fließen. „Nicht einmal ein Flugbild haben wir von unserer Stadt“, bedauerte Heinrich Kuhnert, bis 1945 Betriebsdirektor der Stadtwerke in Wehlau.

Um so dankbarer zeigte sich Kreisältester Rudolf Meitsch für die Gastfreundschaft der Grafschaft Hoya, die Pate vom Kreis Wehlau ist: „Hier sind wir gut aufgehoben.“ Auch der Vorsitzende des Kreises, Zimmermann, betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit: „Die Patenschaftsarbeit wird weiterhin vertieft.“

Hundertfaches Händeschütteln und manches „Hallo“ am Rande, und wenn auch die ursprünglich eingeladene Tanz- und Musikgruppe in ostpreußischen Trachten nicht auftreten konnte, weil das Treffen kurzfristig auf nur einen Tag zusammengestrichen wurde, blieben alle noch gern und lange bis in den Nachmittag hinein zusammen.

In Syke tagten die Städter von Wehlau und die Bewohner der umliegenden Kirchspiele sozusagen privat. Sie waren auch nicht böse, dass die 140 Tapiauer in ihrer Patenstadt Bassum diesmal die 250-jährige Wiederkehr der Erhebung von Tapiau zur Stadt für sich feiern wollten. Am Sonnabend-



nachmittag waren die heute in der ganzen Bundesrepublik verstreuten Tapiauer in Bassum eingetroffen. Gemeinsam mit Vertretern des Turn- und Sportvereins, an der Spitze Vorsitzender Wilhelm Lülker, wurde in der Gaststätte „Müllers Bauernstube“ bei Kaffee und Kuchen das alljährliche Wiedersehen gefeiert.

Anschließend kam es zu einer offiziellen Begrüßung durch die Stadt Bassum und den Landkreis. Bürgermeister Steinecke sowie auch Landrat Zurmühlen und Stadtdirektor Krüger ließen die Tapiauer wissen, dass sie gern gesehene Gäste seien. Der Sprecher der Tapiauer, Hans Schenk (Fintel), bedankte sich für die herzlichen Worte, bevor er mit Lichtbildern aus der alten Heimat Erinnerungen weckte. Auf dem Programm vom Sonntagvormittag stand zu Beginn eine Stadtrundfahrt. Mit Bussen wurden die Gäste zu Bassumer Sehenswürdigkeiten, Industrieanlagen, Schulen und in Wohnsiedlungen geführt. Das Ziel der Rundfahrt war der Tierpark Petermoor.

„Wir haben Verständnis dafür, dass sie an Ihrer Heimat hängen. Wir wollen ihnen einen Ort geben, wo Sie sich treffen können mit Hoyaern und untereinander“, sagte Bürgermeister Herbert Fritze am 17. Juni in einer Feierstunde im „Lindenhof“ in Hoya, als er die Patenschaftsurkunde dem Vertreter der Allenburger, Werner Lippke, überreichte. Rund 100 Allenburger waren aus allen Teilen der Bundesrepublik gekommen, um an der Feier zur Patenschaftsübernahme für ihre Heimatstadt teilzunehmen.

Am 20. April hatte der Rat der Stadt der Patenschaft einstimmig zugestimmt. Der Rat und die Einwohner hießen nun die Allenburger, die auch Hoyaer werden sollen, herzlich willkommen und boten ihnen zwei Tage der Freundschaft. Bürgermeister Fritze gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich die Allenburger bald nicht mehr als Gäste an der Weser fühlen mögen. Sie möchten hier einen Platz sehen, wo sie ihren Heimatgedanken pflegen können.

Mit einem in Kupfer getriebenen Elchkopf-Wappen der ostpreußischen Stadt Allenburg bedankte sich Werner Lippke für die Übernahme der Patenschaft und stiftete für das Rathaus in Hoya Bilder seiner ostpreußischen Heimatstadt.

Lippke wehrte sich gegen die Abqualifizierung des Heimatgedankens. Die Patenschaft Hoyas gilt auch für die Kirchspiele Allenburg und Engelau. Oberkreisdirektor Dr. Siebert-Meyer wünschte für den Landkreis, das neue Patenschaftsverhältnis möchte jetzt mit Leben erfüllt werden.

\* \* \*



Am 22. Oktober 2011 fand in Bad Pyrmont die internationale Fachtagung der deutschen Kulturstiftung statt. Behandelt wurde das Thema:

### *Denkmalpflege in Ostpreußen*

Da dieses Thema auch für uns Allenburger von großer Bedeutung ist, gebe ich an dieser Stelle aus dem Gedächtnis meinen Redebeitrag wieder:

Im nördlichen Ostpreußen sind viele Kirchen in das Eigentum der russisch-orthodoxen Kirche übertragen worden. Dadurch sehen sich viele deutsche Initiativen in der Oblast Kaliningrad vor eine völlig neue Herausforderung gestellt. Während sich die im Wesentlichen durch private Spenden getragenen Fördervereine in der Vergangenheit von russischen Behörden relativ ungestört um die Restaurierung und den Erhalt der ehemals deutschen Kulturdenkmäler kümmern konnten, ist nunmehr ein „Weiter so“ unmöglich geworden. Die russisch-orthodoxe Kirche wird nicht tatenlos zusehen, wenn sich rechtlich Unbefugte, noch dazu nicht-russische, an ihrem neu erworbenen Eigentum zu schaffen machen.

Was ist also zu tun? Sollen wir, die wir mit dem Herzen an unseren alten Kirchen, Schlössern und Herrenhäusern hängen, unser bisheriges Engagement beenden? Sollen wir das Werben um die kleinen Spenden der alten Vertriebenen und ihrer Familien einstellen?

Ich plädiere für die Fortsetzung unseres Engagements, allerdings unter Beachtung folgender Punkte:

Erstens muss uns allen klar werden, dass bisher getätigte Investitionen keinen irgendwie gearteten Rechtsanspruch ausgelöst haben. Welche staatliche Instanz auch immer in der Vergangenheit das Verfügungsrecht innegehabt haben mag, wir Deutschen jedenfalls nicht.

Das Anerkennen des Verlustes ehemals uns gehörender Bauwerke ist schmerzlich, aber unumgänglich. Der Zweite Weltkrieg hat Fakten geschaffen, von denen wir ausgehen müssen, ob wir wollen oder nicht, ob es schmerzt oder nicht.

Des Weiteren können wir in den örtlichen Initiativen nicht so weiter machen wie bisher. Eine Verhandlung meines „Fördervereins Allenburger Kirche“ mit der russisch-orthodoxen Kirche über die Fortführung des bisherigen Einsatzes halte ich aus verschiedenen Gründen für problematisch bis aussichtslos. Die russisch-orthodoxe Kirche ist nicht vergleichbar mit den diversen unentschlossen und unsicher agierenden staatlichen Stellen der Vergangenheit.

Daher drittens mein Appell: Wir müssen unser mutiges Einzelkämpfertum an den verschiedenen Orten zu einer gemeinsamen Vertretungsorganisation zusammenführen, die den Auftrag erhält, mit der russisch-orthodoxen Kirche für alle örtlich agierenden Akteure verbindliche Rahmenbedingungen zu vereinbaren, unter denen finanzielles und persönliches Engagement unsererseits sinnvoll erscheint.

Nur wenn beiden Seiten klar ist, dass der Erhalt wertvollster historischer Denkmäler eine gemeinsame Aufgabe ist, und dies in einer gemeinsam verfassten Richtlinie dokumentiert wird, scheint mir unser Einsatz zukunftsfähig zu sein.

***Kurt Palis***



***Blick auf unsere Allenburger Kirche***



## ***Auf den Spuren Friedrichs des Großen***

**Studienreise vom 24.07. bis 29.07.2012**

Eine gemeinsame Veranstaltung von Dr. Jörn Barfod,  
Kustos am ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg  
und Agata Kern, Kulturreferentin am ostpreußischen Landesmuseum

Mit Friedrich dem Großen stieg Preußen in den Kreis der bedeutenden Mächte Europas auf. Von der dominanten Persönlichkeit seines Vaters, König Friedrich Wilhelms I. geprägt, der jedoch keinerlei Verständnis für Friedrichs Interesse zum Schönegeistigen und Musischen aufbrachte, entwickelte er sich zu einem ruhmreichen Feldherrn. Schon zu Lebzeiten erhielt er den Beinamen „Der Große“. In seiner fast ein halbes Jahrhundert währenden Regierungszeit gelang es Friedrich, nahezu alle Lebensbereiche innerhalb seines Herrschaftsgebietes im Sinne des aufgeklärten Absolutismus zu ordnen. In dem von ihm im „friderizianischen Rokoko“ erbauten Schloss Sanssouci versammelte Friedrich in späteren Jahren eine illustre Runde von Geistesgrößen, die als „Tafelrunde von Sanssouci“ in die Geschichtsbücher eingehen sollte. Hier ist der gegen Lebensende vereinsamte und zynische Friedrich, der im Volksmund als der „Alte Fritz“ bezeichnet wurde, schließlich 1786 im Alter von 74 Jahren verstorben.

Anlässlich des 300. Geburtstags von Friedrich dem Großen führt Sie unsere Reise zu einigen seiner wichtigen Lebens- und Wirkungsstätten: beginnend mit Rheinsberg, wo er seinen musischen Neigungen nachgehen konnte und seine glücklichsten Jahre verbrachte, über seine Geburtsstadt Berlin, die aber auch in späteren Jahren Dreh- und Angelpunkt seines Wirkens werden sollte, über die Festungsstadt Küstrin, wo Hans Hermann von Katte - Friedrichs engster Jugendfreund - nach dem gescheiterten Fluchtversuch exekutiert wurde.



Als letzte Etappe erwartet Sie das wunderschöne Potsdam. Von hier aus regierte Friedrich und baute den preußischen Staat auf. Einladend sind die beeindruckenden Schlösser und die herrlichen Parkanlagen, die schon Friedrich zusammen mit Voltaire durchwanderte.

Weitere Informationen  
und Anmeldung ab 1.02.2012  
unter a.kern@ol-ig.de  
oder telefonisch unter 04131-7599515



### ***Das Ostpreußische Landesmuseum ...***

... thematisiert in Dauer- und Wechseiausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

#### ***Geöffnet:***

Dienstag - Sonntag 10:00 - 18:00 Uhr.

#### ***Verkehrsverbindungen:***

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

#### ***Eintrittspreise:***

Erwachsene: 4,00 • / ermäßigter Eintritt: 3,00 • / Familienkarten: 6,00 •  
Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen  
im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.



**OL.**

**Ostpreußisches  
Landesmuseum  
Ritterstraße 10; 21335 Lüneburg**

## Der Heimatbrief in eigener Sache

### ***Auch die nächste Ausgabe soll wieder etwas Besonderes werden, .....***

nicht nur die Gestaltung betreffend, sondern vor allen Dingen inhaltlich. Darum bitten wir Sie, unsere Leser, um Mitarbeit. Halten Sie Ihre Erinnerungen fest, schreiben Sie auf, was Ihnen Ihre Eltern oder Großeltern immer wieder erzählt haben, schildern Sie Ihre Erlebnisse während der Flucht oder aus der Zeit, die Sie unter russischer Besatzung noch in der Heimat verbringen mussten.

Es müssen ja nicht immer komplette Fluchtberichte sein, es gibt sicher viele Episoden, die festgehalten werden müssen, die auch viele andere Leser interessieren.

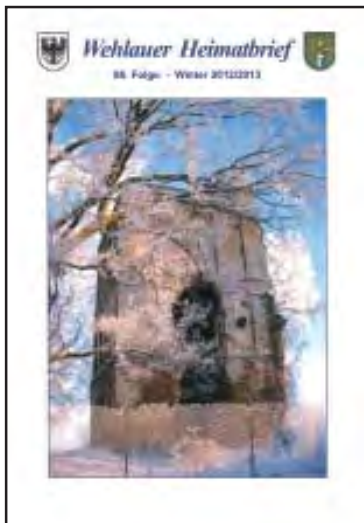
Schreiben Sie über die Zeit des Eingewöhnens in der neuen Heimat, wo immer Ihre Familie diese gefunden hat. Die Zeit des Wiederaufbaus ist sicher die interessanteste und bisher in unserem Heimatbrief viel zu kurz gekommen.

Schicken Sie uns Ihre Berichte zu, in welcher Form auch immer, und legen Sie möglichst Fotos mit bei, die Sie selbstverständlich umgehend

zurück erhalten. Lassen Sie uns gemeinsam alles zusammentragen und in unseren Heimatbriefen und unseren Heimatbüchern festhalten, was für die nachfolgenden Generationen wichtig ist, damit diese sich ein zutreffendes Bild von dem Leben und den Lebensgewohnheiten ihrer Vorfahren machen können, damit sie erfahren, wie schön die Heimat ihrer Väter war und welches grausame Schicksal diese erleiden mussten.

Ich bedanke mich schon heute für jeden Bericht, den Sie mir in den nächsten Wochen und Monaten schicken.

**Hans Schlender**







## *Wehlauer Heimatbrief*



### **Liebe Freunde des Heimatbriefes,**

auch in den vergangenen Monaten sind wieder viele von Ihnen unserem Aufruf gefolgt und haben durch die Einsendung des Aufnahmeantrages Ihre Zugehörigkeit zur Kreisgemeinschaft Wehlau jetzt auch rechtlich bestätigt.

Die Mitgliedsausweise, die wir Ihnen postwendend zugeschickt haben, sind die Bestätigung dafür, dass Sie in Zukunft von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Selbstverständlich dürfen Sie nicht nur wählen, Sie können auch gewählt werden.

Durch viele Anrufe weiß ich, dass nicht alle Heimatbriefleser die erklärenden Hinweise im Heimatbrief gelesen haben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Aufruf noch einmal wiederholen:

Das Registergericht hat uns auf das Vereinsrecht hingewiesen. Danach müssen Mitglieder ihre Mitgliedschaft schriftlich und mit ihrem Namen unterzeichnet erklärt haben. Wir unterscheiden daher zwischen „Angehörigen“ der Kreisgemeinschaft und Mitgliedern. Für uns besteht der Unterschied zwischen diesen beiden großen Gruppen nur in der Tatsache, dass nur die Mitglieder wählen und gewählt werden dürfen. Andere Unterschiede gibt es nicht. Den Heimatbrief erhalten beide Gruppen, und Mitgliedsbeiträge werden von keinem erhoben.

Und darum rufen wir Sie an dieser Stelle auch heute wieder auf: „Werden Sie Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. Stärken Sie durch Ihren Beitritt unsere Positionen und unterstützen Sie moralisch durch Ihren Beitritt unsere Arbeit“.

Trennen Sie bitte nebenstehendes Formular heraus, füllen es aus und schicken Sie es an:

**Hans Schlender**  
**Berliner Allee 29 - 22850 Norderstedt**



# *Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.*



## **Aufnahmeantrag**

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Name: .....

Vorname: .....

Geburtsname: .....

Geburtsdatum: .....

Geburtsort: .....

Heimatort: .....

(oder Heimatort der Eltern)

### **Heutige Anschrift**

Straße: .....

Postleitzahl: .....

Wohnort: .....

Telefon: .....

Fax: .....

e-mail: .....

*(Bitte gut leserlich, möglichst in Druckbuchstaben ausfüllen)*

Datum: .....

.....

Unterschrift

AD-Nr.: .....





Altschulze Kreis



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land

# Landmannschaft Ostpreußen Landesgruppe M-V

Vors.: Manfred F. Schukat, Hirtenstraße 7 a, 17389 Anklam  
Telefon: 03971 - 245688



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land

## Herzliche Einladung zum

# 17. Ostpreußentreffen Mecklenburg - Vorpommern

## Schwerin 2012

Sonnabend, 29. September 2012, 10 - 17 Uhr  
in der Sport- & Kongresshalle Schwerin,  
Wittenburger Straße 115



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land

**Für alle 40 ostpreußischen Heimatkreise sind  
ausgeschilderte Extra-Tische vorgesehen**



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land

**Für das leibliche Wohl und ein unterhalt-  
sames Kulturprogramm ist gesorgt**



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch**



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



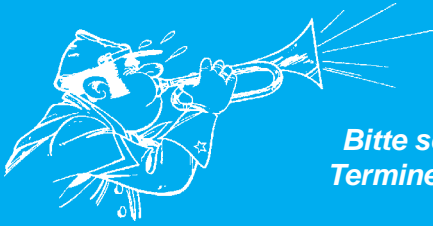
Anklam-Land



Anklam-Land



Anklam-Land



*Bitte schon jetzt  
Termine notieren!*



## *Heimattreffen Juli - Dezember 2012*

### **Treffen der Landesgruppe Berlin 2012**



Die Berliner Gruppe trifft sich im „Gasthaus Lindengarten“ in Alt-Buckow 15 a, 12349 Berlin, Tel.: 030-6041122

Organisation: Lothar Hamann  
Druckerkehre 6  
12355 Berlin  
Telefon: 030 - 663 32 45

Termine: 07.10. und 09.12.2011 jeweils 15.00 Uhr

## **Wehlauer Hauptkreistreffen**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau aus  
Anlass der 40-jährigen Patenschaft in

### **Hoya**

Organisation: Uwe Koch  
Schobüller Straße 61  
25813 Husum  
Telefon: 04841 - 663640



ausführliches Programm im Heimatbrief Folge 87

**15./16.09.2012**

*Wir freuen uns über die vielen Aktivitäten*

**15./16.09.2012 Kirchspielteffen Allenburg**



Ehemalige Bewohner des Kirchspiels Allenburg und deren Freunde treffen sich in Hoya

Organisation: Kurt Palis  
Theodor-Storm-Straße 12  
29643 Neuenkirchen  
Telefon: 05195 - 933565

siehe auch Heimatbrief Seite 19

**29.09.2012 Ostpreußentreffen Mecklenburg-Vorpommern**



Treffen der ehemaligen Ostpreußen und deren Freunde in Schwerin

Organisation: Manfred F. Schukat  
Hirtenstraße 7 a  
17389 Anklam  
Telefon: 03971 - 245688

siehe auch Heimatbrief Seite 80

***Nutzen Sie unsere Angebote und besuchen Sie unser Heimattreffen. Genießen Sie ereignisreiche Tage unter Ostpreußen und treffen Sie alte Freunde und ehemalige Nachbarn aus der Heimat wieder.***

***Wir freuen uns auf Ihren Besuch!***

***Kluge Menschen verstehen es,  
den Abschied von der Jugend  
auf mehrere Jahrzehnte zu verteilen.***

*Francoise Rosay*

# Kirchspiel - Notizen

Nachrichten aus den Kirchspielen des Kreises Wehlau



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die folgenden Seiten haben wir vor einigen Jahren eingeführt, weil wir der Meinung waren, dass es in einem Zeitraum von sechs Monaten aus jedem Kirchspiel viele kleine Begebenheiten zu erzählen gibt, die auf wenigen Seiten zusammengefasst, einen interessanten Überblick über den Kreis Wehlau in diesem Zeitraum geben würden.



Leider wird von der Möglichkeit, hierzu kleine Berichte einzusenden, sehr wenig Gebrauch gemacht. Sicher bekomme ich die Hinweise auf die Kirchspieltreffen und auch die Berichte über den Ablauf dieser Treffen, leider fehlen aber Meldungen über Geschehnisse in unseren Heimatorten.

Es ist doch wichtig, wenn wieder ein altes deutsches Haus abgerissen wurde, wenn es in einem Dorf gebrannt hat, oder wenn etwas Neues entstanden ist. Es ist wichtig, dass wir etwas

über die Schulen und Kindergärten erfahren. Es müssen keine seitenlangen Abhandlungen sein. Vieles kann man mit wenigen Sätzen bringen.

Ich bitte Sie deshalb noch einmal wirklich dringend, der Heimatbriefredaktion alle Veränderungen in unserer Heimat, von denen Sie hören oder die Sie bei Ihren Besuchen im Kreis Wehlau bemerken, aufzugeben, damit diese Seiten auch in Zukunft der Information der vielen Kreis-Wehlauer dienen können, die nicht mehr in die Heimat fahren können.

Bitte helfen Sie mit, den Inhalt des Wehlauer Heimatbriefes so interessant wie möglich zu gestalten.

Ihr

**Hans Schlender**







## ***Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr***

Zu Ostern hatten wir sehr viel Spielzeug für den Kindergarten in Allenburg im Gepäck und natürlich wieder jede Menge Osterhasenbeutel. Im April kamen auch bereits die ersten Besucher nach Allenburg.

Mit Freude konnte ich das große Interesse für unsere Arbeit an der Allenburger Kirche wahrnehmen - sowohl der deutschen wie der russischen Besucher. Mehrere Busgruppen waren zu Gast. Den Anfang machten „Die Freunde Kants“ im April. Herrliches Frühlingswetter sorgte dafür, dass die Unternehmungen der 40-köpfigen Gruppe zum Vergnügen wurden. Den „Freunden Kants“ folgte Herr Michael Schemmerling. Er löste uns im Schleusenwärterhaus ab und nahm sich an mehreren Tagen des Museums im Kirchturm an. Er ordnete und katalogisierte die Bestände. Im nächsten Jahr können wir alle Exponate mit deutscher und russischer Erklärung ausstellen.



***Die Allenburger Kirche Ostern 2011***

Anfang Juli besuchten uns Propst i. R. Wolfram mit einer Reisegruppe, eine Woche später eine Leipziger Busgruppe. Zwischendurch kamen viele Einzelreisende, Deutsche und Russen, die gern die Kirche besuchen wollten. Die Reisegruppen und auch manch Individualtourist griff bei den Fotokarten zu und steckte eine Spende in den dafür vorgesehenen Topf. Dafür danke ich ganz herzlich.



*Die Brücke über den Masurischen Kanal 2011*

Ein großer Anziehungspunkt ist auch immer der Masurische Kanal. Deshalb wollen wir im nächsten Jahr an der Kirche und am Kanal eine große Tafel mit Erklärungen in beiden Sprachen aufstellen. Am Kanal soll auch ein Hinweis auf die ca. 1 km südöstlich gelegene gut erhaltene Schleuse erfolgen.

Ende Juli hatte unser russlanddeutsche Nachbar den Dachstuhl von seinem neuen Haus fertig. Ich band eine Richtkrone, und wir brachten sie am Abend hin. Es dauerte ein wenig, bis wir erklärt hatten, was es mit der Richtkrone auf sich hat und dass in Deutschland Richtfest gefeiert wird. Dann war es aber eine schöne spontane Feier.

Im August wollten wir einem Mädchen aus Leißnien einen 14-tägigen Besuch in Deutschland ermöglichen. Das brachte viel Organisation und Fahrten nach Friedland und Königsberg für uns mit sich. Das Mädchen Polina - im August 13 Jahre alt - bedurfte und bedarf immer noch besonde-

rer Fürsorge. Sie ist aus einer Familie, die wir schon seit neun Jahren regelmäßig mit Lebensmitteln unterstützen. Polina hat noch einen älteren und zwei jüngere Brüder (10 und 7 Jahre). Ihre Eltern sind beide der „Volkskrankheit“ verfallen, und so hat Polina schon als kleines Mädchen für ihre Brüder gesorgt. Doch nun ist sie in einem Alter, in dem man nicht mehr so angepasst ist. Logischerweise ergeben sich für sie diverse Probleme.

Die Reise nach Deutschland sollte eine Belohnung für ihre stete Fürsorge für ihre kleinen Brüder sein. Sie hat in dieser kurzen Zeit, die wir unterwegs waren, viel erlebt und sich sichtlich gefreut.

Am besten gefielen ihr die Tage mit unserer Familie, sei es im Freizeitpark, auf Besichtigungstour in Bremen oder zur Einschulung unseres Enkels. Aber auch eine Seereise nach Helgoland und den Besuch in einem vornehmen Restaurant hat sie sehr genossen. Zum Abschluss der Reise besuchten wir noch Berlin.

Fröhlich und voll neuer Eindrücke kam Polina wieder zuhause an. Ihre Eltern waren sehr dankbar für diese Reise die ihrer Tochter offensichtlich viel Freude bereitet hatte. Es war den Eltern sicherlich nicht leicht gefallen, uns ihre Tochter mitzugeben. Es versteht sich von selbst, dass mein Mann und ich diese Reise finanzierten und wir dafür keine Spenden des Fördervereins Allenburger Kirche in Anspruch nahmen.



***Die gut erhaltene Schleuse des Masurischen Kanals bei Allenburg***

Trotz der Sprachschwierigkeiten (wir kein Russisch, sie wenig Deutsch) hatten wir doch den Eindruck, dass sie mehr versteht als sie sprechen kann. Mit unserer Enkelin im gleichen Alter klappte die Kommunikation sogar ganz gut. In Russland ist die erste Fremdsprache Deutsch, so hat sie bisher zwei Jahre Deutschunterricht gehabt.

Während wir mit Polina in Deutschland waren, besuchte das Jugendamt mit einer Reporterin die Familie. Es gab sogar einen Zeitungsbericht über den Besuch in Polinas Zuhause. Dieser erschien gerade, als wir mit ihr wieder zurück waren und hat Polina sehr betroffen gemacht. Auch wenn der Name der Familie nur mit einem Buchstaben gekennzeichnet war, so kennt doch jeder in dem kleinen Dorf mit den fünf Häusern die Familie um die es ging.

Der Bericht war sehr negativ und es war sogar ein Foto abgedruckt. In der Schule hat das für Polina und ihre Brüder sicherlich viel Spott nach sich gezogen. Das Jugendamt veranlasste die Mutter zu unterschreiben, dass Polina und ihre jüngeren Brüder in ein Heim gehen. Das Jugendamt gibt sich viel Mühe, den betroffenen Familien zu helfen. Doch so ein Artikel in der Tageszeitung kann alle Bemühungen zunichte machen.



***Polina mit Ihren Brüdern Nikolaj und Alexander. Gemeinsam mit uns besuchten sie den Königsberger Tiergarten im Juli 2011.***

Für uns ging der Besuchersommer weiter. Wir freuen uns natürlich auch über jeden Gast, denn er bringt Nachrichten aus Deutschland mit, und wir können uns normal unterhalten. Also, keine Scheu! Wir freuen uns, wenn Sie kommen.

Als letzte Gäste in diesem Jahr konnten wir den deutschen Generalkonsul in Königsberg, Dr. Aristide Fenster und seine Frau im Schleusenwärterhaus begrüßen. Auch sie ließen es sich nicht nehmen, unsere Kirche zu besuchen.

Zwischendurch habe ich dann noch meinen Garten in Ordnung gebracht, und mein Mann hat die Äpfel geerntet.



***Das Schleusenwärterhaus mit drei jungen Störchen***

Ein Höhepunkt ist immer das Reitturnier in Georgenburg bei Insterburg, das seit 10 Jahren immer am 2. Wochenende im September stattfindet. Bei schönstem Sommerwetter fand das Ausscheidungsspringen für Olympia 2012 in London statt, und ebenso wurde der Gewinner des Präsidentenpokals ermittelt. Beide Springen gewann Thomas Voß mit seinem Pferd „Carinho“.

Es berührt mich sehr, wenn bei der Siegerehrung die Pferde mit einer Pferdedecke mit der Aufschrift „GEORGENBURG“ geschmückt sind und die deutsche Nationalhymne erklingt. Natürlich singe ich laut mit.

Sehr bedauerlich ist, dass der Pastor, der alle 14 Tage aus Königsberg kommt, die Betreuerin Olga, die jahrelang im Kindergottesdienst die Kinder betreut hat, nicht mehr mitbringt. Ein Ersatz aus dem Umkreis von Allenburg konnte nicht gefunden werden, und so kommen nur noch ganz wenige Kinder zum Gottesdienst. Noch vor einem Jahr kamen 25 und mehr Kinder. Olga konnte sie mit ihren biblischen Geschichten, den Gedichten und Liedern sehr begeistern.

Da Propst Löber nach Deutschland zurückgekehrt ist, wird die Propstei einen neuen Propst bekommen. Es ist noch nicht entschieden, wer es sein wird.



Es ist zu wünschen, dass die evangelische Kirche eine mit Kindern vertraute Person in die Dörfer zum Gottesdienst mitschickt, in denen es keine geeignete Aufsicht für den Kindergottesdienst gibt.



**Neue Spiele für die Allenburger Kinder**

In diesem Jahr werden wir am 15. und 16. September im Rahmen des Kreistreffens unserer Kreisgemeinschaft Wehlau in Hoya den Tag der 40-jährigen Patenschaft „Hoya - Allenburg“ begehen. Da dieser Gedenktag für uns von großer Bedeutung ist, bitte ich Sie auf diesem Wege nochmals an dem Fest, wenn irgend möglich, teilzunehmen.

Bitte bringen Sie auch Ihre Kinder und Enkel mit. Ich weiß, dass die Kinder und auch teilweise die Enkel im Beruf stehen und eine Teilnahme an derartigen Veranstaltungen nicht immer einfach ist. Da die Festveranstaltung am Wochenende stattfindet und Sie den Termin schon lange kennen, können sich Ihre Kinder und Enkel aber sicherlich darauf einstellen.

Zu der Veranstaltung der „Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Bonn“ waren wir eingeladen, um über unsere Kirche in Allenburg zu berichten. Natürlich haben wir den Termin gern wahrgenommen.

Wie Sie wissen, wurde die Allenburger Kirche von der russisch-orthodoxen Kirche übernommen. Es ist noch nicht klar, was die ROK mit dem Gebäude vorhat. Wir haben uns deshalb mit Ausgaben für das Kirchengebäude in



diesem Jahr sehr zurückgehalten. Leider muss noch viel getan werden. Ein nächstes Projekt sollte eine gut begehbare Treppe vom Eingang aus sein. Die Wendeltreppe wird immer schwieriger zu begehen.

Im nächsten Heimatbrief können wir Ihnen sicherlich Genaueres über die Zukunft unserer Kirche sagen.

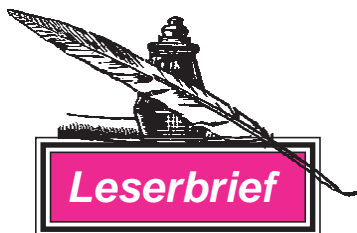
Ihre  
***Ute Bäßmann***



***Sonnenuntergang am Kurischen Haff***



## **Erkennungsmarke des Gendarmen Paul Schönke aus Poppendorf**



*Mücheln, den 16.12.2011*

Ich hatte mir schon mehrfach vorgenommen, das Heimatbuch meines Heimatdorfes Poppendorf bei der Kreisgemeinschaft Wehlau zu bestellen. Nachdem ich meinen Vorsatz realisiert hatte, dauerte es nicht lange und ich hielt das Heimatbuch in meinen Händen.

Schon vor einigen Jahren hatte ich für dieses Buch auch historische Fotos aus dem Familienbesitz zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Auch meine schriftlichen Aufzeichnungen über meine Flucht habe ich unserem Wehlauer Heimatbrief zur Veröffentlichung übergeben. Sie sind dort in der 69. Folge Sommer 2003 unter der Überschrift „Die Türklinke“ abgedruckt worden. Dieser Erlebnisbericht hat auch Aufnahme in unserem Poppendorfer Heimatbuch gefunden.

Sehr erregt war ich, als ich beim ersten flüchtigen Durchblättern in der Bilderserie Poppendorf auf der Seite 51 die Erkennungsmarke meines Vaters erkannte (Bild Nr. 079-0151). Ein paar Seiten vorher ist mein Vater auf dem Bild Nr. 079-0040 zu sehen. Dort ist nur das Todesjahr 1945 eingetragen.

Wir haben ihn am 21. Januar 1945 an der Pregelbrücke zum letzten Mal gesehen. Wir fuhren mit unserem DKW an ihm und seinen Kameraden, die die Brücke bewachen mussten, vorbei in Richtung Danzig. Da wir an der Brücke anhalten mussten, konnten wir uns von unserem Vater noch verabschieden. Danach haben wir von meinem Vater nie wieder etwas gehört. Er galt als vermisst und wurde für tot erklärt.

Das Foto der Erkennungsmarke brachte mir meinen Vater in die Gegenwart zurück.



*079-0151 Erkennungsmarke Paul Schönke*

Jahrelang haben wir versucht, etwas über meinen Vater in Erfahrung zu bringen. Wir haben auch insbesondere durch die Mithilfe unseres ehemaligen Nachbarn Taube (auch Gendarm wie mein Vater) und seines Sohnes Ernst-Moritz einige Stationen meines Vaters bis zu seinem Tod weiterverfolgen können. Mein Vater als Sohn eines ostpreußischen Bauern war Freiwilliger im Ersten Weltkrieg und danach Gendarm bis zu seinem Tod.

Ich zitiere jetzt aus einem Brief, den Hermann Lorenz am 13. Dezember 1950 an seinen Kameraden Taube geschrieben hat:

„Wir setzten uns am 31.01.1945 früh geschlossen in Marsch mit dem Ziel Königsberg. Befehlsgemäß musste unsere Route über Groß Lindenau erfolgen. Da bei Tapiau schon die Brücken gesprengt waren, marschierten wir über Schiewenau und gingen bei Fährkrug über die Deime. In Wehlau trafen wir dann mit den Wehlauer Kameraden zusammen. Die Wehlauer Kameraden und die Gendarmerie des Kreises Wehlau sind bei Imten zum Kampf gegen die Russen eingesetzt worden. Von diesem Einsatz sind die Kameraden Spörke, Fehrmann und Paul Schönke nicht wieder zurückgekommen. Ob

sie gefallen oder in die Gefangenschaft geraten sind, wusste niemand, jedenfalls blieben sie für immer verschollen.“

Der Besitzer der Erkennungsmarke kann eventuell helfen, die Lücke vom 31.01.45 bis zum Tod meines Vaters zu schließen und sogar noch etwas zum Verbleib des Leichnams aussagen.

Ich appelliere an den Besitzer oder die Nachkommen, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Ich habe die Hoffnung nie aufgegeben, noch etwas über den Tod meines Vaters zu erfahren. Nie war ich diesem Ziel wahrscheinlich näher.

Abschließend noch eine Bemerkung zum Text auf der Erkennungsmarke. Die letzte Zeile lässt auf eine Zugehörigkeit zur SS schließen. Die Ordnungspolizei wurde 1943 dem Reichsführer SS als Chef der Polizei unterstellt. Ein Gendarm als unterstellter Ordnungspolizist war aber nicht automatisch Mitglied der SS.

Ich hoffe auf die ersehnte Nachricht vom Besitzer der Erkennungsmarke.

*Ulrich Schönke*

**Ulrich Schönke  
Straße der LPG 2c  
06249 Mücheln (Geiselatal)**



**034632 - 20250**



**Bild Nr. 079-0040  
Mein Vater Paul Schönke**



# ***Kirchspiel Paterswalde***

Mit Kanonen auf Spatzen schießen



## ***Mein kuriosestes Kriegserlebnis***

Ich bin der Ulrich Klimach aus Paterswalde. Da wir auf dem Land wohnten, schickten mich meine Eltern 1937 nach Königsberg auf die Altstädtische-Knaben-Mittelschule. Um nicht täglich Straßenbahn (8 km), Eisenbahn (50 km) und einen zusätzlichen Fußweg (3 km) bewältigen zu müssen, wurde ich bei unserem derzeit pensionierten Dorfschullehrer und seiner Familie in Königsberg untergebracht.

Schlecht und recht absolvierte ich die Schule, begleitet von Züchtigungen mit dem Rohrstock. Mit dem Zeugnis der Mittleren Reife verließ ich am 13. Februar 1943 die Schule mit der Maßgabe, mich am 15. Februar 1943 in Lauth bei der Flakbatterie mit den 8,8 cm-Geschützen einzufinden.

Dort wurde ich militärisch eingekleidet und den Strippenziehern zugeteilt. Ich bediente den Klappenschrank in der Vermittlung. Im Ernstfall, d.h. bei Alarm, musste ich mich schnellstens an einen runden, sich im Kreise drehenden Tisch begeben, der mit einem Messblatt bestückt war. Die dort vom Funkmessgerät eingespeisten Daten übermittelte ich mittels Kehlkopfmikrofon an die Richtkanoniere, sprich Luftwaffenhelfer.

Eines Abends bei Dunkelheit plötzlich Fliegeralarm. Jeder stürzte auf seinen Posten. Es wurde geballert was das Zeug herhielt. Nicht nur unsere Batterie, sondern sämtliche im Umkreis von Königsberg stationierten Flakbatterien waren an dem Feuerwerk beteiligt.

Wir hatten auch Erfolg. Vogelfedern rieselten auf unser Königsberg nieder. Unsere Funkmessgeräte hatten irrtümlich einen großen Vogelschwarm erfasst und diesen als feindliche Flugzeuge geortet. War das nicht ein Erfolg?

Das Feuer wurde daraufhin eingestellt mit dem Argument, man könnte die Flugzeuge nicht mehr orten, abgeworfene Silberstreifen machten genaue Messungen unmöglich. Eigenartigerweise fiel nicht eine einzige Bombe. Als Erklärung musste jetzt ein feindliches Aufklärungsflugzeug herhalten!

***Ulrich Klimach***

# *Kirchspiel Wehlau*

Der „Alle - Schwimmer“



## ***Unsere Reise nach Nordostpreußen vom 04.07. bis 14.07.2010***

### ***Liebe Leser!***

Ich bin kein Schriftsteller und will dennoch versuchen, die Erlebnisse und Eindrücke meiner Reise in die Heimat in diesem Bericht festzuhalten.

Geboren wurde ich im Mai 1946 in Pobethen (Samland). Jetzt wird jedem deutlich, dass ich erst nach der deutschen Kapitulation gezeugt und ein Jahr später geboren wurde.

Meine Mutter und meine Oma, sie waren die noch Lebenden der Grashoffs aus Groß Nuhr, traten mit mir im September 1947 den Weg in die sowjetisch besetzte Zone nach Sonneberg in Thüringen an. Nach einem Jahr Quarantäne wurden wir nach Kaila/Pößneck und ein wenig später nach Ziegenrück an der Saale umgesiedelt. Wie der Weg verlief, wissen viele Ältere aus eigenem Erleben besser. Mein Gedächtnis gibt es nicht her.

In der DDR haben wir uns unauffällig verhalten und lebten nach alten ostpreußischen Bräuchen. Die Kochrezepte hatte meine Oma im Kopf, und so ernährten wir uns damals gesünder als heute im Jahr 2010.

Meine Oma sprach mit meiner Mutter fast ausschließlich das ostpreußische Platt. Das konnte ich mir bis heute einigermaßen erhalten.

Mit beiden kann ich heute nicht mehr sprechen. Während der Jahre in der DDR durfte über unsere Heimat Ostpreußen nicht öffentlich geredet werden. Ostpreußen, so Oma und Mutter, ist ein wunderschönes Land mit fruchtbaren Feldern, grünen Wiesen, dunklen Wäldern, glasklaren Flüssen und wunderschönen Seen. Aber wo finde ich Ostpreußen auf der Landkarte? Ich hatte keine.

Die häufige Frage nach meinem Geburtsort musste immer sehr vorsichtig beantwortet werden. Meine Mutter beantwortete sie einmal mit Pobethen im Kreis Königsberg und handelte sich damit Ärger ein. Die richtige Antwort wäre Kaliningrad in der Sowjetunion gewesen. Eine Geburtsurkunde besaß ich nicht.



So habe ich mit Hilfe meiner Mutter und Oma mein Leben in der DDR eingerichtet und gelebt. Gab es etwas anderes? Man hörte zwischendurch in den sozialistischen Medien zwei- bis dreimal jährlich von Landsmannschaftstreffen in der BRD, die als Revanchistentreffen bezeichnet wurden.

Dann waren endlich 40 Jahre DDR vorbei, aber wo war Ostpreußen? Meine liebe Frau Barbara (in zweiter Ehe) hat ihre elterlichen Wurzeln auch in Ostpreußen. Sie stammt aus Labiau, 20 km nördlich von Wehlau, dem Lebenskreis meiner Familie. Für uns gab es nur eines. Wir wollten jetzt endlich mehr über unsere Heimat erfahren.

Die modernen Techniken gaben uns die Möglichkeiten Menschen zu finden, die uns den Weg nach Ostpreußen aufzeichnen konnten. Hier alle namentlich aufzuführen würde sicher zu weit führen.

Die intensive Beschäftigung mit unserer Heimat Ostpreußen hat auch meine Tochter Katja und ihren Lebensgefährten Jens neugierig gemacht. So bereiteten wir uns auf eine gemeinsame Reise in ein für uns doch unbekanntes Gebiet vor.

Wir kamen am Abend des 04. Julis 2010 an der Grenze in Manonowo an. Wir wurden begrüßt und abgefertigt wie ich es erwartet hatte. Ich hatte viele Begegnungen mit sowjetischen Offizieren in der ehemaligen DDR und kannte deren Eigenarten. Sprecht die Grenzer mit ihrem Dienstgrad an und ihr bekommt eine hilfreiche Antwort und werdet zügig abgefertigt.

10 km nach dem Grenzübergang erreichten wir das Frische Haff. Ich war nach 64 Jahren in meine Heimat zurückgekehrt. Fragen meiner Tochter, was ich empfinde, konnte ich nicht beantworten. Ich sah im Gedächtnis nur Bilder von Erzählungen und Fernsehbeiträgen über die Flucht und Vertreibung.

Am Hauptbahnhof in Königsberg habe ich einen jungen Taxifahrer gebeten uns den Weg nach Tapiau zu erklären. Er beschrieb uns den Weg nicht, er handelte. Er fuhr mit uns zur Ausfahrt nach Gwardeisk. Als Dank konnten wir nur die Hände zum Gruß heben.

Und dann war es endlich soweit. Wir erreichten die Straße 1. Mai Nr. 6 in Gwardeisk. Hier lebt Anna Michewa mit ihrem Mann Leonid und der Babuschka. Wir wurden empfangen, als wenn wir uns schon viele Jahre kennen würden. Ich muss allerdings sagen, dass ich mit Anna per Skype schon vorher viel gesprochen hatte.

Das gemeinsame Abendessen zu unseren Ehren war natürlich echt russisch. Sage einer was er wolle, die gemeinsamen Jahre mit der gleichen

ideologischen Ausrichtung waren in unseren Gesprächen erkennbar. Zu dem hervorragenden Essen, ein Pelmeni – Gericht, gab es ein „Wässerchen“.

Dank Anna Micheeva, die uns während unseres Aufenthaltes in Ostpreußen als Reiseleiterin begleitete, haben wir einen groben Überblick über alle erreichbaren und sehenswerten Orte erhalten.

Palmnicken, Rauschen (hier fanden wir ein Lokal, in dem original Königsberger Klopse angeboten wurden), Neukuhren, Cranz und die Kurische Nehrung, alles Orte, die bei einem Besuch in Ostpreußen ein Muss sind.



***Eberhard Grashoff vor seinem Geburtshaus***

Auch meinen Geburtsort konnte ich besuchen. Durch die intensive Vorbereitung und die Hilfe, wie die vom „Pobethen-Dietmar“, konnte ich mein Geburtshaus finden. Darin wohnen heute Menschen so recht und schlecht. Ich hoffe, es geht ihnen irgendwann einmal etwas besser.

Auch die Schule, in der, ich konnte nur staunen, mehr als 200 Kinder unterrichtet werden, habe ich besucht. Ich habe einige kleine Geschenke übergeben und mich mit den Lehrkräften unterhalten, die dabei waren - deutsche Lehrer hört gut zu! - in ihren Ferien die Unterrichtsräume zu renovieren. Von einigen anwesenden Kindern erhielt ich hübsche Bastelarbeiten.

Bei der Rückfahrt nach Tapiaw über Königsberg hatten wir eine nette Begegnung mit einem kleinen rundlichen russischen Milizionär. Er verstand ein Kfz-Papier nicht, was vielleicht auch an uns lag. So verschaffte er uns eine unfreiwillige Pause von 2,5 Stunden. Nach dieser Zeit einigten wir uns auf 1000 Rubel Wegezoll und durften diesen schönen Ort verlassen.

Natürlich waren wir auch in den Orten, in denen die Eltern meiner lieben Frau aufgewachsen sind und gelebt haben.

Wir fuhren durch Groß Bärwalde, dem Geburtsort von Barbaras Mutter. Wir fanden in Labiau das Haus, in dem ihre Eltern bis zur Flucht lebten und konnten uns vom derzeitigen Leben in dieser Stadt ein Bild machen.

Jetzt hätte ich bald vergessen meinen Besuch von Groß Nuhr zu erwähnen. Das war gleich am Tag nach unserer Ankunft. Das Wetter war mehr als sommerlich. Wir besuchten in Schön Nuhr den Imker Aljoscha. So wie bei allen Menschen endete auch das Leben von Aljoscha im Juli 2011. Dies berichtete mir Marina Alexandrowa aus Wehlau. Sie hatte mir vorher noch „Propolis“ von ihm besorgt. Ich denke, der Sohn wird das Erbe im Sinne seines Vater weiterführen.

Wir wollten uns jetzt Groß Nuhr ansehen und fuhren bis an das Ende des Ortes Klein Nuhr. Dann ging es nicht mehr richtig weiter. Meine Begleiter wollten nicht mehr. Es war zu heiß, Kühe lagen auf der Straße und versperrten uns den weiteren Weg, und dicke fette Bremsen dämpften unsere Neugier. Ich entschloss mich allein weiterzugehen.

Kurzum, ich habe mich verlaufen! Ich bin bis zu einem Grabstein gekommen, wo ich schnell erkannte, dass es sich um ein russisches Grab handelte, das mit der alten Zeit nichts zu tun hatte.

Lange Zeit bin ich über die Moränenhügel, nicht gelaufen, sondern schnaufend mit Einsatz meiner letzten Kräfte über Steppe und Dschungel kämpfend gegangen. Gesehen habe ich sehr viel, aber nichts von Groß Nuhr, wo noch das Gehöft von Girnis stehen sollte. Glaubt mir, meine Oma hatte Recht, wenn sie von dunklen Wäldern sprach, es wurde dunkler und dunkler.

Ich sah die Sonne. Da diese im Westen untergeht, wusste ich, in welche Richtung ich gehen musste, um zur Alle zu kommen. Also, Kräfte gebündelt und ab in diese Richtung. Ich erreichte die Alle in der Dämmerung.

Meine Klamotten, viele waren es nicht, T-Shirt, kurze Hose, Sandalen und Mütze, aber Fotoapparat, Digital-Kamera, Handy, Personal-Ausweis, den

Pass hatte ich, Gott wollte es wohl so, im Quartier gelassen. Eine schicke Unterhose umschloss „mein Geheimnis“.

An der Alle entledigte ich mich aller Utensilien, das Mütze blieb am Kopf, und ich nahm den schönen Fluss in Anspruch. Ich erfrischte und erholte mich und war überzeugt, dass mich die Alle, in der meine Oma, meine Mutter, Erich Rahn, Familie Wildies und alle Groß Nuhrer gebadet haben, mit ihrer Strömung bis Wehlau bringen werde.

Meine Utensilien versteckte ich am Alleufer in der Nähe zweier markanter Birken. Diese sind dort selten, es wachsen dort vorwiegend Erlen. Mit Mütze und Unterhose um den Hals ging es los.

Der Fluss trug mich wie meine Mutter in ihren Armen flussabwärts bis kurz vor Wehlau. Der Weg bis dahin war in linearer Ebene meiner Augen mit dem Fluss zu einem unbeschreiblichen Erlebnis geworden. Biber, Hechte und Halis begleiten mich. Alles egal, ich war in der Heimat!

Die Alle hatte auf der gesamten Strecke, also von Koppershagen bis Wehlau, eine Tiefe von etwa 1,70 m. Teilweise konnte ich daher auf dem Flussbett laufen und meinen Kopf über Wasser halten. Da ich die Qualität des Wassers nicht kannte, nahm ich immer einen Mund voll zum Spülen und Feuchthalten. Meinen Kopf erfrischte ich mit der Mütze, die ich zum Schöpfen einsetzte.

Zweimal habe ich die Alle im Stockdunklen verlassen, um meinen Körper nicht zu unterkühlen. Das Wasser hatte zwar eine angenehme Temperatur, aber dennoch kühlt der Körper schnell aus.

Bei den Landgängen sah ich natürlich auch nichts. Ich fand lediglich Liegeplätze von Wildschweinen. Erst dachte ich, sie liegen im Kreis mit einem Durchmesser von ca. 4 m, aber nein, das war der Suhleschlamm, der beim Trocknen abgefallen war.

Als der Morgen anbrach, sah ich, dass viele Reusen und Hakennetze gelegt waren. Ein Russe mit seinem Sohn kam mir in einem Kahn flussaufwärts fahrend entgegen. Unbeschreibliche Gesichter von beiden, als ich sie in ihrer Landessprache grüßte. Um zu antworten fehlten ihnen offenbar die Worte.

Kurz vor dem Allewehr kroch ich aus dem Fluss. Richtig, ich bin gekrochen. Meine Beine hatten sich an das Zappeln im Wasser gewöhnt und wollten nicht mehr ordentlich laufen.

Ich bin unterhalb des Allebergs an Land gegangen, zog mir die Unterhose über, setzte die Mütze auf und lief durch die Siedlung, in der heute Militärfamilien wohnen, in Richtung Zentrum.

An einem Bahnübergang, ich denke es könnte die Pinnauer Straße gewesen sein, sprach ich eine gutaussehende blonde Schrankenwärterin an und fragte sie nach einem Taxi-Stand. Es war vergebens. Ich denke sie glaubte, dass mein Interesse mehr ihr als einem Taxi galt. Nun gut, hier war nichts zu machen.

Ich setzte meinen Weg fort in Richtung Marktplatz. Außer ein paar Plattenbauten gibt es nur noch Bushaltestellen. Einige Menschen warteten auf ihren Betriebsbus. Sie werden umsonst zur Arbeit gefahren.

Meine Kondition ließ immer mehr nach. Ich sprach einen jungen Bürger an und wir kamen ins Geschäft. Ein Taxi vor 6.00 Uhr morgens gibt es nicht.

Er schleppte mich zu seinem Haus an der Schleuse. Das mag nicht weit sein, aber ahnungslos und ohne Schuhe, eine Katastrophe. Jetzt wurde ich eingekleidet. Ich bekam ein weißes Hemd, eine Hose die ich festhalten musste, weil sie zu klein war, ein Paar Socken und Schuhe, denen ich das Fersenleder niedertreten musste. Zwei Gläser Wasser bekam ich gratis.

Um 8.00 Uhr war es endlich soweit. Wir liefen wieder zum Markt, wo ein Sammeltaxi stand. Kurze Zeit später landete ich in Tapiau. Bei allen war die Freude groß, dass „der Alte“ wieder da war.

Was meine Angehörigen ausgestanden haben, möchte ich nicht weiter beschreiben. Sie hatten, da sie mich suchten, die uneigennützigte Hilfe von Marina Alexandrowa, Irina und Dmitrij aus Klein Nuhr in Anspruch genommen. Auch die Miliz wurde verständigt, die am nächsten Morgen zum Einsatz kommen sollte.

Anna Micheva hat sich eingesetzt und ist mit mir in das Tapiauer Krankenhaus gegangen. Ein Arzt hat meine zerschundenen Beine begutachtet und mir eine gut wirkende Salbe verschrieben. Am gleichen Tag fuhr meine Familie zu allen, die geholfen hatten und bedankte sich.

Nun lagen aber meine Utensilien noch am Alleufer bei Koppershagen. Kein Problem. Marina besorgte einen Mann mit einem Motorradseitengespann (Ural-Allrad) mit Anhänger und Motorboot. Alexander, Marinas Mann, der freundliche Kapitän Eduart und ich fuhren jetzt mit dem Boot die Alle hinauf. Eine herrliche Fahrt am Tag. Nun konnte ich auch Klein Nuhr, Richau und Groß Nuhr sehen. Kurz vor Koppershagen haben wir alles gefunden.

Die nächsten Tage waren erlebnisreich. Anna begleitete uns. In Tapiau verbrachten wir mit Annas Familie einen wunderschönen Schaschlik-Abend im Garten.

Es war eine beeindruckende Reise, weniger erholsam, dafür aber sehr abenteuerlich. Zum Abschluss ein ganz großes Dankeschön an die Familie Michewa aus Tapiau. Es war sehr angenehm bei ihnen zu wohnen. Die Babuschka sorgte immer für eine gute russische Kost.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen denen danken, die an unserem Projekt „Reise in die Heimat“ beteiligt waren. Es war wirklich ein gestaltetes Projekt. Ich möchte allen jüngeren Ostpreußeninteressenten raten, macht einen Plan und verlasst Euch nicht nur auf Angebote von Reiseunternehmen.

Im Juni 2012 werden wir wieder nach Ostpreußen reisen und uns für längere Zeit in Cranz aufhalten und die Ostsee und die Kurische Nehrung genießen. Natürlich auch die Orte Labiau, Wehlau, Tapiau, Klein Nuhr und Groß Nuhr besuchen.

Ich hoffe, dass die zweite Reise von einer anderen Spannung getragen wird.

**Eberhard Grashoff**



**Die Alle und der Alle - Schwimmer**



# ***Säbelrasseln an der Ostsee***

## ***Aufrüstung***

### ***Machtdemonstration im Streit mit der Nato um das Raketenabwehrsystem:***

#### ***Russland installiert neue Waffen im früheren Ostpreußen. Einwohner reagieren irritiert***

**Kaliningrad, 08.12.2011:**

Mit einem neuen Radarsystem und Flugabwehrraketen stellt Russland inmitten des Nato-Luftraums die Zeichen auf Streit. Ein Signal an den Westen nennt Kremlchef Dmitri Medwedew die modernen Waffen unweit der Stadt Kaliningrad. Die Aufrüstung gut 20 Jahre nach Ende des kalten Krieges ist Moskaus Antwort auf US-Pläne für ein Raketenabwehrsystem in Europa. Die Armee bejubelt die Machtdemonstration. Doch den Einwohnern des früheren Königsberg in Ostpreußen schmeckt die Re-Militarisierung ihrer Heimat überhaupt nicht - sie fürchten eine neue Eiszeit.

„Für uns Kaliningrader sind diese Pläne nicht gut“, sagt Ex-Offizier Gennadi Sacharow. „Wenn unsere Regierung wieder beginnt, hier Raketen aufzustellen, kann man die Öffnung nach Europa vergessen“, kritisiert er. In der Tat hat Medwedew gedroht, auch Angriffswaffen in Kaliningrad aufzustellen, falls der Westen Russland nicht in seine Raketenabwehrpläne einbindet.

Er hoffe auf eine Beilegung des Streits, sagt Medwedew kurz vor einem Treffen der Nato-Außenminister mit ihrem russischen Kollegen Sergej Lawrow heute in Brüssel. Die Nato gibt sich irritiert über die russische Militarisierung, Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen spricht von „Geldverschwendung“.

Der Kaliningrader Sacharow ist Fuhrunternehmer. Jede Woche pendelt er mit seinem Kleinbus zwischen Danzig, Berlin und Kaliningrad. Für ihn ist es kein Widerspruch, zu Russland zu gehören und sich geschäftlich nach Europa zu orientieren: „Kaliningrad liegt nun einmal mitten in der EU. Das ist unsere Chance, nicht das Militär“, sagt Sacharow. Wer in Kaliningrad lebt, blickt nach Westen. Geschäftskontakte in die EU und Nato-Nachbarn Polen und Litauen sind für viele längst ebenso Alltag wie Reisen nach Deutschland.

Der Lokalpolitiker Solomon Ginsburg warnt davor, die ehemalige militärstrategische Rolle Kaliningrads wieder aufleben zu lassen. „Das wäre der falsche Weg, er führt in die Isolation“, sagt Ginsburg. Das Gebiet könne vielmehr von seiner geopolitischen Lage profitieren.

Militärisch spielte Russlands westlichster Vorposten zuletzt kaum noch eine Rolle. Kaliningrad wurde in den 1990er Jahren radikal abgerüstet, dutzende Armeeobjekte wurden aufgelöst. Stationiert ist hier derzeit nur die baltische Flotte mit etwa 25000 Mann.

Nun kommt schwere Technik zurück: Mit ihrem Radarsystem kann die Armee ballistische Interkontinentalraketen beim Start orten, aber auch Kurz- und Mittelstreckenraketen sowie Marschflugkörper anpeilen. Flugabwehr- raketen sollen nahende Kampfflugzeuge zerstören.

(dpa)



**Russland zeigt militärische Präsenz im früheren Ostpreußen, dem heutigen Kaliningrad: Vor wenigen Tagen besuchte Präsident Dmitri Medwedew (2. von links) im westlichsten Außenposten des Riesens Reiches stationierte Soldaten.**

*Foto: dpa*



*Erkenntnisse aus Schulaufsätzen*

**Meine Eltern kaufen nur das graue Klopapier, weil das schon mal benutzt wurde und gut für die Umwelt ist.**

# Kirchspiel Wehlau



Was hat sich im ehemaligen Kreis Wehlau verändert?

## ***Nachrichten aus dem ehemaligen Kreisgebiet***

In Tapiau wurde die ehemalige katholische Kirche in einem auffallenden Rotorange gestrichen. Sie soll sich wohl besonders aus der grauen Masse am Marktplatz hervorheben. Die orthodoxen Kirchen haben ja sonst immer mehrere Zwiebeltürme. Das lässt sich bei dem alten deutschen Gebäude nicht machen (es steht wohl unter Denkmalschutz), und so hilft man sich mit der Farbe.

Der katholische Pfarrer, Pater Eduard, ist nach Deutschland zurückgekehrt. Er war auch bei den evangelischen Christen sehr beliebt, hat aber nun das 70. Jahr erreicht und macht Platz für einen Nachfolger.

Das Haus von Lovis Corinth wird immer noch von acht Familien bewohnt. Die Stadt hat keine anderen Wohnungen für die vielen Menschen. Gern würde man das Haus zu einem Museum machen, denn inzwischen ist man stolz auf den berühmten Maler.



***Straßenbauarbeiten in Wehlau***

Ein Stück hinter der Kirche gibt es ein schönes Lokal, in dem man gut sitzen und Kaffee trinken, aber auch zu Mittag oder abends essen kann. Es trägt den Namen „Prussia“. Leider ist die Speisekarte nur in Russisch trotz des verpflichtenden Namens.

Wehlau hat sich verändert. Vor der Kirche wurde ein kleiner Park angelegt mit zwei Reihen Birken, gepflasterten Wegen, Blumenrabatten, Ruhebänken und als Höhepunkt gleich neben dem Rathaus ein Springbrunnen. Gleich sieht das Stadtbild ganz anders aus.

Im August, zum Stadtfest, gab es in diesem Jahr zum ersten Mal nach dem Krieg ein Reitturnier.

Kommt man über die lange Brücke, gibt es auf der linken Seite eine Bar „Wehlau“ und diesmal sogar richtig geschrieben.



***Straßenbauarbeiten in Wehlau***

Die vollkommen zerlöchernte Straße, die niemand mit mehr als 15 km/Std. bewältigen konnte, wurde mit einer Raupe abgefräst, die Bitumenreste gleich aufgeladen, und innerhalb eines halben Tages war das alte Pflaster von 1945 wieder da. Ohne große Löcher. Zwar etwas lauter als Asphalt, aber wesentlich ruhiger zu fahren. Hoffentlich müssen in den nächsten 20 Jahren keine Rohre quer über die Straße verlegt werden. Das Pflastern hat man leider noch nicht gelernt, und so gibt es nach solchen Baumaßnahmen wieder große Buckel oder Löcher.

In Paterswalde ist vor der Kirche auch ein kleines Beet angelegt worden.

In Allenburg sind die beiden Rondelle im Kreisverkehr verschönert worden. Man hat sich viel Mühe gegeben, die Grünflächen zu beleben. Leider fahren die Schwerlastler mit Öl die ganze Straße kaputt. Die schweren Wagen kommen sehr schlecht um die engen Kurven und zermahlen den Untergrund.

Die Schlüssel für die Kirche haben noch immer wir und die evangelische Gemeinde. Noch sind die Formalitäten der Übergabe nicht geregelt.

Das Rittergut in Groß Wohnsdorf (ehemals Kreis Bartenstein, heute Friedland) wird nun nach und nach saniert. Zuerst hatte der neue Besitzer das Dach des Verwalterhauses mit Blech eindecken lassen, und jetzt bekam auch der Pferdestall ein neues Blechdach. Es besteht Hoffnung, dass eines Tages das schöne Haus der Familie von Schrötter wieder in neuem Glanz erblüht. Vielleicht wird dann auch der so genannte Kant-Turm restauriert. Hier hat sich Kant mehrere Monate zu Besuch bei der Familie von Schrötter aufgehalten.

Die Grundschule ist schon seit mehreren Jahren nicht mehr in Betrieb und verkommt mehr und mehr. Schade um das schöne Gebäude.

Hoffnung geben die vielen privaten Häuser. Kaum ein Haus, ob russisch oder deutsch, das nicht repariert wird. Als Erstes werden immer neue Fenster eingebaut, dann kommt Farbe an die Außenwände.

Wenn dann wieder Geld vorhanden ist, wird das Dach gemacht und auch Dachrinnen angebracht. Nachdem diese an den alten Häusern jahrzehntelang vernachlässigt wurden und verrostet abfielen, die russischen Häuser hatten erstmal gar keine, ist man nun zu der Einsicht gekommen, dass Dachrinnen für ein trockenes Wohnen unerlässlich sind.

Die Vorgärten werden neu angelegt, die Straßen gefegt, auch wenn es keine Bürgersteige gibt. So manch ein Ort in Deutschland könnte sich von den sauberen Straßen etwas abgucken. Die Sauberkeit der Straßen fällt überall auf, auch in Polen.

*Ute Bäsman*

### **Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!**

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

### Als Erste übers Haff

Sabine Ursula Nebel, geb. Kudling wollte bereits 1945 unmittelbar nach ihrer Flucht, „ihr“ Buch über all ihre Erlebnisse schreiben.

Sie kam damals aus Königsberg, erlebte die Flucht und hatte 1945 ihren Neuanfang als Lehrerin in Niederschlesma im Erzgebirge. Ihre Eltern, ihre Verwandten und all ihre Schulfreundinnen sind damals von Königsberg aus im westlichen Teil Deutschlands gelandet. Sabine landete als Einzige im Osten Deutschlands.

Ihre Liebe zur Heimat Ostpreußen vergaß sie nie, suchte ständig nach Kontakten und fand schließlich ihre Familie und ihre Schulfreundinnen wieder.



Sie erzählte im Laufe der Jahre immer wieder von ihrer Kindheit, Jugend und von ihrer Flucht und von dem unvergessenen Ostpreußen. Sie unternahm mehrere Reisen in die Heimat, zeigte ihren Kindern und Schwiegerkindern Ostpreußen, „arbeitete“ und träumte immer wieder von „ihrem Buch“, damit Ostpreußen nicht vergessen wird.

Besonders wichtig war für sie immer wieder die Frage: Waren wir (Sabine und ihr Flüchtlingsbruder Horst) wirklich am frühen Morgen des 27. Januar 1945 die Ersten, die von Braunsberg aus über das zugefrorene Frische Haff gegangen sind? Sie hatte sich dazu über Ruth Geede an das Ostpreußenblatt gewandt



und bekam liebevolle Antworten. Es bestätigte sich, dass Sabine und ihr Flüchtlingsbruder Horst am 27. Januar 1945 an dieser Stelle wirklich die Ersten waren, die über das zugefrorene Frische Haff gegangen sind.

Sabine Ursula Nebel hat all ihre Empfindungen, Erlebnisse aufgeschrieben und veröffentlichte sie zum Teil im Königsberger Bürgerbrief und im Wehlauer Heimatbrief. Auch in Ruth Geedes Buch „Das Bernsteinkettchen“ findet sich eine Geschichte von ihr.

Leider konnte sie sich ihren Traum von „ihrem Buch“ aus gesundheitlichen Gründen nicht erfüllen. Sie starb am 22.02.2010 und hinterließ uns ihr „Erbe“.

Dieses „ihr Buch“ wurde auf der Grundlage all ihrer Schreiben, Berichte, Briefe und Erzählungen nach der Seebestattung in Warnemünde - „sie wollte zurück nach Königsberg schwimmen“ - zusammengestellt.

ISBN 978-3-00-036678-9  
218 Seiten, Taschenbuch

**Preis 14.95 Euro**

Gisela Nebel  
Sornoer Str. 18 - 03103 Neu-Seeland  
Telefon: 035751-15085  
Fax: 035751-15086  
Mail: [opr50@gmx.de](mailto:opr50@gmx.de)



**Heimat**



**Ostpreußen**

**Arme Heimat - was ist mit dir geschehen?**



**Flucht und Vertreibung in Erinnerung halten!**

# Kirchspiel Wehlau

Die Deutsch-Ordensschüler trafen sich 2011 in Passau



## ***Treffen der Deutsch-Ordensschüler in Passau***

Für die meisten war es ein langer Weg nach Passau, aber keiner hat es bereut. Renate Kahl hatte alles bestens organisiert, und so trafen wir uns alle am 26.06. im Laufe des Nachmittags im Hotel „Am Paulusbogen“.

Wir freuten uns, dass alle vom Vorjahr wieder da waren. Wie immer, gab es viel zu erzählen. Auch am Abend, nach einem gemütlichen Essen, wurden weitere Neuigkeiten ausgetauscht, und wir erfuhren den Plan für die weiteren Tage.

Was lag näher, als in der Drei-Flüsse-Stadt eine Schifffahrt zu machen! Zumal es kein gewöhnlicher Dampfer war. Uns erwartete das Kristallschiff, ein Luxusschiff mit rund 1 Million Swarovski-Kristallen. Es war beeindruckend.

Über dem Eingangsbereich ein funkelnder Sternenhimmel, über die Harfentreppe, deren Glasstufen mit Kristallen gefüllt sind, kommt man in den Saal, in dessen Lüster mit rund 70 000 Strass-Swarovski-Kristallen sich das Licht in beinahe unwirklichen Farben bricht. Kristalle überall - in den Geländern und Balustraden, im Fußboden eingelegte Bilder der Unterwasserwelt.

Es erübrigt sich, extra zu betonen, dass eine vorbildliche Sauberkeit herrschte und kulinarische Genüsse angeboten wurden. Große Panoramafenster in den beiden Etagen, oder noch besser, eine einladende Bestuhlung auf dem Sonnendeck laden zur Betrachtung der vorüberziehenden zauberhaften Landschaft ein. Wir waren beeindruckt, und mancher Wunsch nach einer Donaukreuzfahrt kam auf.

Am Nachmittag bummelten wir noch etwas durch die wunderschöne Altstadt und trafen uns abends wieder zum Essen, dieses Mal im Biergarten.

Am nächsten Tag machten wir eine Stadtrundfahrt. Der Busfahrer gab uns interessante Erklärungen und berichtete auch von den Hochwassern, die wiederholt die Stadt heimgesucht und große Schäden angerichtet hatten. Viele der unmittelbar Betroffenen haben sich schon damit abgefunden und entsprechend eingerichtet. Es gehört sicher einiger Mut dazu!

Wir fahren auch hoch zur Veste Oberhaus, von wo wir einen tollen Ausblick auf Passau hatten und auch den Zusammenfluss von Donau und Inn mit den unterschiedlichen Farben der Flüsse sahen. Hier wurde auch das obligatorische Gemeinschaftsfoto geschossen.



Am nächsten Tag trafen wir uns gegen 11 Uhr vor dem Dom. Um 12 Uhr sollte das Orgelkonzert beginnen. Wir staunten, dass der Dom sich bis auf den letzten Platz füllte. Auch Schulklassen kamen und natürlich viele Touristen. Und dann war es soweit, die größte Kirchenorgel der Welt erklang, eine Orgel mit 5 Orgelwerken, 231 Registern und 17 330 Pfeifen zwischen 6 cm und 11 m groß. Es war gewaltig - der Klang kam von überall - von vorn, von hinten, von den Seiten und sogar von oben, einzeln und zusammen. Einfach wunderbar! Die 30 Minuten waren so schnell vorbei.

Zum Abschluss fahren wir ins Österreichische zur Gaststätte Blaas, die bekannt ist für ihre leckeren Palatschinken. Natürlich mussten wir ihn kosten - herzhaft oder süß. Köstlich! Und obendrein hatten wir einen herrlichen Ausblick auf Passau, dieses Mal von der anderen Seite, direkt auf die Spitze mit dem Zusammenfluss von Donau und Inn. Dazu noch herrlicher Sonnenschein wie schon an den anderen Tagen zuvor. Da störte es uns auch nicht, als es am nächsten Morgen regnete. Und - natürlich gibt es ein Wiedersehen im nächsten Jahr am Rhein. Wir hoffen und sind überzeugt, dass es alle wieder schaffen.

*Gisela Schneider*



## ***Meine Jugendjahre in der ostpreußischen Heimat***

Ich Ursula Gallas geb. Gronau wurde am 16. Juli 1922 in Guttschallen im Kreis Wehlau geboren. Meine Eltern hatten einen Bauernhof von 40 Morgen. Nur zwei größere Bauernhöfe gab es in unserem Ort.

Außerdem gab es noch einige Bauern mit 15 Morgen und Nebenberufen, wie Müller, Imker usw. Im Ort befand sich eine Schneid- und Mahlmühle, sowie ein Bauunternehmen und ein Holzhandel. Der Inhaber war Horst Bröker. Es gab einen Autohandel mit angeschlossener Werkstatt, sowie einen Landmaschinen-, Motorrad- und Fahrradhandel, der auch andere technische Geräte führte. Der Inhaber war ebenfalls Horst Bröker. Weiter gab es noch eine Molkerei und Schweinemästerei Domscheit. Letztendlich waren im Dorf noch zwei Stellmacher ansässig.

Als Kleinkind erfreute ich mich besonders im Frühjahr an den Jungtieren wie Küken, Gänschen, Enten, Lämmern, Kälbchen und Fohlen. Zum Spielen erhielt ich eine kleine Ziege, die ich mit viel Liebe versorgte. Doch wenn sich das Jahr dem Ende neigte, überkam mich die Traurigkeit, denn die Ziege wurde dann geschlachtet.

Ich erinnere mich gerne, wie herrlich es war, wenn auf dem Hof die Linden und Kastanien blühten und die Bienen darin summten. An unserem Hoftor stand eine große Birke. Bei Regen lag ein angenehmer wohlriechender Duft über unserem Hof.

In Groß Schirrau befand sich meine dreiklassige Volksschule. Den anderthalb Kilometer langen Schulweg säumten Birken, und er führte über den Fluss Skirus, der uns im Winter schöne Eisflächen bot, die wir Kinder nach dem Schulunterricht eifrig zum Rutschen (Schorren) nutzten.

Nach meiner Schulzeit wurde ich Mitglied beim Roten Kreuz und nahm an einigen Kursen zur Ersten Hilfe teil. Ich wurde 6 Wochen im Krankenhaus Tapiaw eingesetzt, wo ich meine erworbenen Kenntnisse gut anwenden konnte.

Viele Mädels wurden dann später als Schwestern in Lazaretten eingesetzt. Ich wurde unabhkömmlich geschrieben. Dadurch entfiel ein Einsatz an der Front.

Mein Bruder begann eine Lehre als Autoschlosser. Auch ich wollte gern etwas lernen und bewarb mich auf dem Gut Adl. Tengeni von Platen und wurde als Gutsrendantin ausgebildet. Nach meiner Ausbildung war ich dann als Gutsrendantin tätig.

Nach ein paar Jahren wechselte ich und war bis zur Flucht auf dem Forstamt Grauden als Sachbearbeiterin tätig. So konnte ich nach Dienstschluss meinen Eltern zur Seite stehen und wir bekamen Holz, was sehr sehr wichtig war. Von den Forstbeamten wurden wir drei angestellten Mädels mit Hässinnen oder Frischlingen beschenkt.



***Ursula Gallas feiert am 16. Juli ihren neunzigsten Geburtstag***

Gern erinnere ich mich an Ausflüge nach Masuren, an den Löwentinsee, an Kutschfahrten meiner Eltern zu unseren Verwandten am Kurischen Haff, an die Bootsfahrten und an das Aalessen.

An den Wochenenden machten wir Mädels hin und wieder Ausflüge nach Insterburg oder zur Ostsee nach Cranz, was sehr strapaziös war. Dazu fuhren wir mit dem Rad 24 km nach Wehlau, um von dort nach Königsberg zu fahren, von wo es dann mit der Samlandbahn nach Cranz weiterging.

In sehr guter Erinnerung sind mir auch noch die Pfingstkonzerte in Eichenberg. Dort war ein großer Waldsaal. Aus allen Richtungen kamen die Leute, um nach den Klängen der Kapelle Anders zu tanzen. An Vergnügen mangelte es nicht, da mein Vater ein sehr guter Unterhalter war und wir so öfter eingeladen wurden. Zudem gab es monatlich eine Filmvorführung mit anschließendem Tanz.

Durch Musik vertrieb ich mir hin und wieder einsame Stunden. Dabei saß ich oft auf der Veranda und spielte auf meiner Mandoline und genoss dabei den Duft von Jasmin und Flieder.

Wenn die Störche auf unserem Scheunendach klapperten, war der Frühling in Sicht. Besonders reizvoll war es dann, wenn die Lerchen trillerten und die Nachtigallen sangen, die Frösche quakten, der Kuckuck im Garten rief und die Kiebitze auf den Äckern spazierten. Auch erinnere ich mich an die wunderschönen Schlittenfahrten durch den tiefen Schnee in den verschneiten Wäldern. Pferde mit vielen kleinen Glöckchen am Zaumzeug zogen bei herrlichem Sonnenschein den Schlitten durch den glitzernden Schnee.

Das alles vermisse ich heute im hohen Alter hier in Berlin sehr.

Dann wurde es langsam still in unserer Heimat. Es gab keine Vergnügungen mehr. Wir Mädchen erhielten zur Abwechslung noch Feldpostbriefe, und Unterhaltungen gab es nur noch mit den einquartierten Soldaten.

So kam es dann leider wie es kommen musste. Wir erhielten immer häufiger Nachrichten über gefallene Freunde, Verwandte und Bekannte.

Dann trafen auf unserem Hof die ersten Flüchtlinge aus dem Memelland ein, und am 20. Januar 1945 begann dann bei minus 20° Celsius auch für uns die große Flucht. Aber das ist dann ein anderes Kapitel und steht für sich allein.

Die Jugendjahre sind nun vorbei, aber die Erinnerung an all die schönen Zeiten in unserer Heimat bleibt tief in meinem Herzen.

***Alles ist verschwunden, nichts wurde mehr gefunden.  
Aber eins ist klar: Heimat du warst wunderbar!***



*Ursula Gallas*  
**Ursula Gallas, geb. Gronau**



# Kirchspiel Goldbach

Eine der letzten Zeitzeugen berichtet:



## **Töten und Leben schenken**

Vor 70 Jahren im Jahr 1941 war der Krieg an die Grenzen der Vernunft gekommen. Hitler hörte nicht auf seine erfahrenen Generäle und ordnete den Russlandfeldzug an. Dem Eid, den unsere Soldaten im Namen Gottes auf den Führer geschworen hatten, konnte sich niemand entziehen. Das Töten war Pflicht geworden und wurde mit Orden und Ehrenzeichen belohnt, in besonderen Fällen sogar mit dem Ritterkreuz. Diese Auszeichnungen waren eine große Ehre. Die Zahl der Toten auf allen Seiten stieg ins Unermessliche.

Der Gegenpol von Töten ist Leben zeugen und empfangen. Auch auf diesem Gebiet war die NS-Führung aktiv. Damit neues Leben entstehen konnte, gab es für die Soldaten sogar kurze Heimaturlaube. Es sollten aber nur reinrassige Kinder geboren werden. Um dies zu gewährleisten wurde die SS-Organisation „Lebensborn e.V.“ gegründet, deren Mitglieder den jungen Mädchen zugeordnet wurden. Mir selbst wurde im Arbeitsdienstlager von einer BDM-Führerin vorgeschlagen, dem Führer ein Kind zu schenken.

An den Eisenbahnzügen war in den Jahren die Parole zu lesen: Räder müssen rollen für den Sieg und Kinderwagen für den nächsten Krieg!

In unserer Familie wurde 1941 unser jüngster Bruder Frietjof geboren. Nicht auf Hitlers Befehl oder wegen des Mutter-Kreuz-Ordens, sondern im Glauben an Gott, den Vater und Schöpfer allen Lebens.

Frietjof wurde am 04.07.1941 geboren und am 14.08.1941 getauft. Es war eine Haustaufe durch Pfarrer Froese, der zur bekennenden Kirche gehörte, seine Gemeinde verloren hatte und oft bei unserem Nachbarn Hoth zu Gast war. Frietjofs Taufspruch lautete:

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erlöser“.

*Jes. 54.10*

So hat sich Frietjof, als nach dem Krieg in der Bundesrepublik die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt wurde, zum Zivil-Ersatzdienst gemeldet. Die Prüfung, die er über sich ergehen lassen musste, war schwierig und der Dienst ziemlich unsinnig. Man wollte damals keine Verweigerer haben.

Das Gedankengut der NS-Zeit ist in unserem Land teilweise auch heute noch aktuell, und kleine Randgruppen treiben damit ihr Unwesen. Wir sind doch aber Christen und unser Herr Jesus Christus ist der Friedefürst.

Eine der letzten Zeitzeugen:

*Dorothea Scheffler*

**Dorothea Scheffler**

aus Goldbach-Karpau



***Dorothea Scheffler links mit ihrer Schwester***



***Erkenntnisse aus Schulaufsätzen***

***Unter der Woche wohnt Gott im Himmel. Nur sonntags kommt er in die Kirche.***

## Vorsicht vor südlichen Gewässern

Und der Haifisch der hat Zähne, und die trägt er im Gebiss.  
Haben Haie auch Migräne? Unerforscht - man weis es nicht.  
Hungrig streift er durch die Meere, gierig zieht er seine Bahn,  
Fische, Robben auch wir Menschen, stehn auf seinem Speiseplan!  
Schwimmer halt dich von ihm fern, er hat dich zum Fressen gern.  
Auch bei Hitze bleibe cool, nutze einen Swimming-Pool!

Auch in Afrikas Gewässern wimmelt es von Menschenfressern.  
Wo in Flüssen, See'en, Tümpeln Riesenkrokodile dümpeln.  
Krokodile sind gemein, haste Glück ist's nur dein Bein,  
was das Untier dort verspeist. Schlimm wird's, wenn man abgereist!  
Bist du in der AOK wird's böse, kriegst du niemals ne Prothese.  
Solche Kosten zu enorm, für die Ulla-Schmidt-Reform!

Darum Mensch: Sei auf der Hut! Bade nicht in trüber Flut.  
Wozu in die Ferne reisen? Dort wo Tiere dich verspeisen?  
Wozu hat man denn zuhause eine Wanne, eine Brause?  
Hier in deinem trauten Heim, hätt'st du immer noch dein Bein!  
Tapiau gedenk ich dein.... ach, wie herrlich war's Daheim!

Konnt man doch ganz ohne Schaden wundervoll im Pregel baden!  
Auch die Deime – nun mal ehrlich, war beim Baden ungefährlich.  
Eines weis ich ganz gewiss, Krokodile gab es nich!

Niemand biss dir hier beim Bad irgendwelche Glieder ab!  
Auch im Wäldern ringsherum brüllten keine Löwen rum.  
Tiger waren hierzuland rund um Tapiau unbekannt.  
Ferner spielten keine Geige - Klapperschlangen... Fehlanzeige!  
Jugendzeit, wie warst du süß, Tapiau mein Paradies!  
Tapiau - ihr lieben Leute, Tapiau lieb ich noch heute!

*Lothar Suhrau*



## **Informationen**

*über den  
Bauernhof der  
Familie Kastell  
in  
Grünwalde - Gemeinde Weißensee  
Kreis Wehlau / Ostpreußen*

Eine Zusammenstellung  
für das Archiv der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.



*Der Bauernhof der Familie Kastell in Grünwalde.  
Vorne der Gemüsegarten, dahinter der Garten mit dem Wohnhaus.  
Links der Pferdestall mit Scheune, rechts der Kuhstall.*

## **Der Bauernhof der Familie Kastell in Grünwalde**

Grünwalde war ein kleiner Ortsteil der Gemeinde Weißensee im Kreis Wehlau in Ostpreußen. In Grünwalde wohnten vier Bauern- und drei Instleutefamilien. Meine Eltern, Bruno und Martha Kastell, kauften im Jahr 1931 den Bauernhof von Adam Mantey, um ihre Existenz aufzubauen.

Hier sollen Einzelheiten über den Hof gesammelt und festgehalten werden. Zur Größe gibt es folgende Angaben: Beim Kauf waren im Grundbuch vermerkt:

Grünwalde Blatt 1,  
Grundsteuermutterrolle Artikel 1, Größe 11, 63, 80 ha und  
Poppendorf Blatt 54,  
Grundsteuermutterrolle Artikel 63, Größe 10, 03, 27 ha.

In den Jahren 1935/36 wurden beide Werte im Grundbuch Weißensee, Amtsgericht Wehlau, im Band 8, Blatt 219 mit 21, 63, 107 ha zusammengeführt.

Neben den Ackerflächen, Weiden und Wiesen gehörte auch ca. 1 ha Wald zu dem Hof.

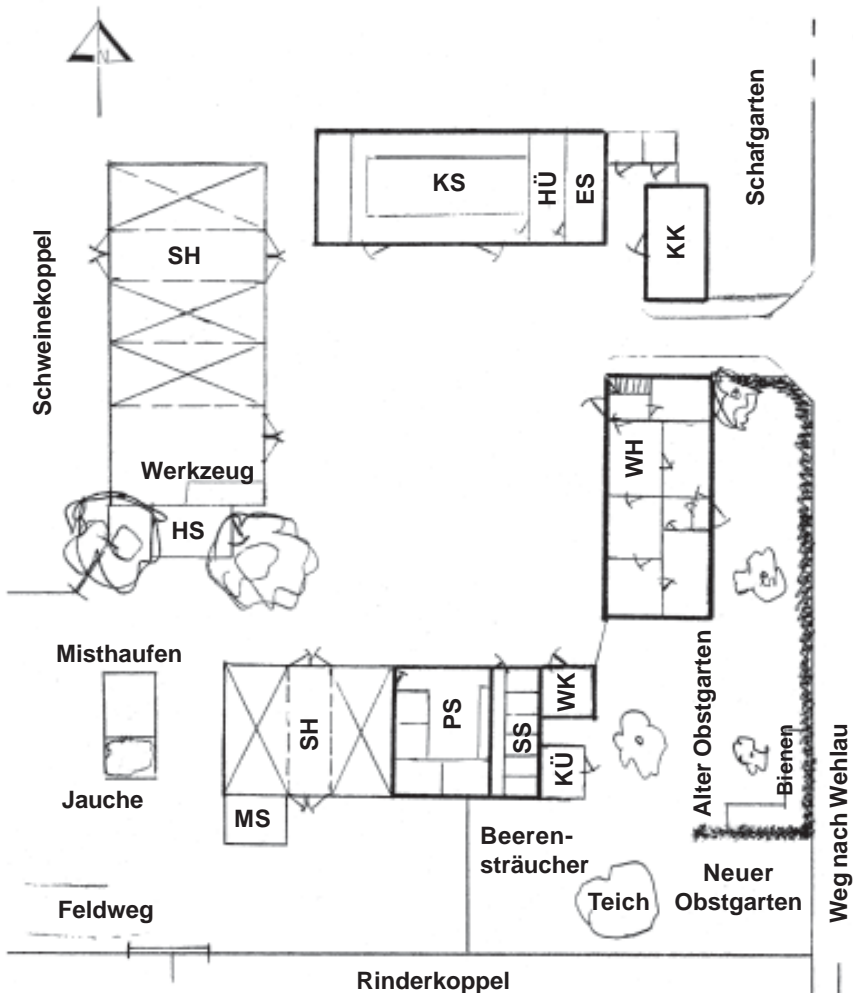
### **Die Gebäude**

Das Wohnhaus, der Kuh- und Geflügelstall, der Pferde- und Schweinestall mit halber Scheune sowie eine Scheune umschlossen den beinahe quadratischen Hof. An Nebengebäuden sind zu vermerken: der Kartoffelkeller, die Wasch- und Futterküche, der Holz- und Kohlenschuppen, der Maschinenschuppen sowie der Kükenstall.

Das Wohnhaus verfügte über 5 Zimmer, 1 große Küche, 1 Bad mit WC und 2 Flure. Es war halb unterkellert und hatte einen vollständigen Dachboden mit einer Räucherammer. Es war an der zentralen Wasserversorgung angeschlossen und wurde durch eine Zentralheizung aus der Küche beheizt. In der Küche war unter dem großen Herd auch der Backofen angeordnet.

Im Kuhstall war Platz für 12 Kühe. Er war vom Vater modernisiert worden und hatte eine an der zentralen Wasserversorgung angeschlossene Tränke mit einer schließbaren Raufe sowie Fladen- und Jaucherinnen. Aus dem Kuhstall gelangte man in den Hühnerstall. Dort hatten über 60 Hühner ihren Schlafplatz und ihre Legeboxen. Daran anschließend war der Gänse- und Entenstall zu finden. Er beherbergte je ein Dutzend dieser Tiere. Gänse, Enten und Hühner konnten ihren Stall von außen durch eine Luke erreichen.

# Der Bauernhof der Familie Kastell in Grünwalde



**Legende :**

- ES = Enten / Gänsestall
- HÜ = Hühnerstall
- HS = Holz- u. Kohlschuppen
- KS = Kuhstall
- KK = Kartoffelkeller
- KÜ = Kühenstall

- MS = Maschinenschuppen
- PS = Pferdestall
- SH = Scheunen
- SS = Schweinestall
- WH = Wohnhaus
- WK = Wasch / Futterküche



Über diesen Ställen war der Heuboden mit zwei Außenluken zum Füllen und einer Innenluke auf dem Futtergang angeordnet. Am Ende des Kuhstalls war eine Box für Futterrüben eingerichtet.

Im Schweinestall gab es 6 Boxen für die Sauen und Ferkel. Die Läufer und die nicht trächtigen Sauen hielten sich in der Schweinekoppel hinter der Scheune auf.

Im Pferdestall hatten 4 Pferde Platz. Außerdem befanden sich dort auch 4 Boxen für Kälber und für die 3 Schafe. In beiden Ställen war ein Wasseranschluss installiert.

Über den Ställen befand sich ebenfalls ein Heuboden. Er konnte über eine Außenluke oder aus der Scheune gefüllt werden. In der Scheune stand auf der Tenne die Dreschmaschine, daneben war ein großes Fach für die Aufnahme der Getreidegarben gebaut. Häufig wurden die Garben auch auf der Tenne gestapelt. Die Scheune hatte zwei große Tore, die Einfahrt erfolgte vom Hof aus, die Ausfahrt zur Weide hin.

Die zweite Scheune lag dem Wohnhaus gegenüber und hatte auf der rechten Seite zwei große Fächer für Getreide. Sie hatte auch zwei große Tore, die Einfahrt erfolgte vom Hof aus, die Ausfahrt zur Schweinekoppel.

Außerdem hatte der Vater auf der linken Seite seine Werkstatt mit einer Hobelbank und verschiedene Geräte sowie die Kutsche und den Schlitten untergestellt.

Im Holz- und Kohlenschuppen lagerten die Heizvorräte für den Winter. Kohlen wurden gekauft, das Holz wurde im Wald eingeschlagen und für die Heizung und den Backofen zerkleinert.

Der Kartoffelkeller war ein tief liegendes Gewölbe für die Aufnahme der Kartoffelvorräte. Darüber befand sich der Strohboden.

In der Wasch- und Futterküche, die Vater an den Schweinestall anbauen ließ, war ein großer Kessel eingebaut, in dem sowohl die Kartoffeln für die Schweine gekocht und die Fütterung vorbereitet, als auch die Wäsche gewaschen wurde.

Im Maschinenschuppen hinter der Scheune am Pferdestall wurden im Winter die Maschinen eingestellt.

In dem neu errichteten Kükenstall wurden die in der Brutmaschine ausgebrüteten Küken mit einer Grude aufgezogen. Hier war Platz für ca. 120 Küken.

## **Das Inventar**

Im Haus waren vorhanden: ein Heißwasserboiler im Bad, eine Waschmaschine, ein Heimbügler, eine Trockenschleuder (3 x Fabrikat Miele), die zentrale Wasserversorgung mit Netzleitungen in die Ställe, die Zentralheizung, zwei Brutapparate für 144 bzw. 66 Eier.

An Außenanlagen sind zu erwähnen: eine Kläranlage, eine Schmutzwasserpumpe und ein 800 Ltr. Jauchefass (2 x Fa. Siegerle).

Zum Maschinenpark gehörten: eine Dreschmaschine, eine Häckselmaschine, ein Elektromotor mit 10 PS auf Schleife mit Kabel, eine Schrotmühle, ein Rübenschneider mit Kraftantrieb und eine Kreissäge.

An landwirtschaftlichen Geräten sind zu nennen: eine Dibbelmaschine, ein Getreideflügelmäher, ein Grasmäher, ein Gabelheuwender, ein Schwadenrechen (4 x Geräte der Fa. Krupp), eine Kartoffel-, Wasch- und Sortiermaschine, ein Rübenschneider, zwei Leiterwagen, eine Kutsche, ein Wirtschaftswagen (mit Gummireifen), ein Spazierschlitten, ein Wirtschaftsschlitten, mehrere Schleifen, verschiedene Pflüge, Eggen, eine Walze, ein Kultivator, eine Hobelbank mit Werkzeugsatz, Imkergeräte zum Betrieb von 24 Bienenstöcken. Eine Grude für die Kükenaufzucht.

Für die Milchwirtschaft waren vorhanden: eine Zentrifuge, ein Butterfass zum Drehen und eins zum Stampfen, sowie Kannen und Geräte zur Aufbereitung der Milch zur Lieferung an die Molkerei in Weißensee.

## **Der Viehbestand**

Zum Hof gehörten: 4 Pferde - 3 Trakehner Stuten und ein Wallach, 12 Kühe und deren Kälber, die zwar aufgezogen wurden, wovon jedoch nur einige Stecken in den Bestand übernommen wurden. 3 Schafe - ein weißes, ein schwarzes und ein Bock. 3 Sauen und deren Nachwuchs. Zwei Hunde - ein Hofhund und ein Hütehund, 3-5 Katzen. Meistens ein Dutzend Gänse und die gleiche Anzahl Enten (vorwiegend Flugenten), ca. 60 Hühner und ca. 120 Hähnchen und Junghennen.

## **Der Boden**

Der Acker des welligen Landes im oberen Niveau bestand aus mittelschwerem Lehm der in der tiefsten Lage in torfige Erde überging. Mein Vater hatte jedoch die feuchten Stellen durch Drainage entwässert und die Bodenqualität erheblich verbessert. Dazu gehörte auch ein System von Brunnen, Drainagekanälen und Entwässerungsgräben.

Der Ertrag der Äcker nahm stetig zu und die Viehweiden waren in einem sehr guten Zustand. Angebaut wurde Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Futterrüben.

Rotklee wurde mit dem Getreide gesät und im Jahr danach als Viehfutter geerntet und eingebracht. Auf diesen Flächen wurden außerdem die Kühe gehütet. Im Krieg musste auf Anordnung auch Mohn und Hanf angebaut werden.



*Der Bauernhof der Familie Kastell in Grünwalde*

### **Besonderheiten**

Links neben der Scheune standen zwei große Linden. Durch sie erhielten wir über die Bienen einen schmackhaften Honig und aus den getrockneten Blüten einen duftenden Tee.

Auf der Kuppe des abgelegenen Ackers hatte Vater beim Ackern eine Reihe steinzeitlicher Werkzeuge, mehrere Äxte, Mahlsteine und Schaber aus Feuerstein gefunden, die er in seinem Schreibtisch aufbewahrte.

Vater war handwerklich sehr geschickt. Er hat die Bienenzucht dem letzten Stand angepasst und alle Bienenkästen selbst hergestellt. Diese hatten unter dem Dach Öffnungen für die Winterfütterung. Die Futterlösung wurde aus Industriezucker hergestellt, der auf dem Dachboden gelagert wurde. Wir Kinder haben dort gerne gespielt.

Das Drainagenetz hat Vater nach seinen Ermittlungen des Verlaufs der Wasseradern durch die Wünschelrute festgelegt.

Auf der Scheune und auf einer einzelnen Erle des unteren Waldstückes nistete je ein Storchenpaar. Beide Paare behielten die Brutplätze über lange Jahre.

In einem Frühjahr wurde beim Grasmähen ein Rehkitz am Hals verletzt. Da die Ricke ihr Junges nicht mehr annehmen würde, wurde „Evchen“ mit der Flasche und Kuhmilch aufgezogen. Es blieb bis zum Herbst auf dem Hof und war den Kindern ein Spielkamerad. Im Spätherbst kam es gelegentlich zu Besuch und im nächsten Frühsommer stellte es seinen Nachwuchs - allerdings nur auf Sichtweite - vor.



*G. Kastell*  
Gotthard Kastell

*Ich hatte mir das Alter immer reizend  
und viel reizender als die früheren  
Lebensepochen gedacht,  
und nun, da ich dahin gelangt bin,  
finde ich meine Erwartungen  
fast übertroffen.*

Wilhelm von Humboldt

## Unser Internetauftritt

### **Ihre Texte und Fotos im Internet**



#### **Liebe Heimatbriefleser,**

*in den letzten Monaten ist es häufiger vorgekommen, dass sich Einsender von Textbeiträgen für die Veröffentlichung im Heimatbrief und Einsender von Bildmaterial darüber beschwert haben, dass wir diese Beiträge oder Fotos ohne ausdrückliche Genehmigung auch in das Internet gestellt haben. Wir sind der Ansicht, dass dieser Vorwurf unberechtigt ist.*

*Seit Jahren weisen wir in unseren Heimatbriefen in unregelmäßigen Abständen darauf hin, dass wir unsere Heimatbriefe, Heimatbücher und Bildererien grundsätzlich auch ins Internet stellen. In erster Linie zum Zweck der Archivierung und der Erhaltung dieser wichtigen Unterlagen für die nachfolgenden Generationen.*

*Wir weisen auch darauf hin, dass wir davon ausgehen, dass Einsender von Textbeiträgen oder Fotos für den Heimatbrief auch mit einer Veröffentlichung im Internet einverstanden sind.*

*Wir haben als Kreismgemeinschaften die Aufgabe übernommen, heimatliches Kulturgut für die Generationen zu erhalten, die nach uns kommen, unsere Heimat und unsere Lebensgewohnheiten nicht mehr kennenlernen konnten, die darauf angewiesen sind, dass wir ihnen davon berichten oder ihnen Text- und Bildmaterial zur Information hinterlassen.*

*Kein Medium, kein Archiv, kein Museum ist dafür so gut geeignet wie das Internet. Ein Archiv oder Museum muss mit viel finanziellem Aufwand unterhalten werden und hat dann noch den Nachteil, dass es nur an einem Ort sein kann, den jeder Interessent aufsuchen müsste. Das Internet ist für jeden Interessierten zu jeder Zeit bequem von zu Hause aus und außerdem äußerst preisgünstig zu erreichen.*

*Wenn wir also unsere satzungsmäßigen Aufgaben gewissenhaft erfüllen wollen, bleibt uns nur die hundertprozentige Nutzung des Internets für unsere Zwecke.*

*Damit verbunden bleibt aber auch unsere Bitte an Sie unsere Leser, unterstützen Sie uns weiter bei unserer Arbeit, senden Sie uns weiter Texte, alte Urkunden und Fotos zu und stimmen Sie einer Veröffentlichung nicht nur im Heimatbrief, sondern auch im Internet zu, damit die Kreisgemeinschaft ihre Aufgaben auch in Zukunft erfüllen kann.*

*Sollte eine Internetveröffentlichung mit Ihrer Überzeugung nicht vereinbar sein, kann auch kein Abdruck im Heimatbrief erfolgen.*

*Die Mitglieder des amtierenden Vorstandes und die Heimatbriefredaktion hoffen auf Ihr Verständnis.*



*Hans Schlender*  
**Hans Schlender**

## ***Neue Mitarbeiter gesucht!***

***Liebe Wehlauer, liebe Freunde,***

in absehbarer Zeit müssen wir damit rechnen, dass Vorstandsmitglieder, Kirchspielvertreter und andere Funktionsträger der Kreisgemeinschaft aus Altersgründen ihre Tätigkeit aufgeben werden. Um die weitere Arbeit der Kreisgemeinschaft sicherzustellen, bemühen wir uns schon jetzt um Nachfolger oder Nachfolgerinnen, und richten die Bitte an Sie, einmal zu überlegen, ob nicht Sie eventuell eine ehrenamtliche Tätigkeit (Auslagen werden selbstverständlich ersetzt) übernehmen könnten, damit im Falle des Ausscheidens einzelner Mitarbeiter die Arbeit nahtlos fortgesetzt werden kann.

Wenn Sie an einer ehrenamtlichen Aufgabe in der Kreisgemeinschaft interessiert sind, setzen Sie sich bitte mit unserem Kreisvertreter Werner Schimkat in Verbindung. Die Anschrift finden Sie auf der Seite 39 dieses Heftes.

***Der Vorstand***



## Die Litfaßsäule



## Gemälde zu verkaufen!

*Liebe Wehlauer,*

*liebe Leser des Heimatbriefes,*

ich besitze ein Gemälde, das den Wehlauer Pferdemarkt zeigt und etwa in den Jahren 1880 - 1900 in Öl auf Leinwand gemalt wurde. Leider ist das Gemälde in der linken unteren Ecke sehr undeutlich signiert. Die Signatur könnte H. Ihngner oder H. Ningner bedeuten. Das Gemälde hat mit Rahmen eine Größe von 128 x 148 cm.

Ich würde dieses Gemälde gern verkaufen. Sollten Sie an diesem Bild interessiert sein, oder jemand kennen, der ein so altes Werk aus der Heimat sucht, rufen Sie mich doch einfach an, damit wir alles Weitere besprechen können.

Fotos von diesem Gemälde finden Sie auf der nächsten Seite.

Werner Schrader  
Isolde-Kurz-Straße 13  
74074 Heilbronn



0172 - 26 28 089



***Ich freue mich auf Ihren Anruf!***



*Gemälde Wehlauer Pferdemarkt mit Rahmen*



*Das Gemälde ohne Rahmen*

# Kulturzentrum Ostpreußen

Im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

## Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2012

### Sonderausstellungen

- 17.12.2011 – 25.03.2012 **Richard Birnstengel & Georg Gelbke**  
Ostseebilder von Darß und Kurischer Nehrung
- 31.03. - 22.07.2012 **Das Ermland - ein Vogelparadies**  
Fotografien von Andrzej Waszczuk
- 22.04.2012 **18. Sammler- und Tauschtreffen -**  
Postgeschichte und Philatelie
- 28.07. - 02.12.2012 **Zoppot - Cranz - Rigaer Strand**  
Ostseebäder im 19. und 20. Jahrhundert
- 24./25.11.2012 **17. Bunter Herbstmarkt**

### Kabinettausstellungen

- Januar – März 2012 Walter von Sanden (1888-1972)  
Naturschriftsteller aus Ostpreußen  
*Auf der Suche nach dem einfachen Leben ...*
- April – September 2012 Ernst Wiechert zum 125. Geburtstag  
Fotografiert um die Jahrhundertwende  
Hermann Venzke unterwegs mit der Plattenkamera
- Oktober – Dezember 2012

### Ausstellungen in Ost- u. Westpreußen, Pommern

**Dauerausstellungen in**  
**Stuhm**, Deutschordensschloß  
**Saalfeld**, St. Johanneskirche  
**Pr. Holland**, Schloß  
**Lyck**, Wasserturm  
**Lötzen**, Feste Boyen (ab April)

**Geschichte der Stadt Stuhm**  
**Geschichte der Stadt Saalfeld**  
**Geschichte der Stadt Pr. Holland**  
**Lyck – die Hauptstadt Masurens**  
**Lötzen – die Perle Masurens**

- |                     |               |                        |
|---------------------|---------------|------------------------|
| Februar – März 2012 | Museum Stolp  | Historische Landkarten |
| Februar – März 2012 | Museum Köslin | Der Deutsche Orden     |
| April – Mai 2012    | Museum Köslin | Historische Landkarten |

\*\*\*\*\*

### **Ganzjährig**

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur  
Ostpreußens im neuen Altvaterturm  
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

\*\*\*\*\*

**Kulturzentrum Ostpreußen**, Schloßstr. 9, 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 14 – 16 Uhr (Oktober – März)  
10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

Telefon 09141-8644-0

Internet: [www.kulturzentrum-ostpreussen.de](http://www.kulturzentrum-ostpreussen.de)

Telefax 09141-8644-14

E-Mail: [info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)

- Änderungen vorbehalten -

**Ausstellungen 2011 / 2012**

26.11.2011 – 11.03.2012

**Samonienen und Tollmingkehmen**

Gutsalltag im östlichen Ostpreußen

17.12.2011 – 09.04.2012

**„Ich übertrage das Gefühl“**

Der ostpreußische Maler Eduard Bischoff (1890 – 1974)

24.03. – 23.09.2012

**Versöhnender Schmerz**

Deutsch-Russische Erinnerungen an den Exodus der Ostpreußen  
in Werken von Erhard Kalina und Elena Steinke

05.05. – 14.10.2012

**Vertraute Ferne**

Kommunikation und Mobilität im Hanseraum

20. Mai 2012

**Internationaler Museumstag**

„Welt im Wandel – Museen im Wandel“

13.10.2012 – 01.04.2013

**Rominter Heide - Красный Лес.**

Wald der Sehnsucht einst und heute

02.11. - 04.11.2012

**Museumsmarkt**

Tradition und Moderne

01.12.2012 – 14.04.2013

**Glanz und Elend**

Mythos und Wirklichkeit der Herrenhäuser im Baltikum

- Änderungen vorbehalten -

## Unsere Bücherecke

### Bilder aus dem Kreis Wehlau

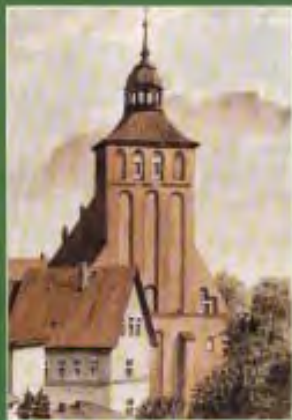
das schönste Geschenk, das Sie sich und Ihrer Familie zu Weihnachten machen können. Noch immer ist dieser Bildband das ausführlichste Bilddokument über unseren Heimatkreis.

1412 Fotografien (auch farbige) auf 496 Seiten zeigen uns den Kreis Wehlau wie er wirklich war, sie zeigen die Landschaft in ihrer ganzen Schönheit und das Leben der Menschen in den Städten und Dörfern an Arbeits- und an Feiertagen.

Schenken Sie diesen Bildband Ihren Kindern und Enkelkindern und wecken Sie beim gemeinsamen Betrachten der Bilder und Ihren Erklärungen dazu bei der jungen Generation das Interesse und den Wunsch, dieses wunderschöne Land kennenzulernen und die Heimat ihrer Vorfahren einmal zu besuchen.



### Bilder aus dem Kreis Wehlau



Kommissionsverlag Gerhard Bautenberg

Herausgegeben wurde dieser Bildband von der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen. Die Bearbeitung erfolgte durch Werner Lippke und Rudolf Meitsch.

ISBN 3-7921-0433-4

• **28,--**

zuzüglich Porto- und Verpackungsanteil.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Wehlauer Buchversand  
Harry Schlisio  
Im Stickelgarten 18  
97941 Tauberbischofsheim  
oder Telefon: 09341 - 848777  
oder Fax: 09341 - 848078  
mail: [harry.schlisio@t-online.de](mailto:harry.schlisio@t-online.de)

*Wir gratulieren Ihnen herzlich!*



*Ein Gratulant - Blätterbild von Sabina Karsch 2011 aus Schirrau*





- 01.07. **Biskupek**, Ingeborg, geb. Till (87 J.), aus Tapiau, Hohlweinweg 4;  
**jetzt:** Zeisigweg 9, 12209 Berlin
- 01.07. **Kärgel**, Elsbeth, geb. Plew (86 J.), Tapiau, Königsberger Straße 29;  
**jetzt:** Eichenweg 10, 58509 Lüdenscheid
- 01.07. **Holzweiler**, Elfriede, geb. Balk (85 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Marktstraße 12, 47137 Duisburg
- 01.07. **Murach**, Kurt (85 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;  
**jetzt:** Feldohlentrup 30, 32825 Blomberg
- 01.07. **Brechlin**, Inge, geb. Kalweit (81 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Lindenstraße 24, 28844 Weyhe
- 02.07. **Darge**, Dietrich (84 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;  
**jetzt:** Zentaurenstraße 6, 28199 Bremen
- 02.07. **Tullney**, Ernst (83 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Beerenberg 1, 21077 Hamburg
- 02.07. **Daumann**, Helmuth (80 J.), aus Hasenberg;  
**jetzt:** Oberer Bann 21, 78532 Tuttlingen
- 02.07. **Schlisio**, Horst (75 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Finkenweg 83, 21502 Geesthacht
- 03.07. **Linnemann**, Erna, geb. Hochmuth (90 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Am Saalbrink 8, 31535 Neustadt
- 03.07. **Schlieben**, Isa, Gräfin Dr. v., geb. Schlieben von (85 J.), Sanditten;  
**jetzt:** Mövenstraße 1, 20301 Hamburg
- 03.07. **Block**, Irene, geb. Mielke (83 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
**jetzt:** Hölderlinstraße 79, 44805 Bochum
- 03.07. **Degener**, Rudolf (83 J.), aus Koppershagen;  
**jetzt:** Sandhöhe 11, 25337 Elmshorn
- 03.07. **Majer**, Gertraud, geb. Hellwig (83 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Kusterdinger Straße 33, 72827 Wannweil
- 03.07. **Kodlin**, Helga, geb. Schiemann (81 J.), Wehlau, Wasserwerkstr. 4;  
**jetzt:** Tierparkallee 30, 22527 Hamburg

- 03.07. Posingies**, Siegfried (81 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Ringstraße 95, 48165 Münster
- 03.07. Heymuth**, Jürgen (75 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Falkenberger Chaussee 60, 13053 Berlin
- 04.07. Hoffmann**, Gerda, geb. Retat (88 J.), aus Schirrau, Neu Schirrau;  
**jetzt:** Rheinstraße 30, 56581 Ehscheid
- 04.07. Fibiger**, Anton (86 J.), aus Tapiau, Soldatenweg;  
**jetzt:** Danziger Straße 3, 31515 Wunstorf
- 04.07. Fischer**, Hans (85 J.), aus Allenburg, Kirchenstraße 151;  
**jetzt:** Dobbelerweg 43, 20537 Hamburg
- 04.07. Manke**, Joachim, Dr. (84 J.), aus Schallen;  
**jetzt:** Lindenstraße 6, 18551 Lohme OT Nardevitz
- 04.07. Böttger**, Gisela, geb. Klett (75 J.), aus Fuchshügel;  
**jetzt:** Nietzscheweg 10, 59174 Kamen
- 04.07. Just**, Gerhard (70 J.), aus Parnehen, Agnesenhof;  
**jetzt:** Albert-Einstein-Straße 30, 02977 Hoyerswerda
- 05.07. Seidel**, Elli, geb. Krause (89 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Fontaneweg 5, 30926 Seelze
- 05.07. Hoff**, Helmut (88 J.), aus Plauen, Klein Plauen;  
**jetzt:** Bildackerstraße 7, 73660 Urbach
- 05.07. Pasternak**, Waltraud, geb. ? (75 J.), aus Wehlau, Niddener Str. 4;  
**jetzt:** Raiffeisenstraße 18, 67161 Gönnheim
- 05.07. Mollenhauer**, Gudrun, geb. Weidmann (70 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Am Dreieck 23, 06849 Dessau
- 06.07. Plotzitzka**, Erika, geb. Packschies (85 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Sparkassenpassage 2, 26603 Aurich
- 06.07. Tengler**, Margot, geb. Meier (84 J.), aus Gauleden;  
**jetzt:** Langjähren 23, 24536 Neumünster
- 06.07. Tisdale**, Christel, geb. Dannat (84 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** 76 Amherst Drive, CDN- Amherstview On.
- 06.07. Kodlin**, Leonore, geb. Schrodell (82 J.), Parnehen, Agnesenhof;  
**jetzt:** Tulpenstraße 15, 93309 Kelheim
- 06.07. Albrozeit**, Hannelore, geb. Eder (80 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Denniner Straße 11, 17392 Spantekow
- 06.07. Schäfer**, Reinhard (70 J.), aus Goldbach, Garbeningenken;  
**jetzt:** Uhlandstraße 3, 37393 Grebenstein
- 07.07. Sabatin**, Horst (83 J.), aus Wehlau, Pflieger Kolonie 4;  
**jetzt:** Frösleer Hof 2, 24939 Flensburg
- 07.07. Sperber**, Elfriede, geb. Sommer (83 J.), aus Schönrade, Reichau;  
**jetzt:** Uhlandstraße 10, 32791 Lage
- 07.07. Grosch**, Edith, geb. Jeremias (75 J.), aus Wehlau, Parkstraße;  
**jetzt:** Podewilsstraße 23, 92224 Amberg

- 08.07. **Ting**, Gerda, geb. Klemusch (90 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;  
**jetzt:** Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 08.07. **Funk**, Gertraud, geb. Ehresmann (88 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Am Blöcken 34, 24111 Kiel
- 08.07. **Knospe**, Isa, geb. Seidler (87 J.), aus Damerau;  
**jetzt:** Willy-Brandt-Ring 54, 41747 Viersen
- 08.07. **Lison**, Helene geb. Schönlaub, (100 J.) aus Tapiau  
**jetzt:** Ameisenweg 19, 17036 Neubrandenburg
- 08.07. **Schlierenkamp**, Marianne, geb. Wilke (81 J.), Allenburg, Markt 89;  
**jetzt:** Beueler Kreuz 8, 53604 Bad Honnef
- 08.07. **Grunert**, Lieselotte, geb. Schröder (80 J.), Allenburg, Eiserw. Str.;;  
**jetzt:** Fichtenweg 12, 27389 Fintel
- 09.07. **Monzien**, Siegfried (87 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt:** Isestraße 117, 20149 Hamburg
- 09.07. **Böge**, Magdalena, geb. Schöl (87 J.), aus Aßlacken;  
**jetzt:** Waldring 1, 24641 Sievershütten
- 09.07. **Heiser**, Rolf (83 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Ernst-Reuter-Straße 7 a, 55130 Mainz
- 09.07. **Kolat**, Irmgard, geb. Krause (83 J.), aus Schorkenicken;  
**jetzt:** Thomaring 19, 79618 Rheinfelden
- 10.07. **Gelberg**, Gisela, geb. Meyhöfer (96 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Birkenstraße 40, 40233 Düsseldorf
- 10.07. **Behrendt**, Hedwig, geb. Zich (95 J.), Wehlau, Ripkeimer Str. 23;  
**jetzt:** Fichtenstraße 3, 58332 Schwelm
- 10.07. **Aukthun**, Liesbeth, geb. Gutzeit (91 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Schlehenring 14, 37079 Göttingen
- 10.07. **Westphal**, Ingeborg, geb. Ströhl (88 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;  
**jetzt:** Robert-Koch-Straße 12 A, 23843 Bad Oldesloe
- 10.07. **Pettenpaul**, Dora, geb. Hellmig (87 J.), Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt:** Sprengelweg 179, 32457 Porta Westfalica
- 10.07. **Hoffmann**, Siegfried (86 J.), aus Tapiau, Wagner Straße 6;  
**jetzt:** Sieperting 12, 59889 Eslohe
- 10.07. **Rogge**, Jürgen (84 J.), aus Tapiau, Markt 19;  
**jetzt:** Jakob-Kneip-Straße 74, 40595 Düsseldorf
- 10.07. **Unruh**, Elfriede, geb. ? (83 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Wischörn 75, 25436 Uetersen
- 10.07. **Schwiderowski**, Kurt (80 J.), Bieberswalde, Hassenhügel Kolonie;  
**jetzt:** Buchholzbuschstraße 14, 41812 Erkelenz
- 11.07. **Lux**, Charlotte, geb. Fischer (89 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Pfauenweg 14, 32130 Enger
- 11.07. **Schmeer-Asp**, Ingrid, geb. Schmeer (84 J.), Wehlau, A. d. Pinnau;  
**jetzt:** Sveagatan 17 iV, S-15242 Södertälje - Sverige

- 12.07. **Kukowski**, Editha, geb. Steinke (89 J.), aus Poppendorf;  
jetzt: Weltersbach 9, 42799 Leichlingen
- 12.07. **Hundsдorfer**, Helmut (85 J.), aus Pelkeninken;  
jetzt: WaldstraÙe 49, 72116 Mдssingen
- 12.07. **Engel**, Traute, geb. Ritter (83 J.), aus Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf;  
jetzt: Wilseder Ring 35, 21079 Hamburg
- 12.07. **Schmidt**, Gerda, geb. Gronau (82 J.), Kuglacken, Neu Ilischken;  
jetzt: Auf dem Driesch 5, 57520 Friedewald
- 12.07. **Mдller**, Edith, geb. Louis (82 J.), aus Schirrau;  
jetzt: RiesengebirgsstraÙe 72 c, 47448 Moers
- 12.07. **Bahr**, Elke, geb. Eggers (75 J.), aus Schirrau;  
jetzt: Mдhlenwarft 15, 25840 Koldenbдttel
- 13.07. **Rohde**, Erna, geb. Szomm (89 J.), aus Wehlau, Langgasse 36;  
jetzt: Am Tierhof 30, 29664 Walsrode
- 13.07. **Onischke**, Herbert (84 J.), aus Schallen, Trimmau;  
jetzt: MдrikestraÙe 3, 74372 Sersheim
- 13.07. **Koch**, Christa, geb. Schдneburg (83 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Breite StraÙe 15, 06217 Merseburg
- 13.07. **Didlein**, Ursula, geb. ? (81 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Am Schmuckplatz 4, 30419 Hannover
- 13.07. **Hartmann**, Margarete, geb. Gдtz (80 J.), aus Schorkenicken;  
jetzt: Graussengarten 1, 55452 Windesheim
- 13.07. **Monzien**, Maria-Daner, geb. Bernal-Arango (80 J.), Parnehenen;  
jetzt: IsestraÙe 117, 20149 Hamburg
- 13.07. **Jurr**, Gerhard (75 J.), aus Klinglacken;  
jetzt: 5103 - 154 - Street, CDN- Edmonton / Alberta
- 14.07. **Blanke**, Christel, geb. Naujoks (89 J.), Tapiau, SchleusenstraÙe 23;  
jetzt: Senner Hellweg 220, 33689 Bielefeld
- 14.07. **Timm**, Eva, geb. Motzkau (87 J.), aus GroÙ Engelau;  
jetzt: WeinbergstraÙe 2, 65343 Eltville
- 14.07. **Schmidt**, Erwin (87 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
jetzt: Kastanienallee 11, 31785 Hameln
- 14.07. **Raddeck**, Ella, geb. Strewinski (86 J.), aus Moterau, Heinrichshof;  
jetzt: Finkenweg 15, 42929 Wermelskirchen
- 14.07. **Seidler**, Fritz (85 J.), aus Damerau;  
jetzt: Tдrkisweg 3, 41564 Kaarst
- 14.07. **Aßmann**, Irmgard, geb. Olsfelder (80 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Antoniushang 36, 45359 Essen
- 15.07. **Strohm**, Traute, geb. Lettau (86 J.), Allenburg, Neue Siedlung 3;  
jetzt: Hermann-Billung-StraÙe 10, 29633 Munster
- 15.07. **Jacob**, Wolfgang (83 J.), aus GroÙ Allendorf, Ziegelhдfchen;  
jetzt: Emil-Nolde-StraÙe 46, 38448 Wolfsburg

- 16.07. **Gallas**, Ursula, geb. Gronau (90 J.), aus Guttschallen;  
**jetzt**: Rinkartstraße 8, 12437 Berlin
- 16.07. **Oschlies**, Heinz (88 J.), aus Wehlau;  
**jetzt**: Fritz-Reuter-Straße 22 b, 24159 Kiel
- 16.07. **Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke (87 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt**: Taunusstraße 54, 63457 Hanau
- 16.07. **Wolff**, Helmut (83 J.), aus Goldbach;  
**jetzt**: Sonnenhalde 42, 72829 Engstingen
- 16.07. **Retat**, Irmgard, geb. Weinreich (82 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt**: Wolterskotten 7, 42579 Heiligenhaus
- 16.07. **Restat**, Ingrid, geb. Schorlepp (80 J.), aus Tapiau, Uferstraße 4;  
**jetzt**: Krönenbarg 2 d, 21077 Hamburg
- 16.07. **Matern**, Rudi (80 J.), aus Groß Engellau Abbau;  
**jetzt**: Karl-Liebknecht-Straße 27, 01833 Stolpen
- 16.07. **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk (70 J.), aus Reinlacken;  
**jetzt**: Schlesienring 30, 61118 Bad Vilbel
- 17.07. **Krause**, Ella, geb. Kösling (93 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt**: Hagener-Hauptstraße 22, 21684 Stade
- 17.07. **Fürst**, Hertha, geb. May (85 J.), aus Tapiau, Kleinhof 41;  
**jetzt**: Cradefelder Straße 16, 04425 Taucha
- 17.07. **Söckneck**, Gunter (84 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
**jetzt**: Reiderländer Straße 2, 28259 Bremen
- 17.07. **Borg**, Werner (83 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt**: Calauer Straße 12, 15926 Luckau
- 17.07. **Kraus**, Elfriede, geb. Gresch (82 J.), aus Fritschienen;  
**jetzt**: Drangstweg 91 C, 27474 Cuxhaven
- 17.07. **Ruschke**, Ursula, geb. Roß (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstr. 35;  
**jetzt**: Elchbogen 7, 44892 Bochum
- 18.07. **Palfner**, Gertrud, geb. Wichmann (90 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt**: Dhünnstraße 14, 51373 Leverkusen
- 18.07. **Kugland**, Gerhard (87 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt**: Sylter Bogen 30, 24107 Kiel
- 18.07. **Bufe**, Maximilian, Dr. (87 J.), aus Wehlau;  
**jetzt**: Otto-Raggenbass-Straße 5 a, 78462 Konstanz
- 18.07. **Meier**, Gerda, geb. Hensel (87 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt**: Parkstraße 4, Wohnung 17, 17179 Gnoin
- 18.07. **Förthmann**, Rosemarie, geb. Neumann (86 J.), aus Eiserwagen;  
**jetzt**: Vossmoor 23, 25436 Moorrege
- 18.07. **Krieger**, Helga, geb. Huck (85 J.), aus Groß Allendorf;  
**jetzt**: Trakehner Weg 36, 22844 Norderstedt
- 18.07. **Szill**, Kurt (84 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt**: Hafestraße 6, 25436 Uetersen

- 18.07. **Schulz**, Thea, geb. Dieckmann (83 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Bruno-Bürgel-Straße 19, 28759 Bremen
- 19.07. **Schuldt**, Ella, geb. Gubler (86 J.), aus Parnehenen;  
jetzt: Am Berge 20, 21629 Neu Wulmstorf
- 19.07. **Hennig**, Horst (84 J.), aus Frischenau, Stanillien;  
jetzt: Alter Zollweg 180, 22147 Hamburg
- 19.07. **Gromer**, Karola, geb. Braunschweig (82 J.), Allenburg, Herrenstr.;;  
jetzt: Waldheimstraße 62, 73760 Ostfildern
- 19.07. **Ellmer**, Dora, geb. Killat (81 J.), aus Bitterfelde;  
jetzt: Friedensstraße 29, 65510 Idstein
- 19.07. **Rogge**, Edith, geb. Möwius (70 J.), aus Grünlinde;  
jetzt: Hauptstraße 89, 67729 Sippersfeld
- 19.07. **Neumann**, Heidemarie, geb. Erzberger (70 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Sandweg 17, 46537 Dinslaken
- 20.07. **Müller**, Ursula, geb. Lindenau (90 J.), Wehlau, Nadolnystraße 32;  
jetzt: Hindenburgstraße 4, 23611 Bad Schwartau
- 20.07. **Dietrich**, Heinz (87 J.), aus Wehlau, Neustadt 8;  
jetzt: Dessauer Straße 2, 48529 Nordhorn
- 20.07. **Ehresmann**, Helmut (83 J.), aus Frischenau;  
jetzt: Weißdornweg 7, 24582 Bordesholm
- 20.07. **Vollstedt**, Hilda, geb. Szameit (83 J.), aus Uderhöhe;  
jetzt: Bergstraße 7, 24594 Hohenwestedt
- 20.07. **Gruber**, Egon (82 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: Ehebachstraße 2, 79426 Buggingen
- 20.07. **Pakusch**, Günther (81 J.), aus Grauden;  
jetzt: Niedernfeldstraße 6, 30890 Barsinghausen
- 20.07. **Hunger**, Ilse, geb. Reiser (81 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Steinachstraße 54, 72770 Reutlingen
- 20.07. **Oelberg**, Jürgen (70 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 20;  
jetzt: Obervellmarsche Straße 91, 34246 Vellmar
- 21.07. **Bräunig**, Elli, geb. Acktun (91 J.), aus Schillenberg;  
jetzt: Alte Dorfstraße 19, 24214 Lindhöft-Noer
- 21.07. **Mohr**, Erika, geb. Teschner (85 J.), aus Schönrade;  
jetzt: Neubauhof 10, 17159 Dargun
- 21.07. **Daniel**, Katharina, geb. Rain (81 J.), aus Pregelsswalde;  
jetzt: Schwarzenbrink 6, 32457 Porta Westfalica
- 21.07. **Friedrich**, Elli, geb. Prill (80 J.), aus Bürgersdorf;  
jetzt: Leihaer Straße 18, 06242 Roßbach
- 21.07. **Schütz**, Gunda, geb. Schmeer (80 J.), Wehlau, An der Pinnau 5;  
jetzt: Reginharstraße 34, 51429 Bergisch Gladbach
- 22.07. **Lowski**, Alfred (95 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Reutlinger Straße 6, 89079 Ulm



- 22.07. **Matthes**, Christel, Dr., geb. Matthes (93 J.), Wehlau, Grabenstr. 33;  
**jetzt:** Süder-Allee 41, 25524 Itzehoe
- 22.07. **Böhnke**, Herta, geb. Böhnke (92 J.), aus Genslack, Neu Zimmau;  
**jetzt:** Oeynhausener Straße 10, 32609 Hüllhorst
- 22.07. **Nellesen**, Hertha, geb. Klein (87 J.), aus Pregelswalde Abbau;  
**jetzt:** Kupperstraße 1, 47533 Kleve
- 22.07. **Holubek**, Sonja, geb. Gall (87 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;  
**jetzt:** Dieprahmsweg 9, 47475 Kamp-Lintfort
- 22.07. **Schakeit**, Erwin (81 J.), aus Köllmisch Damerau;  
**jetzt:** Im Lachtetal 39, 29331 Lachendorf-Jarnsen
- 23.07. **Burger**, Frieda, geb. Machmüller (92 J.), Allenburg, Gartenstraße 3;  
**jetzt:** Erolzheimer Straße 37, 88453 Edelbeuren
- 23.07. **Wienandt**, Brunhild, geb. Horn (86 J.), aus Wehlau, Wattlau 2;  
**jetzt:** Waldweg 38, 29328 Faßberg
- 23.07. **Prinz**, Heinz (83 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Achterstraße 7, 23774 Heiligenhafen
- 23.07. **Schnuchel**, Christel, geb. Zuehlsdorf (83 J.), aus Bieberswalde;  
**jetzt:** Eichenweg 2, 63683 Ortenberg
- 23.07. **Christoleit**, Martin (81 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
**jetzt:** Mittelstraße 32, 30890 Barsinghausen
- 23.07. **Foss**, Herbert (81 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße 6;  
**jetzt:** Königsberger Straße 2, 58332 Schwelm
- 24.07. **Weiß**, Elfriede, geb. Bartels (91 J.), aus Reinlacken, Wachlacken;  
**jetzt:** Handwerkerring 8, 38464 Groß Twülpstedt
- 24.07. **Joswich**, Erika, geb. Ballnus (87 J.), aus Tapiau, Altstraße 27;  
**jetzt:** Nordmannzeile 10, 12157 Berlin
- 24.07. **Weiß**, Christel, geb. Weiß (86 J.), aus Norkitten;  
**jetzt:** Schönaustraße 32 B, 84036 Landshut
- 24.07. **Niederbröker**, Margot, geb. Wachowski (83 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Bindingstraße 9, 32257 Bünde
- 24.07. **Rossol**, Benno (82 J.), aus Reipen;  
**jetzt:** Dorfstraße 41, 24790 Schacht-Audorf
- 24.07. **Büsing**, Gisela, geb. Lemke (75 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Vahlenhorst 60, 26127 Oldenburg
- 25.07. **Daus**, Hilde, geb. Arnold (99 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** Wacholderhof 1, 29525 Uelzen
- 25.07. **Wagner**, Heinz (89 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 7;  
**jetzt:** Siedlungsstraße 5 A, 25980 Sylt Ost
- 25.07. **Radigk**, Herbert (87 J.), aus Frischenau, Stanillien;  
**jetzt:** Bürgermeister-Jahn-Weg 16, 24340 Eckernförde
- 25.07. **Schubert**, Albert (86 J.), aus Groß Keylau;  
**jetzt:** 206 Dixon Street, CDN- Kitchener Ontario

- 25.07. **Feldberger**, Gerda, geb. ? (84 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Steigstraße 6, 78078 Niedereschach
- 25.07. **Wedekin**, Gertrud, geb. Tobe (81 J.), aus Töltleninken;  
jetzt: Bahnhofsallee 28, 31162 Bad Salzdetfurth
- 26.07. **Ehrngruber**, Margarete, geb. Neumann (86 J.), Gauleden, Kapkeim  
jetzt: Hohe Weide 49, 20253 Hamburg
- 26.07. **Neumeier**, Fritz, jun. (82 J.), aus Bartenhof, Rauschnicken;  
jetzt: Königsberger Straße 5, 38165 Lehre / Wendhausen
- 26.07. **Baß**, Eckhardt (70 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Steigerturm 17, 31785 Hameln
- 27.07. **Mick**, Hilda, geb. Crispin (86 J.), aus Auerbach;  
jetzt: Lortzingstraße 9, 18119 Warnemünde
- 27.07. **Gesick**, Heinrich (85 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;  
jetzt: Friedensstraße 88, 41238 Mönchengladbach
- 27.07. **Heidrich**, Lieselotte, geb. Brodd (84 J.), aus Biothen, Kuxtern;  
jetzt: Kanaltrift 4, 29308 Winsen
- 27.07. **Skulimma**, Werner (84 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
jetzt: Adlerweg 8, 45772 Marl
- 28.07. **Bomba**, Gerda, geb. Piechot (84 J.), Tapiau, Memellandstraße 49;  
jetzt: Ferdinandstraße 5-7, 45889 Gelsenkirchen
- 28.07. **Taube**, Herta, geb. Breuer (82 J.), aus Wehlau;  
jetzt: Strandstraße 43, 27476 Cuxhaven
- 28.07. **Schacht**, Thea, geb. Pansegrau (70 J.), aus Gundau;  
jetzt: Otto-Wels-Straße 4, 25524 Itzehoe
- 28.07. **Stuhmann**, Heinz, Dr. (70 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Otto-Beck-Straße 26, 68165 Mannheim
- 29.07. **Schröder**, Margarete, geb. Hamm (89 J.), Leißienen, Georgenberg;  
jetzt: Berliner Straße 60, 40880 Ratingen
- 29.07. **Wenz**, Wolfgang (86 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 18;  
jetzt: Winkelwiesen 10, 76571 Gaggenau
- 29.07. **Morgenbrodt**, Helga, geb. Hintze (82 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: Rahlstedter Weg 17, 22159 Hamburg
- 29.07. **Filax**, Horst (81 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;  
jetzt: Kirchgasse 1, 56132 Frücht
- 29.07. **Bach**, Wilhelm (75 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 12;  
jetzt: Überuhrstraße 155, 45277 Essen
- 29.07. **Roseck**, Margret, geb. ? (75 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 1;  
jetzt: Tillmannswiese 7, 53639 Königswinter
- 30.07. **Wirsing**, Hildegard, geb. Töppner (90 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Hinseler Hof 24, 45277 Essen
- 30.07. **Till**, Herbert (88 J.), aus Wehlau, Schwarzortter Straße 18;  
jetzt: Overbergstraße 21-25, 45141 Essen

- 30.07. **Rose**, Edith, geb. Fischer (88 J.), aus Wehlau, Langgasse 27;  
**jetzt:** Heimatstraße 15, 28217 Bremen
- 30.07. **Behrens**, Lucie, geb. Hackensohn (87 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Freudenthalstraße 17, 27389 Fintel
- 30.07. **Naujack**, Erwin (87 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Hubertusstraße 10, 52355 Düren
- 30.07. **Prusak**, Edith, geb. Gedack (86 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 8;  
**jetzt:** 5405 So. Tripp Ave, USA-60632 Chicago
- 30.07. **Grothues**, Ilse, geb. Minuth (82 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Meierfeld 18, 33611 Bielefeld
- 31.07. **Berkowitz**, Elly, geb. Matern (91 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Walter-Hohnsbehn-Straße 11, 24534 Neumünster
- 31.07. **Jerowski**, Ursula, geb. Kewitz (89 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 2;  
**jetzt:** Kalkumer Straße 12, 47249 Duisburg
- 31.07. **Fohs**, Gerd (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 25;  
**jetzt:** Hohenbusch 16, 24790 Schacht-Audorf
- 31.07. **Grimm**, Dieter (82 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Stettiner Straße 23, 26160 Bad Zwischenahn
- 31.07. **Lange**, Jürgen, Dr. (80 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz 5;  
**jetzt:** Wielandstraße 30, 32545 Bad Oeynhausen
- 31.07. **Naruhn**, Gerhard (80 J.), aus Wehlau, Markt 17;  
**jetzt:** Lindenstraße 5 a, 29664 Walsrode
- 31.07. **Daseking**, Peter (75 J.), aus Bassum;  
**jetzt:** Groß Ringmar 16 a, 27211 Bassum

## August



- 01.08. **Marks**, Fritz (92 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Eisenberger Straße 9, 07639 Weißenborn
- 01.08. **Engel**, Ursula, geb. Weckwerth (82 J.), Kuglacken, Alt Ilischken;  
**jetzt:** Schwarzwaldstraße 38, 47137 Duisburg

- 01.08. Naruhn**, Ursula, geb. Graap (81 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt:** Hermann-Boßdorf-Straße 30, 14827 Wiesenburg
- 01.08. Reimann**, Günther (81 J.), aus Reinlacken;  
**jetzt:** Kurhessenstraße 30, 61381 Friedrichsdorf
- 01.08. Bonzol**, Ursula, geb. Wilke (80 J.), aus Allenburg, Markt 89;  
**jetzt:** Taubenstraße 9 a, 45772 Marl
- 01.08. Struve**, Gerda, geb. Kurschat (80 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Frickestraße 54, 20251 Hamburg
- 02.08. Hofmeister**, Ludwig (95 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 4;  
**jetzt:** Josef-Alberstötter-Ring 24, 85283 Wolnzach
- 02.08. Klein**, Helmut (85 J.), aus Kuglack, Lischkau;  
**jetzt:** Hermannstraße 30, 24321 Vogelsdorf
- 02.08. Laupichler**, Elisabeth, geb. Brockschmidt (82 J.), aus Stadthausen;  
**jetzt:** Münchener Straße 96, 47249 Duisburg
- 02.08. Pauloweit**, Harry (81 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 6;  
**jetzt:** Straße des Aufbaus 16, 06295 Lutherstadt Eisleben
- 02.08. Borgmann**, Jürgen (75 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Schillerstraße 8, 83209 Prien
- 02.08. Tkocz**, Gisela, geb. Horrmann (70 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Schlegersbusch 17, 38154 Königslutter
- 02.08. Luschnat**, Siegfried (70 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Rudolf-Roß-Allee 17, 22119 Hamburg
- 03.08. Kaminski**, Margarete, geb. Kaminski (93 J.), Wehlau, Gartenstr. 16;  
**jetzt:** Schäferdresch 48, 22949 Ammersbek
- 03.08. Neumann**, Carl Franz (87 J.), aus Pregelswalde, Falkenhorst;  
**jetzt:** R.R.Nr.3, East + West Line, CDN- Niagara Lake Ontario
- 03.08. Steenken**, Erna, geb. Oneßeit (86 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Raiffeisenstraße 10, 26919 Brake
- 03.08. Skrey**, Harry (85 J.), aus Fuchshügel;  
**jetzt:** Robert-Blum-Straße 33 a, 07545 Gera
- 03.08. Weiser**, Gerda, geb. Schwermer (84 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Bergstraße 3, 77716 Haslach
- 03.08. Book**, Gerda, geb. Aukthun (81 J.), aus Kuglacken, Alt Ilischken;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 37, 24791 Alt - Duvenstedt
- 03.08. Neumann**, Gisela, geb. Neumann (80 J.), aus Groß Keylau;  
**jetzt:** Scharnhorststraße 26 A, 19386 Lübz
- 04.08. Struck**, Heinrich (91 J.), aus Plompen;  
**jetzt:** Am Alpenkamp 8, 34414 Warburg
- 04.08. Zimmermann**, Elsa, geb. Bessel (90 J.), aus Bieberswalde;  
**jetzt:** Rheinhausenstraße 32 c, 79336 Herbolzheim
- 04.08. Pech**, Charlotte, geb. Kuhn (89 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 9;  
**jetzt:** Störwiesen 9 B, 24539 Neumünster

- 04.08. Siepe**, Herta, geb. Haffke (89 J.), aus Wehlau, Neustadt 4;  
**jetzt:** In der Helle 9, 58553 Halver
- 04.08. Scheffler**, Dorothea, geb. Scheffler (86 J.), aus Goldbach, Karpau;  
**jetzt:** Fuhrberger Straße 2, 30938 Burgwedel
- 04.08. Conrad**, Horst (81 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** Am Horstfeld 4, 29690 Buchholz
- 04.08. Lebkücher**, Lieselotte, geb. Gräf (81 J.), Wehlau, Memeler Str. 24;  
**jetzt:** Am Kirschbaum 5, 67227 Frankenthal
- 04.08. Ott**, Günther (80 J.), aus Wehlau, Hammerweg 17;  
**jetzt:** Schlängbaum 107, 28259 Bremen
- 04.08. Eloesser**, Wolfgang, Dr. (75 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;  
**jetzt:** Akazienweg 35, 26197 Großenkneten
- 05.08. Prengel**, Helmut (83 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Am Bahnhof 4, 07343 Wurzbach
- 05.08. Ludwigkeit**, Christel, geb. Schweighöfer (83 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Meisengrund 27, 33142 Büren-Brenken
- 05.08. Faust**, Erwin (83 J.), aus Leißienen;  
**jetzt:** Triftstraße 1, 16244 Finowfurt
- 05.08. Gutzeit**, Heinz (82 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Diesterwegstraße 4, 40723 Hilden
- 05.08. Hildebrandt**, Dietrich (80 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Friedensstraße 2, 99444 Blankenhain
- 06.08. Mutz**, Erna, geb. Meyer (91 J.), aus Eiserwagen;  
**jetzt:** Hohe Linde 20, 37075 Göttingen
- 06.08. Persian**, Herta, geb. Hendeler (87 J.), aus Weidlacken;  
**jetzt:** Großkatern 6, 42499 Hückeswagen
- 06.08. Battist**, Elisabeth, geb. Wiechert (86 J.), aus Plibischken;  
**jetzt:** Hoher Berg 9, 23701 Eutin
- 06.08. Neumann**, Fritz (86 J.), aus Lindendorf;  
**jetzt:** Massower Straße 17, 21514 Klein Pampau
- 06.08. Tietz**, Edith, geb. Hecht (84 J.), aus Tapiau, Kleinhof 11;  
**jetzt:** Hoher Hof 13 a, 38176 Wendeburg
- 06.08. Dillge**, Sieglinde, geb. Hardt (84 J.), aus Reinlacken;  
**jetzt:** Heidelberger Straße 30, 74080 Heilbronn
- 06.08. Kleemann**, Christel, geb. Dommick (82 J.), Tapiau, Landsturmstr. 9;  
**jetzt:** Straße der Jugend 14, 99765 Heringen
- 07.08. Grunewald**, Kläre, geb. Gutzeit (88 J.), aus Lindendorf;  
**jetzt:** Auf der Wann 6, 35398 Gießen
- 07.08. Tengler**, Fritz (85 J.), aus Gauleden;  
**jetzt:** Wachsbleicherweg 66, 25436 Tornesch
- 07.08. Barth**, Herta, geb. Gollack (85 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;  
**jetzt:** Friedrich-Ebert-Straße 4, 67304 Eisenberg

- 07.08. **Bölck**, Frieda, geb. Thiel (82 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Neue Straße 17, 24589 Nortorf
- 07.08. **Schröder**, Hannelore, geb. Schröder (80 J.), aus Wargienen;  
**jetzt:** Marienvreder Straße 27, 46499 Hamminkeln
- 07.08. **Packhäuser**, Karsten (70 J.), aus Königsberg;  
**jetzt:** Ahornring 112, 86916 Kaufering
- 08.08. **Zornig**, Edith, geb. Fuhrmann (90 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Gartenstraße 2, 25715 Dingen
- 08.08. **Kitzig**, Edith, geb. Scherwat (84 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Peter-Zimmer-Straße 8, 47443 Moers
- 08.08. **Till**, Gertrud, geb. Böttcher (83 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Parkstraße 28, 18069 Rostock
- 08.08. **Ollesch**, Ursula, geb. Wulf (83 J.), aus Wehlau, Pregelstraße 12;  
**jetzt:** Weidestraße 101, 22083 Hamburg
- 08.08. **Krohm**, Ursula, geb. Matz (83 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Altenhofer Weg 30, 50767 Köln
- 08.08. **Seidler**, Klara, geb. Wosing (81 J.), aus Wehlau, Pflieger Kolonie 2;  
**jetzt:** PO-Box 234, AUS- Kalbarri 6536 W.A.
- 08.08. **Behrens**, Gerhard (80 J.), aus Bützow;  
**jetzt:** Carl-Moltmann-Straße 20, 18246 Bützow
- 08.08. **Kloß**, Edelgard, geb. Kloß (80 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;  
**jetzt:** Ritterstraße 18, 39646 Oebisfelde
- 09.08. **Kopka**, Christel, geb. Grube (88 J.), Tapiau, Labiau Chaussee 8;  
**jetzt:** Am Friedhof 10, 41372 Niederkrüchten
- 09.08. **Hoffmeister**, Edith, geb. Naguschewski (88 J.), Tapiau;  
**jetzt:** Krummstück 14, 22869 Schenefeld
- 09.08. **Windwehr**, Käte, geb. Endom (84 J.), Wehlau, Memeler Straße 43;  
**jetzt:** Moorstraße 19, 21614 Buxtehude
- 09.08. **Radigk**, Waltraut, geb. Hinz (84 J.), aus Frischenau, Stanillien;  
**jetzt:** Bürgermeister-Jahn-Weg 16, 24340 Eckernförde
- 09.08. **Hrastnick**, Erna, geb. Krüger (83 J.), Frischenau, Tiefenthamm;  
**jetzt:** Moorstraße 135, 27299 Langwedel
- 09.08. **Klein**, Manfred (81 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Torackerstraße 4, 79183 Buchholz-Waldkirch
- 09.08. **Seidel**, Rudolf (81 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;  
**jetzt:** Hauptstraße 88, 09236 Markersdorf
- 09.08. **Bischoff**, Hildegard, geb. Köppe (81 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Gartenstraße 50, 38472 Seesen
- 09.08. **Rettig**, Gerda, geb. Vollert (80 J.), aus Moterau;  
**jetzt:** Sonnenweg 14 A, 51503 Rösrath
- 10.08. **Walraven**, Gertrud, geb. Franke (90 J.), aus Zohpen;  
**jetzt:** Jülicher Straße 52 a, 41515 Grevenbroich



- 10.08. **Grzesik**, Hildegard, geb. Schwede (89 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Clemensstraße 1, 48291 Telgte
- 10.08. **Martens**, Gerhard (85 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Hermann-Claudius-Weg 6, 22956 Grönwohld
- 10.08. **Mertsch**, Elli, geb. Hahnke (85 J.), aus Heiligenbeil;  
**jetzt:** Akazienweg 3, 59320 Ennigerloh
- 10.08. **Beling**, Alfred (83 J.), aus Auerbach;  
**jetzt:** Waldsiedlung 9 A, 18146 Rostock
- 10.08. **Nellesen**, Helmut (83 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Kupperstraße 1, 47533 Kleve
- 10.08. **Petzold**, Helga, geb. Dömke (81 J.), aus Reinlacken, Pareyken;  
**jetzt:** Hauptstraße 14, 04617 Starckenberg
- 10.08. **Harder**, Philomena, geb. Eisenbarth (80 J.), Gauleden, Kapkeim;  
**jetzt:** Hopfenweg 4, 88085 Langenargen
- 11.08. **Rudas**, Elisabeth, geb. Weber (91 J.), Allenburg, Schwönestr. 131;  
**jetzt:** Rheidter Straße 4, 53844 Troisdorf
- 11.08. **Preuß**, Helmut, Dr. (89 J.), aus Allenburg, Königstraße 33;  
**jetzt:** Oberfeldstraße 19, 79650 Schopfheim
- 11.08. **Jaquet**, Eleonore, geb. Bajer (88 J.), aus Stadthausen, Liene;  
**jetzt:** Segouer Straße 12, 01587 Riesa
- 11.08. **Handke**, Leonore, geb. Tetlowski (87 J.), Kuglacken, Jakobsdorf;  
**jetzt:** Ewaldstraße 24, 58089 Hagen
- 11.08. **Tiedemann**, Ursula, geb. Beyer (84 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Auf dem Rode 9 a, 58849 Herscheid
- 11.08. **Rohde**, Reinhold (84 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 5;  
**jetzt:** Terofalstraße 101, 80689 München
- 11.08. **Blechschildt**, Heinrich, Dr. (84 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Goethestraße 34, 04668 Grimma
- 11.08. **Altenberend**, Gerda, geb. Dunkel (81 J.), aus Moterau;  
**jetzt:** Franzosenweg 4, 37691 Boffzen
- 11.08. **Timpe**, Fritz-Adolf (75 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Sperlingstraße 20, 33607 Bielefeld
- 12.08. **Balscheit**, Hans Georg (91 J.), aus Tapiau, Altstraße 19;  
**jetzt:** Schillerstraße 46, 68259 Mannheim
- 12.08. **Suhrau**, Margarete, geb. Wolff (85 J.), aus Tapiau, Neustraße 17;  
**jetzt:** Roonstraße 37, 24534 Neumünster
- 12.08. **Nicolovius**, Hans-Werner (85 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 10;  
**jetzt:** Hanns-Eisler-Straße 48, 10409 Berlin
- 12.08. **Hauer**, Helga, geb. Szomm (83 J.), aus Wehlau, Langgasse 36;  
**jetzt:** An der Marsch 41, 29690 Gilten
- 12.08. **Wehr**, Edith, geb. Beinhoff (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 2;  
**jetzt:** Falkenburger Ring 2, 22147 Hamburg

- 12.08. **Just**, Dieter (81 J.), aus Parnehen, Agnesenhof;  
**jetzt:** In der Rose 10 a, 34260 Kaufungen
- 12.08. **Schneider**, Edith, geb. Bohlien (80 J.), aus Tapiau, Altstraße 4;  
**jetzt:** Bitzenweg 26, 51580 Reichshof-Denklingen
- 12.08. **Steuer**, Marlene, geb. Broyer (70 J.), aus Romau;  
**jetzt:** Von-Einem-Straße 94, 45130 Essen
- 12.08. **Broyer**, Eva (70 J.), aus Romau;  
**jetzt:** Brassertstraße 42, 45131 Essen
- 13.08. **Borchers**, Ella, geb. Schmidt (92 J.), aus Genslack, Alt Zimmau;  
**jetzt:** Huchtinger Heerstraße 100, 28259 Bremen
- 13.08. **Leibinn**, Gustav (83 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;  
**jetzt:** Goldersbergstraße 22, 72336 Balingen
- 13.08. **Radmacher**, Gerhard (82 J.), aus Plauen;  
**jetzt:** Schnorrenberger Allee 33, 53909 Zülpich
- 13.08. **Objartel**, Ingeborg, geb. Wilkening (81 J.), Uderhöhe, Ellerlack;  
**jetzt:** Am Kindergarten 9, 31626 Haßbergen
- 14.08. **Schallat**, Ingeborg, geb. Hennig (87 J.), Tapiau, Zum Rosengarten;  
**jetzt:** Spreewaldstraße 4, 16227 Eberswalde
- 14.08. **Fratzke**, Ursula, geb. Berwein (85 J.), aus Wehlau, Bahnhofstr. 3;  
**jetzt:** Riefstahlstraße 39, 17235 Neustrelitz
- 14.08. **Braun**, Ruth, geb. Gawlick (80 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Forstwaldstraße 608, 47804 Krefeld
- 14.08. **Krause**, Günther (75 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Niewaldstraße 5, 33729 Bielefeld
- 14.08. **Hermann**, Wilhelm (75 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt:** Alte Gasse 20, 53343 Wachtberg-Berkum
- 15.08. **Strupath**, Elfriede, geb. Steppat (94 J.), aus Reinlacken, Pareyken;  
**jetzt:** Brahmweg 2, 27299 Etelsen
- 15.08. **Stein**, Hanna, geb. Neumann (91 J.), aus Bartenhof, Graudenz;  
**jetzt:** Wilhelmstraße 29, 72475 Bitz
- 15.08. **Machnik**, Heinz (84 J.), aus Kreis Wehlau;  
**jetzt:** Marschweg 43, 24568 Kaltenkirchen
- 15.08. **Döpfer**, Ella, geb. Gronau (84 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Clara-Schumann-Straße 6, 53773 Hennef
- 15.08. **Werner**, Josefa, geb. Ziegler (84 J.), aus Plauen, Groß Plauen;  
**jetzt:** Spettinger Straße 32, 86399 Bobingen
- 15.08. **Wentland**, Irmgard, geb. ? (81 J.), Tapiau, Königsberger Str. 30;  
**jetzt:** Hülsmannsfeld 18, 45770 Marl
- 16.08. **Herrmann**, Irmgard, geb. Andres (89 J.), aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Am Forellenbach 4, 29683 Dorfmark
- 16.08. **Platz**, Ursula, geb. Franke (88 J.), aus Tapiau, Neustraße 6;  
**jetzt:** Am Hopfenberge 7, 37124 Rosdorf

- 16.08. Ahrens**, Gertraud, geb. Freitag (84 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Wiekhorner Heuweg 96, 27753 Delmenhorst
- 16.08. Seelig**, Fritz (82 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Kirchstraße 49, 53332 Bornheim
- 16.08. Salathe**, Frieda, geb. Bischoff (81 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Höflinger Weg 6, CH-4310 Rheinfelden
- 17.08. Lippke**, Dora, geb. Schmidtke (95 J.), Allenburg, Kirchenstr. 151;  
**jetzt:** Oersdorfer Weg 37, 24568 Kaltenkirchen
- 17.08. Albrecht**, Ingrid, geb. Schwahn (83 J.), Wehlau, Oppener Straße 9;  
**jetzt:** Mozartstraße 2, 32457 Porta Westfalica
- 17.08. Urbschat**, Horst (82 J.), aus Wehlau, Grabenstraße 31;  
**jetzt:** Klawitterstraße 7, 28279 Bremen
- 17.08. Gimbutt**, Manfred (81 J.), aus Tapiau, Wasserstraße 14;  
**jetzt:** Schmöckwitzer Straße 103, 15732 Eichwalde
- 17.08. Reinhardt**, Walter (75 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 7;  
**jetzt:** Blankenseer Straße 1, 17237 Blankensee
- 18.08. Krauser**, Gerda, geb. Bessel (87 J.), aus Bieberswalde;  
**jetzt:** Gartenstraße 3, 36119 Neuhof
- 18.08. Ohlendorf**, Irmgard, geb. Bartel (86 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** Celler Straße 72, 38114 Braunschweig
- 18.08. Lipp**, Siegismund (85 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 65;  
**jetzt:** Klaus-Groth-Weg 42, 21502 Geesthacht
- 18.08. Mertsch**, Hans (84 J.), aus Sanditten, Schaberau;  
**jetzt:** Akazienweg 3, 59320 Enningerloh
- 18.08. Höcker**, Rosemarie, geb. Klein (84 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr. 2;  
**jetzt:** Stettiner Straße 59, 21629 Neu Wulmstorf
- 18.08. Thal**, Gerhard (81 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Mitte;  
**jetzt:** Stifterweg 38, 89075 Ulm
- 18.08. Adomeit**, Ewald (75 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;  
**jetzt:** Sternstraße 23, 46487 Wesel
- 19.08. Morr**, Elfriede, geb. Gerber (88 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Schubertstraße 45, 45711 Datteln
- 19.08. Böhm**, Helga, geb. Altrock (87 J.), aus Tapiau, Königsberger Str.23;  
**jetzt:** Berliner Ring 47, 35576 Wetzlar
- 19.08. Wentland**, Gerd (87 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 30;  
**jetzt:** Hülsmannsfeld 18, 45770 Marl
- 19.08. Neumann**, Gisela, geb. Drews (84 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Marner Chaussee 28, 25541 Brunsbüttel
- 19.08. Lang**, Karl (83 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Taunusstraße 17, 61130 Nidderau
- 19.08. Glang**, Herbert (82 J.), aus Kühnbruch;  
**jetzt:** Weinstraße-Nord 44, 67281 Kirchheim

- 19.08. **Rudolph**, Erika, geb. Hellwig (81 J.), aus Königsberg;  
jetzt: Geranienstraße 22, 79312 Emmendingen
- 20.08. **Sokoll**, Gerhard (93 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;  
jetzt: 22. David Terrasse, AUS-5162 Morphtt-Vale
- 20.08. **Nelson**, Hans-Ulrich (92 J.), aus Wehlau, Augker Straße 17;  
jetzt: Mariendorfer Weg 26, 12051 Berlin
- 20.08. **Kuckuck**, Erna, geb. Kuckuck (89 J.), aus Freudenfeld;  
jetzt: Klein Medewege 2, 19055 Schwerin
- 20.08. **Endruschat**, Heinz (85 J.), aus Wilkendorf, Wilkendorfhof;  
jetzt: Frankstraße 16, 17454 Zinnowitz
- 20.08. **Döhler**, Gerda, geb. Böhm (83 J.), Sanditten, Pelohnen Vorwerk;  
jetzt: Memeler Straße 9, 22848 Norderstedt
- 20.08. **Riemann**, Siegfried (75 J.), aus Grünlinde;  
jetzt: Hardstraße 12, 86945 Vilgertshofen
- 20.08. **Fancy**, Hannelore, geb. Stellmacher (75 J.), aus Allenburg;  
jetzt: 7. Newson Street, GB- Ipswich Suffolk
- 20.08. **Patzwaldt**, Winfried (70 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Trübauer Weg 13, 73033 Göppingen
- 21.08. **Sticklorat**, Kurt (89 J.), aus Wehlau, Pregelstraße 20;  
jetzt: Thüringer Straße 236, 37534 Badenhausen
- 21.08. **Diestel**, Brigitte, geb. Bark (88 J.), aus Groß Allendorf;  
jetzt: Apfelweg 3, 23881 Lankau
- 21.08. **Hilzenbecher**, Elli, geb. Aukthun (86 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Dorfstraße 33, 39606 Klein Rossau
- 21.08. **Bürgermeister**, Lore, geb. Körner (82 J.), aus Quickborn;  
jetzt: Fritz-Lindemann-Wseg 1 c, 21031 Hamburg
- 21.08. **Grabs**, Elenore, geb. Wersel (82 J.), aus Stobingen, Colm;  
jetzt: Dorfstraße 26, 31303 Burgdorf-Heessel
- 21.08. **Lerwe**, Hildegard, geb. Tobien (81 J.), aus Neuendorf, Lieblacken;  
jetzt: Fuchsiusstraße 19, 50170 Kerpen
- 21.08. **Becker**, Eva-Maria, geb. Schmeer (70 J.), aus Richau;  
jetzt: Schumannstraße 22, 50931 Köln
- 22.08. **Schergaut**, Margarete, geb. Wrase (91 J.), aus Schenken;  
jetzt: An der Bismarckschule 8 b, 30173 Hannover
- 22.08. **Kraaß**, Hildegard, geb. Giehr (87 J.), aus Pomedien;  
jetzt: Lisztstraße 3, 42549 Velbert
- 22.08. **Nuppenau**, Herta, geb. Nickel (86 J.), aus Warnien, Warnienhof;  
jetzt: Alte Dorfstraße 2, 22941 Jersbek
- 22.08. **Gudde**, Herbert (85 J.), aus Friedrichsdorf;  
jetzt: Gustav-Delle-Straße 3, 22926 Ahrensburg
- 22.08. **Laupichler**, Fritz (84 J.), aus Taplacken;  
jetzt: Dasnöckel 84, 42329 Wuppertal

- 22.08. Ungermann**, Kurt (80 J.), aus Bieberswalde;  
**jetzt:** Sperberstraße 4, 90530 Wendelstein
- 22.08. Müller**, Doris, geb. Klatt (70 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt:** Am Strubbenberg 15, 49809 Lingen
- 23.08. Witt**, Wilhelm (96 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Ottjen-Alldag-Straße 32, 28279 Bremen
- 23.08. Wischnowski**, Werner (91 J.), aus Königsberg;  
**jetzt:** Tannenbergsstraße 22, 27356 Rotenburg
- 23.08. Hellwig**, Alfred (87 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Aachener Straße 17, 53925 Kall
- 23.08. Gröning**, Edith, geb. Höpfner (75 J.), aus Pettkuhnen, Jodeiken;  
**jetzt:** Landsberg-Straße 6, 48712 Gescher / Hochmoor
- 23.08. Franke**, Peter (70 J.), aus Wehlau, Danziger Straße 4;  
**jetzt:** Dorotheenstraße 165, 46537 Dinslaken
- 24.08. Trumpa**, Ruth, geb. Mahler (86 J.), aus Wehlau, Senklerkrug;  
**jetzt:** Tiergartenstraße 38, 17235 Neustrelitz
- 24.08. Waschkau**, Charlotte, geb. Dembowski (86 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Gartenstraße 272, 72074 Tübingen
- 24.08. Hensch**, Edith, geb. Mahler (84 J.), aus Wehlau, Wärterhaus 161;  
**jetzt:** Wendstraße 37, 39576 Stendal
- 24.08. Wiese**, Oswald (84 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Heinrich-Heine-Straße 29, 21077 Hamburg
- 24.08. Westermann**, Elisabeth, geb. ? (81 J.), Wehlau, Langgasse 12;  
**jetzt:** Zum Löbitzsee 8, 06386 Trebbichau
- 24.08. Krieg**, Veronika, geb. Böhm (80 J.), Bieberswalde, Hasselhügel;  
**jetzt:** Eifelstraße 8, 53842 Troisdorf
- 24.08. Zinnall**, Werner (80 J.), aus Allenburg, Eiserwager Straße;  
**jetzt:** Amselweg 20, 40667 Meerbusch
- 24.08. Hellwich**, Kuno (75 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Torfredder 30, 23866 Nahe
- 25.08. Lilge**, Christel, geb. Machmüller (93 J.), aus Tapiau, Markt 6;  
**jetzt:** Am Schlossee 5, 24960 Glücksburg
- 25.08. Brandt**, Alice, geb. Dziembowski (93 J.), aus Labiau;  
**jetzt:** Gnäterkuhlenweg 25, 22880 Wedel
- 25.08. Bock**, Margarete, geb. Gahmann (92 J.), aus Schönrade, Reichau;  
**jetzt:** Fritz-Flinte-Ring 36, 22309 Hamburg
- 25.08. Laupichler**, Gustav (90 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;  
**jetzt:** Theodor-Heuß-Straße 6, 53919 Weilerswist
- 25.08. Neuwerth**, Elly, geb. Weiß (89 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;  
**jetzt:** Dithmarscher Platz 8, 25524 Itzehoe
- 25.08. Röschke**, Marika, geb. Daus (70 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** Wacholderhof 1, 29525 Uelzen

- 26.08. **Seddig**, Annemarie, geb. Kawald (89 J.), Paterswalde, Marienhof;  
jetzt: Schlesienstraße 17, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 26.08. **Bendfeldt**, Marga, geb. Meyer (87 J.), Wehlau, Kirchenplatz 21;  
jetzt: An der Allee 19, 23747 Dahme
- 26.08. **Nelius**, Hans (87 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Beerkamp 34, 46149 Oberhausen
- 26.08. **Schiemanz**, Herta, geb. Piniak (80 J.), aus Bannitten;  
jetzt: Knappestraße 44, 01279 Dresden
- 27.08. **Brodowsky**, Lieselotte, geb. Pannewitz (96 J.), Wehlau, Neustadt;  
jetzt: Grüner Weg 28, 33824 Werther
- 27.08. **Hüser**, Hansgeorg (86 J.), aus Goldbach;  
jetzt: Überkinger Straße 42, 70372 Stuttgart
- 27.08. **Küllmei**, Werner (86 J.), aus Tapiau, Fährkrug;  
jetzt: Paracelsusstraße 4, 39118 Magdeburg
- 27.08. **Behlau**, Gerda, geb. Kloß (84 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Bürgerstraße 65, 12347 Berlin
- 27.08. **Reske**, Helmut (84 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 1;  
jetzt: Lipperheidstraße 33, 46047 Oberhausen
- 27.08. **Fellbrich**, Werner (81 J.), aus Goldbach, Garbeningken;  
jetzt: Pestalozzistraße 31, 21509 Glinde
- 28.08. **Werth**, Eva, geb. May (91 J.), aus Tapiau, Kleinhof;  
jetzt: Zollstraße 5, 39114 Magdeburg
- 28.08. **Spillner**, Erika, geb. Brakel (85 J.), aus Pregelwalde;  
jetzt: Kirchstraße 47, 37412 Hörden am Harz
- 28.08. **Warstat**, Eva, geb. Warstat (81 J.), aus Wehlau, Essener Str. 19;  
jetzt: Feuerbornstraße 7, 33332 Gütersloh
- 28.08. **Thun**, Dora, geb. Hinzer (80 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 1;  
jetzt: Bernhardswiesstraße 16, CH-9014 Sankt Gallen
- 28.08. **Gohlke**, Gerd (75 J.), aus Königsberg;  
jetzt: Syker Straße 26, 27211 Bassum
- 29.08. **Grüner**, Ruth, geb. Watteler (87 J.), Wehlau, Nadolnystraße 26;  
jetzt: Kamperbruchstraße 4, 47475 Kamp-Lintfort
- 29.08. **Diekert**, Lilli, geb. Will (87 J.), aus Kuglacken, Neu Ilichken;  
jetzt: Dönstraße 41, 44359 Dortmund
- 29.08. **Conrad**, Walter (84 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Friedenstraße 26, 63762 Großostheim
- 29.08. **Schäfer**, Christel, geb. Hoffmeister (84 J.), aus Sanditten, Zargen;  
jetzt: Fontanehof 6, 38440 Wolfsburg
- 29.08. **Sackel**, Ursula, geb. Mikat (83 J.), aus Bieberswalde;  
jetzt: Immengarten 31, 31134 Hildesheim
- 29.08. **Bolz**, Helmut (82 J.), aus Allenburg;  
jetzt: Hufelandstraße 5, 18059 Rostock



- 29.08. **Loewe**, Hartmut (70 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 36;  
**jetzt:** Gustav-Lück-Straße 9, 41515 Grevenbroich
- 30.08. **Gold-Schmidt**, Ella, geb. Will (89 J.), Kuglacken, Neu Ilischken;  
**jetzt:** Nordmeerstraße 2, 23570 Lübeck
- 30.08. **Kösling**, Gertrud, geb. Zimmer (86 J.), aus Kortmedien;  
**jetzt:** Von-Ketteler-Straße 6, 51668 Wipperfürth
- 30.08. **Tietz**, Erika, geb. Eilers (86 J.), aus Reinlacken;  
**jetzt:** Schulstraße 20, 78187 Geisingen
- 30.08. **Manke**, Inge, geb. Schneller (86 J.), aus Schallen;  
**jetzt:** Lindenstraße 6, 18551 Lohme OT Nardevitz
- 30.08. **Hanff**, Renate, geb. Kristahn (75 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Birkenweg 1, 39539 Havelberg
- 30.08. **Pietzko**, Hartmut (70 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Waldenburger Straße 28, 09599 Freiberg
- 31.08. **Wasselowski**, Hermann (90 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Neuer Graben 64, 44139 Dortmund
- 31.08. **Walleit**, Erich (90 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;  
**jetzt:** Auestraße 14, 37170 Uslar
- 31.08. **Emde**, Karl-Heinz (88 J.), aus Schallen, Damerau;  
**jetzt:** Straße der Jugend 5, 34537 Bad Wildungen
- 31.08. **Niederstrasser**, Erna, geb. Nilson (84 J.), aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Magnolienweg 10, 50769 Köln
- 31.08. **Helmle**, Frieda, geb. Zeleck (83 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Christoph-Lehmann-Straße 6, 67346 Speyer
- 31.08. **Schemschat**, Elsbeth, geb. Hoffmann (81 J.), Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Schlesienstraße 14 B, 27232 Sulingen
- 31.08. **Naruhn**, Edith, geb. ? (81 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt:** Kirchstraße 1, 06780 Stumsdorf
- 31.08. **Bauermeister**, Irmgard, geb. Kraahs (80 J.), aus Holländerei;  
**jetzt:** Dünenstraße 41, 18609 Binz
- 31.08. **Clasing**, Elfriede, geb. Meyer (75 J.), aus Allenburg, Königstr. 19;  
**jetzt:** Vogelberg 52, 29227 Celle



*Erkenntnisse aus Schulaufsätzen*

*Eigentlich ist adoptieren besser. Da können sich die Eltern ihre Kinder aussuchen und müssen nicht nehmen, was sie bekommen.*



- 01.09. Barkleit, Hans** (86 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Droste-Hülshoff-Straße 41, 45525 Hattingen
- 01.09. Lubs, Magdalene**, geb. Siedler (86 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Kirchstraße 40, 17039 Trollenhagen
- 01.09. Schlüter, Helga**, geb. Daniel (85 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Alter Gutsweg 2 a, 21516 Müssen
- 01.09. Hinrichsen, Ella**, geb. Schibath (84 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt:** Pappelweg 3, 59368 Werne Stockum
- 01.09. Christoph, Albrecht** (84 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Beckersberg 19, 29664 Walsrode
- 01.09. Bollig, Kurt** (84 J.), aus Hasenberg, Pomauden;  
**jetzt:** Gotzbertstraße 30, 36251 Bad Hersfeld
- 01.09. Grohnert, Dietrich** (75 J.), aus Wehlau, Parkstraße 13;  
**jetzt:** Bachstraße 7, 25524 Itzehoe
- 01.09. Panziera, Ilse**, geb. Kahlau (75 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Marktplatz 2, 75223 Niefern-Öschelbronn
- 02.09. Sokoll, Wanda**, geb. Gedak (91 J.), aus Wehlau, Pinnauer Str. 10;  
**jetzt:** 22. David Terrasse, AUS-5162 Morphtt-Vale
- 02.09. Krause, Kurt** (89 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;  
**jetzt:** Am Parkhaus 2, 49356 Diepholz
- 02.09. Kelch, Edith**, geb. Kloß (84 J.), aus Stobingen, Colm;  
**jetzt:** Hufelandstraße 11, 18059 Rostock
- 02.09. Schendel, Elisabeth**, geb. Zitzmann (82 J.), aus Groß Birkenfelde;  
**jetzt:** Reitackerstraße 15, 90429 Nürnberg
- 02.09. Stäps, Erika**, geb. Mikat (75 J.), aus Schiewenau;  
**jetzt:** Lausaer Straße 6 c, 01458 Ottendorf-Okrilla
- 02.09. Böschen, Hans-Dieter** (70 J.), aus Beverstedt;  
**jetzt:** Bachstraße 5, 27616 Beverstedt
- 02.09. Fiedler, Susi**, geb. Nowak (70 J.), Wehlau, Petersdorfer Straße 27;  
**jetzt:** Brunhildenstraße 22 a, 85579 Neubiberg

- 03.09. Trakowski**, Harry (90 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 14;  
**jetzt:** Ernst-Mittelbach-Ring 47, 22455 Hamburg
- 03.09. Mattern**, Herbert (89 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Benstaben 46, 23858 Barnitz
- 03.09. Borchert**, Margarete, geb. Röpcke (85 J.), aus Tapiau, Kleinhof;  
**jetzt:** Heinrich-Heine-Straße 11, 39649 Mieste
- 03.09. Jenrich**, Achim (83 J.), aus Starkenberg, Forsthaus Elisenu;  
**jetzt:** Römerweg 9; App. 125, 32760 Detmold-Hiddesen
- 03.09. Rudat**, Ilse, geb. Gritzuhn (82 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege
- 03.09. Wüpper**, Regina, geb. Lorenz (75 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Marmstorfer Weg 26, 21077 Hamburg
- 04.09. Koss**, Charlotte, geb. Ebelt (105 J.), aus Wehlau, Hammerweg 11;  
**jetzt:** In Altwegen 3, 78532 Tuttlingen
- 04.09. Tamm**, Elly, geb. Hinz (94 J.), aus Wehlau, Freiheit;  
**jetzt:** Eichendorffstraße 15, 29640 Schneverdingen
- 04.09. Hasse**, Erna, geb. Neumann (86 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;  
**jetzt:** Hanno-Günther-Straße 6 c, 23968 Wismar
- 04.09. Splitje**, Irmgard, geb. Szidat (83 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;  
**jetzt:** Hans-Böckler-Straße 75, 27578 Bremerhaven
- 04.09. Ehlert**, Helmut (83 J.), aus Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt:** Ernst-Thälmann-Straße 57, 15295 Brieskow-Finkenheerd
- 05.09. Torst**, Herta, geb. Gronau (91 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Deichstraße 8, 27318 Hoya
- 05.09. Schumann**, Ella, geb. Kühnapfel (87 J.), Leißienen, Rockelkeim;  
**jetzt:** Brauerstraße 56, 25548 Kellinghusen
- 05.09. Wiese**, Traute, geb. Rutsch (86 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Heinrich-Heine-Straße 29, 21077 Hamburg
- 05.09. Reckers**, Erika, geb. Tullney (81 J.), aus Sanditten;  
**jetzt:** Rödgerbachstraße 18, 52080 Aachen
- 05.09. Wormuth**, Friedel, geb. Blickmann (80 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Seering 3, 23845 Itzstedt
- 06.09. Hundsdörfer**, Lydia, geb. Naujok (87 J.), aus Pelkeninken;  
**jetzt:** Waldstraße 49, 72116 Mössingen
- 06.09. Heinrich**, Gerda, geb. Wittke (87 J.), aus Plauen, Groß Plauen;  
**jetzt:** Waldstraße 14, 79224 Umkirch
- 06.09. Weiß**, Kurt (87 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt:** Prüne 17, 3. Etage, 24103 Kiel
- 06.09. Casemir**, Ursula, geb. Casemir (86 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 1;  
**jetzt:** Steinstraße 64, 39218 Schönebeck
- 06.09. Schmidt**, Rotraud, geb. Christoph (85 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Am Tümpelgarten 17, 63452 Hanau

- 06.09. Kratzl**, Charlotte, geb. Lange (82 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Lohengrinstraße 41, 47137 Duisburg
- 07.09. Pulst**, Edgar (90 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 29;  
**jetzt:** Douglasstraße 2, 76437 Rastatt
- 07.09. Kliem**, Botho (89 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße;  
**jetzt:** Bookgastweg 1, 26169 Friesoythe
- 07.09. Küllmei**, Hildegard, geb. Weide (88 J.), aus Tapiau, Fährkrug;  
**jetzt:** Paracelsusstraße 4, 39118 Magdeburg
- 07.09. Klotz**, Rita, geb. Objartel (85 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie 14;  
**jetzt:** Schillerstraße 35, 59597 Erwitte
- 07.09. Mombrei**, Thea, geb. Schmidtke (82 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Hauptstraße 11, 23936 Hanshagen
- 07.09. Kornmesser**, Horst (82 J.), aus Stempelken, Michelau Forsthaus;  
**jetzt:** Am Höltchen 38, 58791 Werdohl
- 07.09. Schwarz**, Krimhilde, geb. Elberskirch (82 J.), Sanditten, Pelohnen;  
**jetzt:** Im Vordertal 7, 56132 Frücht
- 07.09. Schiewe**, Renate, geb. Wiebe (81 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Maschkuhlen 23 B, 28759 Bremen
- 07.09. Schneller**, Hannelore, geb. Breisenbach (80 J.), aus Schallen;  
**jetzt:** Ulrich-von-Hutten-Straße 16, 36043 Fulda
- 07.09. Redmer**, Helga, geb. Herrmann (75 J.), Wehlau, Memeler Str. 29;  
**jetzt:** Sonnenweg 2, 35641 Schöffengrund
- 07.09. Schernath**, Burkhard (70 J.), aus Sprindlack, Baining Forsthaus;  
**jetzt:** Alex-Horstmann-Straße 33, 02826 Görlitz
- 08.09. Marks**, Ingeburg, geb. Loenhard (89 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Kölsumer Weg 14, 41749 Viersen
- 08.09. Tschampel**, Herta, geb. Krause (85 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 7;  
**jetzt:** Rümpfstraße 18, 09350 Lichtenstein
- 08.09. Behrendt**, Gerhard (84 J.), aus Bartenhof;  
**jetzt:** Dortmunder Straße 183, 45665 Recklinghausen
- 09.09. Botke**, Frieda, geb. Katzmann (98 J.), aus Kukers;  
**jetzt:** Schermbecker Landstraße 86, 46485 Wesel
- 09.09. Wagner**, Reinhold (87 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 9;  
**jetzt:** Nakatenusstraße 93, 41065 Mönchengladbach
- 09.09. Giercke**, Ruth, geb. Möller (87 J.), aus Wehlau, Essener Straße 13;  
**jetzt:** Schorlemer Straße 3, 41464 Neuss
- 09.09. Kaschner**, Lothar (81 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Greisenbruchstraße 9, 32423 Minden
- 09.09. Jakobi**, Irmgard, geb. Peter (81 J.), aus Tapiau, Memellandstr. 47;  
**jetzt:** Uhlandstraße 5, 16540 Hohen Neuendorf
- 09.09. Beling**, Traute, geb. Crispin (80 J.), aus Auerbach;  
**jetzt:** Waldsiedlung 9 A, 18146 Rostock

- 10.09. Jacob**, Hildegard, geb. Bludau (91 J.), aus Eichen;  
**jetzt:** Mühlenstraße 14, 33014 Bad Driburg
- 10.09. Hinske**, Winfried (82 J.), aus Grünheim;  
**jetzt:** Werderstraße 16 C, 30161 Hannover
- 11.09. Böhnke**, Frieda, geb. Böhnke (99 J.), Tapiau, Herzog-Albrecht-Ufer  
**jetzt:** Flachsberg 6, 24811 Owschlag
- 11.09. Strewinski**, Gerhard (88 J.), aus Moterau, Heinrichshof;  
**jetzt:** Merkurstraße 24, 42549 Velbert
- 11.09. Bandlow**, Meta, geb. Hensel (85 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Willi-Bredel-Straße 15, 17034 Neubrandenburg
- 11.09. Zwillus**, Helmut (85 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** Hallgrafenstraße 2, 83435 Bad Reichenhall
- 11.09. Pfeffer**, Fritz (85 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Tulpenstraße 48, 72461 Albstadt
- 11.09. Stohlmann**, Margarethe, geb. Murach (84 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Wilmersdorfer Straße 2, 32825 Blomberg
- 11.09. Lehmann**, Margot, geb. Staffaldt (75 J.), aus Knäblacken;  
**jetzt:** Grambker Heerstraße 94, 28719 Bremen
- 12.09. Kraft**, Elsa, geb. Prengel (89 J.), Tapiau, Labiauer Chaussee 10;  
**jetzt:** Hummelweg 15, 29633 Munster
- 12.09. Dommasch**, Gerda, geb. Günther (83 J.), aus Romau;  
**jetzt:** Zechenstraße 6 a, 45711 Datteln
- 12.09. Böhme**, Wolfgang (83 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 6;  
**jetzt:** Mommsenstraße 6, 50935 Köln
- 12.09. Friederici**, Dieter (81 J.), aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Halstenbeker Weg 47, 22523 Hamburg
- 12.09. Lau**, Heinz (81 J.), aus Pregelwalde;  
**jetzt:** Pappelallee 33, 34560 Fritzlar
- 12.09. Ledergerber**, Elli, geb. Brenk (81 J.), aus Leißienen;  
**jetzt:** Kaiserpfalzstraße 115, 78351 Bodman-Ludwigshafen
- 12.09. Hellmick**, Walter (75 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Udonenstraße 13, 21680 Stade
- 12.09. Holtz**, Doris, geb. Preiß (70 J.), aus Tapiau, Scherwittweg 3;  
**jetzt:** Fürstenberger Straße 32, 17268 Templin
- 12.09. Fricke**, Barbara, geb. Zipprich (70 J.), Tapiau, Königsberger Straße  
**jetzt:** Wismarer Straße 8, 38350 Helmstedt
- 13.09. Meyhöfer**, Wolfgang, Prof. (90 J.), aus Wehlau, Altwalde;  
**jetzt:** Helgenwald 11, 35463 Fernwald
- 13.09. Krause**, Hans (90 J.), aus Genslack;  
**jetzt:** Im Kalten Tale 34, 38304 Wolfenbüttel
- 13.09. Hohendorf**, Alfred (85 J.), aus Lindendorf;  
**jetzt:** Dorfstraße 7 a, 21514 Siebeneichen

- 13.09. Rößling**, Gerda, geb. Marr (82 J.), aus Leißnien;  
**jetzt:** Dorfstraße 14, 98639 Rippershausen
- 13.09. Mathiak**, Hans-Lothar (81 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 16;  
**jetzt:** Weißdornweg 15, 59063 Hamm
- 14.09. Drewes**, Hermann (85 J.), aus Wietzendorf;  
**jetzt:** Hauptstraße 36, 29649 Wietzendorf
- 14.09. Dudda**, Gert (84 J.), aus Tapiau, Lovis-Corinth-Platz 18;  
**jetzt:** Bolligstraße 12 a, 50354 Hürth
- 14.09. Balzer**, Hans-Georg (81 J.), aus Königsberg;  
**jetzt:** Landhausstraße 33, 15746 Groß Köris
- 14.09. Hanau**, Manfred (80 J.), aus Grauden, Klein Grauden;  
**jetzt:** Am Walde 12, 25813 Husum
- 15.09. Grenningloh**, Willi (90 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Anne-Frank-Weg 3, 25436 Uetersen
- 15.09. Bokemeyer**, Marianne, geb. Wolff (88 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Detmolder Straße 43, 32545 Bad Oeynhausen
- 15.09. Wittke**, Otto (84 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Dorf am Hagebölling 7, 58285 Gevelsberg
- 15.09. Lindner**, Waltraud, geb. Neumann (83 J.), aus Dachsrode;  
**jetzt:** Niebuers Kamp 6, 49808 Lingen
- 15.09. Timas**, Ursula, geb. Pasternak (83 J.), Wehlau, Niddener Straße 4;  
**jetzt:** 15 San Antonio Cir Apt 7, USA- Salinas
- 15.09. Hoffmann**, Erika, geb. Tarnowsky (83 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Leher Landstraße 38, 27607 Langen
- 15.09. Milbradt**, Rolf (80 J.), aus Groß Keylau;  
**jetzt:** Clementstraße 3, 18057 Rostock
- 15.09. Teubler**, Siegfried (75 J.), aus Gauleden;  
**jetzt:** Quellenweg 2, 21629 Neu Wulmstorf
- 16.09. Quednau**, Hans-Otto, Dr. (88 J.), aus Tapiau, Altstraße 7;  
**jetzt:** Weierweg 10, App. 3502, 79111 Freiburg
- 16.09. Simon**, Werner (85 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Havelstraße 93, 16547 Birkenwerder
- 16.09. Weinberg**, Martha, geb. Tholen (84 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Zum Pferdehagen 2, 27624 Kührstedt
- 16.09. Scherwat**, Gert (82 J.), aus Wilkendorf, Wilkendorf Abbau;  
**jetzt:** Lenaustraße 23, 74343 Sachsenheim
- 17.09. Schubert**, Elisabeth, geb. Kloß (94 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Reinickendorfer Straße 93, 13347 Berlin
- 17.09. Popp**, Erna, geb. Schlesiger (84 J.), aus Weidlacken;  
**jetzt:** Marienhöhe 8, 25451 Quickborn
- 17.09. Zietlow**, Edith, geb. Skomvock (83 J.), Klein Nuhr, Oberförsterei;  
**jetzt:** Marschhof 20, 26389 Wilhelmshaven



- 18.09. Flachsberger**, Heinz (93 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Steinerweg 4, 53809 Ruppichteroth
- 18.09. Rohde**, Ingeborg, geb. Teschendorf (89 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Haydnstraße 21, 44649 Herne
- 18.09. Rothgänger**, Herbert (85 J.), aus Neumühl, Klein Neumühl Vorwerk;  
**jetzt:** Baustraße 88, 17291 Prenzlau
- 18.09. Schöffski**, Siegfried (80 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Triftstraße 8, 31698 Lindhorst
- 20.09. Schaaps**, Olga, geb. Fitz (91 J.), aus Groß Budlacken;  
**jetzt:** Friedrich-Ebert-Straße 10, 41749 Viersen
- 20.09. Schendel**, Rudi (88 J.), aus Groß Birkenfelde;  
**jetzt:** Zwernberger Weg 21, 90449 Nürnberg
- 20.09. Tischmann**, Artur (86 J.), aus Gauleden, Bärenbruch;  
**jetzt:** In der Bauget 17, 44532 Lünen
- 20.09. Krach**, Dora, geb. Masuhr (84 J.), aus Plauen;  
**jetzt:** Rossertstraße 11, 60323 Frankfurt
- 20.09. Bernt**, Margarete, geb. Gesick (83 J.), aus Sanditten, Pelohnen;  
**jetzt:** Gorkistraße 8, 08107 Kirchberg
- 20.09. Fleischer**, Joachim (83 J.), aus Neumühl, Neumühl Ziegelei;  
**jetzt:** Mörikestraße 14, 41564 Kaarst
- 20.09. Pichler**, Ruth, geb. Blanck (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;  
**jetzt:** Mühlenweg 113, 46483 Wesel
- 20.09. Raupach**, Irmgard - U., geb. Potraffke (81 J.), aus Moptau;  
**jetzt:** Fuchsweg 7, 31542 Bad Nenndorf
- 20.09. Lemke**, Werner (81 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Opitzstraße 24, 22301 Hamburg
- 20.09. Piefke**, Inge, geb. Bagdahn (80 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Paul-Klee-Straße 51, 27753 Delmenhorst
- 20.09. Nolting**, Eva, geb. ? (80 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Haseweg 17 C, 30853 Langenhagen
- 20.09. Ottich**, Fritz (75 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Quittenweg 32, 22175 Hamburg
- 20.09. Gast**, Renate, geb. Zeiger (70 J.), aus Warnien;  
**jetzt:** Betckestraße 23, 13595 Berlin
- 21.09. Philipp**, Reinhold (88 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Hauptstraße 29, 39606 Königsmark
- 21.09. Schweighöfer**, Manfred (86 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;  
**jetzt:** Römerweg 10, 78647 Trossingen
- 21.09. Grashoff**, Käthe, geb. Baltrusch (83 J.), aus Skaten;  
**jetzt:** Am Wald 3, 19339 Rambow / Plattenburg
- 21.09. Sekat**, Siegfried (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;  
**jetzt:** Molanusweg 51, 30559 Hannover

- 21.09. Grigull, Johannes** (81 J.), aus Frischenau, Frischenau Forsthaus;  
**jetzt:** Gustav-Frenssen-Weg 9, 23795 Bad Segeberg
- 21.09. Rilat, Manfred** (75 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
**jetzt:** Voßstraße 10, 18059 Rostock
- 21.09. Göpfert, Hannelore**, geb. Jobs (70 J.), aus Holländerei;  
**jetzt:** Hohe Straße 4, 97645 Ostheim
- 22.09. Hattan, Gertrud**, geb. Follmann (94 J.), aus Tapiau, Bergstraße 7;  
**jetzt:** Guritzer Straße 102, A-5020 Salzburg
- 22.09. Tribuleit, Hanna**, geb. Gutzeit (84 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Heidkrug 24, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 22.09. Kulms, Elli**, geb. Kösling (80 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Siedlerweg 10, 38312 Dorstadt
- 22.09. Konietzko, Anneliese**, geb. Konietzko (75 J.), Wehlau, Parkstraße;  
**jetzt:** Seidenberger Straße 5, 31535 Neustadt am Rübenberge
- 23.09. Pfeffer, Alice**, geb. Schimkat (91 J.), aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Deusberger Straße 45, 42697 Solingen
- 23.09. Ketelhake, Hildegard**, geb. Bardeck (90 J.), aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Invalidenstraße 17, 31785 Hameln
- 23.09. Fischer, Herbert** (90 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Zähringer Straße 15, 79211 Denzlingen
- 23.09. Schäfer, Hilda**, geb. Sprengel (90 J.), Wehlau, Nadolnystraße 7;  
**jetzt:** Am Bruch 26, 47652 Weeze
- 23.09. Crnkovic, Waltraud**, geb. Becker (87 J.), aus Moptau;  
**jetzt:** 18 A Unit 3 Fennell Street, AUS-2283 Fassifern N.S.W.
- 23.09. Schmitsdorf, Inge**, geb. Minuth (84 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Waldenburger Straße 17, 32139 Spenge
- 23.09. Träger, Magdalena**, geb. Witt (81 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** Südertoft 19, 24986 Satrup
- 23.09. Tegelhütter, Irmgard**, geb. Böhm (80 J.), aus Ringlacken;  
**jetzt:** Am Haster Berg 4, 49090 Osnabrück
- 23.09. Gollnick, Inge**, geb. Kabjoll (75 J.), aus Schillenberg;  
**jetzt:** Closewitzer Straße 8, 07743 Jena
- 24.09. Brockmann, Ursula**, geb. Szill (91 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Eichenknick 3, 77656 Offenburg
- 24.09. Willert, Fritz** (91 J.), aus Voerde;  
**jetzt:** Siedlerweg 20, 46562 Voerde
- 24.09. Daniel, Fritz** (86 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Moorblick 10, 24619 Bornhöved
- 24.09. Schulze, Richard** (84 J.), aus Ringlacken;  
**jetzt:** Feuerbachstraße 2 a, 76571 Gaggenau
- 24.09. Drochner, Edith**, geb. Drochner (82 J.), aus Moptau;  
**jetzt:** Torstraße 38, 22525 Hamburg

- 24.09. Krause**, Helmut (82 J.), aus Böttchersdorf;  
**jetzt:** Konrad Adenauer Straße 51, 53343 Wachtberg-Niederbachem
- 24.09. Thiemann**, Traute, geb. Ratzlaf (81 J.), Tapiau, Memellandstr. 43;  
**jetzt:** Bromberger Straße 6, 21629 Neu Wulmstorf
- 24.09. Gräf**, Manfred (70 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 24;  
**jetzt:** Ostpreußenstraße 15, 67308 Zellerzal
- 25.09. Rughase**, Edith, geb. Pauluhn (88 J.), aus Plibischken;  
**jetzt:** Rahlstedter Straße 29, App. 3212, 22149 Hamburg
- 25.09. Kulschewski**, Frieda, geb. Pusch (88 J.), aus Eiserwagen;  
**jetzt:** An der Haardstraße 6, 45731 Waltrop
- 25.09. Großfeld**, Erika, geb. Ting (86 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 11;  
**jetzt:** Borsigweg 24, 30165 Hannover
- 25.09. Richter**, Siegmund (85 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Puttland 6, 31634 Steimbke
- 25.09. Taufferner**, Gudrun (83 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Siegfriedstraße 19, 53179 Bonn
- 25.09. Höhle**, Gerda, geb. Quednau (82 J.), aus Biothen;  
**jetzt:** Von-Grimberg-Straße 14, 52511 Geilenkirchen
- 25.09. Eschment**, Ingeborg, geb. Huse (82 J.), Wehlau, Kirchenstr. 16;  
**jetzt:** Hindenburgstraße 17, 26789 Leer
- 26.09. Müller**, Margarete, geb. Adomeit (92 J.), Wehlau, Kleine Vorstadt;  
**jetzt:** Zeppelinstraße 43, 89551 Königsbrunn
- 26.09. Seibicke**, Fritz (92 J.), aus Groß Michelau;  
**jetzt:** Schützenstraße 30, 45731 Waltrop
- 26.09. Steffens**, Waltraud, geb. Schulz (89 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Poststraße 26, 21785 Neuhaus/Oste
- 26.09. Wiechert**, Grete, geb. Krause (84 J.), aus Stampelken;  
**jetzt:** Rudolf-Breitscheid-Straße 109, 23968 Wismar
- 26.09. Krause**, Karl-Heinz (82 J.), aus Bartenhof;  
**jetzt:** Schewenstraße 22, 45879 Gelsenkirchen
- 26.09. Tullney**, Irmtraud, geb. Borchert (81 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Beerenberg 1, 21077 Hamburg
- 27.09. Fuhry**, Ruth, geb. Heybeck (91 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Hambacher Straße 19, 65187 Wiesbaden
- 27.09. Pfennig**, Werner (87 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Waldstraße 48 A, 30629 Hannover
- 27.09. Radau**, Heinz (85 J.), aus Tapiau, Altstraße 3;  
**jetzt:** Hamelner Straße 50, 37619 Bodenwerder
- 27.09. Will**, Ingrid, geb. Springer (81 J.), aus Wehlau, Parkstraße 41;  
**jetzt:** Weitendorfstraße 7, 23999 Kirchdorf Poel
- 27.09. Kröhnert**, Walter (80 J.), aus Hanswalde;  
**jetzt:** Rosenstraße 4, 32105 Bad Salzuflen

- 27.09. **Hoyer**, Anneliese, geb. Hegenbarth (70 J.), aus Langendorf;  
**jetzt:** Sondershäuser Straße 34, 99310 Arnstadt
- 28.09. **Diestel**, Walter (93 J.), aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Apfelweg 3, 23881 Lankau
- 28.09. **Joswig**, Margarete, geb. Selke (90 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** Wellerskamp 16, 58454 Witten
- 28.09. **Orlowski**, Gertrud, geb. Schwermer (89 J.), aus Bieberswalde;  
**jetzt:** Phönixstraße 27, 44263 Dortmund
- 28.09. **Biermann**, Renate, geb. von Koss (84 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Neue Straße 9, 31638 Stöckse
- 28.09. **Hettinger**, Gisela, geb. Schakat (83 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Friedhofstraße 9, 74538 Rosengarten
- 28.09. **Figge**, Traude, geb. Frank (80 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Gedulder Weg 58, 45549 Sprockhövel
- 29.09. **Mrusek**, Hedwig, geb. Rieleit (92 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 5;  
**jetzt:** Hockenstraße 84, 28717 Bremen
- 29.09. **Peters**, Ursula, geb. Krause (89 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** 65/10 Broughton Street, AUS- Tumut N.S.W. 2720 Australia
- 29.09. **Powitz**, Renate, geb. Rosentreter (88 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** Schillerstraße 35, 55262 Heidesheim
- 29.09. **Baginski**, Dora, geb. Hinz (87 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Friedrich-Grohe-Straße 9, 58675 Hemer
- 29.09. **Purfürst**, Anneliese, geb. Bauer (84 J.), aus Großudertal;  
**jetzt:** Friedensstraße 1, 04435 Schkeuditz
- 29.09. **Androleit**, Renate, geb. Suckow (84 J.), Tapiau, Lab. Chaussee 22;  
**jetzt:** Kaiser-Friedrich-Straße 104, 10585 Berlin
- 29.09. **Hömke**, Willi (81 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde;  
**jetzt:** Brunnenstraße 32, 71696 Möglingen
- 29.09. **Lewandowski**, Bärbel, geb. Buchalle (70 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Horn 22, 25421 Pinneberg
- 30.09. **Giebler**, Gertraut, geb. Wietz (90 J.), Wehlau, Essener Straße 24;  
**jetzt:** Goethestraße 7, 42655 Solingen
- 30.09. **Trows**, Reinhold (89 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 28, 21279 Drestedt
- 30.09. **Hylla**, Ruth, geb. Scheffler (86 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 1;  
**jetzt:** Leonberger Ring 34, 12349 Berlin
- 30.09. **Gräf**, Alfred (84 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 24;  
**jetzt:** Niederschlesienstraße 10, 67308 Zellertal
- 30.09. **Borrmann**, Irmgard, geb. Gutzeit (84 J.), Wehlau, Nadolnystraße;  
**jetzt:** Rosenstraße 46, 14482 Potsdam
- 30.09. **Klingenberg**, Ingeborg, geb. Knebel (82 J.), aus Wehlau, Markt;  
**jetzt:** Nopitschstraße 32, 90441 Nürnberg

**30.09. Flatow, Werner (80 J.),** aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Schwalbstraße 1, 53332 Bornheim-Merten



- 01.10. Schumacher, Edith,** geb. Aßmann (86 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** Rotenhöfer Weg 34, 24768 Rendsburg
- 01.10. Seidler, Gerhard (83 J.),** aus Wehlau, Pfleger Kolonie 2;  
**jetzt:** PO-Box 234, AUS- Kalbarri 6536 W.A.
- 01.10. Zachau, Werner (82 J.),** aus Tapiau;  
**jetzt:** Timpenberg 22, 23730 Neustadt
- 01.10. Krumpholz, Magdalena,** geb. Bansi (81 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Wolkenburgstraße 8, 53757 Sankt Augustin
- 01.10. Blüm, Karl-Otto (75 J.),** aus Paterswalde  
**jetzt:** Grünstraße 10, 51645 Gummersbach
- 02.10. Seestädt, Ingeborg,** geb. Gröning (88 J.), Tapiau, Landsturmstraße  
**jetzt:** Bauernvogtkoppel 6, 22393 Hamburg
- 02.10. Schaschke, Klaus (82 J.),** aus Tapiau, Gärtnerweg 16;  
**jetzt:** Wilmastraße 21, 46537 Dinslaken
- 02.10. Seeger, Helmut (82 J.),** aus Grünhayn;  
**jetzt:** Sürgen 22, 25524 Oelixedorf
- 02.10. Emde, Hannelore,** geb. Döhring (81 J.), aus Schallen, Damerau;  
**jetzt:** Straße der Jugend 5, 34537 Bad Wildungen
- 02.10. Hoffmann, Heinz (81 J.),** aus Pomedien;  
**jetzt:** Königsberger Straße 7, 29525 Holdenstedt
- 02.10. Ruck, Rudi (81 J.),** aus Goldbach, Karpau;  
**jetzt:** Leimbacher Straße 11, 06268 Lodersleben
- 03.10. Kanzenbach, Margarete,** geb. Schröder (93 J.), aus Leißnien;  
**jetzt:** Beekfeld 10, 21255 Tostedt
- 03.10. Mögel, Julius (93 J.),** aus Birkenau;  
**jetzt:** Röderstraße 30, 64367 Mühltal

- 03.10. Gutzeit**, Gustav (88 J.), aus Pregelstalwalde;  
**jetzt:** Heilshorner Straße 4, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 03.10. Matern**, Elsa, geb. Neumann (87 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Gaußstraße 35, 24143 Kiel
- 03.10. Grenningloh**, Christel, geb. Newiger (86 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Anne-Frank-Weg 3, 25436 Uetersen
- 03.10. Schnibbe**, Gerhard (84 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 5;  
**jetzt:** Eichenstraße 8, 45711 Datteln
- 03.10. Neubert**, Elfriede, geb. Kohnert (82 J.), Wehlau, Augker Straße 11;  
**jetzt:** Friedrich-Viertel-Straße 77, 09123 Chemnitz
- 03.10. Augustin**, Erika, geb. Eschment (81 J.), aus Weidlacken;  
**jetzt:** Karl-Marx-Allee 39, 10178 Berlin
- 03.10. Piper**, Ingrid, geb. Topat (80 J.), aus Richau;  
**jetzt:** Am Papenbusch 53, 23758 Oldenburg
- 04.10. Gelszus**, Charlotte, geb. Tobehn (91 J.), aus Tapiau, Wasserstr. 5;  
**jetzt:** Hölderlinstraße 9, 71409 Schwaikheim
- 04.10. Kristahn**, Edith, geb. Kristahn (88 J.), Klein Nuhr, Klein Richau;  
**jetzt:** Finkenweg 5, 35619 Braunfels
- 04.10. Rattay**, Horst (86 J.), aus Zohpen;  
**jetzt:** Oberrengseweg 21, 51647 Gummersbach
- 04.10. Glowatzka**, Hilde, geb. Norkeweit (84 J.), aus Allenburg, Junkerhof;  
**jetzt:** Seelandweg 11, 24109 Kiel
- 04.10. Zinnall**, Eckhard (82 J.), aus Allenburg, Eiserwager Straße;  
**jetzt:** Schlesienstraße 12, 41462 Neuss
- 04.10. Neumann**, Georg (82 J.), aus Bartenhof, Rauschnicken;  
**jetzt:** Pfeffinger Straße 15, 72461 Albstadt
- 04.10. Hallbach**, Käte, geb. Neumeier (81 J.), aus Bartenhof;  
**jetzt:** Königsberger Straße 5, 38165 Lehre / Wendhausen
- 04.10. Bräuer**, Manfred (75 J.), aus Poppendorf, Poppendorf Siedlung;  
**jetzt:** 25 Dalegrove-Cres, CDN- Etobicoke - On - M9B - 6A5
- 05.10. Klagge**, Luise, geb. Becker (91 J.), aus Tapiau, Wasserstraße 14;  
**jetzt:** Weißenburger Straße 17, 31134 Hildesheim
- 05.10. Jessat**, Otto (89 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;  
**jetzt:** Hugo-Müller-Straße 84, 46562 Voerde
- 05.10. Schlösser**, Ruth, geb. Findling (85 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Grasekabeln 5, 04509 Delitzsch
- 05.10. Grell**, Frieda, geb. Kohn (83 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt:** Falkenstraße 23, 28195 Bremen
- 05.10. Picard**, Irma, geb. Szeszkewitsch (83 J.), Tapiau, Schleusenstraße  
**jetzt:** Kiefernstraße 30, 42283 Wuppertal
- 05.10. Engels**, Karl-Heinz (81 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 19, 58579 Schalksmühle



- 06.10. Fratzke**, Herbert (90 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße 3;  
**jetzt:** Riefstahlstraße 39, 17235 Neustrelitz
- 06.10. Kriese**, Margarete, geb. Löper (89 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 9;  
**jetzt:** Thomas-Mann-Straße 28, 22880 Wedel
- 06.10. Baatz**, Fritz (88 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 1;  
**jetzt:** Spitzen 5, 27389 Fintel
- 06.10. Fertig**, Helga, geb. Windschall (84 J.), aus Allenburg, Königstraße;  
**jetzt:** Steinförder Straße 115, 29323 Wietze
- 06.10. Wegner**, Lieselotte, geb. Zielke (83 J.), aus Wargienen;  
**jetzt:** Am Rosengarten 3, 53819 Neunkirchen-Seelscheid
- 06.10. Funke**, Helga, geb. Suhrau (82 J.), aus Tapiau, Neustraße 17;  
**jetzt:** Sudetenlandstraße 6, 24537 Neumünster
- 06.10. Neiß**, Renate, geb. Pfennig (82 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Schießstattstraße 36, 85253 Kleinberghofen
- 06.10. Smollich**, Günter (81 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Heinrichshof 1, 17268 Templin
- 07.10. Gebauer**, Frieda, geb. Oehlert (90 J.), aus Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt:** Wellweg 8, 37079 Göttingen
- 07.10. Fricke**, Karl-Heinz (89 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2;  
**jetzt:** Celler Straße 1, 29342 Wienhausen
- 07.10. Karow**, Joachim (86 J.), aus Pelkeninken;  
**jetzt:** Dorfstraße 8, 17321 Ramin
- 07.10. Meyer**, Anneliese, geb. Slomianka (83 J.), Frischenau, Tiefenthamm  
**jetzt:** Albert-Schweitzer-Straße 54, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 07.10. Schadwinkel**, Franziska, geb. Knieper (83 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Schlesierstraße 7, 48624 Schöppingen
- 07.10. Gerwien**, Rudi (82 J.), aus Leißienen, Rockelkeim Dorf;  
**jetzt:** Hambachstraße 16, 65624 Altendiez
- 08.10. Böhnke**, Horst (89 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Eschenweg 28, 28816 Stuhr
- 08.10. Skulimma**, Heinz (87 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
**jetzt:** Sachsenstraße 50, 45770 Marl
- 08.10. Lücken**, Gerda, geb. Müller (84 J.), aus Plauen;  
**jetzt:** Falkenstraße 6, 27612 Stinstedt
- 08.10. Zander**, Horst (81 J.), aus Mohrunen;  
**jetzt:** Hauptstraße 28, 21439 Marxen
- 08.10. Riemke**, Herbert (70 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Sternberger Straße 48, 32699 Extertal
- 09.10. Falk**, Ruth, geb. Rietenbach (91 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Eimsbütteler Straße 107, 22769 Hamburg
- 09.10. Dannhauser**, Helga, geb. Damerau (89 J.), Tapiau, Großhöfer Weg  
**jetzt:** Am Radkeller 7, 89518 Heidenheim

- 09.10. **Wolf**, Harry (86 J.), aus Moterau, Heinrichshof;  
**jetzt:** 5041 Buttonbush Lane, USA- North Royalton
- 09.10. **Krupke**, Hermann (82 J.), aus Roddau Perkuiken, Adamswalde;  
**jetzt:** HOV, Guldsmedsgarden 2, S-52495 Ljung
- 10.10. **Fahlke**, Lieselotte, geb. Schergaut (98 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Mulmshorner Weg 13, 27356 Rotenburg
- 10.10. **Schneider**, Gisela, geb. Casemir (84 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 1;  
**jetzt:** Hildesheimer Straße 49, 06128 Halle
- 10.10. **Albrecht**, Waltraud, geb. Böhm (83 J.), aus Pregelswalde Abbau;  
**jetzt:** Mittelstraße 4, 25729 Windbergen
- 10.10. **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgerit (83 J.), Wehlau, Memeler Straße;  
**jetzt:** Am Sturmwald 45, 44227 Dortmund
- 10.10. **Backe**, Herta, geb. Mertins (82 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 7;  
**jetzt:** Reuschbacher Straße 17, 66879 Steinwenden
- 10.10. **Böhm**, Günter (81 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 7;  
**jetzt:** Uns Hüsing 31 11/2, 17034 Neubrandenburg
- 10.10. **Klein**, Christel, geb. Grudinski (80 J.), Tapiau, Lindemannstraße;  
**jetzt:** Adlerstraße 51, 65183 Wiesbaden
- 10.10. **Kosmowski**, Christa, geb. ? (80 J.), Allenburg, Eiserwager Straße;  
**jetzt:** Grüne Trift 87, 12557 Berlin
- 10.10. **Schikowsky**, Diethart (75 J.), aus Fritschienen, Klein Fritschienen;  
**jetzt:** Adebarweg 39, 22559 Hamburg
- 10.10. **Sakautzki**, Roswitha, geb. Behn (75 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Goethestraße 13, 17126 Jarmen
- 10.10. **Lütgens**, Irmgard, geb. Sperber (75 J.), aus Schönrade, Reichau;  
**jetzt:** Barskamper Weg 31, 21354 Bleckede
- 10.10. **Stadie**, Siegbert (70 J.), aus Schallen;  
**jetzt:** Luhmannweg 4, 29223 Celle
- 11.10. **Drescher**, Erna, geb. Tausch (94 J.), Tapiau, Pomaudener Weg 1;  
**jetzt:** Birkenallee 10, 15859 Storkow
- 11.10. **Eniß**, Ruth, geb. Jährling (88 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Bürgermeister-Herb-Straße 5, 77723 Gengenbach
- 11.10. **Fromm**, Hildegard, geb. Pauli (86 J.), aus Tapiau, Bergstraße 2;  
**jetzt:** Schenefelder Landstraße 68, 25421 Pinneberg
- 11.10. **Paschke**, Johanna, geb. Skarneck (85 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Karolingerstraße 25, 27570 Bremerhaven
- 11.10. **Hammermeister**, Helmut (85 J.), aus Allenburg, Allestraße 103;  
**jetzt:** Ostpreußenstraße 14, 41515 Grevenbroich
- 11.10. **Gorzolke**, Waltraut, geb. Fischer (83 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Kleine Voßstraße 8, 23936 Grevesmühlen
- 11.10. **Rehagel**, Helga, geb. Pieper (82 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Hauptstraße 25, 24793 Brammer

- 11.10. **Hochmuth**, Erika, geb. Hochmuth (81 J.), aus Richau;  
**jetzt:** Sigmaringer Straße 11, 10713 Berlin
- 11.10. **Perkuhn**, Dieter (80 J.), aus Wehlau, Schwarzortler Straße 22;  
**jetzt:** 91 Mainstreet, USA-18219 Conyngham PA 18219-0428
- 11.10. **Schmakowski**, Josefina, geb. Berndt (80 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Neu Zeilsheim 71, 65931 Frankfurt
- 11.10. **Lunkowski**, Helmut (75 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Flach-Fengler-Straße 91 a, 50389 Wesseling
- 12.10. **Wilking**, Ursula, geb. Böhnke (86 J.), aus Zohpen;  
**jetzt:** Uphusener Dorfstraße 3, 28832 Achim
- 12.10. **Guse**, Irmgard, geb. Raab (86 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Emscher Straße 30, 45968 Gladbeck
- 12.10. **Koch**, Traute, geb. Birkhahn (84 J.), aus Damerau;  
**jetzt:** Im Strange 13, 49214 Bad Rothenfelde
- 12.10. **Martini**, Werner (83 J.), aus Romau;  
**jetzt:** Erlenweg 29, 25469 Halstenbek
- 12.10. **Lonn**, Elisabeth, geb. Knopf (75 J.), aus Neumühl, Kautern;  
**jetzt:** Nr 9 m.2, PL-83412 Stary Wiec
- 13.10. **Seutter**, Gerda, geb. Kahlau (87 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Solitudestraße 324 b, 70499 Stuttgart
- 13.10. **Häring**, Wilhelm (86 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
**jetzt:** Weusthoffstraße 88, 21075 Hamburg
- 13.10. **Hild**, Rita, geb. Liers (86 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 30;  
**jetzt:** Burggasse 18, 36251 Bad Hersfeld
- 13.10. **Witzke**, Elly, geb. Krüger (86 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt:** Schenefelder Platz 7, 22869 Schenefeld
- 13.10. **Donde**, Eva, geb. ? (82 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 14;  
**jetzt:** Friedensring 14, 19243 Wittenburg
- 13.10. **Krups**, Leonhard (81 J.), aus Taplacken, Reichenhof;  
**jetzt:** Leichlinger Straße 44, 40591 Düsseldorf
- 13.10. **Klapschuweit**, Dieter (81 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 21;  
**jetzt:** Meersburger Straße 22 a, 33659 Bielefeld
- 13.10. **Lübke**, Hildegard, geb. Tittmack (75 J.), aus Lindendorf;  
**jetzt:** Kastamienweg 4, 21514 Neu-Güster
- 13.10. **Schadewinkel**, Klaus (70 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 51;  
**jetzt:** Auf der Hein 16, 21717 Deinste
- 14.10. **Krepulat**, Thea, geb. Kock (81 J.), aus Tapiau, Birkenweg 12;  
**jetzt:** Thomas-Mann-Straße 3, 97616 Bad Neustadt
- 14.10. **Stockmann**, Ursula, geb. Merkisch (80 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** August-Bebel-Allee 10 B, 28329 Bremen
- 14.10. **Tiedemann**, Bruno (75 J.), aus Romau;  
**jetzt:** Hauptstraße 94, 63853 Mömlingen

- 15.10. **Bednarek**, Edith, geb. Minuth (92 J.), aus Köthen;  
**jetzt:** Falkstraße 37, 44809 Bochum
- 15.10. **Zoellner**, Johannes (88 J.), aus Holländerei;  
**jetzt:** Am Wasserturm 3, 85435 Erding
- 15.10. **Zachau**, Günter (80 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Teufelsberg 16, 23730 Neustadt
- 16.10. **Graner**, Gretel, geb. Steinke (90 J.), aus Moterau, Heinrichshof;  
**jetzt:** Friedenstraße 60, 71636 Ludwigsburg
- 16.10. **Turowski**, Edmund (88 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 6;  
**jetzt:** Ziegelhaus 28, 35066 Frankenberg
- 16.10. **Sambras**, Liselotte, geb. Neumann (87 J.), Köllmisch Damerau;  
**jetzt:** Friedrich-Bebensee-Straße 6, 23669 Timmendorfer Strand
- 16.10. **Müller**, Harry (86 J.), aus Genslack, Zimmiau Schule;  
**jetzt:** Manteuffelstraße 6, 47057 Duisburg
- 16.10. **Scholz**, Wolfgang (80 J.), aus Breslau;  
**jetzt:** Sandkamp 6, 23774 Heiligenhafen
- 16.10. **Palis**, Kurt (75 J.), aus Klein Engellau, Engelshöhe Gut;  
**jetzt:** Theodor-Storm-Straße 12, 29643 Neuenkirchen
- 17.10. **Mohr**, Georg (92 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Neubauhof 10, 17159 Dargun
- 17.10. **Zels**, Erwin (89 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Gartenstraße 13, 17498 Behrenhoff
- 17.10. **Schenk**, Christel, geb. Hamers (85 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Alte Beckumer Straße 21, 59510 Lippetal
- 17.10. **Gröger**, Elsbeth, geb. Pede (84 J.), Allenburg, Friedländer Straße;  
**jetzt:** Bahnhofstraße 6, 49191 Belm
- 17.10. **Wasselowski**, Klara, geb. Krauss (83 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Am Osterbuch 16, 73326 Deggingen
- 17.10. **Klein**, Edelgard, geb. Klein (70 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Pferdekamp 17, 45701 Herten
- 17.10. **Fiedler**, Adolf (70 J.), aus Wehlau, Petersdorfer Straße 27;  
**jetzt:** Brunhildenstraße 22 a, 85579 Neubiberg
- 18.10. **Thiel**, Liselotte, geb. Noll (87 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 4;  
**jetzt:** Ostpreußenweg 19, 33689 Bielefeld
- 18.10. **Timmler**, Werner (85 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 5;  
**jetzt:** Heinrichstraße 6, 53881 Euskirchen
- 18.10. **Hellmig**, Gisela, geb. Hellmig (84 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Tizianstraße 5, 24539 Neumünster
- 18.10. **Braunschweig**, Margarete, geb. Heinzl (80 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Fliederstraße 23, 26689 Apen
- 19.10. **Kühne**, Hedwig, geb. Stannehl (91 J.), aus Groß Keylau;  
**jetzt:** Im Alten Moor 14, 21220 Seevetal

- 19.10. **Weißfuß**, Ilse, geb. Deutschmann (89 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt**: Bastener Weg 3, 25524 Oelixedorf
- 20.10. **Jeske**, Wilhelm (93 J.), aus Stobingen, Colm;  
**jetzt**: Lechnitzer Weg 1, 45701 Herten
- 20.10. **Wrobel**, Helmut (93 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 4;  
**jetzt**: Tannenweg 13 B, 50374 Erftstadt
- 20.10. **Ahrens**, Günther (88 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt**: Wiekhorner Heuweg 96, 27753 Delmenhorst
- 20.10. **Reinhardt**, Gerhard (81 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 7;  
**jetzt**: Neue Torstraße 5, 19288 Ludwigslust
- 20.10. **Laskawy**, Horst (75 J.), aus Pomedien;  
**jetzt**: Im Beeke 21 a, 37075 Göttingen
- 20.10. **Stuckmann**, Ilse, geb. Fuchs (75 J.), Allenburg, Schwönestraße;  
**jetzt**: Franz-Sigel-Straße 3, 68199 Mannheim
- 21.10. **Rußland**, Greta, geb. Adam (88 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt**: Breslauer Straße 5, 60598 Frankfurt
- 21.10. **Kabjoll**, Horst (83 J.), aus Schillenberg;  
**jetzt**: Gerlachstraße 37, 14480 Potsdam
- 21.10. **Schönemann**, Hildegard, geb. Wohlgemuth (83 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt**: Oldersumer Straße 6, 26632 Simonswolde
- 21.10. **Kurschat**, Susanne, geb. Arendt (82 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt**: Walter-Helmes-Weg 8, 71229 Leonberg
- 21.10. **Promnitz**, Ilse, geb. Bolz (81 J.), aus Allenburg;  
**jetzt**: Graal-Müritzer-Straße 21, 18146 Rostock
- 21.10. **Kelling**, Herta, geb. Link (81 J.), aus Kallehnen;  
**jetzt**: Haus Nr. 13, 23758 Seegalendorf
- 21.10. **Henning**, Irmgard, geb. Nasner (70 J.), aus Tapiau;  
**jetzt**: Bei den Polizeigärten 13, 18057 Rostock
- 22.10. **Wander**, Hedwig, geb. Baumgärtner (90 J.), aus Kortmedien;  
**jetzt**: Am Grübchen 3 a, 56203 Höhr-Grenzhausen
- 22.10. **Vick**, Ruth, geb. May (88 J.), aus Wehlau, Pflieger Kolonie 10;  
**jetzt**: Virchowweg 1, 67346 Speyer
- 22.10. **Zels**, Hildegard, geb. ? (85 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt**: Gartenstraße 13, 17498 Behrenhoff
- 22.10. **Neumann**, Bruno (84 J.), aus Wilkendorf, Wilkendorf Abbau;  
**jetzt**: Kiefernweg 8, 24321 Klamp
- 22.10. **Albrecht**, Arno (84 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 9;  
**jetzt**: Mozartstraße 2, 32457 Porta Westfalica
- 22.10. **Schulz**, Dora, geb. Balzuweit (84 J.), Wehlau, Pogegener Straße 5;  
**jetzt**: Karbe-Wagner-Straße 21, 17235 Neustrelitz
- 22.10. **Gamm**, Sabine, geb. Ney (81 J.), aus Tapiau, Altstraße 2;  
**jetzt**: Hoffmanns Park 16, 28355 Bremen

- 22.10. **Schulz**, Werner (80 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** In der Feige 177, 45699 Herten
- 23.10. **Wiedenhöft**, Frieda, geb. Strauß (94 J.), aus Nalegau;  
**jetzt:** Langenackerstraße 30, 50389 Wesseling
- 23.10. **Ernst**, Lieselotte, geb. Behrendt (91 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Wiesenstraße 2, 65527 Niedernhausen
- 23.10. **Grube**, Christel, geb. Meier (91 J.), aus Wargienen;  
**jetzt:** Jahnstraße 46, 64584 Biebesheim
- 23.10. **Pankuweit**, Heinrich (87 J.), aus Aßlacken, Klein Aßlacken;  
**jetzt:** Offenbachstraße 48, 53173 Bonn
- 23.10. **Gronau**, Fritz (86 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;  
**jetzt:** Schmiedestraße 3, 57299 Burbach
- 23.10. **Stadie**, Hans (86 J.), aus Leipen;  
**jetzt:** Winkelweg 1, 63456 Hanau
- 23.10. **Liedtke**, Margarete, geb. Daniel (84 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Schwedenring 8, 24619 Bornhöved
- 23.10. **Boritzki**, Heinz (83 J.), aus Osterode;  
**jetzt:** Bahnstraße 61, 19322 Wittenberge
- 23.10. **Rutkowski**, Erika, geb. Küssner (80 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Friedrich-Ebert-Straße 3, 79540 Lörrach
- 23.10. **Peterson**, Klaus (75 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Heidelberger Straße 61 c, 64625 Bensheim
- 24.10. **Kalkowski**, Heinz (89 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 12;  
**jetzt:** Ziegelhof 38, 31785 Hameln
- 24.10. **Klein**, Gisela, geb. Klein (88 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Pferdekamp 17, 45701 Herten
- 24.10. **Putzler**, Irmgard, geb. Hahn (84 J.), aus Tapiau, Altstraße 2;  
**jetzt:** Ralf-Beise-Straße 1, 34323 Malsfeld
- 24.10. **Halser**, Hans (83 J.), aus Allenburg, Neue Siedlung 3;  
**jetzt:** Deepentwiete 11, 25337 Elmshorn
- 24.10. **Adam**, Alfred (80 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Hügelstraße 56, 40589 Düsseldorf
- 24.10. **Ludwig**, Helmut (80 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Moorstraße 5, 27356 Rotenburg
- 24.10. **Thun**, Gerhard (80 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 1;  
**jetzt:** Bernhardswiesstraße 16, CH-9014 Sankt Gallen
- 25.10. **Nowinski**, Martha, geb. Buck (93 J.), aus Bartenhof;  
**jetzt:** Osterweg 117, 25899 Niebüll
- 25.10. **Mattern**, Erika, geb. Vohs (89 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Benstaben 46, 23858 Barnitz
- 26.10. **Naruhn**, ?, geb. Salomon (94 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 2;  
**jetzt:** Sanddornstraße 20, 30855 Langenhagen



- 26.10. **Neumann**, Ernst (86 J.), aus Langendorf, Kleinhof Langendorf;  
**jetzt**: Kleine Gasse 1, 06369 Arensdorf
- 26.10. **Emmenthal**, Eleonore, geb. Mohring (83 J.), aus Klein Engelau;  
**jetzt**: Tannenhof 75, 22397 Hamburg
- 26.10. **Reczio**, Erika, geb. Tillner (75 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt**: Stauffenbergstraße 27, 45661 Recklinghausen
- 26.10. **Hemke**, Reinhard (75 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt**: Dorfstraße 31, 19071 Herren Steinfeld
- 27.10. **Bierkandt**, Kurt (86 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt**: Ostpreußenring 124, 23569 Lübeck
- 27.10. **Kugland**, Ingeborg, geb. Hanke (86 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt**: Sylter Bogen 30, 24107 Kiel
- 27.10. **Klein**, Siegfried (83 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt**: Elper Straße 182, 45701 Herten
- 27.10. **Holstein**, Bruno (83 J.), aus Tölteninken;  
**jetzt**: Arndtstraße 10, 74074 Heilbronn
- 27.10. **Schlünzen**, Edith, geb. Ottenberg (81 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt**: Pönitzer Weg 32, 23684 Pönitz
- 28.10. **Kappenberg**, Elsbeth, geb. Gerlach (86 J.), aus Rockeimswalde;  
**jetzt**: Quintusstraße 1, 29664 Walsrode
- 28.10. **Schmidt**, Manfred (84 J.), aus Sanditten, Adamsheide Forsthaus;  
**jetzt**: Friedensstraße 8 a, 19294 Dadow
- 28.10. **Weigelt**, Liselotte, geb. Neumann (83 J.), aus Rockeimswalde;  
**jetzt**: Lindenstraße 27, W. 61, 31224 Peine
- 28.10. **Fleischer**, Helmut (82 J.), aus Neuendorf;  
**jetzt**: Am Teich 62, 98639 Rippershausen
- 29.10. **Pradler**, Lieselotte, geb. Witt (87 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt**: Aichelbergstraße 168, 73230 Kirchheim unter Teck
- 29.10. **Naruhn**, Otto (86 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt**: Kirchstraße 1, 06780 Stumsdorf
- 29.10. **Gutzat**, Diethard (75 J.), aus Reipen, Schwolgehnen;  
**jetzt**: Neustädter Straße 144 A, 90431 Nürnberg
- 29.10. **Schneider**, Hans-Gerd (70 J.), aus Tapiau, Altstraße 4;  
**jetzt**: Burgbergweg 7 A, 51580 Reichshof
- 29.10. **Erdtmann**, Hans-Joachim (70 J.), aus Groß Keylau;  
**jetzt**: Braunschweiger Straße 53 a, 28205 Bremen
- 30.10. **Podszus**, Helga, geb. Haedge (82 J.), aus Wehlau;  
**jetzt**: An der Linde 14, 58540 Meinerzhagen
- 30.10. **Pottberg**, Lisbeth, geb. Stolzenwald (81 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt**: Bockhorner Weg 22, 28779 Bremen
- 30.10. **Ferno**, Peter (75 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;  
**jetzt**: Heleeker 15, 25980 Archsum / Sylt

- 31.10. **Johann**, Christel, geb. Grajetzki (92 J.), aus Allenburg, Postamt;  
**jetzt:** Heerstraße 72, 40227 Düsseldorf
- 31.10. **Kuhr**, Werner (90 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Lerchenweg 3, 89150 Laichingen
- 31.10. **Zygann**, Hilde, geb. Schönbeck (89 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Straße des Aufbaus 6 a, 04668 Grimma
- 31.10. **Liedtke**, Gustav (88 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Birgdener Berg 3, 42855 Remscheid
- 31.10. **Göken**, Udo (87 J.), aus Bassum;  
**jetzt:** Fuhrenkamp 33, 27211 Bassum
- 31.10. **Wunderlich**, Maria, geb. Heimbuchner (86 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Berghamer Straße 2, 84180 Loiching
- 31.10. **Färber**, Heinz (86 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Schwarze Horst 22, 29649 Wietendorf
- 31.10. **Schendel**, Christa, geb. Ebersbach (82 J.), aus Groß Birkenfelde;  
**jetzt:** Zwernberger Weg 21, 90449 Nürnberg
- 31.10. **Grahl**, Elisabeth, geb. Reichert (75 J.), aus Imten;  
**jetzt:** Weismantelweg 11, 51109 Köln
- 31.10. **Pieper**, Walter (70 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Nettelbeckstraße 14, 44797 Bochum



- 01.11. **Nehrenheim**, Elfriede, geb. Kohlmeier (85 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Danklstraße 4, 81371 München
- 01.11. **Geisler**, Ruth, geb. Danielowski (83 J.), aus Aßlacken;  
**jetzt:** Nordkamp 33, 26203 Wardenburg
- 01.11. **Tietz**, Manfred (81 J.), aus Reinlacken;  
**jetzt:** Im Heckengarten 19 a, 69207 Sandhausen
- 02.11. **Daumann**, Walter (85 J.), aus Hasenberg, Eisingen;  
**jetzt:** Hauptstraße 26, 23847 Kastorf

- 02.11. **Klär**, Heinz (75 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;  
**jetzt:** Bandkampsweg 30 b, 22459 Hamburg
- 03.11. **Blank**, Martha, geb. Pfeil (91 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Von-Hahn-Allee 3, 17194 Grabowhöfe / Panschenhagen
- 03.11. **Irnich**, Helene, geb. Krüger (86 J.), aus Stadthausen;  
**jetzt:** Heerstraße 326, 50169 Kerpen-Brüggen
- 03.11. **Jacksties**, Eva, geb. Faehrmann (85 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** In der Hardt 12, 58769 Nachrodt
- 03.11. **Kirschbacher**, Maria, geb. Specht (84 J.), aus Groß Budlacken;  
**jetzt:** Bürger Landstraße 111, 42659 Solingen
- 03.11. **Ziulkowski**, Käthe, geb. Huck (83 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Ohlauer Straße 1, 30853 Langenhagen
- 03.11. **Till**, Karl-Hermann (82 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Parkstraße 28, 18069 Rostock
- 03.11. **Schlicht**, Heinz (82 J.), aus Groß Ottenhagen;  
**jetzt:** Nussbaumweg 15, 54424 Thalfang
- 03.11. **Jodeit**, Sigrid, geb. Salomon (82 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Alfred-Hesse-Weg 31, 34346 Hann.Münden
- 03.11. **Naruhn**, Inge, geb. Borowski (81 J.), Wehlau, Pogegener Straße;  
**jetzt:** Lindenstraße 5 a, 29664 Walsrode
- 03.11. **Albat**, Gerhard (75 J.), aus Plibischken;  
**jetzt:** Im Stillen Winkel 3, 24247 Mielkendorf
- 04.11. **Kröll-Troyke**, Margarete, geb. Beyer (97 J.), aus Schirrau;  
**jetzt:** Hammersbacher Straße 11, 91058 Erlangen
- 04.11. **Klatt**, Leo (82 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;  
**jetzt:** Bochowo 5 a, PL-77123 Rokity
- 04.11. **Tollkühn**, Margarete, geb. Tollkühn (81 J.), Tapiau, Kirchenstr. 11;  
**jetzt:** 1 Place de Flandre, F-95300 Pontoise
- 05.11. **Janneck**, Herbert (103 J.), aus Auerbach;  
**jetzt:** Paul-Gerhardt-Straße 8, 61118 Bad Vilbel
- 05.11. **Spauschus**, Bruno, Dr. (87 J.), aus Kuglack, Groß Kuglack;  
**jetzt:** Norderneyer Weg 20, 04157 Leipzig
- 05.11. **Schulz**, Martha-Maria, geb. Voegler (82 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Luckenwaldstraße 3, 16244 Schorfheide-Finowfurt
- 05.11. **Holtz**, Ursula, geb. Wichmann (75 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Rheindorfer Straße 93 A, 51371 Leverkusen
- 05.11. **Marquardt**, Alfons (75 J.), aus Allenburg, Schwönestraße 73;  
**jetzt:** Beim Kloster Dohren 79, 21614 Buxtehude
- 05.11. **Dibbern**, Hans-Jürgen (70 J.), aus Kiel;  
**jetzt:** Große Ziegelstraße 23, 24148 Kiel
- 06.11. **Zimmermann**, Lieselotte, geb. Gerber (92 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Hohe Straße 12, 45711 Datteln

- 06.11. **Engmann**, Günter (87 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Finkenweg 7, 59929 Brilon
- 06.11. **Brockmann**, Herbert (87 J.), aus Weißensee;  
jetzt: Hauptstraße 30, 29475 Gorleben
- 07.11. **Reimer**, Fritz (93 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Woermannstraße 26, 45329 Essen
- 07.11. **Richter**, Christiane (89 J.), aus Königstein;  
jetzt: Zobeltitzstraße 117, 13403 Berlin
- 07.11. **Bastian**, Erika, geb. Feyerabend (86 J.), Wehlau, Gartenstraße 24;  
jetzt: Drake Straße 4 a, 12205 Berlin
- 07.11. **Möbius**, Gerhard (84 J.), aus Wehlau, Neustadt 4;  
jetzt: Sonnenweg 9 A, 51503 Rösrath
- 07.11. **Babbel**, Kurt (83 J.), aus Gauleden, Gauleden-Palwe;  
jetzt: Am Berger Hof 24, 50769 Köln
- 07.11. **Krüger**, Ulrich (82 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;  
jetzt: Kriemhildstraße 8, 04279 Leipzig
- 07.11. **Fischer**, Ilse, geb. Krieg (80 J.), aus Bieberswalde, Hassenhügel;  
jetzt: Grobestraße 25, 07318 Saalfeld
- 08.11. **Plath**, Helga, geb. Fischer (75 J.), aus Allenburg, Markt 42;  
jetzt: Bergstraße 30, 09623 Rechenberg-Bienenmühle
- 09.11. **Prengel**, Ingeborg, geb. Lang (81 J.), aus Paterswalde;  
jetzt: Am Bahnhof 4, 07343 Wurzbach
- 09.11. **Scheel**, Irmgard, geb. Truschkat (80 J.), aus Lindendorf;  
jetzt: Erikstraße 8, 24837 Schleswig
- 10.11. **Engelke**, Liesbeth, geb. Loesch (95 J.), aus Neumühl;  
jetzt: Buchenweg 4, 55471 Neuerkirch
- 10.11. **Bartschat**, Anni, geb. Mangi (89 J.), aus Wilkendorf;  
jetzt: Altenburger Straße 30, 27755 Delmenhorst
- 10.11. **Kugland**, Kurt (89 J.), aus Pregelswalde;  
jetzt: Hinstorffstraße 103, 19412 Brüel
- 10.11. **Geisler**, Erich (87 J.), aus Aßlacken, Klein Aßlacken;  
jetzt: Nordkamp 33, 26203 Wardenburg
- 10.11. **Steinert**, Eva, geb. Kropelit (84 J.), aus Neumühl, Neumühl Ziegelei;  
jetzt: Neu-Stifter-Straße 26, 80807 München
- 10.11. **Blankenhein**, Irene, geb. Wosylus (83 J.), aus Heydekrug;  
jetzt: An der Helincheneiche 10, 67304 Eisenberg
- 10.11. **Rilat**, Wolfgang (81 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
jetzt: Dorfring 13, 04509 Pohritzsch
- 11.11. **Küßner**, Udo (88 J.), aus Neumühl;  
jetzt: Zum Sauerbrunnen 66, 61231 Bad Nauheim
- 11.11. **Wiegand**, Ruthild, geb. Gimbot (83 J.), aus Nickelsdorf;  
jetzt: Mühlenstraße 14, 98590 Georgenzell

- 11.11. **Kröger**, Friedrich (81 J.), aus Genslack;  
**jetzt:** Hauptstraße 2, 21279 Hollenstedt
- 11.11. **Beckmann**, Ella, geb. Bastian (80 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Am Kreuzgarten 81, 41334 Nettetal
- 11.11. **Weinreich**, Waltraud, geb. Zacharias (80 J.), Tapiau, Memellandstr.  
**jetzt:** van-Endert-Straße 9, 46509 Xanten
- 12.11. **Klippert**, Irmgard, geb. Rahn (87 J.), aus Groß Nuhr;  
**jetzt:** Dachsweg 7, 31303 Burgdorf
- 12.11. **Ermel**, Helgard, geb. Kunter (85 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Am Rosenhag 5, 30974 Wennigsen
- 12.11. **Schmidt**, Ilse, geb. Abel (81 J.), aus Wehlau, Essener Straße;  
**jetzt:** Rheinhäuser Straße 11, 67346 Speyer
- 12.11. **Wiechert**, Margarete, geb. Burzloff (81 J.), aus Plibischken;  
**jetzt:** Berger Straße 3, 39606 Behrendorf
- 12.11. **Scholz**, Vera, geb. Schmischke (75 J.), Tapiau, Danziger Straße 2;  
**jetzt:** Franzstraße 2, 88410 Bad Wurzach
- 13.11. **Schulz**, Ehrentraud, geb. Wenig (87 J.), aus Zohpen;  
**jetzt:** Am Sägerhof 11/3, 90596 Schwanstetten
- 13.11. **Donde**, Erich (87 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 14;  
**jetzt:** Rudolf-Breitscheid-Straße 112, 23968 Wismar
- 13.11. **Schröder**, Dorothea, geb. Schächter (82 J.), Wehlau, Deutsche Str  
**jetzt:** Lechweg 58, 24146 Kiel
- 13.11. **Söckneck**, Olga, geb. Lohmeyer (82 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
**jetzt:** Reiderländer Straße 2, 28259 Bremen
- 13.11. **Hofmann**, Helga, geb. Behrendt (81 J.), aus Bartenhof;  
**jetzt:** Lausicker Straße 36, 04299 Leipzig
- 13.11. **Molgedei**, Lotte, geb. Heimann (75 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Leonhardtstraße 45, 04357 Leipzig
- 14.11. **Weiß**, Kurt (92 J.), aus Norkitten;  
**jetzt:** Haydnstraße 4, 84034 Landshut
- 14.11. **Bauer**, Gerda, geb. Wilkeneit (89 J.), aus Ringlacken;  
**jetzt:** Sternstraße 20, 85080 Gaimersheim
- 14.11. **Schulz**, Fritz (88 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** An den Birken 2, 04821 Brandis
- 14.11. **Krause**, Liselotte (88 J.), aus Tapiau, Kolonie;  
**jetzt:** von-Stauffenberg-Straße 9, 49191 Belm
- 14.11. **Neumann**, Irma, geb. Neumann (81 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Waldshuter Straße 74, 79713 Bad Säckingen
- 15.11. **Gottaut**, Lothar (88 J.), aus Wehlau, Augker Straße 14;  
**jetzt:** Mollstraße 33, 10405 Berlin
- 15.11. **Paul**, Werner (85 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;  
**jetzt:** Honsberger Straße 9, 42477 Radevormwald

- 15.11. **Gimbott**, Ekkehard (81 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt:** Würzburger Straße 60, 09130 Chemnitz
- 15.11. **Schlisio**, Ella, geb. Gantz (75 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Finkenweg 83, 21502 Geesthacht
- 16.11. **Pleasants**, Gerda, geb. Breuhammer (89 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** 208 East Cornwall Rd, USA-27511 Cary, North Carolina
- 16.11. **Schaudt**, Annemarie, geb. Neumann (86 J.), Bartenhof, Graudenz;  
**jetzt:** Im Steinernen Kreuz 21, 72475 Bitz
- 16.11. **Glagau**, Wilma, geb. Kamieth (84 J.), aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** An der Mühlenriede 9, 38442 Wolfsburg
- 16.11. **Berner**, Irmgard, geb. Mogilowski (81 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
**jetzt:** Klörath 54, 47918 Tönisvorst
- 16.11. **Brunke**, Klaus (75 J.), aus Tapiau, Schlageterstraße 1;  
**jetzt:** Bei den Birken 2, 73447 Oberkochen
- 17.11. **Gerber**, Liesbeth, geb. Mollenhauer (92 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Walkemühlenweg 11-15, 37574 Einbeck
- 17.11. **Morszeck**, Alfred (80 J.), aus Allenburg, Schwönestraße;  
**jetzt:** Havemannstraße 2, 42489 Wülfrath
- 18.11. **Thieme**, Ilse, geb. Thieme (90 J.), aus Wehlau, Parkstraße 33;  
**jetzt:** Toosbüystraße 5, 24939 Flensburg
- 18.11. **Müller**, Traute, geb. Dommick (88 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße;  
**jetzt:** Schwaikheimer Straße 39, 71642 Ludwigsburg
- 18.11. **Schmidt**, Siegfried (87 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;  
**jetzt:** Auf dem Driesch 5, 57520 Friedewald
- 18.11. **Gudat**, Eva, geb. Hennig (86 J.), aus Tapiau, Zum Rosengarten 5;  
**jetzt:** Plauer Chaussee 6, 18292 Krakow
- 18.11. **Fromm**, Helmut (84 J.), aus Tapiau, Bergstraße 2;  
**jetzt:** Schenefelder Landstraße 68, 25421 Pinneberg
- 18.11. **Schlüter**, Gerhard (80 J.), aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Gartenstraße 8, 39359 Bösdorf
- 18.11. **Schlisio**, Sigrid, geb. Pachale (70 J.), Klein Engelau, Engelshöhe;  
**jetzt:** Grüner Weg 23, 21514 Büchen
- 18.11. **Mundt**, Karl-Heinz (70 J.), aus Hoya;  
**jetzt:** Im Park 2, 27318 Hoya
- 19.11. **Krämer**, Gerhard (91 J.), aus Tapiau, Kleinhof;  
**jetzt:** Molierestraße 16, 26129 Oldenburg
- 19.11. **Bleinagel**, Christel, geb. Gutzeit (85 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
**jetzt:** Hehner Straße 142, 41069 Mönchengladbach
- 19.11. **Aßmann**, Margot, geb. Spehr (83 J.), aus Wehlau, Parkstraße 19;  
**jetzt:** Mecklenburger Landstraße 5, 23570 Travemünde
- 19.11. **Schulz**, Reinhold (82 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 28;  
**jetzt:** Krusenhof 12, 45731 Waltrop



- 19.11. **Gutzeit**, Bernd (70 J.), aus Klein Engelau;  
**jetzt:** Benzer Straße 20, 23714 Nüchel
- 20.11. **Schmitt**, Karl (91 J.), aus Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 2;  
**jetzt:** Maasstraße 26, 47533 Kleve
- 20.11. **Ewert**, Edith, geb. Krüger (88 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;  
**jetzt:** Todtenhemmer Weg 72, 25764 Wesselburen
- 20.11. **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick (87 J.), aus Starkenberg;  
**jetzt:** Lühmannstraße 45 a, 21075 Hamburg
- 20.11. **Groß**, Ursula, geb. Schwarck (84 J.), aus Tapiau, Marktplatz 12;  
**jetzt:** Assessorenweg 24, 53489 Sinzig
- 20.11. **Katz**, Helga, geb. Rebuschat (84 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 8;  
**jetzt:** Bülowstraße 34, 75180 Pforzheim
- 20.11. **Weil**, Helga, geb. Ulle (81 J.), aus Wehlau, Grabenstraße 21;  
**jetzt:** Louisenstraße 107, 61348 Bad Homburg
- 20.11. **Rose**, Ingeborg, geb. Rose (80 J.), aus Allenburg, Allestraße 103;  
**jetzt:** Hildesheimer Straße 6, 30880 Laatzen
- 20.11. **Hamann**, Waltraud, geb. Stölzel (70 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 6;  
**jetzt:** Druckerkehre 6, 12355 Berlin
- 21.11. **Karpowski**, Rosemarie, geb. Faltin (92 J.), Wehlau, Pregelstraße;  
**jetzt:** Werfelring 24, 22175 Hamburg
- 21.11. **Skrobanowski**, Ruth, geb. Schoel (84 J.), aus Schirrau  
**jetzt:** Stecknadelallee 10-12, 04668 Grimma
- 21.11. **Neumann**, Helmut (83 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Sandweg 17, 46537 Dinslaken
- 21.11. **Dube**, Karl-Heinz (75 J.), aus Wehlau, An der Pinnau;  
**jetzt:** Salzstraße 4, 39245 Gommern
- 21.11. **Schwenk**, Marianne, geb. Schaschke (70 J.), Tapiau, Gärtnerweg;  
**jetzt:** Ginsterweg 4, 21376 Salzhausen
- 22.11. **Tollkühn**, Lieselotte, geb. Tollkühn (88 J.), aus Irglacken;  
**jetzt:** Hildesheimer Straße 72, 30169 Hannover
- 22.11. **Gornik**, Edeltraud, geb. Kaiser (86 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 8;  
**jetzt:** Michaelstraße 10, 45479 Mülheim
- 22.11. **Evert**, Hildegard, geb. Grytzan (84 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Kuhlenweg 41 b, 18273 Güstrow
- 22.11. **Jedamus**, Edith, geb. Kumler (81 J.), aus Klein Engelau;  
**jetzt:** Friedrich-Hebbel-Straße 9, 24589 Nortorf
- 22.11. **Bischoff**, Heinz (80 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Gartenstraße 50, 38723 Seesen
- 22.11. **Schlender**, Marianne, geb. Klein (75 J.), aus Stobingen;  
**jetzt:** Lise-Meitner-Weg 3, 25451 Quickborn
- 23.11. **Frambach**, Margarete, geb. Baumgardt (86 J.), aus Parnehenen;  
**jetzt:** Borsigweg 18, 30165 Hannover

- 23.11. **Simeth**, Traute, geb. Schulz (84 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 8;  
**jetzt:** Allinger Straße 8, 82205 Gilching
- 23.11. **Wagner**, Bruno (81 J.), aus Weißensee, Klein Weißensee;  
**jetzt:** Langgönsener Straße 40, 35625 Hüttenberg
- 24.11. **Langner**, Erika, geb. Kaehler (84 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt:** Schönburgstraße 23, 55469 Simmern
- 24.11. **Daniel**, Reinhold (80 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Hinrich-Saggau-Straße 3, 24619 Bornhöved
- 25.11. **Möller**, Gerda, geb. Jaschinski (91 J.), aus Tapiau, Markt;  
**jetzt:** Heinrich-Delp-Straße 262, 64297 Darmstadt
- 25.11. **Schadwinkel**, Heinz (83 J.), aus Weidlacken, Weidlacken Abbau;  
**jetzt:** Behnhof 19, 23845 Oering
- 25.11. **Menzel**, Hedwig, geb. ? (82 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Mozartstraße 2, 47506 Neukirchen
- 25.11. **Boé**, Heinz (82 J.), aus Tapiau, Neustraße 22;  
**jetzt:** Woge 1, 31787 Hameln
- 25.11. **Menzel**, Manfred (82 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Mozartstraße 2, 47506 Neukirchen
- 25.11. **Esslun**, Jürgen (75 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 9;  
**jetzt:** Kahlhorststraße 34 A, 23562 Lübeck
- 26.11. **Reinicke**, Helene, geb. Kossat (93 J.), aus Groß Budlacken;  
**jetzt:** Mittenfeldstraße 17, 70499 Stuttgart
- 26.11. **Witt**, Fritz (91 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Landmannstraße 5, 90763 Fürth
- 26.11. **Wrobel**, Anneliese, geb. Braun (86 J.), Tapiau, Labiauer Chaussee;  
**jetzt:** Römerstraße 44, 55618 Simmertal
- 26.11. **Babbel**, Hilde, geb. Gawer (82 J.), aus Gauleden, Gauleden-Palwe;  
**jetzt:** Am Berger Hof 24, 50769 Köln
- 26.11. **Bartsch**, Regina, geb. Lammers (82 J.), aus Großudertal;  
**jetzt:** Antoniusstraße 44 A, 48268 Greven
- 26.11. **Wissuwa**, Horst (75 J.), aus Tapiau, Markt 7;  
**jetzt:** Kirchenstraße 2 B, 23611 Bad Schwartau
- 26.11. **Stadie**, Günter (70 J.), aus Hanswalde;  
**jetzt:** Dorfstraße 66, 17179 Finkenthal
- 26.11. **Stober**, Margot, geb. Rautenberg (70 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** An der Liebfrauenkirche 57, 56564 Neuwied
- 27.11. **Franke**, Charlotte, geb. Mattern (93 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Am Gasselberge 15, 99510 Pfiffelbach
- 27.11. **Wittenberg**, Hildegard, geb. Wittenberg (85 J.), aus Schiewenau;  
**jetzt:** Martin-Luther-Weg 14, 25569 Kremperheide
- 27.11. **Kleinknecht**, Elli, geb. Hochfeldt (75 J.), aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Am Kiebitzweg 2, 21261 Welle

- 27.11. **Borrmann**, Martin (75 J.), aus Norkitten;  
**jetzt**: Steinweg 10, 31020 Salzhemmendorf
- 27.11. **Hübner**, Udo (70 J.), aus Wehlau, Parkstraße 35;  
**jetzt**: Sanddornstraße 14, 51379 Leverkusen
- 28.11. **Janson**, Annemarie, von, geb. Gruber (100 J.), aus Goldbach;  
**jetzt**: Hagedornstraße 18, 20149 Hamburg
- 28.11. **Krah**, Herta, geb. Petzke (88 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt**: Am Wall 10, 31582 Nienburg
- 28.11. **Bunkus**, Helga, geb. Neumann (75 J.), aus Taplacken;  
**jetzt**: Am Geheeg 4, 07356 Lobenstein
- 28.11. **Peters**, Anni, geb. Andres (75 J.), aus Gundau;  
**jetzt**: Heinrich-Hische-Weg 17, 30989 Gehrden
- 29.11. **Dreyer**, Herbert (89 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;  
**jetzt**: Dorfstraße 2, 16909 Zaatzke
- 29.11. **Rehberg**, Christa, geb. Kenneweg (88 J.), aus Tapiau, Altstraße 1;  
**jetzt**: Schweriner Straße 21, 30625 Hannover
- 29.11. **Fitschulke**, Gerda, geb. Neumann (81 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt**: Malmsheimer Straße 9, 72172 Sulz am Neckar
- 29.11. **Neumann**, Elvira (75 J.), aus Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt**: Am Burgwall 24 B, 23972 Dorf Mecklenburg
- 29.11. **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz (75 J.), Tapiau, Memellandstraße;  
**jetzt**: Curfiusweg 2, 27749 Delmenhorst
- 30.11. **Burba**, Luise, geb. Teschke (88 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;  
**jetzt**: Waldweg 3, 23974 Neuburg
- 30.11. **Meyer**, Günter, Dr. (87 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 8;  
**jetzt**: Auf der Lied 18, 32689 Kalletal-Westtorf
- 30.11. **Kallweit**, Eva, geb. Stadie (87 J.), aus Nickelsdorf;  
**jetzt**: Rosenstraße 11 a, 33824 Werther
- 30.11. **Wasmus**, Rosemarie, geb. Kröger (85 J.), aus Genslack;  
**jetzt**: Schleswiger Damm 172, 22457 Hamburg
- 30.11. **Retat**, Fritz (83 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt**: Wolterskotten 7, 42579 Heiligenhaus
- 30.11. **Heese**, Lilly, geb. Nolda (82 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 18;  
**jetzt**: Zur Südergaste 21, 26441 Jever
- 30.11. **Zwillus**, Rosi, geb. Hocheder (82 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt**: Hallgrafenstraße 2, 83435 Bad Reichenhall
- 30.11. **Käseberg**, Elke, geb. Mollenhauer (70 J.), aus Tapiau, Rohsestr. 11;  
**jetzt**: Am Osterholz 100, 42327 Wuppertal



## Dezember

- 01.12. **Wohlgemuth**, Gertrud, geb. Kopp (100 J.), aus Wehlau, Feldstraße  
**jetzt:** Alter Kirchweg 44, 21217 Seevetal
- 01.12. **Kaehler**, Gerda, geb. Kaehler (94 J.), aus Gundau;  
**jetzt:** Altenheim Ohoff, Am Walde 1, 38536 Meinersen
- 01.12. **Preuß**, Brigitte, geb. Piotrowski (90 J.), aus Allenburg, Königstraße;  
**jetzt:** Oberfeldstraße 19, 79650 Schopfheim
- 01.12. **Christen**, Liesbeth, geb. Schadwinkel (89 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Heinrich-Eckmann-Straße 10, 24594 Hohenwestedt
- 01.12. **Bielitz**, Inge, geb. Meitsch (89 J.), aus Sanditten;  
**jetzt:** Wendilaweg 8, 26446 Friedeburg
- 01.12. **Gegusch**, Horst (86 J.), aus Kuglack, Lischkau;  
**jetzt:** Dorstener Straße 80, 45894 Gelsenkirchen
- 01.12. **Buchholz**, Margarete, geb. Gottheit (86 J.), aus Pettkuhnen;  
**jetzt:** Falkenbergsweg 3, 21149 Hamburg
- 01.12. **Schorlepp**, Christa, geb. Schorlepp (83 J.), aus Tapiau, Uferstraße;  
**jetzt:** Schweriner Straße 1 B, 21614 Buxtehude
- 01.12. **Marstaller**, Christel, geb. Metzger (82 J.), aus Eiserwagen;  
**jetzt:** Stettener Straße 159, 73732 Esslingen
- 01.12. **Zuncker**, Otto (80 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Straße der MTS 14, 19372 Rom bei Parchim
- 01.12. **Nölker**, Helga, geb. Schweiß (75 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Babenstieg 7 c, 22143 Hamburg
- 01.12. **Kretschmer**, Antje, geb. Winkelmann (75 J.), aus Tapiau;  
**jetzt:** Fasanenweg 9, 26427 Esens
- 01.12. **Losch**, Friedhilde, geb. Kieninger (70 J.), Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt:** Sommerauerstraße 19, 78112 St.Georgen
- 02.12. **Tietz**, Lisbeth, geb. Reinthal (91 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Talstraße 36, 97318 Kitzingen
- 02.12. **Zink**, Hildegard, geb. Mattern (88 J.), aus Friedrichsdorf;  
**jetzt:** Tannenweg 16, 79410 Badenweiler

- 02.12. **Schulz**, Erich (85 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 5;  
**jetzt**: Karbe-Wagner-Straße 21, 17235 Neustrelitz
- 02.12. **Graßmann**, Christa, geb. Schwab (84 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt**: Dorfstraße 28, 16356 Krummensee
- 02.12. **Reddig**, Heinz (84 J.), aus Aßlacken, Klein Aßlacken;  
**jetzt**: Seestraße 18 A, 16775 Altglobsow
- 02.12. **Hochfeld**, Fritz (82 J.), aus Eichen, Behlacken;  
**jetzt**: Am Mooranger 15, 38446 Wolfsburg
- 02.12. **Schwarz**, Irmgard, geb. Krupp (81 J.), aus Sanditten, Pelohnen;  
**jetzt**: Kastanienstraße 2-4, 56112 Lahnstein
- 02.12. **Selinger**, Christel, geb. ? (75 J.), aus Pommern;  
**jetzt**: Rosenthaler Straße 22, 16540 Hohenneuendorf
- 03.12. **Holz**, Christel, geb. Janz (88 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 11;  
**jetzt**: Grüner Weg 152, 51375 Leverkusen
- 03.12. **Hellwig**, Christa, geb. Hellwig (86 J.), aus Kühnbruch;  
**jetzt**: Grevenbroicher Weg 70, 40547 Düsseldorf
- 03.12. **Klönner**, Hermann (84 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 15;  
**jetzt**: Lärchenweg 10, 47447 Moers
- 03.12. **Thiel**, Irmgard, geb. Kischkat (83 J.), aus Wehlau, Vogelweide 15;  
**jetzt**: An den Pfarräckern 12, 97277 Neubrunn
- 03.12. **Barthel**, Renate, geb. Renz (81 J.), aus Wehlau, Richardtstraße 2;  
**jetzt**: Jakob-Riedinger-Straße 10, 97074 Würzburg
- 04.12. **Thorun**, Kurt (90 J.), aus Wehlau, Ripkeimer Straße 1;  
**jetzt**: Auf der Horst 115, 30823 Garbsen
- 04.12. **Kappelt**, Walter (90 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt**: Bad Wilsnacker Straße 32, 19322 Wittenberge
- 04.12. **Großpietzsch**, Ursula, geb. Ermel (89 J.), aus Roddau Perkuiken;  
**jetzt**: Schmalenfeldweg 2, 42579 Heiligenhaus
- 04.12. **Kluck**, Ewald (89 J.), aus Stobingen, Colm;  
**jetzt**: Ostlandstraße 21, 49661 Cloppenburg
- 04.12. **Wittkowski**, Charlotte, geb. Fey (88 J.), aus Wehlau, Pregelstraße;  
**jetzt**: Körnerstraße 20, 45143 Essen
- 04.12. **Schöneburg**, Wolfgang (82 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt**: Glückaufstraße 13, 06217 Merseburg
- 04.12. **Fuchs**, Gerhard (80 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt**: Friedrich-Ebert-Straße 5, 50996 Köln
- 05.12. **Meyer**, Henry (75 J.), aus Allenburg;  
**jetzt**: Kirchstraße 30, 27318 Hoya
- 05.12. **Volkov**, Christel, geb. Gottheit (75 J.), aus Pettkuhnen;  
**jetzt**: Haferacker 3, 21149 Hamburg
- 05.12. **Seele**, Luise, geb. Klein (75 J.), aus Stobingen, Colm;  
**jetzt**: Holzhauser Straße 113, 32425 Minden

- 05.12. **Maye**, Klaus (70 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Goethestraße 25, 26160 Bad Zwischenahn
- 07.12. **Lohmann**, Ruth, geb. Matschuck (89 J.), Wehlau, Pflieger Kolonie;  
**jetzt:** Philipp-Scheidemann-Straße 43, 28329 Bremen
- 07.12. **Gruber**, Edeltraud, geb. Klipp (89 J.), aus Bieberswalde;  
**jetzt:** Ehebachstraße 2, 79426 Buggingen
- 07.12. **Tietz**, Wolfgang (84 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 11;  
**jetzt:** Parler Straße 35, 70192 Stuttgart
- 07.12. **Wenk**, Gisela, geb. Schinkel (75 J.), aus Schillenberg;  
**jetzt:** Straßenheimer Weg 183, 68259 Mannheim
- 08.12. **Steinbrücker**, Klaus (84 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 138;  
**jetzt:** Teichstraße 5, 31319 Sehnde
- 09.12. **Engelbrecht**, Gitta, geb. ? (80 J.), aus Lindendorf;  
**jetzt:** Okeler Straße 17 a, 28279 Bremen
- 09.12. **Bartholmei**, Erhard (80 J.), aus Tapiau, Mittelstraße 6;  
**jetzt:** , 24879 Idstedt
- 09.12. **Zehner**, Annemarie, geb. Tietz (70 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Talstraße 83, 97318 Kitzingen
- 10.12. **Lemke**, Anna, geb. Zachrau (89 J.), aus Rosenfelde, Schillenbruch;  
**jetzt:** Im Werth 2, 79312 Emmendingen
- 10.12. **Mildt**, Ingeborg, geb. Stapelfeldt (87 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Tondernstraße 33, 23556 Lübeck
- 10.12. **Riemann**, Helmut (86 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Bessunger Straße 48, 64285 Darmstadt
- 10.12. **Pasternak**, Günter (86 J.), aus Wehlau, Niddener Straße 4;  
**jetzt:** Benedikt-Schmittmann-Straße 16, 40479 Düsseldorf
- 10.12. **Tobien**, Karl-Heinz (84 J.), aus Neuendorf, Lieblacken;  
**jetzt:** Eisenbahnstraße 25, 73230 Kirchheim unter Teck
- 10.12. **Szidat**, Herbert (80 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;  
**jetzt:** Am Seegraben 3, 21680 Stade
- 11.12. **Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert (92 J.), aus Tapiau, Altstraße;  
**jetzt:** Bergstraße 78, 76646 Bruchsal
- 11.12. **Schwarz**, Maria, geb. Leising (86 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Kirchfeldstraße 29, 88696 Owingen
- 11.12. **Wallrath**, Dolly, geb. Breuhammer (86 J.), Wehlau, Deutsche Str.;  
**jetzt:** P.O.Box 31, USA- Southern Pines
- 11.12. **Schönicke**, Hanna, geb. Meier (84 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße  
**jetzt:** Albrecht-Dürer-Straße 58, 31515 Wunstorf
- 11.12. **Breiksch**, Horst (81 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Schweriner Straße 37, 19412 Brüel
- 12.12. **Dauner**, Hans (88 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;  
**jetzt:** Oggenhauser Straße 71, 89537 Giengen



- 12.12. **Riemann**, Hildegard, geb. Popp (86 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Bessunger Straße 48, 64285 Darmstadt
- 12.12. **Ulrich**, Luise, geb. Poewe (84 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Am Forst Spießingshof 4, 31556 Wölpinghausen
- 12.12. **Völlmann**, Helmut (80 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt:** 9 Corral Lane, USA-10924 Goshen N.Y.
- 12.12. **Staffeld**, Ilse, geb. Fischer (70 J.), aus Wittenberg;  
**jetzt:** Michael-Kirch-Straße 30, 10179 Berlin
- 13.12. **König**, Lydia, geb. Dzeik (92 J.), aus Poppendorf;  
**jetzt:** Luckauer Straße 10, bei Richter, 15938 Golßen
- 13.12. **Marstaller**, Wolfgang (88 J.), aus Eiserwagen;  
**jetzt:** Stettener Straße 159, 73732 Esslingen
- 13.12. **Schöler**, Willi (86 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;  
**jetzt:** Hans-Sachs-Straße 25, 23879 Mölln
- 13.12. **Müller**, Gerda, geb. Thulke (82 J.), aus Lindendorf;  
**jetzt:** Oberholzweg 8, 45326 Essen
- 13.12. **Hoffmann**, Johanna, geb. Hecker (80 J.), aus Mauer;  
**jetzt:** Schützenstraße 6, 69256 Mauer
- 14.12. **Billib**, Charlotte, geb. Kugland (93 J.), aus Pregelwalde;  
**jetzt:** Wachsbleichenstraße 10, 18273 Güstrow
- 14.12. **Palashevsky**, Herbert (90 J.), aus Richau;  
**jetzt:** Weichselstraße 4, 28237 Bremen
- 14.12. **Olepp**, Elisabeth, geb. Korallus (88 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;  
**jetzt:** Röhrenstraße 15, 40474 Düsseldorf
- 14.12. **Rosenwald**, Kurt (83 J.), aus Skaten, Groß Skaten;  
**jetzt:** Zur Acht 3, 67753 Rothselberg
- 14.12. **Zemke**, Anita, geb. Liedtke (82 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Wullenweberstraße 27, 27356 Rotenburg
- 14.12. **Krause**, Dietrich (82 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Flurstraße 17, 48301 Nottuln
- 14.12. **Lückert**, Elli, geb. Laugalis (80 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 23;  
**jetzt:** Schützenberg 8, 99974 Mühlhausen
- 14.12. **Drews**, Marie-Luise, geb. Stutz (75 J.), aus Skaten, Klein Skaten;  
**jetzt:** Stieglitzweg 12, 45772 Marl
- 14.12. **Habacker**, Manfred (70 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 20;  
**jetzt:** Alte Lindenstraße 19, 39179 Barleben
- 15.12. **Matern**, Gerda, geb. Kattelat (89 J.), aus Wargienen;  
**jetzt:** Weidenweg 5, 48499 Salzbergen
- 15.12. **Pietretzki**, Anneliese, geb. Struwe (86 J.), aus Wehlau, Allestraße;  
**jetzt:** Jupiterstraße 28, 47179 Duisburg
- 15.12. **Breuksch**, Christel, geb. Gerss (86 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Havelstraße 9, 41469 Neuss

- 15.12. **Seeger**, Heinz (84 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;  
**jetzt:** Käthe-Kollwitz-Straße 5, 01809 Heidenau
- 15.12. **Holzke**, Herbert (82 J.), aus Gauleden, Kapkeim;  
**jetzt:** Fred-Weickert-Straße 2, 18069 Rostock
- 15.12. **Werner**, Claus (80 J.), aus Plauen, Groß Plauen;  
**jetzt:** Spettinger Straße 32, 86399 Bobingen
- 16.12. **Schindler**, Hildegard, geb. Frohnert (96 J.), aus Richau;  
**jetzt:** Hagerstraße 40, 85435 Erding
- 16.12. **Dieckert**, Heinz (91 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
**jetzt:** Ketteler Straße 19, 61231 Bad Nauheim
- 16.12. **Bradler**, Richard (91 J.), aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Reherweg 99, 31787 Hameln
- 16.12. **Palashevsky**, Hildegard, geb. Bronsert (89 J.), aus Richau;  
**jetzt:** Weichselstraße 4, 28237 Bremen
- 16.12. **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann (85 J.), aus Eiserwagen;  
**jetzt:** Neufelder Straße 4, 47906 Kempen
- 16.12. **Scheffler**, Ulrich (82 J.), aus Genslack;  
**jetzt:** Juttastraße 35, 21244 Buchholz
- 16.12. **Fligge**, Werner (75 J.), aus Königsberg;  
**jetzt:** Peter-Müller-Straße 25, 63225 Langen
- 17.12. **Wendt**, Anneliese, geb. ? (86 J.), aus Hoya;  
**jetzt:** Oberbogen, 27318 Hilgermissen
- 17.12. **Haberland**, Christel, geb. Lange (84 J.), aus Moptau;  
**jetzt:** Leopoldshaller Straße 12, 39112 Magdeburg
- 17.12. **Ewert**, Friedrich, Dr. (84 J.), aus Koppershagen;  
**jetzt:** In den Gebäckern 1, 64319 Pfungstadt
- 17.12. **Meyer**, Manfred (81 J.), aus Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt:** August-Bebel-Straße 16, 68199 Mannheim
- 17.12. **Ziener**, Heidrun, geb. Rose (70 J.), aus Moterau;  
**jetzt:** Frankensteiner Straße 156, 64297 Darmstadt
- 18.12. **Klein**, Christel, geb. Schliscki (91 J.), aus Wehlau, Markt;  
**jetzt:** Feldstraße 10, 35091 Cölbe
- 18.12. **Schmölke**, Liselotte, geb. Seidler (88 J.), Wehlau, Kirchenstraße;  
**jetzt:** Heikendorfer Straße 103, 24232 Schönkirchen
- 18.12. **Müller**, Charlotte, geb. Wittke (87 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Tiegener Straße 25, 29614 Soltau
- 18.12. **Kirschner**, Alexander (87 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Unit 7, 1409 W. Crane St. 7, USA- Arlington Heights, Il. 60004
- 18.12. **Neher**, Christel, geb. Senkler (86 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Mömpelgardstraße 8, 71640 Ludwigsburg
- 18.12. **Kaspereit**, Wilhelmine, geb. Winden (85 J.), Wehlau, Oppener Str.;  
**jetzt:** In der Gracht 29, 51105 Köln

- 18.12. **Quednau**, Ursel, geb. Quednau (84 J.), Biothen, Adlig Popelken;  
**jetzt:** Sünderup 36, 24943 Flensburg
- 18.12. **Tobien**, Hiltraud, geb. Boldt (81 J.), aus Neuendorf, Liebblacken;  
**jetzt:** Eisenbahnstraße 25, 73230 Kirchheim unter Teck
- 19.12. **Probst**, Elli, geb. Stoltz (93 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Untere Welle 5, 31167 Bockenem
- 19.12. **Schmidt**, Grete, geb. Schmidt (88 J.), aus Sanditten, Adamsheide;  
**jetzt:** Stettiner Straße 17, 25524 Itzehoe
- 19.12. **Sliwa**, Christel, geb. Patommel (84 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Heinrich-Böckler-Weg 2, 38444 Wolfsburg
- 19.12. **Horch**, Reinhold (83 J.), aus Goldbach;  
**jetzt:** Hauptstraße 6, 18249 Tarnow
- 19.12. **Meyer**, Christel, geb. Kamp (75 J.), aus Schirrau, Klein Schirrau;  
**jetzt:** Handwerker Ring 10, 38464 Groß Twülpstedt
- 20.12. **Fürst**, Rosa, geb. Tolksdorf (93 J.), aus Wehlau, Nadolnysstraße 8;  
**jetzt:** Am Swatten Diek 9, 27476 Cuxhaven
- 20.12. **Zibeli**us, Johanna, geb. Kleindopp (87 J.), aus Altena;  
**jetzt:** Eschenweg 5, 58099 Hagen
- 20.12. **Todtenhaupt**, Alfred (85 J.), aus Wehlau;  
**jetzt:** Theodor-Hagen-Weg 16, 99423 Weimar
- 20.12. **Groß**, Heinz (84 J.), aus Tapiau, Klein-Schleuse 1;  
**jetzt:** Goethestraße 46, 99817 Eisenach
- 20.12. **Neumann**, Günter (83 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg;  
**jetzt:** Sonnenblick 4, 08344 Grünhain-Beierfeld
- 20.12. **Hobus**, Christel, geb. Zels (81 J.), aus Klein Nuhr;  
**jetzt:** Burgloch 6, 51381 Leverkusen
- 20.12. **Packmohr**, Marion, geb. Wormsdorff (75 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt:** Brodersen Straße 10 II., 22041 Hamburg
- 21.12. **Brandecker**, Wolfgang (90 J.), aus Tapiau, Altstraße 1;  
**jetzt:** Lüdersring 133, 22547 Hamburg
- 21.12. **Krause**, Helene, geb. Müller (90 J.), aus Tilsit 52;  
**jetzt:** Kienestraße 9, 80933 München
- 21.12. **Ehresmann**, Heinz (82 J.), aus Frischenau;  
**jetzt:** Kleiner Kuhberg 42, 24103 Kiel
- 21.12. **Sinnak**, Oskar (81 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Paul-Gerhard-Straße 4, 42389 Wuppertal
- 22.12. **Frank**, Inge, geb. Emich (89 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** Saarlouiser Straße 95, 66740 Saarlouis
- 22.12. **Fritsche**, Irmgard, geb. Schickmann (86 J.), aus Auerbach;  
**jetzt:** Neue Siedlung 15, 78073 Bad Dürkheim
- 22.12. **Rudlof**, Gertrud, geb. Hoth (84 J.), aus Genslack;  
**jetzt:** Lenningser Straße 22, 59199 Bönen

- 22.12. **Teschner**, Fritz (83 J.), aus Stempelken;  
**jetzt:** Florianweg 12, 24351 Damp
- 22.12. **Polert**, Wolfgang, geb. Polakowski (82 J.), Wehlau, An der Pinnau;  
**jetzt:** Rixstraße 2 b, 25421 Pinneberg
- 22.12. **Brandt**, Frauke, geb. Kagelmacher (70 J.), aus Eichen, Gubehnen;  
**jetzt:** Am Blumental 7, 26465 Langeoog
- 23.12. **Neumann**, Christa (81 J.), aus Grünhayn;  
**jetzt:** Dorfstraße 27, 18249 Penzin
- 23.12. **Wojtke**, Inge, geb. Wojtke (80 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 16;  
**jetzt:** Soldiner Straße 94/95, 13359 Berlin
- 23.12. **Gimbott**, Viktoria, geb. Nowack (80 J.), aus Tapiau, Wasserstraße;  
**jetzt:** Schmöckwitzer Straße 103, 15732 Eichwalde
- 24.12. **Skibbe**, Christel, geb. Grünheid (92 J.), aus Weißensee;  
**jetzt:** Kirchgasse 4, 04552 Borna
- 24.12. **Frank**, Christa, geb. Göhlke (91 J.), aus Petersdorf;  
**jetzt:** 202 Mariposa St., USA-94590 Vallejo / California
- 24.12. **Strahl**, Hanna, geb. Hoffmeister (89 J.), aus Sanditten, Schaberau;  
**jetzt:** Markgrafentallee 23, 74541 Vellberg
- 24.12. **Lukasczyk**, Erich (89 J.), aus Sielacken;  
**jetzt:** Am Seegraben 17, 21680 Stade
- 24.12. **Kallikat**, Gerhard (84 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 13;  
**jetzt:** A sternweg 16, 23843 Bad Oldesloe
- 24.12. **Ulit**, Erich (80 J.), aus Imten;  
**jetzt:** Krebshäger Straße 53, 31655 Stadthagen
- 24.12. **Marquitan**, Reinhard (75 J.), aus Allenstein;  
**jetzt:** Nonnenbusch 114, 45770 Marl
- 25.12. **Reuter**, Hildegard, geb. Paulson (97 J.), aus Taplacken;  
**jetzt:** Ulmenstieg 6, 24568 Kaltenkirchen
- 25.12. **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky (93 J.), aus Paterswalde;  
**jetzt:** Rosenhang 7, 51545 Waldbröl
- 25.12. **Röhle**, Else, geb. Steppat (92 J.), aus Reinlacken, Pareyken;  
**jetzt:** Dorfland 8, 27299 Langwedel/Etelsen
- 25.12. **Hoffmann**, Ingrid, geb. Poerschken (87 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Thomas-Mann-Straße 6, 10409 Berlin
- 25.12. **Adelsberger**, Margot, geb. Emelius (82 J.), aus Allenburg;  
**jetzt:** Fliederstraße 35 E, 65396 Walluf
- 25.12. **Amrein**, Christel, geb. Krause (82 J.), aus Schorkenicken;  
**jetzt:** Karl-Günter-Straße 28, CH-4310 Rheinfelden
- 25.12. **Hildenbrandt**, Christa, geb. Bernecker (82 J.), aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Goethestraße 4, 98714 Stützerbach
- 26.12. **Mertins**, Charlotte, geb. Herrmann (93 J.), Kuglacken, Jakobsdorf;  
**jetzt:** Ostlandsiedlung 29, 27383 Scheeßel

- 26.12. **Schalnat**, Helga, geb. Karlisch (84 J.), Tapiau, Hindenburg Straße;  
**jetzt**: Buchenweg 4, 29345 Unterlüß
- 26.12. **Bressem**, Gerhard (84 J.), aus Goldbach;  
**jetzt**: Frankenberger Straße 43, 52066 Aachen
- 26.12. **Kristahn**, Else, geb. Seidler (84 J.), aus Groß Engellau;  
**jetzt**: Am Wilhelmsbühl 40, 97318 Kitzingen
- 26.12. **Pest**, Henni, geb. Zittier (83 J.), aus Friedrichsthal;  
**jetzt**: Zur Tanne 2, 06869 Klieken
- 27.12. **Tietz**, Gerhard (88 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 11;  
**jetzt**: Forststraße 203, 70193 Stuttgart
- 27.12. **Milbradt**, Elfriede, geb. Schubert (82 J.), aus Groß Keylau;  
**jetzt**: Clementstraße 3, 18057 Rostock
- 27.12. **Weißenberg**, Günther (81 J.), aus Moterau;  
**jetzt**: Kastanienweg 5, 15345 Prädikow
- 27.12. **Kagelmacher**, Knut (75 J.), aus Eichen, Gubehnen;  
**jetzt**: Färbergasse 8, 73240 Wendlingen
- 28.12. **Melzer**, Michael (91 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;  
**jetzt**: Nösnerland 30, 51674 Wiehl
- 28.12. **Anderson**, Ewald (85 J.), aus Pregelswalde, Pregelswalde Abbau;  
**jetzt**: Schubertstraße 2, 25524 Itzehoe
- 28.12. **Kinzel**, Ute, geb. Hildebrand (70 J.), aus Gauleden, Kellermühle;  
**jetzt**: Alte Schulstraße 47, 24232 Schönkirchen
- 29.12. **Eggert**, Else, geb. Rabe (100 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 9;  
**jetzt**: Spiekershäuser Straße 8, 34266 Niestetal
- 29.12. **Gerhardt**, Charlotte, geb. Gerhardt (86 J.), aus Angerapp;  
**jetzt**: Breitenkamp 24, 23683 Haffkrug
- 29.12. **Nieswandt**, Ernst (85 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt**: Heilshorner Straße 7, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 29.12. **Neumann**, Christel, geb. Wanzlik (81 J.), Wehlau, Pogegener Str.3;  
**jetzt**: Zossener Damm 42, 15827 Blankenfelde
- 30.12. **Bucher**, Elisabeth, geb. Stein (89 J.), aus Wehlau, Nadolnyastraße;  
**jetzt**: Alter Dollhofweg 7, 88499 Heiligkreuztal-Altheim
- 30.12. **Werts**, Betty, geb. Gedack (88 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße;  
**jetzt**: Am Galgenberg 31, 86381 Krumbach
- 30.12. **Edler**, Gerda, geb. Kuckluck (85 J.), aus Sechshuben;  
**jetzt**: Birkenweg 7, 24808 Jevenstedt
- 30.12. **Petrat**, Irmgard, geb. Hamann (83 J.), aus Gauleden;  
**jetzt**: Erbschlöer Straße 104, 42369 Wuppertal
- 30.12. **Wilkewitz**, Ruth, geb. Wilkewitz (81 J.), aus Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt**: Sonnenweg 34, 32361 Preuß. Oldendorf
- 30.12. **Stenger**, Betty, geb. Kristahn (80 J.), aus Uderhöhe;  
**jetzt**: Klaus-Schaumann-Straße 24, 21035 Hamburg

- 30.12. Männel**, Erika, geb. Werner (75 J.), aus Moptau;  
**jetzt:** Uhlandstraße 4, 04600 Altenburg
- 30.12. Leonhard**, Astrid, geb. Lunkowski (75 J.), aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Horner Landstraße 398, 22111 Hamburg
- 31.12. Emsbach**, Paula, geb. Wegmann (94 J.), aus Groß Budlacken;  
**jetzt:** Auf'm Halskamp, 49681 Garrel
- 31.12. Krehl**, Georg (90 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 61;  
**jetzt:** Schloßwiesenstraße 5, 72525 Münsingen
- 31.12. Genzmer**, Jürgen, Dr. (88 J.), aus Grünlinde;  
**jetzt:** Wacholderbogen 32, 24944 Flensburg
- 31.12. Waniek**, Ursula, geb. Unruh (87 J.), aus Pelkeninken;  
**jetzt:** Wilhelm-Wander-Straße 2, 07407 Rudolstadt
- 31.12. Richter**, Elisabeth, geb. Dittrich (86 J.), aus Kreis Wehlau;  
**jetzt:** Milanweg 8, 59821 Arnsberg
- 31.12. Scharmacher**, Kurt (84 J.), aus Parnehenen, Großstraschken;  
**jetzt:** Andreasstraße 50, 47441 Moers
- 31.12. Pries**, Helga, geb. Höhnke (84 J.), aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Dorfstraße 17, 24326 Stocksee
- 31.12. Keller**, Renate, geb. Bornschein (83 J.), aus Köllmisch Damerau;  
**jetzt:** Im Lachtetal 39, 29331 Lachendorf
- 31.12. Kamp auf' m**, Karlheinz (83 J.), aus Zohpen;  
**jetzt:** Hornstraße 18, 45964 Gladbeck
- 31.12. Mey**, Erika, geb. Gaede (82 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie 4;  
**jetzt:** Im Winkel 2, 39599 Uchtspringe
- 31.12. Preuß**, Bruno (80 J.), aus Hasenberg, Pomauden;  
**jetzt:** Maastrichter Straße 40, 50672 Köln
- 31.12. Brandecker**, Hans-Joachim (80 J.), aus Tapiau, Altstraße 1;  
**jetzt:** Celler Straße 8, 29386 Hankensbüttel
- 31.12. Roland**, Elke, geb. von Kalnassy (70 J.), aus Plauen, Klein Plauen;  
**jetzt:** Baumschulenweg 5, 99706 Großfurra

### ***Liebe Landsleute,***

viele Geburtstagskinder des vor uns liegenden halben Jahres werden vergeblich die Ankündigung ihres Ehrentages gesucht haben. Das liegt nicht an besonderen Auswahlkriterien oder an fehlenden Spendeneingängen, sondern allein daran, dass wir diese Geburtsdaten nicht kennen.

Wenn Sie also Ihren Namen nicht finden können, schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie einfach an und teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit, damit wir auch Ihnen in Zukunft an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen können.

Ihre ***Wehlauer Heimatkreistatei***





***Wir gratulieren allen  
Geburtstagskindern,***

*freuen uns aber ganz besonders,  
dass auch in diesem Halbjahr  
wieder viele ehemalige  
Kreis Wehlauer  
einen ganz besonderen  
Ehrentag feiern dürfen.*

*Die Jüngsten begehen  
ihren 90., die Älteste  
sogar ihren  
105. Geburtstag.*

2. Halbjahr 2012

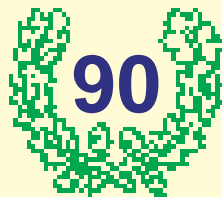


90



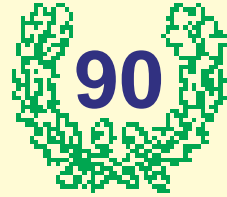
*Kirchspiel Wehlau*

- 03.07.** **Linnemann**, Erna, geb. Hochmuth (90 J.),  
aus Wehlau;  
**jetzt:** Am Saalbrink 8, 31535 Neustadt
- 10.07.** **Behrendt**, Hedwig, geb. Zich (95 J.),  
aus Wehlau, Ripkeimer Straße 23;  
**jetzt:** Fichtenstraße 3, 58332 Schwelm
- 10.07.** **Gelberg**, Gisela, geb. Meyhöfer (96 J.),  
aus Wehlau;  
**jetzt:** Birkenstraße 40, 40233 Düsseldorf
- 20.07.** **Müller**, Ursula, geb. Lindenau (90 J.),  
aus Wehlau, Nadolnystraße 32;  
**jetzt:** Hindenburgstraße 4, 23611 Bad Schwartau
- 22.07.** **Matthes**, Christel, geb. Matthes (93 J.),  
aus Wehlau, Grabenstraße 33;  
**jetzt:** Süder-Allee 41, 25524 Itzehoe
- 03.08.** **Kaminski**, Margarete, geb. Kaminski (93 J.),  
aus Wehlau, Gartenstraße  
**jetzt:** Schäferdresch 48, 22949 Ammersbek
- 08.08.** **Zornig**, Edith, geb. Fuhrmann (90 J.),  
aus Wehlau;  
**jetzt:** Gartenstraße 2, 25715 Dingen
- 20.08.** **Sokoll**, Gerhard (93 J.),  
aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;  
**jetzt:** 22. David Terrasse, 5162 Morphtt-Vale, AUS



- 20.08. Nelson**, Hans-Ulrich (92 J.),  
aus Wehlau, Augker Straße 17;  
**jetzt:** Mariendorfer Weg 26, 12051 Berlin
- 27.08. Brodowsky**, Lieselotte, geb. Pannewitz (96 J.),  
aus Wehlau, Neustadt  
**jetzt:** Grüner Weg 28, 33824 Werther
- 02.09. Sokoll**, Wanda, geb. Gedak (91 J.),  
aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;  
**jetzt:** 22. David Terrasse, 5162 Morphtt-Vale, AUS
- 04.09. Koss**, Charlotte, geb. Ebelt (105 J.),  
aus Wehlau, Hammerweg 11;  
**jetzt:** In Altwegen 3, 78532 Tuttlingen
- 04.09. Tamm**, Elly, geb. Hinz (94 J.),  
aus Wehlau, Freiheit;  
**jetzt:** Eichendorffstraße 15, 29640 Schneverdingen
- 13.09. Meyhöfer**, Wolfgang (90 J.),  
aus Wehlau, Altwalde;  
**jetzt:** Helgenwald 11, 35463 Fernwald
- 23.09. Schäfer**, Hilda, geb. Sprengel (90 J.),  
aus Wehlau, Nadolnystraße 7;  
**jetzt:** Am Bruch 26, 47652 Weeze
- 26.09. Müller**, Margarete, geb. Adomeit (92 J.),  
aus Wehlau, Kleine Vorstadt  
**jetzt:** Zeppelinstraße 43, 89551 Königsbronn
- 30.09. Giebler**, Gertraut, geb. Wietz (90 J.),  
aus Wehlau, Essener Straße 24;  
**jetzt:** Goethestraße 7, 42655 Solingen
- 06.10. Fratzke**, Herbert (90 J.),  
aus Wehlau, Bahnhofstraße 3;  
**jetzt:** Riefstahlstraße 39, 17235 Neustrelitz

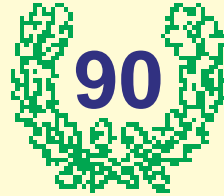
- 17.10. Mohr, Georg** (92 J.),  
aus Bürgersdorf;  
**jetzt:** Neubauhof 10, 17159 Dargun
- 20.10. Wrobel, Helmut** (93 J.),  
aus Wehlau, Pinnauer Straße 4;  
**jetzt:** Tannenweg 13 B, 50374 Ertstadt
- 26.10. Naruhn, ?, geb. Salomon** (94 J.),  
aus Wehlau, Pinnauer Straße 2;  
**jetzt:** Sanddornstraße 20, 30855 Langenhagen
- 17.11. Gerber, Liesbeth, geb. Mollenhauer** (92 J.),  
aus Klein Nuhr, Klein Nuhr  
**jetzt:** Walkemühlenweg 11-15, 37574 Einbeck
- 18.11. Thieme, Ilse, geb. Thieme** (90 J.),  
aus Wehlau, Parkstraße 33;  
**jetzt:** Toosbÿystraße 5, 24939 Flensburg
- 21.11. Karpowski, Rosemarie, geb. Faltin** (92 J.),  
aus Wehlau, Pregelstraße  
**jetzt:** Werfelring 24, 22175 Hamburg
- 01.12. Wohlgemuth, Gertrud, geb. Kopp** (100 J.),  
aus Wehlau, Feldstraße 4;  
**jetzt:** Alter Kirchweg 44, 21217 Seevetal
- 04.12. Thorun, Kurt** (90 J.),  
aus Wehlau, Ripkeimer Straße 1;  
**jetzt:** Auf der Horst 115, 30823 Garbsen
- 18.12. Klein, Christel, geb. Schliesski** (91 J.),  
aus Wehlau, Markt;  
**jetzt:** Feldstraße 10, 35091 Cölbe
- 20.12. Fürst, Rosa, geb. Tolksdorf** (93 J.),  
aus Wehlau, Nadolnyastraße 8;  
**jetzt:** Am Swatten Diek 9, 27476 Cuxhaven
- 29.12. Eggert, Else, geb. Rabe** (100 J.),  
aus Wehlau, Kirchenstraße 9;  
**jetzt:** Spiekershäuser Straße 8, 34266 Niestetal







### *Kirchspiel Paterswalde*



- 30.07. Wirsing**, Hildegard, geb. Töppner (90 J.),  
aus Paterswalde,  
**jetzt:** Hinseler Hof 24, 45277 Essen
- 05.09. Torst**, Herta, geb. Gronau (91 J.),  
aus Paterswalde;  
**jetzt:** Deichstraße 8, 27318 Hoya
- 07.11. Reimer**, Fritz (93 J.),  
aus Paterswalde;  
**jetzt:** Woermannstraße 26, 45329 Essen
- 14.12. Palaschevsky**, Herbert (90 J.),  
aus Richau;  
**jetzt:** Weichselstraße 4, 28237 Bremen
- 16.12. Schindler**, Hildegard, geb. Frohnert (96 J.),  
aus Richau;  
**jetzt:** Hagerstraße 40, 85435 Erding
- 25.12. Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky (93 J.),  
aus Paterswalde,  
**jetzt:** Rosenhang 7, 51545 Waldbröl

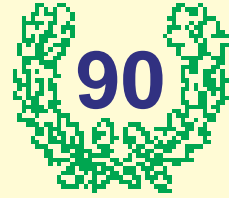


### *Kirchspiel Petersdorf*

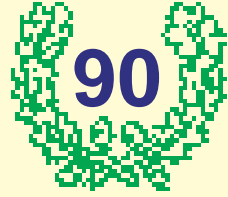
- 10.07. Aukthun**, Liesbeth, geb. Gutzeit (91 J.),  
aus Weißensee, Groß  
**jetzt:** Schlehenring 14, 37079 Göttingen



- 17.07. Krause, Ella, geb. Kösling (93 J.),**  
aus Parnehenen, Kawernicken;  
**jetzt:** Hagener-Hauptstraße 22  
21684 Stade
- 18.07. Palfner, Gertrud, geb. Wichmann (90 J.),**  
aus Wilkendorf;  
**jetzt:** Dhünnstraße 14, 51373 Leverkusen
- 01.08. Marks, Fritz (92 J.),**  
aus Weißensee;  
**jetzt:** Eisenberger Straße 9, 07639 Weißenborn
- 31.08. Wasselowski, Hermann (90 J.),**  
aus Weißensee  
**jetzt:** Neuer Graben 64, 44139 Dortmund
- 17.09. Schubert, Elisabeth, geb. Kloß (94 J.),**  
aus Weißensee;  
**jetzt:** Reinickendorfer Straße 93, 13347 Berlin
- 23.09. Pfeffer, Alice, geb. Schimkat (91 J.),**  
aus Stobingen, Ripkeim;  
**jetzt:** Deusberger Straße 45, 42697 Solingen
- 24.09. Brockmann, Ursula, geb. Szill (91 J.),**  
aus Weißensee;  
**jetzt:** Eichenknick 3, 77656 Offenburg
- 07.10. Gebauer, Frieda, geb. Oehlert (90 J.),**  
aus Sanditten, Götzendorf;  
**jetzt:** Wellweg 8, 37079 Göttingen
- 09.10. Falk, Ruth, geb. Rietenbach (91 J.),**  
aus Weißensee;  
**jetzt:** Eimsbütteler Straße 107, 22769 Hamburg
- 20.10. Jeske, Wilhelm (93 J.),**  
aus Stobingen, Colm;  
**jetzt:** Lechnitzer Weg 1, 45701 Herten
- 23.10. Wiedenhöft, Frieda, geb. Strauß (94 J.),**  
aus Nalegau;  
**jetzt:** Langenackerstraße 30, 50389 Wesseling





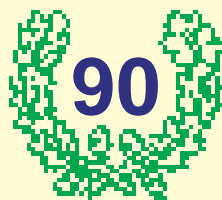


- 23.10.** **Ernst**, Lieselotte, geb. Behrendt (91 J.),  
aus Petersdorf;  
**jetzt:** Wiesenstraße 2, 65527 Niedernhausen
- 03.11.** **Blank**, Martha, geb. Pfeil (91 J.),  
aus Petersdorf;  
**jetzt:** Von-Hahn-Allee 3, 17194 Grabowhöfe
- 06.11.** **Zimmermann**, Lieselotte, geb. Gerber (92 J.),  
aus Petersdorf,  
**jetzt:** Hohe Straße 12, 45711 Datteln
- 02.12.** **Tietz**, Lisbeth, geb. Reinthal (91 J.),  
aus Taplacken;  
**jetzt:** Talstraße 36, 97318 Kitzingen
- 19.12.** **Probst**, Elli, geb. Stoltz (93 J.),  
aus Weißensee;  
**jetzt:** Untere Welle 5, 31167 Bockenem
- 24.12.** **Frank**, Christa, geb. Göhlke (91 J.),  
aus Petersdorf, Petersdorf Süd;  
**jetzt:** 202 Mariposa St., 94590 Vallejo / California, USA
- 24.12.** **Skibbe**, Christel, geb. Grünheid (92 J.),  
aus Weißensee;  
**jetzt:** Kirchgasse 4, 04552 Borna
- 25.12.** **Reuter**, Hildegard, geb. Paulson (97 J.),  
aus Taplacken;  
**jetzt:** Ulmenstieg 6, 24568 Kaltenkirchen





### **Kirchspiel Plibischken**



- 25.08. Laupichler, Gustav** (90 J.),  
aus Kuglacken, Jakobsdorf;  
**jetzt:** Theodor-Heuß-Straße 6, 53919 Weilerswist
- 15.09. Grenningloh, Willi** (90 J.),  
aus Groß Ponnau;  
**jetzt:** Anne-Frank-Weg 3, 25436 Uetersen
- 05.11. Janneck, Herbert** (103 J.),  
aus Auerbach;  
**jetzt:** Paul-Gerhardt-Straße 8, 61118 Bad Vilbel
- 26.12. Mertins, Charlotte, geb. Herrmann** (93 J.),  
aus Kuglacken, Jakobsdorf;  
**jetzt:** Ostlandsiedlung 29, 27383 Scheeßel



### **Kirchspiel Schirrau**

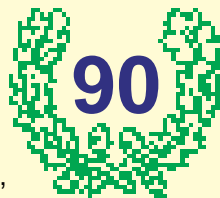
**Ursula Gallas**  
**aus Guttschallen**



- 08.07. Ting, Gerda, geb. Klemusch** (90 J.),  
aus Fuchshügel, Neulepkau;  
**jetzt:** Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 16.07. Gallas, Ursula, geb. Gronau** (90 J.),  
aus Guttschallen;  
**jetzt:** Rinkartstraße 8, 12437 Berlin
- 24.07. Weiß, Elfriede, geb. Bartels** (91 J.),  
aus Reinlacken, Wachlacken;  
**jetzt:** Handwerkerring 8, 38464 Groß Twülpstedt



- 04.08.** **Struck**, Heinrich (91 J.),  
aus Plompen;  
**jetzt:** Am Alpenkamp 8, 34414 Warburg
- 15.08.** **Strupath**, Elfriede, geb. Steppat (94 J.),  
aus Reinlacken, Pareyken;  
**jetzt:** Brahmsweg 2, 27299 Etelsen
- 09.09.** **Botke**, Frieda, geb. Katzmann (98 J.),  
aus Kukers;  
**jetzt:** Schermbecker Landstraße 86, 46485 Wesel
- 20.09.** **Schaaps**, Olga, geb. Fitz (91 J.),  
aus Groß Budlacken;  
**jetzt:** Friedrich-Ebert-Straße 10, 41749 Viersen
- 04.11.** **Kröll-Troyke**, Margarete, geb. Beyer (97 J.),  
aus Schirrau;  
**jetzt:** Hammersbacher Straße 11, 91058 Erlangen
- 26.11.** **Reinicke**, Helene, geb. Kossat (93 J.),  
aus Groß Budlacken;  
**jetzt:** Mittenfeldstraße 17, 70499 Stuttgart
- 25.12.** **Röhle**, Else, geb. Steppat (92 J.),  
aus Reinlacken, Pareyken;  
**jetzt:** Dorfland 8, 27299 Langwedel/Etelsen
- 31.12.** **Emsbach**, Paula, geb. Wegmann (94 J.),  
aus Groß Budlacken;  
**jetzt:** Auf'm Halskamp, 49681 Garrel



*Die Schwestern Else Röhle (92) und Friedel Strupat (94)*



### **Kirchspiel Tapiau**

*Helene Lison  
aus Tapiau, 100 Jahre*



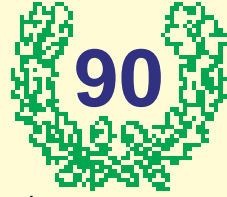
- 08.07. Lison**, Helene, ge. Schönlaub (100 J.)  
aus Tapiau  
**jetzt:** Ameisenweg 19, 17036 Neubrandenburg
- 02.08. Hofmeister**, Ludwig (95 J.),  
aus Tapiau, Schleusenstraße 4;  
**jetzt:** Josef-Alberstötter-Ring 24, 85283 Wolnzach
- 04.08. Zimmermann**, Elsa, geb. Bessel (90 J.),  
aus Bieberswalde;  
**jetzt:** Rheinhausenstraße 32 c, 79336 Herbolzheim
- 10.08. Walraven**, Gertrud, geb. Franke (90 J.),  
aus Zohpen;  
**jetzt:** Jülicher Straße 52 a, 41515 Grevenbroich
- 12.08. Balscheit**, Hans Georg (91 J.),  
aus Tapiau, Altstraße 19;  
**jetzt:** Schillerstraße 46, 68259 Mannheim

*Christel Lilge  
aus Tapiau, 93 Jahre*



- 25.08. Lilge**, Christel, geb. Machmüller (93 J.),  
aus Tapiau, Markt 6;  
**jetzt:** Am Schlossee 5, 24960 Glücksburg
- 28.08. Werth**, Eva, geb. May (91 J.),  
aus Tapiau, Kleinhof;  
**jetzt:** Zollstraße 5, 39114 Magdeburg
- 31.08. Walleit**, Erich (90 J.),  
aus Frischenau, Tiefenthamm;  
**jetzt:** Auestraße 14, 37170 Uslar



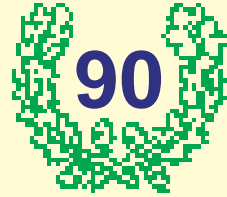


- 03.09.** **Trakowski**, Harry (90 J.),  
aus Tapiau, Schluchtenweg 14;  
**jetzt:** Ernst-Mittelbach-Ring 47, 22455 Hamburg
- 07.09.** **Pulst**, Edgar (90 J.),  
aus Tapiau, Königsberger Straße 29;  
**jetzt:** Douglasstraße 2, 76437 Rastatt
- 11.09.** **Böhnke**, Frieda, geb. Böhnke (99 J.),  
aus Tapiau, Herzog-Albrecht-Ufer  
**jetzt:** Flachsberg 6, 24811 Owschlag
- 22.09.** **Hattan**, Gertrud, geb. Follmann (94 J.),  
aus Tapiau, Bergstraße 7;  
**jetzt:** Guritzer Straße 102, 5020 Salzburg, A
- 29.09.** **Mrusek**, Hedwig, geb. Rieleit (92 J.),  
aus Tapiau, Schloßstraße 5;  
**jetzt:** Hockenstraße 84, 28717 Bremen
- 04.10.** **Gelszus**, Charlotte, geb. Tobehn (91 J.),  
aus Tapiau, Wasserstraße 5;  
**jetzt:** Hölderlinstraße 9, 71409 Schwaikheim
- 05.10.** **Klagge**, Luise, geb. Becker (91 J.),  
aus Tapiau, Wasserstraße 14;  
**jetzt:** Weißenburger Straße 17, 31134 Hildesheim
- 11.10.** **Drescher**, Erna, geb. Tausch (94 J.),  
aus Tapiau, Pomaudener Weg 1;  
**jetzt:** Birkenallee 10, 15859 Storkow
- 19.11.** **Krämer**, Gerhard (91 J.),  
aus Tapiau, Kleinhof;  
**jetzt:** Molierestraße 16, 26129 Oldenburg
- 20.11.** **Schmitt**, Karl (91 J.),  
aus Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 2;  
**jetzt:** Maasstraße 26, 47533 Kleve





**25.11. Möller**, Gerda, geb. Jaschinski (91 J.),  
aus Tapiau, Markt;  
**jetzt:** Heinrich-Delp-Straße 262  
64297 Darmstadt



**27.11. Franke**, Charlotte, geb. Mattern (93 J.),  
aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Am Gasselberge 15, 99510 Pffiffelbach

**04.12. Kappelt**, Walter (90 J.),  
aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Bad Wilsnacker Straße 32, 19322 Wittenberge

**11.12. Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert (92 J.),  
aus Tapiau, Altstraße 52;  
**jetzt:** Bergstraße 78, 76646 Bruchsal

**14.12. Billib**, Charlotte, geb. Kugland (93 J.),  
aus Pregelswalde;  
**jetzt:** Wachsbleichenstraße 10, 18273 Güstrow

**21.12. Brandecker**, Wolfgang (90 J.),  
aus Tapiau, Altstraße 1;  
**jetzt:** Lüdersring 133, 22547 Hamburg

**28.12. Melzer**, Michael (91 J.),  
aus Tapiau, Schleusenstraße;  
**jetzt:** Nösnerland 30, 51674 Wiehl



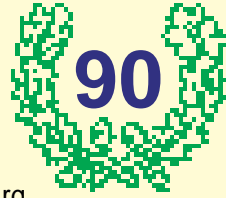
### ***Kirchspiel Kirmittlen***



**25.07. Daus**, Hilde, geb. Arnold (99 J.),  
aus Irglacken;  
**jetzt:** Wacholderhof 1, 29525 Uelzen

**15.08. Stein**, Hanna, geb. Neumann (91 J.),  
aus Bartenhof, Graudenz;  
**jetzt:** Wilhelmstraße 29, 72475 Bitz





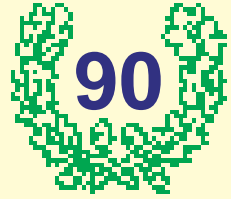
- 10.09. **Jacob**, Hildegard, geb. Bludau (91 J.),  
aus Eichen;  
**jetzt:** Mühlenstraße 14, 33014 Bad Driburg
- 23.10. **Grube**, Christel, geb. Meier (91 J.),  
aus Wargienen;  
**jetzt:** Jahnstraße 46, 64584 Biebesheim
- 25.10. **Nowinski**, Martha, geb. Buck (93 J.),  
aus Bartenhof;  
**jetzt:** Osterweg 117, 25899 Niebüll



#### *Kirchspiel Grünhayn*

- 31.07. **Berkowitz**, Elly, geb. Matern (91 J.),  
aus Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf;  
**jetzt:** Walter-Hohnsbehn-Straße 11, 24534 Neumünster
- 22.08. **Schergaut**, Margarete, geb. Wrase (91 J.),  
aus Schenken;  
**jetzt:** An der Bismarckschule 8 b, 30173 Hannover
- 18.09. **Flachsberger**, Heinz (93 J.),  
aus Grünlinde;  
**jetzt:** Steinerweg 4, 53809 Ruppichteroth
- 23.09. **Fischer**, Herbert (90 J.),  
aus Friedrichsthal;  
**jetzt:** Zähringer Straße 15, 79211 Denzlingen
- 26.09. **Seibicke**, Fritz (92 J.),  
aus Groß Michelau;  
**jetzt:** Schützenstraße 30, 45731 Waltrop





- 27.09.** **Fuhry**, Ruth, geb. Heybeck (91 J.),  
aus Grünhayn;  
**jetzt:** Hambacher Straße 19  
65187 Wiesbaden
- 15.10.** **Bednarek**, Edith, geb. Minuth (92 J.),  
aus Köthen;  
**jetzt:** Falkstraße 37, 44809 Bochum
- 13.12.** **König**, Lydia, geb. Dzeik (92 J.),  
aus Poppendorf, Poppendorf Siedlung;  
**jetzt:** Luckauer Straße 10, bei Richter, 15938 Golßen

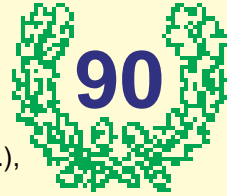


### *Kirchspiel Goldbach*

- 21.07.** **Bräunig**, Elli, geb. Acktun (91 J.),  
aus Schillenberg;  
**jetzt:** Alte Dorfstraße 19, 24214 Lindhöft-Noer
- 22.07.** **Lowski**, Alfred (95 J.),  
aus Goldbach;  
**jetzt:** Reutlinger Straße 6, 89079 Ulm
- 10.10.** **Fahlke**, Lieselotte, geb. Schergaut (98 J.),  
aus Roddau Perkuiken,  
**jetzt:** Mulmshorner Weg 13, 27356 Rotenburg
- 16.10.** **Graner**, Gretel, geb. Steinke (90 J.),  
aus Moterau, Heinrichshof;  
**jetzt:** Friedenstraße 60, 71636 Ludwigsburg
- 19.10.** **Kühne**, Hedwig, geb. Stannehl (91 J.),  
aus Groß Keylau;  
**jetzt:** Im Alten Moor 14, 21220 Seevetal



**31.10. Kuhr, Werner** (90 J.),  
aus Goldbach;  
**jetzt:** Lerchenweg 3, 89150 Laichingen



**28.11. Janson, Annemarie**, geb. Gruber (100 J.),  
aus Goldbach;  
**jetzt:** Hagedornstraße 18, 20149 Hamburg

**16.12. Dieckert, Heinz** (91 J.),  
aus Roddau Perkuiken, Roddau;  
**jetzt:** Ketteler Straße 19, 61231 Bad Nauheim



#### ***Kirchspiel Starkenberg***

**22.07. Böhnke, Herta**, geb. Böhnke (92 J.),  
aus Genslack, Neu Zimmau;  
**jetzt:** Oeynhausener Straße 10, 32609 Hüllhorst

**13.08. Borchers, Ella**, geb. Schmidt (92 J.),  
aus Genslack, Alt Zimmau;  
**jetzt:** Huchtinger Heerstraße 100, 28259 Bremen

**13.09. Krause, Hans** (90 J.),  
aus Genslack;  
**jetzt:** Im Kalten Tale 34, 38304 Wolfenbüttel

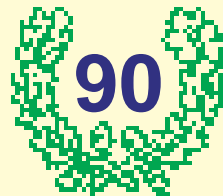


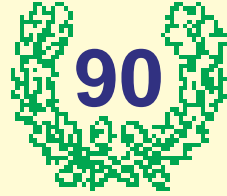
#### ***Kirchspiel Allenburg***



**23.07. Burger, Frieda**, geb. Machmüller (92 J.),  
aus Allenburg, Gartenstraße 3;  
**jetzt:** Erolzheimer Straße 37, 88453 Edelbeuren

- 06.08. Mutz**, Erna, geb. Meyer (91 J.),  
aus Eiserwagen;  
**jetzt:** Hohe Linde 20, 37075 Göttingen
- 11.08. Rudas**, Elisabeth, geb. Weber (91 J.),  
aus Allenburg, Schwönestraße  
**jetzt:** Rheidter Straße 4, 53844 Troisdorf
- 17.08. Lippke**, Dora, geb. Schmidtke (95 J.),  
aus Allenburg, Kirchenstraße  
**jetzt:** Oersdorfer Weg 37, 24568 Kaltenkirchen
- 25.08. Bock**, Margarete, geb. Gahmann (92 J.),  
aus Schönrade, Reichau;  
**jetzt:** Fritz-Flinte-Ring 36, 22309 Hamburg
- 23.09. Ketelhake**, Hildegard, geb. Bardeck (90 J.),  
aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Invalidenstraße 17, 31785 Hameln
- 28.09. Diestel**, Walter (93 J.),  
aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Apfelweg 3, 23881 Lankau
- 03.10. Kanzenbach**, Margarete, geb. Schröder (93 J.),  
aus Leißienen;  
**jetzt:** Beekfeld 10, 21255 Tostedt
- 22.10. Wander**, Hedwig, geb. Baumgärtner (90 J.),  
aus Kortmedien;  
**jetzt:** Am Grübchen 3 a, 56203 Höhr-Grenzhausen
- 31.10. Johann**, Christel, geb. Grajetzki (92 J.),  
aus Allenburg, Postamt;  
**jetzt:** Heerstraße 72, 40227 Düsseldorf
- 10.11. Engelke**, Liesbeth, geb. Loesch (95 J.),  
aus Neumühl;  
**jetzt:** Buchenweg 4, 55471 Neuerkirch
- 01.12. Preuß**, Brigitte, geb. Piotrowski (90 J.),  
aus Allenburg, Königstraße 33;  
**jetzt:** Oberfeldstraße 19, 79650 Schopfheim





- 16.12. **Bradler**, Richard (91 J.),  
aus Groß Allendorf;  
**jetzt:** Reherweg 99, 31787 Hameln
- 31.12. **Krehl**, Georg (90 J.),  
aus Allenburg, Herrenstraße 61;  
**jetzt:** Schloßwiesenstraße 5, 72525 Münsingen



**Kirchspiel Groß Engelau**

*Wilhelm Witt  
aus Groß Engelau*



- 23.08. **Witt**, Wilhelm (96 J.),  
aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Ottjen-Alldag-Straße 32, 28279 Bremen
- 28.09. **Joswig**, Margarete, geb. Selke (90 J.),  
aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Wellerskamp 16, 58454 Witten
- 26.11. **Witt**, Fritz (91 J.),  
aus Groß Engelau;  
**jetzt:** Landmannstraße 5, 90763 Fürth
- 01.12. **Kaehler**, Gerda, geb. Kaehler (94 J.),  
aus Gundau;  
**jetzt:** Altenheim Ohoff, Am Walde 1, 38536 Meinersen







Zum

Hochzeitstag

alles Gute







Am 07. August 2011 feierten  
*Wilfried und Christel Scharwald, geb. Kahlau*  
aus Bartenhof  
jetzt: Helfkamp 13, 59556 Lippstadt

***Diamantene Hochzeit***



Am 30. März 2012 feierten  
*Willi und Karin Neumann, geb. Köhler*  
aus Pomedien/Ostpreußen und Gimmel/Schlesien  
jetzt: Am Bahnhof 2, 38239 Salzgitter-Thiede

***Goldene Hochzeit***

*Grüne Hochzeit feiern viele,  
silberne gibt es auch im Land,  
doch zum fünfzigjährigen Ziele  
sind die wenigsten im Stand*



Am 26. Januar 2012 feierten  
*Kurt und Sigrid Hölger, geb. ?*  
aus Allenburg und Gimmel/Schlesien  
jetzt: Auf der Ebene 2, 72379 Hechingen-Sickingen

***Goldene Hochzeit***



Am 19. Mai 2012 feierten  
*Eckhard und Ute Bäsman, geb. Waldhauer*  
aus Beverstedt und Allenburg  
jetzt: Logestraße 28, 27616 Beverstedt

***Goldene Hochzeit***





100

**Helene Lison**  
geb. am 8. Juli 1912  
in Tapiau / Ostpreußen

***Ihre Tochter Ingrid schreibt:***

Sie hat vier Kinder, die alle in Ostpreußen geboren sind und von ihr in Waren an der Müritz in Mecklenburg großgezogen wurden. Ihr Mann kam erst viele Jahre später aus der Gefangenschaft.

Als wir Kinder aus dem Haus waren, haben meine Eltern das Häuschen an meinen ältesten Bruder übergeben und sind 1979 nach Markkleeberg bei Leipzig in das Haus meiner Schwester gezogen.

1997 zog es sie wieder nach Mecklenburg, und zwar zu mir nach Neubrandenburg.

2004 bekam sie aufgrund einer Osteoporose schmerzhafte Wirbelsbrüche, so dass ich sie einige Jahre betreuen musste.

Dann wurde mein Mann schwer krank. Das war wohl etwas zu viel für mich, und ich bekam einen Herzinfarkt.

Meine Mutter wollte daraufhin in ein Seniorenheim ganz in der Nähe ziehen, um mich zu entlasten. Sie war da schon 96 Jahre alt.

Sie macht noch jeden Tag ihren Rückensport auf dem Teppich und ist dort natürlich ein Vorbild.

Sie hat früher sehr gerne Karten gespielt, was ihr nun leider wegen der sehr schlechten Sehkraft nicht mehr möglich ist.

Da sie das Klavierspielen gut beherrschte - die ganze Familie machte Hausmusik - schenkten wir ihr ein kleines Klavichord. Jetzt kann sie dabei auch noch ihre Stimme ölen, weil sie dann gerne mitsingt.

Zum Weihnachtsfest konnte meine Schwester sie noch einmal überzeugen, nach Markkleeberg bei Leipzig mitzufahren. Sie besuchte auch noch ein Konzert des Thomanerchores.

Ansonsten geht sie gerne mit mir zu allen Festlichkeiten, die von der Landsmannschaft der Ostpreußen veranstaltet werden: dort wird sie dann meistens als Älteste geehrt. Auch zu Geburtstagsfeiern kommt sie immer noch mit.

Sie geht zwar am Rollator, aber damit recht flott. Sie meint, dass sie das ihrem täglichen Sport, dem kalten Duschen und ihrem eisernen Willen zu verdanken hat.

Ich hoffe, wir können am 8. Juli 2012 in Neubrandenburg im Kreis unserer ganzen Familie mit unserer Mutter einen schönen

### ***100. Geburtstag feiern.***

***Ingrid Richter***

***Einsteinstraße 01/1001 - 17036 Neubrandenburg***



## *Fern der Heimat*



Das Leben eines  
lieben Menschen  
ging zu Ende.  
Die Erinnerung  
aber bleibt.  
Sie tröstet in Trauer  
und Schmerz,  
spendet Hilfe und  
bringt Hoffnung.

Herzliche  
Teilnahme





*Du hast getan, Du hast geschafft,  
gar manchmal über Deine Kraft.  
Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen,  
ist voller Trauer unser Herz.  
Dich leiden sehen und nicht helfen können,  
war unser allergrößter Schmerz.  
Nun ruhe sanft, Du gutes Herz.*

## ***Herbert Klein***

\* 29.10.1930 † 30.04.2012

*Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur,  
die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.*

*Anneliese Klein, geb. Rissmann  
Liane und Carsten  
Ralf und Petra  
Olaf und Monika  
Sandra, Katrin, Florian und Pia  
Dennis und Kristina  
Zoe und Bailey  
Geschwister und Verwandte*

*41564 Kaarst-Büttgen, St. Georg-Straße 8*

Die Trauerfeier wurde am 8. Mai 2012  
in der Friedhofskapelle Büttgen gehalten.  
Anschließend fand die Beerdigung statt.

## 2011

- 00.00.2011 **Filax**, Edith, geb. Schwarz, aus Sanditten;  
zuletzt: Frücht
- 00.00.2011 **Godau**, Erhard, aus Tapiau;  
zuletzt: Bremen
- 00.00.2011 **Schumann**, Gerda, geb. Lindenau, aus Aßlacken;  
zuletzt: Sternberg
- 00.00.2011 **Liedtke**, Herta, geb. Will, aus Irglacken;  
zuletzt: Peine
- 00.00.2011 **Kind**, Elsbeth, geb. Schulz, aus Goldbach;  
zuletzt: Angermünde
- 00.00.2011 **Groß**, Erna, geb. Behrendt, aus Starkenberg;  
zuletzt: Bad Honnef
- 00.00.2011 **Pauls**, Lothar, aus Puschdorf;  
zuletzt: Prenzlau
- 00.00.2011 **Schnecke**, Ursula, geb. Eisbrenner, aus Parnehenen;  
zuletzt: Velbert
- 00.00.2011 **Neumann**, Lieselotte, geb. Untermann, aus Allenburg;  
zuletzt: Sehnde
- 00.00.2011 **Wanning**, Günther, aus Kuglacken;  
zuletzt: Hannover
- 00.00.2011 **Nötel**, Heinrich, aus Sanditten;  
zuletzt: Pattensen
- 00.00.2011 **Dedeleit**, Dieter, aus Stobingen;  
zuletzt: Lindau
- 00.00.2011 **Schuhmacher**, Achim, aus Plauen;  
zuletzt: Lohm



Ein stilles Gedenken

- 00.00.2011**     **Breuhammer**, Horst, aus Wehlau;  
**zuletzt:** Salzgitter
- 00.00.2011**     **Clasen**, Willi, aus Wehlau;  
**zuletzt:** Pinneberg
- 00.00.2011**     **Kannappel**, Helene, geb. Kannappel, aus Wehlau;  
**zuletzt:** Buxtehude
- 00.00.2011**     **Reinke**, Eva, (88 J.) aus Tapiau  
**zuletzt:** Bad Harzburg
- 28.03.2011**     **Krause**, Frieda, geb. Sprengel, aus Starkenberg  
**zuletzt:** Lage
- 25.04.2011**     **Omet**, Harry (83 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Bremerhaven
- 02.05.2011**     **Hildebrandt**, Erwin (85 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Langenzenn
- 01.06.2011**     **Schley**, Sabine, geb. Skibbe (63 J.), Köllmisch Damerau  
**zuletzt:** Stechlin-Menz
- 09.06.2011**     **Labjuhn**, Horst (83 J.), aus Moterau;  
**zuletzt:** Weinstadt
- 10.07.2011**     **Kabisch**, Adolf aus Wehlau  
**zuletzt:** Dinslaken
- 15.07.2011**     **Schillat**, Margarete, geb. Hohendorf (91 J.), Lindendorf;  
**zuletzt:** Büchen
- 23.07.2011**     **Warstat**, Hans (76 J.), aus Wehlau;  
**zuletzt:** Bleckede
- 31.07.2011**     **Hannemann**, Dieter, (79 J.) aus Gauleden;  
**zuletzt:** Bordsesholm
- 00.08.2011**     **Pottel**, Reinhold, aus Tapiau;  
**zuletzt:** Bitterfeld



Ein stilles Gedenken

- 25.08.2011**     **Krause**, Alma, geb. Krause (89 J.), aus Sanditten;  
**zuletzt:** Neustrelitz
- 03.10.2011**     **Busch**, Käthe, geb. Gronau (88 J.), aus Kuglacken;  
**zuletzt:** Bückeburg
- 09.10.2011**     **Behrens**, Ingrid, geb. Riedelsberger (80 J.), Tapiau;  
**zuletzt:** Bützow
- 21.10.2011**     **Ottmar**, Margarete, geb. Riemann (82 J.), Plibischken;  
**zuletzt:** Nagold
- 22.10.2011**     **Bauch**, Gertrud, geb. Kraas (88 J.), aus Groß Engelau;  
**zuletzt:** Mönchengladbach
- 31.10.2011**     **Frinker**, Erika, geb. Klein (80 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Wuppertal
- 11.11.2011**     **Heidenreich**, Lothar, (89 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Rochlitz
- 12.11.2011**     **Baumgartner**, Annemarie, geb. Weber(100 J.),Wehlau;  
**zuletzt:** Konstanz
- 12.11.2011**     **Blank**, Ursula, geb. Szameit (87 J.), Groß Birkenfelde;  
**zuletzt:** Essen
- 16.11.2011**     **Altenberend**, Erwin (78 J.), aus Moterau;  
**zuletzt:** Boffzen
- 24.11.2011**     **Klammer**, Elfriede, geb. Ballnus (79 J.), aus Tapiau;  
**zuletzt:** Frankfurt
- 24.11.2011**     **Libon**, Elli, geb. Grube (90 J.), aus Goldbach;  
**zuletzt:** Hemmoor
- 27.11.2011**     **Kränzlein**, Gertrud, geb. Wilkeneit (90 J.), Ringlacken;  
**zuletzt:** Ingolstadt
- 01.12.2011**     **Kopp**, Diethard (73 J.), aus Allenburg;  
**zuletzt:** Mühlhausen



Ein stilles Gedenken

- 02.12.2011**     **Weiß**, Gerda, geb. Weiß (93 J.), aus Starkenberg;  
zuletzt: Syke
- 06.12.2011**     **Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke (88 J.), Tapiau;  
zuletzt: **Wolnzach**
- 07.12.2011**     **Geyersbach**, Renate, geb. Heymuth (87 J.), Goldbach;  
zuletzt: Saterland
- 08.12.2011**     **Schaak**, Eva, geb. Orböck (96 J.), aus Starkenberg;  
zuletzt: Köln
- 11.12.2011**     **Dannowski**, Günter (73 J.), aus Friedrichsdorf;  
zuletzt: Bad Berleburg
- 11.12.2011**     **Janke**, Christoph (80 J.), aus Grünhayn;  
zuletzt: Essen
- 12.12.2011**     **Ruhr**, Elise, geb. Dank (91 J.), aus Goldbach;  
zuletzt: Porta Westfalica
- 20.12.2011**     **Mähren**, Erna, geb. Podzuweit (83 J.), Guttschallen;  
zuletzt: Solingen
- 20.12.2011**     **Lindemann**, Reinhard, aus Nickelsdorf;  
zuletzt: Böblingen
- 21.12.2011**     **Böhm**, Christa, geb. Klein (85 J.) aus Groß Nuhr  
zuletzt: Herten
- 24.12.2011**     **Gatzmaga**, Waltraut, geb. Marksch (87 J.), Nickelsdorf;  
zuletzt: Zwickau
- 26.12.2011**     **Tengler**, Ursula, geb. Wolff (78 J.), aus Gauleden;  
zuletzt: Tornesch
- 27.12.2011**     **Wohlert**, Gerhard, (82 J.) aus Schleswig-Holstein;  
zuletzt: Lensahn
- 27.12.2011**     **Kurth**, Hubert, (90 J.) aus Petersdorf  
zuletzt: Neuruppin



Ein stilles Gedenken



**31.12.2011**     **Giesecking**, Werner, (85 J.) aus Frischenau  
**zuletzt:** Hannover

## **2012**

**12.01.2012**     **Panzer**, Jürgen, (79 J.) aus Goldbach-Köwe  
**zuletzt:** Ammersbek

**18.01.2012**     **Klagge**, Rudolf aus Tapiau;  
**zuletzt:** Hildesheim

**27.01.2012**     **Casemir**, Sigrid, (89 J.) aus Wehlau  
**zuletzt:** Bad Emstal

**11.02.2012**     **Schug**, Gertrud, geb. Rohmann (85 J.) aus Goldbach;  
**zuletzt:** Köln

**16.02.2012**     **Naujoks**, Friedrich, (83 J.) aus Tapiau;  
**zuletzt:** Steinhagen

**19.02.2012**     **Hofmeister**, Anneliese, geb. Liedtke, (86 J.) Tapiau;  
**zuletzt:** Wolnzach

**19.02.2012**     **Jacob**, Irmgard, geb. Borgmann (92 J.) aus Wehlau;  
**zuletzt:** Karlsruhe

**01.03.2012**     **Korallus**, Heinz, (82 J.) aus Goldbach;  
**zuletzt:** Windeby

**02.03.2012**     **Kalnassy**, Erhard (82 J.) aus Plauen;  
**zuletzt:** Staßfurt

**03.03.2012**     **Dankert**, Hanna, geb. Pfeffer (83 J.) aus Tapiau;  
**zuletzt:** Boizenburg

**06.03.2012**     **Toll**, Roland, (82 J.) aus Tapiau;  
**zuletzt:** Glückstadt

**09.03.2012**     **Lepartz**, Lucie, geb. Ringlau (88 J.) aus Wehlau;  
**zuletzt:** Bremen



Ein stilles Gedenken

- 15.03.2012**     **Siegmund**, Erna, geb. Schwermer (95 J.), Neuendorf;  
**zuletzt:** Zeil
- 18.03.2012**     **Buchhold**, Lena, geb. Stadie, (90 J.) aus Nickelsdorf;  
**zuletzt:** Bad Soden
- 19.03.2012**     **Böhm**, Hans-Georg, (88 J.) aus Pregelswalde;  
**zuletzt:** Borken
- 22.03.2012**     **Bartschat**, Erwin, (87 J.) aus Stanillien;  
**zuletzt:** Delmenhost
- 25.03.2012**     **Bessel**, Christel, Geb. Gergaut (82 J.) aus Klein Nuhr;  
**zuletzt:** Hattingen
- 25.03.2012**     **Schmitt**, Hildegard, geb. Böhnke (95 J.) aus Tapiau;  
**zuletzt:** Frankfurt
- 28.03.2012**     **Drehn**, Elfriede, geb. Gabriel (94 J.) aus Aßlacken;  
**zuletzt:** Greifswald
- 29.03.2012**     **Jurr**, Konrad, (86 J.) aus Klinglacken;  
**zuletzt:** Oelde
- 06.04.2012**     **Hinz**, Irmgard, geb. Schulz, (80 J.) aus Magotten;  
**zuletzt:** Eschborn
- 11.04.2012**     **Preuß**, Fritz Wilhelm (92 J.) aus Tapiau;  
**zuletzt:** Ulm
- 12.04.2012**     **Köwitsch**, Lucie, geb. Schmatke, (100 J.) aus Wehlau;  
**zuletzt:** Frankenberg
- 30.04.2012**     **Klein**, Herbert (81 J.) aus Pregelswalde;  
**zuletzt:** Kaarst



Ein stilles Gedenken

Eine Stimme, die uns so vertraut war, schweigt.  
Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr da.  
Er fehlt uns.

Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,  
die uns niemand nehmen kann.

## ***Elfriede Klammer***

*geb. Ballnus*

\* 22.3.1932 † 24.11.2011

*geboren in Insterburg – aufgewachsen in Tapiaw in Ostpreußen*

In stiller Trauer nehmen wir Abschied

**Im Namen alter Angehörigen**

**Werner Ballnus**

**Herbert und Edeltraut Wiezorek, geb. Klammer**

60529 Frankfurt am Main, Henriette-Fürth-Straße 30

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am  
Donnerstag, dem 15.12.2011, um 13.00 Uhr auf dem  
Waldfriedhof Goldstein statt.





*Als Gott sah, dass der Weg zu weit  
für sie wurde, der Berg zu steil war  
für sie und das Atmen ihr schwer fiel,  
legte Gott seinen Arm um sie und sprach:  
„Komm, wir gehen heim.“*

## ***Ursula Blank***

*geb. Szameit*

*\* 22.08.1924 † 12.11.2011*

*Nickelsdorf/Krs. Wehlau Essen*

*In Liebe und Dankbarkeit:*

*Manfred und Renate*

*Norbert und Gisela*

*Karl Heinz*

*Enkel und Urenkel*

*Thorsten und Sandra mit Jonas*

*Christian und Diana*

*mit Mara und Jamo*

*Sonja*

*Traueranschrift:*

*Gisela Bewer, Mayskamp 8, 45357 Essen*

*Die Trauerfeier fand am 19. November 2011 in der Trauerhalle des Hülsmannfriedhofes in Essen-Borbeck statt.*



Meine Zeit steht in  
Deinen Händen.

*Psalm 31,16*

## **CHRISTOPH JANKE**

Bergassessor

\* 7. Juni 1931

† 11. Dezember 2011

Grünhayn/Ostpreußen

Essen

Es trauern in Liebe und Dankbarkeit:

*Regine Janke, geb. Schmidt*

*Frithjof Janke*

*Amely Janke mit Sebastian  
und Tochter Filipha*

*Johanna Eyer, geb. Janke*

Kondolenzanschrift: Frithjof Janke, Lehnsgrund 59,  
45149 Essen-Margarethenhöhe

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 15. Dezember 2011 in  
der Trauerhalle des Südwestfriedhofes in Essen-Haarzopf statt.

Anschließend erfolgte die Beisetzung.



Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,  
der ist nicht tot, der ist nur fern;  
tot ist nur, wer vergessen wird.

*Immanuel Kant*

## ***Käthe Busch***

geb. Gronau

\* 22. Mai 1923

† 03. Oktober 2011

In tiefer Liebe und Dankbarkeit:

*Ursula und Horst  
Siegfried und Petra  
Arnold und Marianne  
Enkel und Urenkel  
sowie alle Angehörigen*

31675 Bückeburg, Bonhoefferstraße 5

Die Trauerfeier fand in der Friedhofskapelle Petzen statt.  
Anschließend erfolgte die Beisetzung.







*Die Liebe  
verwandelt Bitternis  
und den Schmerz der Trauer  
in Dankbarkeit.*

*Wir trauern um unsere geliebte und so tapfere  
Schwester, Tante und Cousine*

## ***Lucie Lepartz***

geb. Ringlau

\* 24.01.1924

Wehlau

† 09.03.2012

Bremen

Bis zuletzt war sie der Heimat eng verbunden.  
In unseren Herzen lebt sie weiter.

Im Namen aller Angehörigen und Freunde:

***Marianne Gemsjäger, geb. Ringlau***

***Georg Ringlau***

***Ingeburg von Bostell***



**Friedrichsdorf - Burgthann - Bremen**

Im März 2012

*Ich bin nicht von Euch gegangen,  
ich gehe nur ein Stück voraus.*



*Und immer sind da Spuren Deines Lebens,  
Gedanken, Bilder, Augenblicke und  
Gefühle, die uns an Dich erinnern und uns  
glauben lassen, dass Du bei uns bist.*

*Liebe und Güte waren sein Leben  
In Dankbarkeit nehmen wir Abschied  
von meinem lieben Ehemann, unserem guten Vater und Opa*

## ***Erhard von Kalnassy***

\* 01.03.1930 † 02.03.2012

In stiller Trauer

*Elfriede von Kalnassy*

*Dr. Sigrun von Kalnassy-Eggeling und Volkmar*

*Dr. Marion Schobeß und Rolf*

*Birgit von Kalnassy-Keck und Bernd*

*Elise, Richard, Sebastian. Alexander und Johanne-Luise*

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung  
fand am 22. März 2012 auf dem Friedhof in Staßfurt,  
Hohenexlebener Straße statt.



*Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.*

*Psalm 23*

*Du bist nicht mehr da, wo du warst,  
aber du bist überall, wo wir sind.*

# **Christel Bessel**

**geb. Gergaut**

**\* 02.07.1929**

**† 25.03.2012**

**Frank und Luciana**

**Marlies und Rainer mit Lena**

**Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung  
fand am 30. März 2012  
in der Kapelle des evangelischen Friedhofes  
Hattingen, Bredenscheider Straße statt.**

*Alle, die versehentlich keine besondere Nachricht erhalten  
haben, diene diese als solche.*



*Und meine Seele spannte  
weit ihre Flügel aus,  
flog durch die stillen Lande  
als flöge sie nach Haus.*

*Joseph von Eichendorff*

***Wir nehmen Abschied von***

# ***Gerda Weiß***

***\* 16.01.1918***

*in Langhöfel  
Ostpreußen*

***† 02.12.2011***

*in Syke  
Niedersachsen*

***Klaus Machlitt und Christine Barghorn  
mit Leonie, Mika und Clara***

***Traueranschrift:***

***Klaus Machlitt, Braamwisch 15, 22175 Hamburg***

***Die Trauerfeier fand am 08. Dezember 2011  
in der Friedhofskapelle Syke statt.***

*Gott macht es nicht wie wir gedacht,  
er macht es besser als wir denken.*

## **Christa Böhm**

\* 24.12.1925

† 21.12.2011

Du wirst immer in unseren Herzen bleiben.

In Liebe und Dankbarkeit,  
im Namen aller Angehörigen:

***Marianne, Günter und Katharina***

45701 Herten, Lechnitzer Weg 12

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, d. 4. Januar 2012 auf dem  
Kommunalfriedhof in Herten-Scherlebeck statt.

***Ist auch alles vergänglich auf dieser Erde,  
die Erinnerung an einen lieben Menschen  
ist unsterblich und gibt uns Trost.***

Wir gedenken an dieser Stelle all der Heimatfreunde, die in den  
letzten Monaten verstorben sind, die ohne Angehörige gelebt  
haben und deren Ableben uns deshalb nicht mitgeteilt wurde.  
Unsere Gedanken sind bei ihnen.

**Kreisgemeinschaft Wehlau**

**Der Vorstand**





*Welch eine Gnade, gehen zu dürfen,  
wenn die Kraft zum Bleiben nicht mehr ausreicht;  
einschlafen dürfen, eine Last ablegen,  
die zu schwer geworden ist.*

In großer Liebe und Dankbarkeit für alles, was er  
im Leben für uns getan hat, nehmen wir Abschied  
von unserem Vater, Schwiegervater, Großvater  
und Urgroßvater

## **Hans Böhm**

\* 28.01.1924 † 19.03.2012

**Mechthild Wiemeier**  
**Hans-Georg und Conny Böhm**  
**Elfriede und Herbert Böing**  
**Klaus und Renate Böhm**  
**Wolfgang und Ulla Böhm**  
**Lutz und Lisa Böhm**  
**14 Enkelkinder und 9 Urenkel**

46325 Borken, Rhede, Ramsdorf den 19. März 2012  
Elsa-Brändström-Straße 8

Das Seelenamt fand am Montag, dem 26. März 2012 in der  
St.-Johannes-Kirche zu Borken statt. Anschließend war die  
Beerdigung von der Friedhofshalle am Butenwall aus.





## Spenderliste

vom 01.11.2011 bis 30.04.2012

### A

**Ackermann**, Günter, Prof., Weimar - **Ackermann**, Ursula, geb. Zacharias, Detmold - **Adam**, Alfred, Düsseldorf - **Adomeit**, Fritz und Rosita, Berlin - **Ahrens**, Gertraud, geb. Freitag und Günther, Delmenhorst - **Albat**, Heinz, Castrop - Rauxel - **Albers**, Eleonore, geb. Riemer und Rolf, Berlin - **Albien**, Gerda, geb. Ohlhoff, Gifhorn - **Albrecht**, Arno und Ingrid, Porta Westfalica - **Albrozeit**, Kurt und Hannelore, Spantekow - **Altenberend**, Gerda, geb. Dunkel und Erwin, Boffzen - **Altmann**, Gisela, geb. ?, Bassum - **Andersen**, Siegmund, Hannover - **Andres**, Fritz, Bad Kissingen - **Arndt**, Ilse, geb. Kaminsky und Kurt, Oldenburg - **Arndt**, Wilfried, Hamburg - **Arnold**, Monika, geb. Arnold, München - **Aßmann**, Heinz und Edith, Moers - **Aßmann**, Margot, geb. Spehr, Travemünde - **Aukthun**, Liesbeth, geb. Gutzeit, Göttingen - **Aukthun**, Walter, Hamburg

### B

**Baatz**, Anneliese, geb. Schenk und Fritz, Fintel - **Babel**, Fritz und Irene, Zickhusen - **Babel**, Kurt und Hilde, Köln - **Bachmann**, Gerd, Pulheim - **Bachor**, Else, geb. Junkuhn, Wolferode - **Bahr**, Irene, geb. Aßmann, Ahrensböck - **Baier**, Christel, geb. Lewitzki und Werner, Nienburg - **Balbach**, Helga, geb. Polligkeit und Karl, Neckarwestheim - **Balscheit**, Hans Georg, Mannheim - **Balzer**, Hans-Georg, Groß Köris - **Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt und Werner, Bielefeld - **Bartel**, Günter und Anneliese, Eilrich - **Barthel**, Renate, geb. Renz und Hans, Würzburg - **Bartöck**, Günther und Gertrud, Königswartha - **Bartsch**, Gustav, Saerbeck - **Bartsch**, Herbert und Eva, Greven - **Bartsch**, Willi und Regina, Greven - **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch, Kevelaer - **Baumgartner**, Annemarie, geb. Weber, Konstanz - **Becher**, Gerda, geb. Becher, Braunschweig - **Becker**, Edith, geb. Tertel, Waldshut-Tiengen - **Becker**, Karin, geb. Albrecht, Hamburg - **Becker**, Waltraud, geb. Schmidt und Herbert, Vechta - **Beckmann**, Sabine, geb. Muisus, Willershausen - **Behrend**, Gerda, geb. Schulz und Karl-Heinz, Bernburg/Saale -

**Behrendt**, Erna, geb. Haugwitz, Oftersheim - **Behrendt**, Hans und Ursula, Berlin - **Behrens**, Gerhard, Bützow - **Behrens**, Lucie, geb. Hackensohn, Fintel - **Beinker**, Margot, geb. Bartsch, Bramsche - **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel, Oyten - **Bendzuck**, Alfred, Schleswig - **Bengsch**, Edith, geb. Leguttky, Berlin - **Benter**, Margot, geb. Hoff und Erhard, Wolgast - **Benz**, Erika, geb. Schnibbe und Gerhard, Breuberg - **Bergatt**, Helga, geb. Schadewinkel, Kiel - **Berger**, Gerhard, Erkelenz - **Bergmann**, Christel, geb. Petschulat und Helmut, Brandenburg - **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke, Hamburg - **Berkowitz**, Elly, geb. Matern, Neumünster - **Berner**, Helmut und Christa, Visselhövede - **Berner**, Otto, Steinfurt - **Bernst**, Elfriede, geb. Hildebrandt, Jena - **Bertram**, Helga, geb. Weißhahn und Horst, Oldenburg - **Bessel**, Christel, geb. Gergaut, Hattingen - **Bessel**, Hans, Norderstedt - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Bessel**, Werner, Hamburg - **Beuchel**, Stefan, Esslingen - **Beutler**, Hartmut, Waldeck - **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick, Hamburg - **Biermann**, Renate, geb. von Koss und Herbert, Stöckse - **Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch, Lotte - **Bischoff**, Heinz und Hildegard, Seesen - **Blanke**, Christel, geb. Naujoks, Bielefeld - **Blaszowski**, Rosemarie, geb. Nitsch, Hitzacker - **Block**, Irene, geb. Mielke und Ewald, Bochum - **Block**, Siegfried, Groß Dahlum - **Bock**, Lieselotte, geb. Krups, Wolfenbüttel - **Bödder**, Günther, Pettstädt - **Bodem**, Ulrich und Waltraut, Zarrentin - **Boehm**, Renate, geb. Kuhr, Saarbrücken - **Böhm**, Hans-Georg, Borken - **Böhm**, Helmut und Anneliese, Alsdorf 2 - **Böhm**, Ursula, geb. Bischoff, Berlin - **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer, Großhansdorf - **Böhnke**, Fritz, Ottendorf-Okrilla - **Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert und Rudolf, Bruchsal - **Bokemeyer**, Marianne, geb. Wolff und Rolf, Bad Oeynhausen - **Bollig**, Kurt, Bad Hersfeld - **Bomke**, Angelika, geb. Cölle und Eckart, Schwerin - **Bonzol**, Ursula, geb. Wilke und Helmut, Marl - **Boos**, Michael und Rita, Meersburg - **Borg**, Irene, geb. Kraft und Werner, Luckau - **Borgmann**, Jürgen, Prien - **Böttcher**, Hans, Moorrege - **Böttcher-Pannwitz**, Hildegard, geb. Przygodda, Badenweiler - **Bradler**, Klaus-Dieter, Hameln - **Brandecker**, Wolfgang, Hamburg - **Brasack**, Gerlinde, geb. Borrmann und Paul, Bad Pyrmont - **Braun**, Adolf, Denkte - **Bräunig**, Elli, geb. Acktun, Lindhöft-Noer - **Braunisch**, Ilse, geb. Dege und Rudi, Hoyerswerda - **Braxein**, Frank, Dortmund - **Brechlin**, Hans-Joachim und Ingrid, Weyhe - **Breder**, Dorothea, geb. Zimmermann, Bassum - **Breede**, Inge, geb. Quandt und Harald, Eutin - **Breuhammer**, Hartmut und Ida, Klein Thurow - **Breuksch**, Erwin, Lüneburg - **Breuksch**, Thomas, Lüneburg - **Breyer**, Erich, Langenfeld - **Briony-Dyrendahl**, Greta, geb. Augustin, Rissa - **Brockmann**, Herbert und Elfriede, Gorleben - **Brockmann**, Reinhard und Helga, Köln - **Brockmann**, Ursula, geb. Szill, Offenburg - **Broge**, Günter, Gelsenkirchen - **Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke, Hude - **Brunke**, Margot, geb. Hahn und Klaus, Oberkochen - **Buchhold**, Lena, geb. Stadie und Heinrich, Bad Soden - **Buchholz**, Fritz und Helga, Grevenbroich - **Bühler**, Johanne, geb. Schröder, Frei-

burg - **Buhrke**, Helmut, Surrey, B.C. V4A9J3 - **Buhmann**, Annemarie, geb. Riemann und Hubert, Horstmar - **Burger**, Frieda, geb. Machmüller, Edelbeuren - **Burkhardt**, Wolfgang, Köln - **Burow**, Agnes, geb. Gudde, Welzheim - **Bürstinghaus**, Ruth, geb. Goerke, Unna - **Busch**, Käthe, geb. Gronau und Arnold, Bückeberg - **Buttgereit**, Irma, geb. Böhnke und Werner, Hechingen - **Buttkus**, Horst, Zittau

## C

**Christen**, Liesbeth, geb. Schadwinkel, Hohenwestedt - **Christoph**, Erika, geb. Christoph, Bruchköbel - **Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig, Hattingen - **Conrad**, Heinz, Langenhagen - **Conrad**, Horst und Christa, Buchholz - **Conrad**, Kurt, Buchholz

## D

**Daniel**, Otto und Katharina, Porta Westfalica - **Daniel**, Reinhold und Dora, Bornhöved - **Dankert**, Hanna, geb. Pfeffer, Boizenburg - **Dannenberg**, Fritz, Bovenden - **Dannhauser**, Helga, geb. Damerau, Heidenheim - **Darge**, Dietrich, Bremen - **Daseking**, Peter, Bassum - **Daumann**, Volker, Kastorf - **Daumann**, Walter, Kastorf - **Daus**, Hilde, geb. Arnold, Uelzen - **Debler**, Lothar, Mülheim - **Dedat**, Günter und Rosemarie, Schmalkalden - **Dege**, Helmut, Göttingen - **Deimann**, Hanna, geb. Wiede, Burgwedel - **Dewes**, Hans-Otto, Wertheim - **Dieckert**, Heinz und Christa, Bad Nauheim - **Dieckmann**, Elli, geb. Neumann und Heinrich, Neuss - **Diekmann**, Karin, geb. Schoen, Hamburg - **Dieperink**, Hildegard, geb. Konietzny, XA Haarlem - **Diestel**, Inge, geb. Wittke, Groß Grönau - **Dietrich**, Heinz, Nordhorn - **Dittrich**, Erich, Cloppenburg - **Ditz**, Irma, geb. Bödder und Johann, Freyburg - **Dobranz**, Christel, geb. Fischer und Paul, Börgitz - **Döhner**, Karin, geb. von Wedel und Eugen, Fleckebey - **Döhring**, Wolfgang, Bad Wildungen - **Dombrowski**, Gerhard, Troisdorf - **Dömke**, Eva, geb. Schmidtke, Leutkirch - **Dömpke**, Lucie, geb. Schendel, Bad Segeberg - **Donde**, Horst und Eva, Wittenburg - **Donnerstag**, Wolfgang, Leer - **Doorentz**, Gertrud, geb. Korallus und Karl, Eckernförde - **Döpfer**, Ella, geb. Gronau, Hennef - **Drachenberg**, Manfred und Luise, Weitingen - **Drenseck**, Lieselotte, geb. Rattay, Bergeheide - **Dreßler**, Gertrud, geb. Grünheit und Heinz, Herzberg - **Dreyer**, Herbert, Zaatze - **Dreyer**, Wolfgang, Zaatze - **Drochner**, Edith, geb. Drochner, Hamburg - **Dube**, Helga, geb. Sadlowski, Gommern - **Dudda**, Ulrich und Margret, Kusterdingen - **Dultz**, Brigitte, geb. Riebensahm, Hann.Münden - **Dünisch**, Barbara, geb. Schnack, Würzburg - **Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke, Kaarst - **Dürselen**, Ruth, geb. Bekawies und Wolfgang, Jena - **Dyrßen**, Marlene, geb. Barkowsky, Itzehoe

## E

**Echtle**, Ingrid, geb. Bessel und Dieter, Kleines Wiesental - **Eckert**, Hartmut, Ennepetal - **Eckert**, Siegrun, geb. ?, Ennepetal - **Edler**, Gerda, geb. Kuckluck und Heinz, Jevenstedt - **Eggert**, Hans-Dietrich und Telse, Österdeichstrich

**Eggert**, Werner und Brigitte, Wittingen - **Ehlers**, Heidelinde, geb. Baumgardt, Ahausen-Eversen - **Ehlert**, Helmut und Ingrid, Brieskow-Finkenheerd - **Ehorn**, Ulrich, Berlin - **Eichler**, Reinhard, Bassum - **Eigenbrod**, Ingrid, geb. Langecker, Waldeck - **Eitzmann**, Gustav, Lingen - **Elösser**, Wolfgang, Dr., Großenkneten - **Emde**, Hannelore, geb. Döhring und Karl-Heinz, Bad Wildungen - **Emmenthal**, Dietmar-Gustav und Doris, Hamburg - **Endruschat**, Heinz und Gerda, Zinnowitz - **Engel**, Ursula, geb. Weckwerth und Herbert, Duisburg - **Engels**, Helmut, Bremen - **Erdtmann**, Erhard, Breddorf - **Ermel**, Manfred, Wennigsen - **Esser**, Elfriede, geb. Bartel, Düren - **Ewert**, Edith, geb. Krüger und Helmut, Wesselburen - **Ewert**, Friedrich, Dr., Pfungstadt - **Ewert**, Fritz und Alice, Moers - **Ewert**, Gerhard, Stade - **Ewert**, Waldemar, Elmshorn - **Eybe**, Egon und Lisa, Geroldsgrün - **Eyer**, Johanna, geb. Janke, Bruchköbel

## F

**Fahlke**, Lieselotte, geb. Schergaut, Rotenburg - **Falkenau**, Kurt und Gisela, Burgdorf-Schillerslage - **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann und Heinz, Berlin - **Fallenbeck**, Brigitta, geb. Borchert und Horst, Hamburg - **Färber**, Heinz und Christel, Wietzendorf - **Fehlauer**, Hans, Bassum - **Feise**, Ursula, geb. Grau und Helmut, Bornheim - **Feld**, Regina, geb. Block und Klaus, Moers - **Fellbrich**, Helmut und Sybille, Leipzig - **Fellbrich**, Werner und Irma, Glinde - **Feyerabend**, Hans-Joachim, Kiel - **Fichtner**, Marianne, geb. Dewes und Manfred, Stuttgart - **Figge**, Traude, geb. Frank und Herbert, Sprockhövel - **Fischer**, Ursula, geb. Klatt, Radevormwald - **Fitschulke**, Gerda, geb. Neumann, Sulz am Neckar - **Fitz**, Walter, Langen - **Flachsberger**, Heinz, Ruppichteröth - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher und Werner, Bornheim-Merten - **Fleck**, Christel, geb. Petersilie, Arnsberg - **Fleischer**, Joachim und Helga, Kaarst - **Fligge**, Heinz, Nienburg - **Fligge**, Werner und Ingrid, Langen - **Fohs**, Gerd, Schacht-Audorf - **Frambach**, Margarete, geb. Baumgardt, Hannover - **Frantzius**, Rüdiger, von, Brühl - **Frantzius**, Wolf-Dietrich, von, Cottbus - **Freiheit**, Ilse, geb. Möller, Neustrelitz - **Freitag**, Edith, geb. ? und Hans-Jürgen, Hannover - **Freitag**, Gerda, geb. Krause, Göttingen - **Freutel**, Herbert und Ruth, Schwebda - **Frick**, Siglinde, geb. Köhler und Claus, Bad Waldsee - **Frigge**, Siegfried, Dorsten - **Fritze**, Peter und Kerstin, Einbeck - **Frohnert**, Axel und Ingrid, Berkenbrück - **Fromm**, Hildegard, geb. Pauli und Helmut, Pinneberg - **Fromm**, Inge, geb. Kühn, Wuppertal - **Fuchs**, Renate, geb. Glang und Reinhard, Bruckmühl - **Funk**, Bruno, Essen - **Fürst**, Heinz, Cuxhaven

## G

**Gallas**, Ursula, geb. Gronau, Berlin - **Garrn**, Margit, geb. Zechlin und Jochen, Preetz - **Gasenzer**, Werner und Marga, Hennigsdorf - **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit, Berlin - **Gau**, Jürgen, München - **Gegusch**, Horst und Eva, Gelsenkirchen - **Geisler**, Ruth, geb. Danielowski und Erich, Wardenburg - **Gemsjäger**, Marianne, geb. Ringlau, Friedrichsdorf - **Gerhardt**, Charlotte,

geb. Gerhardt, Haffkrug - **Gerstenberger**, Doris, geb. Bagdahn und Günther, Leipzig - **Gerull**, Lieselotte, geb. Kewitz, Rendsburg - **Gerund**, Gisela, geb. Weißenberg und Ulrich, Hamburg - **Gerwien**, Rudi und Lina, Altendiez - **Gerwin**, Reinhard, Mönkeberg - **Gesick**, Heinrich und Maria, Mönchengladbach - **Gieger**, Ursula, Dr., geb. Grigull, Bad Schwartau - **Giercke**, Ruth, geb. Möller, Neuss - **Gieseke**, Heidrun, geb. Wetzel, Immelborn - **Gimbott**, Ekkehard, Chemnitz - **Gimbott**, Manfred und Viktoria, Eichwalde - **Glagau**, Wilma, geb. Kamieth, Wolfsburg - **Glanert**, Erna, geb. Weinz, Albbrock - **Glang**, Herbert und Gertrud, Kirchheim - **Glang**, Rudi und Ruth, Bissersheim - **Glaß**, Manfred, Hannover - **Glaw**, Carina, geb. Glaw, Reutlingen - **Gohlke**, Gerd, Bassum - **Goskowitz**, Rudolf, Erlangen - **Götz**, Hilde, geb. Krauss, Affalterbach - **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm, Göttingen - **Grabe**, Helga, geb. Schlemonat, Hannover - **Graf**, Irene, geb. Klimach und Wilfried, Lich - **Gräf**, Manfred und Sigrid, Zellerzal - **Gramatzki**, Erwin, Lüneburg - **Grashoff**, Eberhard, Leipzig - **Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich und Manfred, Berlin - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle / Saale - **Grau**, Manfred, Hameln - **Grell**, Frieda, geb. Kohn, Bremen - **Gremke**, Waltraud, geb. Lunkowski und Erich, Wesseling - **Grigat**, Hubertus und Ingrid, Kropp bei Schleswig - **Grigull**, Johannes und Gertrud, Bad Segeberg - **Grimm**, Dieter, Arnstadt - **Gritto**, Helmut und Inge, Hamburg - **Grodde**, Fritz und Waltraud, Berlin - **Gronau**, Dieter, Wietze - **Gröning**, Eberhard, Rosengarten - **Gröning**, Edith, geb. Höpfner, Gescher / Hochmoor - **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald, Wolfsburg - **Großpietzsch**, Ursula, geb. Ermel, Heiligenhaus - **Grube**, Christel, geb. Meier, Biebesheim - **Grube**, Konrad, Hülben - **Gruber**, Egon und Edeltraud, Buggingen - **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss und Guntram, Wentorf bei Hamburg - **Grüner**, Ruth, geb. Watteler und Erich, Kamp-Lintfort - **Grunewald**, Heinz-Erich und Kläre, Gießen - **Güldenstern**, Adalbert, Herne - **Güldenstern**, Merle, geb. Güldenstern, Visbek-Rechterfeld - **Güldner**, Christel, geb. Müller, Woldegk - **Günther**, Horst, Boltenhagen - **Gussmann**, Inge, geb. Wahsilla, Timmendorfer Strand - **Gutzeit**, Gustav, Osterholz-Scharmbeck - **Gutzeit**, Hartmut und Maria, Wörth am Rhein - **Gutzeit**, Heinz und Sigrid, Hilden

## H

**Habacker**, Manfred und Sylvina, Barleben - **Haberland**, Christel, geb. Lange, Magdeburg - **Hackel-Krah**, Gabriele, geb. Mildt, Lübeck - **Haentjes**, Margarete, geb. Nilson, Bergisch-Gladbach - **Hageleit**, Magdalena, geb. Dzeike, Stuttgart - **Hagenbrock**, Ralf, Essen - **Hagge**, Hans-Detlef, Neumünster - **Hahn**, Brigitte, geb. Teubler und Peter, Köln - **Hahn**, Herbert, Oberkochen - **Halick**, Christa, geb. Födich, Kiel - **Halsler**, Ursula, geb. Neumann und Hans, Elmshorn - **Hammermeister**, Helmut, Grevenbroich - **Hammerschick**, Franz, Roßtal-Klarsbach - **Hanke**, Erika, geb. Stannies und Walter, Friedrichsruhe - **Hänschen**, Brunhilde, geb. Schirrmann und Helmut, Arnstedt - **Hansen**, Ilse

Marie, geb. Knaust und Harald, Kiel - **Hansen**, Ruth, geb. Torkler und Marten, Southampton - **Hantel**, Matthias und Antje, Remscheid - **Hantke**, Gerda, geb. Scherpinski und Heinz, Berga - **Hardt**, Erika, geb. Chaberny und Werner, Karlsruhe - **Hargens**, Gisela, geb. Wagner und Walter, Tensbüttel-Röst - **Häring**, Rudolf, Hamburg - **Hartmann**, Erika, geb. Butzke, Wetter - **Hartmann**, Irmgard, geb. Böhnke, Großdubrau - **Hartmann**, Lothar-Willi, Dr., Hildesheim - **Hasselbach**, Horst, Prof. von, Braubach - **Heck**, Ingo, Mannheim - **Hecker**, Marianne, geb. Hechsel, Bad Kissingen - **Hedden**, Gertraud, geb. Napiwotski und Fritz, Papenburg - **Heiland**, Erika, geb. Fraude, Hofgeismar - **Heinrich**, Dietmar, Mannheim - **Heinrich**, Irene, geb. Heinrich, Tangstedt - **Heins**, Edeltraut, geb. Dreyer, Kelkheim - **Heinze**, Egbert, Berlin - **Heiser**, Margot, geb. Hermenau und Rolf, Mainz - **Heitger**, Bernhard und Gertraud, Stuhr - **Hellmig**, Gisela, geb. Hellmig, Neumünster - **Hellwich**, Kuno und Helga, Nahe - **Helmts**, Albrecht und Erika, Detern - **Henke**, Eva-Maria, geb. Frohnert, Bielefeld - **Hennig**, Elsa, geb. Aukthun und Guenther, Wedel - **Henrich**, Gisela, geb. Kuhnke, Offenbach - **Hensel**, Gerlinde, geb. Thiedmann und Hans-Joachim, Hannover - **Herbst**, Günther und Gertrud, Wermelskirchen - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke und Wilhelm, Wachtberg-Berkum - **Hermanns**, Irene, geb. Schmodat und Helmut, Langenfeld - **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias, Ebstorf - **Hermund**, Erika, geb. Horn und Bärbel, Sankt Augustin - **Herrmann**, Bernhard und Anneli, Faßberg - **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz und Karl-Theodor, Mainz - **Hertel**, Jürgen, Bismisheim - **Hessing**, Hanna, geb. Henke und Werner, Magdeburg - **Hettinger**, Gisela, geb. Schakat, Rosengarten - **Heuchele**, Helga, geb. Deutschmann, Dortmund - **Heye**, Friedrich-Wilhelm, Hoya - **Hibbeler**, Ruth, geb. Negt, Gütersloh - **Hillmann**, Edith, geb. ?, Neu Wulmstorf - **Hinske**, Winfried, Hannover - **Hintze**, Erika, geb. Krause, Neumünster - **Hinz**, Dieter, Werder - **Hinz**, Irmgard, geb. Schulz und Bernhard, Eschborn - **Hinz**, Reinhold, Hessisch Lichtenau - **Hippel**, Klaus-Jürgen, von, Thumby - **Hirschberg**, Sieglinde, geb. Eckert und Hermann, Ennepetal - **Hochfeld**, Fritz, Wolfsburg - **Hochfeld**, Renate, geb. ?, Dinslaken - **Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank und Siegfried, Bensheim - **Hoffmann**, Erika, geb. Tarnowsky, Langen - **Hoffmann**, Gerda, geb. Retat, Ehlscheid - **Hoffmann**, Hans und Gerda, Kleinbeeren - **Hoffmann**, Herbert und Johanna, Mauer - **Hoffmann**, Marianne, geb. Ewert und Konrad, Bad Homburg - **Hoffmann-Dobler**, Elfriede, geb. Hoffmann, Eime - **Hoffmeister**, Edith, geb. Naguschewski, Schenefeld - **Hofmann**, Eva, geb. Schlisio und Wilfried, Linkenheim 2 - **Hogrefe**, Jens, Hamburg - **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer, Herzogenaurach - **Hölger**, Kurt, Hechingen-Sickingen - **Holländer**, Erwin, Voerde - **Hollstein**, Walter und Lucie, Schildow - **Holm**, Eva, geb. Podzuweit und Wolfgang, Solingen - **Holzmann**, Friedrich, Dr. und Karin, Siegen - **Homfeld**, Sören, Bücken - **Hopfner**, Rosemarie, geb. Groß und Johann, Garching - **Hoppe**, Bruno und Doris, Oranienburg - **Hoppe**, Erich,



Oerlinghausen - **Horch**, Reinhold und Erna, Tarnow - **Horn**, Charlotte, geb. Barwich, Weimar - **Horn**, Helga, geb. Heider, Stocksee - **Hormann**, Manfred und Waltraut, Lienen - **Howe**, Heinz und Henriette, Wesel - **Hühn**, Helga, geb. Bechler und Wolfgang, Lehrte - **Hundertmark**, Helmut und Helga, Bielefeld - **Hunger**, Christiane, geb. Horn, Wolfenbüttel - **Hunger**, Ilse, geb. Reiser, Reutlingen - **Husemann**, Hildegard, geb. Hennig, Bad Salzuflen - **Hüser**, Hansgeorg, Stuttgart - **Hylla**, Ruth, geb. Scheffler, Berlin

## I - J

**Imper**, Hans, Heilsbronn - **Ischebeit**, Gudrun, geb. Ischebeit, Hannover - **Jacobs**, Wolfgang, Wielenbach - **Jahnke**, Erhard, Großerlach - **Jakobeit**, Ruth, geb. ?, Neuwied - **Jakobi**, Irmgard, geb. Peter und Horst, Hohen Neuendorf - **Janke**, Thomas, Dr., Bremerhaven - **Jedamus**, Edith, geb. Kumler, Nortorf - **Jeremias**, Gerhard und Klara, Köln - **Jermies**, Helmut, Elmshorn - **Jeromin**, Gerda, geb. Zachau und Horst, Strausberg - **Jerowski**, Ursula, geb. Kewitz, Duisburg - **Jessat**, Otto und Brigitte, Voerde - **Jodeit**, Dieter und Marianne, Höhenland-Leuenberg - **Jodeit**, Rolf, Hann.Münden - **John**, Reinhold und Ingeborg, Essen - **Joswich**, Erika, geb. Ballnus, Berlin - **Juddat**, Dieter und Inge, Speyer - **Jurr**, Gertrud, geb. Barth, Crailsheim - **Just**, Gerhard und Edeltraut, Hoyerswerda

## K

**Kaack**, Hinrich und Karin, Syke - **Kabela**, Hanna, geb. Kaiser, Delitzsch - **Kabisch**, Giesela, geb. Perkuhn, Dinslaken - **Kahl**, Nordhard, Aidenbach - **Kähler**, Günther und Hella, Bad Schwartau - **Kaiser**, Jürgen-Ekkehard, Cremlingen - **Kaiser**, Siegfried, Osnabrück - **Kalaszewski**, Klaus-Willy und Maria, Halberstadt - **Kallauch**, Klaus und Ruth, Heiligenstadt - **Kalledat**, Ernst, Bielefeld - **Kallikat**, Gerhard und Ingrid, Bad Oldesloe - **Kallweit**, Eva, geb. Stadie und Willi, Werther - **Kalnassy**, Hans-Georg, von, Warmsdorf - **Kalweit**, Gerhard und Brigitte, Zeuthen - **Kalweit**, Ulf, Berlin - **Kalwellis**, Edith, geb. Hoffmann, Munster - **Kaminski**, Rainer, Osnabrück - **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit, Wustrow - **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer, Göttingen - **Kamp**, Erich, Mahlow - **Kanzenbach**, Margarete, geb. Schröder und Heinz, Tostedt - **Karch**, Brigitte, geb. Wittkowski und Kurt, Heidelberg - **Karge**, Vera, geb. Liedtke, Wutöschingen - **Karow**, Brunhild, geb. Unruh und Joachim, Ramin - **Karsch**, Sabina, geb. Darge, Kaufbeuren - **Kasseckert**, Inge, geb. Kunst, Erfurt - **Kassel**, Gisela, geb. Hinz und Volker, Bexbach - **Kaßmekat**, Paul und Ilse, Busdorf - **Kathage**, Hildegard, geb. Holstein, Bargteheide - **Katsch**, Ruth, geb. Gronau und Wolfgang, Freden - **Katzmann**, Horst und Maria, Wuppertal - **Katzmann**, Wolfgang, Teutschenthal - **Kauert**, Edeltraut, geb. Stach und Eckhart, Achim - **Kelch**, Fritz, Norderstedt - **Kenzler**, Sieglinde, geb. Liedtke und Heinrich, Oranienburg - **Kibbel**, Waltraud, geb. Herrmann, Ratekau - **Kilimann**, Kurt und Dorothea, Pulheim - **Kindt**, Erika, geb. Hundert-

mark und Dietrich, Bielefeld - **Kinzel**, Ute, geb. Hildebrand und Wolf, Schönkirchen - **Kirschbacher**, Paul und Maria, Solingen - **Kirschner**, Otto, Threna - **Klagge**, Luise, geb. Becker und Rudolf, Hildesheim - **Klär**, Heinz und Ilse, Hamburg - **Klassen**, Renate, geb. Timmler und Peter, Kleinmachnow - **Klatt**, Edith, geb. Kubitzky, Velbert - **Kleemann**, Christel, geb. Dommick, Heringen - **Kleiber**, Dieter, Bielefeld - **Kleibs**, Ursula, geb. Hein und Alfred, Beverstedt - **Klein**, Bernhard und Karla, Eutin - **Klein**, Christel, geb. Grudinski und Reinhold, Wiesbaden - **Klein**, Christel, geb. Schliski, Cölbe - **Klein**, Lothar, Rotenburg a.d. Fulda - **Klein**, Marga, geb. Hinz, Bremerhaven - **Klein**, Maria, geb. Hopp, Blankenburg - **Klein**, Ursula, geb. Klein, Meldorf - **Klich**, Bodo, Füssen - **Klier**, Peter, Schwandorf - **Klimach**, Ulrich und Thekla, Dortmund - **Kloß**, Heinz und Anneliese, Neu-Rüdnitz - **Klotz**, Rita, geb. Objartel, Erwitte - **Kluck**, Ewald und Gerda, Cloppenburg - **Knackstädt**, Ruth, Egelsbach - **Knaul**, Gerda, geb. Ludorf und Karl-Heinz, Bad Sooden-Allendorf - **Knoop**, Wolfgang, Wissen - **Knorr**, Horst und Elfriede, Sigmaringen - **Koch**, Sabine, geb. Rehberg und Friedrich Karl, Ennepetal - **Koch**, Uwe, Husum - **Kock**, Ruth, geb. Kirschtein und Heinrich, Rendsburg - **Kofahl**, Christel, geb. Herrmann und Werner, Schlagsdorf - **Kohn**, Charlotte, geb. Klemusch und Günter, Neustrelitz - **Kokot**, Dieter, Wingst - **Kolb**, Petra, geb. Schramm, Hamm - **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke, Wismar - **Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn und Wilhelm, Sulingen - **König**, Lydia, geb. Dzeik, Golßen - **Kopka**, Alfred und Christel, Niederkrüchten - **Köpke**, Rainer und Carla, Arnstadt - **Köppen**, Brigitte, geb. von Kalnassy und Bruno, Neundorf - **Kortz**, Christian und Gerda, Verden - **Kosmowski**, Hans-Georg und Martina, Berlin - **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt, Tuttlingen - **Kossack**, Edmund und Helga, Ludwigsburg - **Kossack**, Rudi, Varel - **Kossul**, Edith, geb. Perkuhn, Dinslaken - **Kowalleck**, Manfred, Furtwangen - **Krach**, Karl, Dr. und Dora, Frankfurt - **Kramber**, Ingrid, geb. Färber, Schwanewede - **Kramer**, Irmgard, geb. Liedtke, Wachtberg-Züllighoven - **Krämer**, Gerhard und Christel, Oldenburg - **Krause**, Helmut, Altenmedingen - **Krause**, Horst und Irmgard, Wuppertal - **Krauser**, Gerda, geb. Bessel, Neuhof - **Krauss**, Margarete, geb. Strupat und Helmut, Weil der Stadt - **Krebs**, Helga, geb. Riemann, Rauschenberg - **Krehbiel**, Elsbeth, geb. Möbius, Sippersfeld - **Krenkel**, Annelies, geb. Böhnke und Peter, Rochlitz - **Kretschmann**, Herbert, Brokstedt - **Kretschmann**, Udo, Lindenberg im Allgäu - **Kretschmer**, Werner und Margarete, Düsseldorf - **Kreutzer**, Leopold, Bremen - **Krieg**, Siegfried, Troisdorf - **Kriese**, Margarete, geb. Löper und Helmuth, Wedel - **Krinke**, Heinrich, Soltau - **Kriwath**, Jürgen, Hannover - **Krohn**, Helga, geb. Ridder, Vlotho - **Kröhnert**, Claus, Weilerswist - **Kröhnert**, Walter, Bad Salzuflen - **Krolow**, Erna, geb. Kremin, Ennepetal - **Krügel**, Frank-Christian, Worpswede - **Krüger**, Elke, geb. Krüger, Lübeck - **Krüger**, Ulrich und Christel, Leipzig - **Krummel**, Gisela, geb. Döhring, Edertal - **Krummel**, Wilhelm und Monika, Bad Wildungen - **Krumpholz**, Magdalena, geb. Bansi und Helmut, Sankt

Augustin - **Krupke**, Siegfried, Tornesch - **Kruse**, Erika, geb. Kuhn und Bernhard, Toppenstedt - **Kück**, Gerda, geb. Treidel und Friedrich, Gnarnenburg - **Kuckuck**, Helmut und Marion, Schwerin - **Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn, Hamburg - **Kühn**, Irmgard, geb. Liedke, Lüdenscheid - **Kühnel**, Brunhilde, geb. Renz, Margelshöchheim - **Kulms**, Elli, geb. Kösling und Erwin, Dorstadt - **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann und Georg, Kempen - **Kummetat**, Thomas, Langen - **Kunter**, Ilse, geb. Domscheit, Rochlitz - **Kupko**, Regina, geb. Feuersänger, Auhagen - **Kurth**, Gertrude, geb. Göhlke und Hubert, Neuruppin - **Kurths**, Paul, Magdeburg - **Kusau**, Horst, Sayda

## L

**Lakaw**, Heinz und Erika, Gelsenkirchen - **Lamprecht**, Inge, geb. Schwidrowski, Sandertsleben - **Landau**, Gerhard, Kassel - **Langanke**, Hannelore, geb. Langanke, Hennigsdorf - **Lange**, Astrid, geb. Neumann und Günter, Hannover - **Lange**, Christel, geb. Groß, Berga - **Lange**, Irene, geb. Sodeik, Hannover - **Langrock**, Hannelore, geb. Prill und Lothar, Weißenfels - **Lattemann**, Ute, geb. Lüdtke und Dieter, Nordstemmen - **Lau**, Irmgard, geb. Braun und Gerhard, Laage - **Laubrinus**, Werner und Margot, Freiberg - **Laue**, Ingrid, geb. Funk, Leipzig - **Laupichler**, Heinz und Elisabeth, Gifhorn - **Lehmann**, Heinz, Essen - **Lembke**, Christa, geb. Metzker und Friedrich, Itzehoe - **Lemke**, Anna, geb. Zachrau, Emmendingen - **Lengtat**, Eva, geb. Oschlies, Helmstedt - **Lepom**, Irmgard, geb. Wittke und Ulrich, Berlin - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Heinz und Christa, Bad Freienwalde - **Lewerenz**, Manfred und Waltraud, Rümpel - **Lieckfeldt**, Heinz, Grundshagen - **Liedtke**, Fritz, Offenburg - **Liedtke**, Gustav, Remscheid - **Liedtke**, Wolfgang, Bad Bederkesa - **Lilge**, Christel, geb. Machmüller, Glücksburg - **Lindemann**, Margarete, geb. Darge und Karl-Wilhelm, Budenheim - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lischensky**, Charlotte, geb. Mertsch, Sendenhorst - **Loosen**, Maria, geb. Meyer und Horst Wilhelm, Köln - **Lorenz**, Herbert und Gisela, Wetter - **Lorenz**, Siegfried und Ilse, Hopsten - **Lorfing**, Arthur, Bochum - **Losch**, Werner, St. Georgen - **Lösch**, Waltraud, geb. Darge, Mannheim - **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien, Varel - **Lucht**, Dietmar, Dr. und Ingeborg, Bad Kreuznach - **Lüdemann**, Elli, geb. Klein und Helmut, Elmshorn - **Ludwigkeit**, Christel, geb. Schweighöfer, Büren-Brenken - **Lunkowski**, Helmut, Wesseling - **Luschnat**, Siegfried, Hamburg - **Lütjens**, Elli, geb. Geschke, Lütjensee - **Lüttin**, Renate, geb. Mertins und Heinz, Lössach

## M

**Machovsky**, Irmgard, geb. Gronau und Rudolf, Wasserleben - **Mahnicke**, Hermann und Helga, Seeth-Ekholt - **Mai**, Horst, Dohnsen - **Maier**, Anneliese, geb. Gaebler, Großschönau - **Malunat**, Max und Ingrid, Hamburg - **Marks**, Fritz und Elfriede, Weißenborn - **Marquardt**, Gisela, geb. Kroepeit und Klaus, Zeitz - **Marquardt**, Manfred, Detmold - **Marstaller**, Christel, geb. Metzger und

Wolfgang, Esslingen - **Martens**, Gerda, geb. Herrmann, Rendsburg - **Martin**, Uwe, Chemnitz - **Marxen**, Monika, geb. Schoen, Stapelfeld - **Maschitzki**, Heinz, Kaltenhof - **Maschitzki**, Helmut, Kaltenhof - **Maschitzki**, Horst und Irmgard, Dänischenhagen - **Masuhr**, Fritz, Essen - **Masuhr**, Ulrich und Erika, Marl - **Matern**, Elsa, geb. Neumann, Kiel - **Matern**, Rudi und Lieselotte, Stolpen - **Matthes**, Christel, Dr., geb. Matthes, Itzehoe - **Mattke**, Helmut und Ilse, Heiligendamm - **May**, Josefina, geb. ?, Ingelheim am Rhein - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Meier**, Herbert, Ahrensburg - **Melfsen**, Ilse, geb. Becker, Pinneberg - **Melzer**, Hildegard, geb. Pichler, Wiehl - **Menzel**, Christine, geb. Otte, Gelnhausen - **Mertins**, Charlotte, geb. Herrmann, Scheeßel - **Mertsch**, Hans, Enningerloh - **Meson**, Helmut und Erika, Loose - **Meyer**, Christel, geb. Kamp und Heinz, Groß Twülpstedt - **Meyer**, Günter, Dr., Kalletal-Westtorf - **Meyer**, Irmgard, geb. Berner, Hameln - **Meyer**, Kurt, Bamberg - **Meyer**, Magdalena, geb. Stein, Nordhorn - **Mickeleit**, Werner und Helga, Brandenburg - **Mielke**, Veronika, geb. Palkowski, Ahrensburg - **Mielsch**, Marieluise, Dr., geb. Smelkus, Dortmund - **Mikler**, Inge, geb. Schult, Lippstadt - **Mikuteit**, Robert, Bordesholm - **Mildt**, Herbert und Monika, Lübeck - **Mildt**, Willi und Ingeborg, Lübeck - **Minuth**, Karlheinz, Oststeinbeck - **Minuth**, Konrad, Wismar - **Möbius**, Gerhard und Barbara, Rösrath - **Mohr**, Edith, geb. Breuksch, Lüneburg - **Mohr**, Waltraud, geb. Reimer, Aidlingen - **Mohs**, Edith, geb. Thiel, Rutesheim - **Molgedei**, Lotte, geb. Heimann, Leipzig - **Möller**, Klaus, Rahden - **Möller**, Renate, geb. Neumann, Haan - **Monzien**, Siegfried und Maria-Daner, Hamburg - **Morscheck**, Gerhard, Düsseldorf - **Mosbach**, Renate, geb. Gronau und Hermann, Berlin - **Moses**, Margitta, geb. Birkhahn, Suhl - **Möxs**, Renate, geb. Grünheid, Langenfeld - **Müller**, Doris, geb. Klatt, Lingen - **Müller**, Elli, geb. Schibath und Günter, Iserlohn-Rheinen - **Müller**, Gisela, geb. Böhnke, Wechselburg - **Müller**, Ingeborg, geb. Scheffler, Magdeburg - **Müller**, Marzella, geb. Zaleike, Rellingen - **Müller**, Renate, geb. Karrasch und Gerhard, Hamburg - **Müller**, Traute, geb. Dommick, Ludwigsburg - **Müller**, Uta, geb. Müller, Düsseldorf

## N

**Nadler**, Gisela, geb. Kinski, Melsungen - **Naraschewski**, Siegfried und Beate, Bischberg - **Naujok**, Erna, geb. Quednau, Albessen - **Naujoks**, Kurt und Gertraud, München - **Nebel**, Gisela, geb. ?, Neu-Seeland - **Neher**, Christel, geb. Senkler, Ludwigsburg - **Neiß**, Werner und Renate, Kleinberghofen - **Nelson**, Hans-Ulrich, Berlin - **Neubauer**, Waltraut, geb. Hecht, Pattensen - **Neubert**, Irma, geb. Ungermann und Manfred, Wüstenrot - **Neumann**, Alfred, Holzsußra - **Neumann**, Christel, geb. Wanzlik, Blankenfelde - **Neumann**, Fritz und Christa, Klein Pampau - **Neumann**, Günter und Margot, Grünhain-Beierfeld - **Neumann**, Günther, Neckartenzlingen - **Neumann**, Hans-Dieter und Elvira, Dorf Mecklenburg - **Neumann**, Helmut und Maria, Leipzig - **Neumann**,

Helmut, Kiel - **Neumann**, Karl-Heinz, Albstadt - **Neumann**, Monika, geb. Thiede, Salzgitter - **Neumann**, Monika, geb. Neumann, Nossen - **Neumann**, Walter, Rostock - **Neumann**, Willi, Salzgitter-Thiede - **Neumann-Damerau**, Friedrich, Dr., Timmendorfer Strand - **Neumeier**, Fritz, jun., Lehre / Wendhausen - **Newiger**, Erwina, Offenbach - **Nicolovius**, Hans-Werner, Berlin - **Niederstrasser**, Erna, geb. Nilson und Werner, Köln - **Nitsch**, Gertrud, geb. ?, Waren - **Nitsch**, Martin, Rosdorf - **Nolde**, Helga, geb. Stripling und Albert, Wuppertal - **Nölker**, Helga, geb. Schweiß und Friedrich, Hamburg - **Noller**, Irene, geb. Bayer und Erich, Mauer - **Nowicki**, Edeltraud, geb. Stuhmann und Wilfried, Bassum - **Nuppenau**, Herta, geb. Nickel, Jersbek

## O

**Objartel**, Hanna, geb. Kobjolke, Müllrose - **Objartel**, Ulrich, Hassbergen - **Oelberg**, Jürgen und Ursula, Vellmar - **Oertwig**, Rosemarie, geb. Titius, Bremen - **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann, Ecklak - **Olearius**, Doris, geb. Olearius, Niendorf a.d.St. - **Onischke**, Ernst, Stuttgart - **Orbeck**, Helmut und Helga, Köln - **Oschlies**, Heinz, Kiel - **Oschmann**, Eva, geb. Zaulick, Finsterbergen - **Oswald**, Lieselotte, geb. Schmidtke und Robert, Alsbach-Hähnlein - **Ott**, Günther, Bremen - **Ottich**, Klaus, Aerzen - **Otto**, Alfred, Nordenham - **Otto**, Kurt und Gisela, Gransee

## P

**Packhäuser**, Günther, Schwäbisch Gmünd - **Packhäuser**, Horst, Mogersdorf - **Packheiser**, Regina, geb. Otto, Potsdam - **Palashevsky**, Hildegard, geb. Bronsert und Herbert, Bremen - **Pallat**, Diethard und Gisela, Wannweil - **Pankuweit**, Heinrich, Bonn - **Pape**, Edeltraud, geb. Fuchs und Ralf, Bremerhaven - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Pasternak**, Gerd und Waltraud, Gönnheim - **Pasvahl**, Klaus, Hamburg - **Pasztva**, Brigitta, geb. Plikat und Udo, Rheurdt - **Paul**, Werner, Radevormwald - **Pauli**, Vera, geb. Martens und Herbert, Biblis - **Pelzer**, Hiltraud, geb. Pelzer, Wolfenbüttel - **Perbandt**, Joachim, von, Sigmaringendorf - **Perkuhn**, Dieter, Conyngham PA 18219-0428 - **Peter**, Wolfgang, Stuttgart - **Petereit**, Horst und Christel, Mühlthal - **Peters**, Anni, geb. Andres, Gehrden - **Peters**, Dieter und Erika, Mannheim - **Peters**, Helgard, geb. Schneidereit und Karl, Hagen - **Peters**, Karin, geb. Grigat, Gießen - **Peters**, Ruth, geb. Bewernick und Leonhard, Übach-Palenberg - **Peters**, Ursula, geb. Krause, Tumut N.S.W. 2720 Australia - **Petersen**, Helga, geb. Prengel, Hasselberg - **Peterson**, Christel, geb. Peterson, Niederzissen - **Peterson**, Hartmut, Sinzig - **Peterson**, Klaus, Bensheim - **Peterson**, Lothar, Bremervörde - **Petruck**, Bernd Erich und Dagmar, Köln - **Peukert**, Ida, geb. Neumann und Helmut, Blankenburg - **Peyinghaus**, Marianne, Bad Breisig - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke und Albert, Bad Vilbel 4 - **Pfeffer**, Fritz und Adelheid, Albstadt - **Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze, Hanau - **Philipowski**, Horst und Gisela, Koblenz - **Philipp**, Elfriede, geb.

Fuchs, Bad Nauheim - **Picard**, Irma, geb. Szeszkewitsch und Hans, Wuppertal - **Piefke**, Inge, geb. Bagdahn und Rudolf, Delmenhorst - **Pinsch**, Else, geb. Höpfner, Babenhausen - **Piorr**, Herbert, Lörrach - **Pischke**, Gerhard, Haan - **Plath**, Horst-Dietrich, Rechenberg-Bienenmühle - **Plaumann**, Ulrich, Kiel - **Plehn**, Detlef, Dr. und Rita, Berlin - **Plotzitzka**, Erika, geb. Packschies, Aurich - **Pollack**, Manfred, Troisdorf - **Polter**, Irmgard, geb. Neumann und Bernhard, Hohenkirchen / Wangerland - **Popp**, Christel, geb. Czekay, Bergen-Süd - **Popp**, Erna, geb. Schlesiger, Quickborn - **Pottel**, Ingeburg, geb. Möller, Bitterfeld - **Powilleit**, Günter und Marlies, Eppelborn - **Praglowski**, Renate, geb. Schulz und Othmar, Aachen - **Pralle**, Margrit, geb. Neumann-John und Klaus, Vaihingen - **Prang**, Wolfhard und Waltraud, Lindau - **Prange**, Ulrich, Bad Segeberg - **Preiksch**, Rudi und Charlotte, Vockerode - **Preuß**, Bruno und Lieselotte, Köln - **Preuß**, Fritz Wilhelm und Gerda, Ulm - **Preuß**, Katharina, geb. Bendig und Emil, Leipzig - **Priebe**, Karin, geb. Pallacks und Dietrich, Flintbek - **Pries**, Helga, geb. Höhnke und Paul, Stocksee - **Pritzkuleit**, Irma, geb. Pritzkuleit, Dortmund - **Probst**, Elli, geb. Stoltz, Bockenem - **Puhmann**, Rena, geb. Szengel und Eberhard, Berlin - **Puhmann**, Ursula, geb. Hollwitz, Jessen - **Pulst**, Edgar, Rastatt - **Pusch**, Ulrich, Burg - **Puschinski**, Karin, geb. Puschinski, Kiel - **Pustlauk**, Franz, Neustadt - **Putzka**, Karl-Heinz, Alpen - **Putzler**, Irmgard, geb. Hahn und Günther, Malsfeld

## Q

**Quäck**, Joachim, Dr. und Brigitte, Hamburg - **Quednau**, Hans-Otto, Dr., Freiburg - **Queis**, Dietrich, Dr. von, Hamburg

## R

**Raabe**, Kurt, Geesthacht - **Raddeck**, Ella, geb. Strewinski, Wermelskirchen - **Radermacher**, Hildegard, geb. Groß und Alfred, Kaiserslautern - **Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler, Bad Schwalbach - **Rajf**, Klaus, Bassum - **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz, Delmenhorst - **Ranke**, Eberhard, Dortmund - **Rapp**, Erna, geb. Oetinger und Emil, Weissach - **Rasch**, Werner, Baden-Baden - **Räther**, Günter, Goch - **Rathke**, Franz und Helga, Dieburg - **Rausch**, Marianne, geb. Quednau und Gernot, Bad Segeberg - **Rautenkranz**, Anneliese, geb. Siebert und Ernst, Spangenberg - **Reeve**, Eleonore, geb. Hölger, Bristol CT 06010 USA - **Rehberg**, Christa, geb. Kenneweg, Hannover - **Reinhardt**, Gerhard und Hannelore, Ludwigslust - **Reinhold**, Erwin und Ingeborg, Schönebeck / Elbe - **Reinke**, Egon, Kreimbach-Kaulbach - **Reinke**, Fritz, Duisburg - **Reinke**, Gerda, geb. Hoffleidt und Gerhard, Potsdam - **Reis**, Erika, geb. Schulz und Hans, Mainz - **Renzow**, Christel, geb. Wottrich und Heinrich, Gudow - **Retat**, Fritz und Irmgard, Heiligenhaus - **Retat**, Manfred, Heiligenhaus - **Retter**, Manfred, Zinnowitz - **Rettig**, Gerda, geb. Vollert, Rösrath - **Richter**, Ingrid, geb. Lison und Siegfried, Neubrandenburg - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Rieck**, Gerhard und Roswitha, Wesel - **Riefke**, Ruth, geb.



Fricke und Georg, Wiesbaden - **Riemann**, Reinhard und Gertrud, Frankenthal - **Riemann**, Werner, Albersdorf - **Rienau**, Gerda, geb. Neumann, Stemwarde / Barsbüttel - **Rietenbach**, Fritz und Gerda, Wienrode - **Riethmüller**, Heiko-Diedrich, Bassum - **Riske**, Hildegard, geb. Balzuweit, Dinslaken - **Rittinghaus**, Rotraut, geb. Schumacher und Christine, Essen - **Robitzki**, Kurt und Erna, Hamburg - **Rogge**, Edith, geb. Möwius und Hermann, Sippersfeld - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rogge**, Jürgen, Düsseldorf - **Rogler**, Gerda, geb. ?, Marktredwitz - **Rohde**, Erna, geb. Szomm, Walsrode - **Rohde**, Gertrud, geb. ?, Hannover - **Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski und Johann, Hennstedt - **Röhle**, Else, geb. Steppat, Langwedel/Etelsen - **Rohloff**, Lars und Ursel, Wiesbaden - **Rohr**, Peter, Viersen - **Röhrig**, Helmut und Margaret, Kölln-Reisiek - **Roland**, Elke, geb. von Kalnassy, Großfurra - **Rose**, Erwin und Inge, Jersbek - **Rose**, Gerhard, Jersbek - **Rose**, Rainer, Berlin - **Roseck**, Gerhard, Königswinter - **Rosenau**, Helga, geb. Schwirrat und Lothar, Kamp-Lintfort - **Rosmaity**, Klaus, Velbert - **Roß**, Hannelore, geb. Treppner und Hans-Dieter, Krefeld - **Ross**, Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Rößling**, Heinz und Gerda, Rippershausen - **Rossol**, Benno und Gerda, Schacht-Audorf - **Roth**, Brigitte, geb. Lischewski, Meiningen - **Rother**, Dorothea, geb. Lohrenz, Hannover - **Rubbel**, Alfred, Bassum - **Ruck**, Walter und Margret, Jüchen - **Rudat**, Joachim und Ilse, Moorrege - **Rudolf**, Ingrid, geb. Pinkel und Heinz, Enger - **Rudolph**, Erika, geb. Hellwig und Georg, Emmendingen - **Rühling**, Eva, geb. Matern, Hessisch Lichtenau - **Rustemeyer**, Elke, geb. Caspari und Gerd, Essen

## S

**Sabatin**, Horst und Elsbeth, Flensburg - **Sahm**, Dietrich, Herdecke - **Sambraus**, Liselotte, geb. Neumann, Timmendorfer Strand - **Samulowitz**, Edith, geb. Wolk und Klaus, Bad Vilbel - **Sattler**, Gerda, geb. Rösner, Hamburg - **Satzer**, Erna, geb. Völlmann und Helmut, Dudenhofen - **Schäfer**, Christel, geb. Hoffmeister, Wolfsburg - **Schäfer**, Edith, geb. Feltan und Dietmar, Kropp - **Schäfer**, Käte, geb. Gottheit, Alfdorf - **Schäfer**, Marianne, geb. Döhning, Bad Wildungen - **Schakeit**, Erwin, Lachendorf-Jarnsen - **Schalnat**, Helga, geb. Karlisch, Unterlüß - **Scharnewski**, Liane-Angelika, geb. Lass, Ludwigslust - **Scharwald**, Christel, geb. Kahlau und Wilfried, Lippstadt - **Scheel**, Else, geb. Gerundt, Kaiserslautern - **Scheffler**, Heinrich und Christa, Winnigen - **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler, Hildesheim - **Scheffler**, Karin, geb. Scheffler, Göttingen - **Schemschat**, Elsbeth, geb. Hoffmann und Werner, Sulingen - **Schendel**, Herbert, Nürnberg - **Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki, Löbejün - **Schernath**, Burkhard, Görlitz - **Scherr**, Günter, Berlin - **Scherwat**, Gert und Vera, Sachsenheim - **Schicketanz**, Werner, Thale - **Schiemann**, Günter, Viöl - **Schiener**, Elmar, Dr. und Irmgard, Herrsching am Ammersee - **Schierenbeck**, Betty, geb. Lengling, Wedel - **Schiewe**, Karl-Heinz, Bremen - **Schiffner**,

Edeltrud, geb. Dombrowsky und Willy, Wyk - **Schikowsky**, Hartmut, Hamburg - **Schiller**, Udo und Regina, Hadamar - **Schimkat**, Werner und Llian, Wiesbaden - **Schirrmann**, Sieghard und Helga, Wassenberg - **Schlender**, Hans, Norderstedt - **Schlender**, Marianne, geb. Klein, Quickborn - **Schlieben**, Gisela, Gräfin von, geb. Schlieben von, Bremen - **Schlieben**, Isa, Gräfin Dr. von, geb. Schlieben von, Hamburg - **Schlisio**, Harry und Wilma, Tauberbischofsheim - **Schlisio**, Monika, geb. Schlisio, Tauberbischofsheim-Hochhausen - **Schlokot**, Ulrich und Ulrike, Regensburg - **Schlünzen**, Edith, geb. Ottenberg, Pönitz - **Schmeer**, Ingo und Ilse, Werther - **Schmeier**, Karl-Heinz, Leer - **Schmidt**, Carola, geb. Liedtke, Magdeburg - **Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange, Wilthen - **Schmidt**, Gerd und Christa, Bad Doberan - **Schmidt**, Heinz, Munkbrarup - **Schmidt**, Herbert und Erika, Willich - **Schmidt**, Manfred und Marianne, Dadow - **Schmidt**, Regina, geb. Schergaut, Westensee - **Schmidt**, Rotraud, geb. Christoph, Hanau - **Schmidtman**, Ruth, geb. Grube, Remscheid - **Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck, Osnabrück - **Schmitter**, Inge, geb. Onischke und Rene, Blankenfelde - **Schmitz**, Waltraud, geb. Schergaut, Wuppertal - **Schneider**, Charlotte, geb. Norkewit, Moers - **Schneider**, Edith, geb. Bohlien, Reichshof-Denklingen - **Schneider**, Gisela, geb. Casemir, Halle - **Schneider**, Siegfried, Gallun Stadt Mittenwalde Mark - **Schneller**, Hans-Joachim, Fulda - **Schnibbe**, Horst und Irmgard, Drochtersen - **Schnuchel**, Christel, geb. Zuehlsdorff, Ortenberg - **Schöler**, Willi, Mölln - **Schollbach**, Gisela, geb. Just und Gerhard, Kraupa - **Scholz**, Jutta, geb. Haack, Lüdenscheid - **Scholz**, Wolfgang, Heiligenhafen - **Schöneberg**, Siegfried und Christel, Kaiserslautern - **Schönicke**, Hanna, geb. Meier, Wunstorf - **Schönke**, Ulrich und Anna, Mücheln - **Schorlepp**, Christa, geb. Schorlepp, Buxtehude - **Schröder**, Dorothea, geb. Schächter und Erwin, Kiel - **Schröder**, Gertrud, geb. ?, Essen - **Schröder**, Hannelore, geb. Schröder, Hamminkeln - **Schröder**, Margarete, geb. Hamm, Ratingen - **Schubert**, Ingrid, geb. Schoel und Peter, Bremerhaven - **Schubmann**, Marlene, geb. Wenzel und Ulrich, Schuby - **Schultz**, Brigitta, geb. Thal und Willy, Erfurt - **Schulz**, Erna, geb. Bruweleit und Erwin, Köln - **Schulz**, Fritz und Elsa, Markranstädt - **Schulz**, Johanna, geb. Külske, Wesel - **Schulz**, Kurt, Kronach - **Schulze**, Gerd, Bad Harzburg - **Schüttke**, Eva-Maria, geb. Mazaneck und Alfred, Wedemark - **Schütz**, Gunda, geb. Schmeer, Bergisch Gladbach - **Schwaak**, Siegfried, Gelsenkirchen - **Schwark**, Linda, geb. Schweiß und Hasso, Hamburg - **Schweighöfer**, Manfred und Maria, Trossingen - **Schwenzfeier**, Kitty, geb. Birkhahn, Werther - **Schwiderowski**, Kurt, Erkelenz - **Schwittay**, Klaus-Josef, Kierspe - **Seeger**, Helmut, Oelixedorf - **Seele**, Luise, geb. Klein und Wilhelm, Minden - **Segler**, Elfriede, geb. Richter, Oehrenstock - **Seidler**, Fritz, Kaarst - **Seifert**, Erich und Doris, Lauenburg - **Seitz**, Ilse, geb. Wegner und August, Paderborn - **Selke-Löffelholz**, Bettina, geb. Selke, Thedinghausen - **Sendelbach**, Helga Erika, geb. Kubat, Petersdorf - **Siebeck**, Ella, geb. Will, Ilsede - **Siebert**,

Benno, Hameln - **Siebert**, Helmut, Hameln - **Siepe**, Herta, geb. Haffke, Halver - **Simeth**, Traute, geb. Schulz und Michael, Gilching - **Simon**, Werner, Birkenwerder - **Skulimma**, Werner, Marl - **Söckneck**, Gunter, Bremen - **Söckneck**, Hasso, Bremen - **Sodeik**, Werner und Brigitte, Aurich - **Soeding**, Frieda, geb. Flöder und August, Ennepetal - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Spallek-Lurz**, Anita, geb. Peters, Delmenhorst - **Sparka**, Dorothea, geb. Brandt, Bonn - **Speer**, Herbert, Berlin - **Splettstößer**, Anneliese, geb. Kerschus, Nienburg - **Splitje**, Irmgard, geb. Szidat, Bremerhaven - **Stadie**, Günter und Hertha, Finkenthal - **Staiger**, Luise, geb. Holstein und Erwin, Tennenbronn - **Stannehl**, Horst, Reckenzin - **Staub**, Annemarie, geb. Langanke und Tormod, Neu Isenburg - **Staufembeyl**, Herta, geb. Knorr, Wermelskirchen - **Steding**, Ingrid, geb. Schemmert, Herford - **Steen**, Waltraud, geb. Ernst und Ernst, Leer - **Steffen**, Margarete, geb. Kowalleck und Georg, Neustrelitz - **Steinbach**, Peter, Hoya - **Steinke**, Günter und Nelly, Offenburg - **Stobbe**, Helmut, Merzalben - **Störmer**, Anny, geb. Klunkat, Aue - **Strewinski**, Gerhard, Velbert - **Stritzke**, Anita, geb. Gronau, Fürstenwalde - **Struck**, Gertrud, geb. Weiss, Neuhausen - **Struve**, Gerda, geb. Kurschat, Hamburg - **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgerit, Dortmund - **Stückemann**, Helga, geb. Manneck und Günter, Bielefeld - **Stuckmann**, Ilse, geb. Fuchs, Mannheim - **Stuhmann**, Heinz, Dr. und Maria, Mannheim - **Stützer**, Jörg, Schönburg - **Sumionka**, Hans-Jürgen und Friedegard, Köln - **Supkus**, Helmut, Glienicke-Nordbahn - **Synowzik**, Gerhard, Stadtoldendorf - **Sypli**, Helmut und Helga, Ravensburg - **Syplie**, Ulrich und Brigitte, Rüsselsheim - **Szengel**, Günter, Dr. und Ingrid, Michendorf - **Szidat**, Herbert, Stade - **Szill**, Kurt und Gertrud, Uetersen

## T

**Tamschick**, Gerhard und Liselotte, Schwelm - **Taufferner**, Gudrun, Bonn - **Tengler**, Fritz und Ursula, Tornesch - **Tengler**, Margot, geb. Meier, Neumünster - **Thiedmann**, Willi, Hannover - **Thiel**, Erich, Bielefeld - **Thiel**, Gerhard, Langwedel - **Thiel**, Manfred, Bremen - **Thiel**, Ulrich, Hamburg - **Thiemann**, Traute, geb. Ratzlaf und Karl-Heinz, Neu Wulmstorf - **Thies**, Rosemarie, geb. Till und Manfred, Hoisdorf - **Thoms**, Eckard und Brigitte, Freudenberg - **Thonesen-Lorse**, Inka, geb. Heinen, München - **Thüne**, Wolfgang, Dr., Oppenheim - **Tiedemann-Möller**, Dorothea, geb. Neumann und Ernst, Boostedt - **Tietz**, Gerhard, Stuttgart - **Tietz**, Wolfgang, Stuttgart - **Till**, Herbert und Eva, Essen - **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn, Fintel - **Tillner**, Siegfried und Margitta, Recklinghausen - **Timm**, Eva, geb. Motzkau und Alfred, Eltville - **Timmermann**, Inge, geb. Neumann, Elmshorn - **Timmler**, Werner und Ruth, Euskirchen - **Tobe**, Fritz und Hildegard, Bad Salzdetfurth - **Tobias**, Günter, Elze - **Tobien**, Heinz und Torsten, Ottersberg - **Tobies**, Heinz und Barbara, Langenleuba-Niederhain - **Todtenhaupt**, Horst und Sieglinde, Sömmerda - **Trakowski**, Günter, Minden - **Treppner**, Rudi und Ilse, Mühlberg - **Tribuleit**, Hanna, geb.

Gutzeit, Osterholz-Scharmbeck - **Tschampel**, Herta, geb. Krause, Lichtenstein - **Tullney**, Ernst, Hamburg - **Turner**, Harald, Rostock - **Twest**, Hanne, geb. Jablonski und Joachim, Gaimersheim

## U

**Ullmann**, Dora, geb. Marksch und Günter, Lichtentanne - **Ungermann**, Kurt und Herta, Wendelstein - **Unrau**, Winfried und Erika, Gladbeck - **Untiedt**, Christa, geb. Krieger und Hans-Peter, Altenhof - **Urbschat**, Horst, Bremen - **Uschkoreit**, Eckehard, Isernhagen

## V

**Vaillant**, Helga, geb. Berner, Duisburg - **Vent**, Annilore, geb. Schiffke, Weimar - **Villwock**, Irmgard, geb. Dombrowski, Krempe - **Vogler**, Hannelore, geb. Dittkrist und Gerhard, Lingen - **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner, Mayen - **Volgmann**, Horst und Emilie, Laufenburg - **Völker**, Friedrich, Ronneburg - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Völlmann**, Helmut und Anneliese, Goshen N.Y. - **Vollmer**, Dirk, Wegberg - **Voos**, Irma, geb. Köhn, Herzberg - **Vulp**, Gisela, geb. Ludorf, Soltau

## W

**Wagner**, Bruno und Lydia, Hüttenberg - **Wagner**, Dieter Klaus, Zülpich-Schwerfen - **Wagner**, Hans-Ludwig, Burgwald - **Wagner**, Reinhold und Erika, Mönchengladbach - **Wagner**, Wolfgang, Köln - **Waimann**, Ruth, geb. Dege und Gustav-Adolf, Wetter - **Walraven**, Gertrud, geb. Franke, Grevenbroich - **Waniek**, Ursula, geb. Unruh und Heinz, Rudolstadt - **Warschat**, Alfred, Köln - **Wasselowski**, Armin und Klara, Deggingen - **Wassenberg**, Helga, geb. Zeier, Solingen - **Weber**, Claudia, geb. Kenzler, Dessau - **Wegner**, Dorothea, geb. Kempka, Neuß - **Wegner**, Gisela, geb. Schadwinkel, Fintel - **Wegner**, Helena, geb. Stolzenwald, Bochum - **Wehr**, Edith, geb. Beinhoff, Hamburg - **Weigel**, Jutta, geb. John, München - **Weinreich**, Karl-Heinz und Mechthild, Xanten - **Weiser**, Gerda, geb. Schwermer, Haslach - **Weiß**, Andreas, Berlin - **Weiß**, Christel, geb. Weiß, Landshut - **Weiß**, Kurt und Marianne, Kiel - **Weiß**, Kurt und Sophie, Landshut - **Weiss**, Margot, geb. Weiss, Lübeck - **Weiss**, Reinhard, Hamburg - **Weiß**, Willi, Mönchengladbach - **Weißfuß**, Johanna, geb. Raddant, Salem - **Wekenmann**, Josef, Warthausen - **Wendel**, Christa, geb. Geruschkat, Hanerau-Hademarschen - **Wendel**, Johannes, Hanerau-Hademarschen - **Wendland**, Gerd, - **Wendlandt**, Karlheinz, Neuenkirchen - **Wente**, Jens, Hilgermissen - **Werbmter**, Helfried, Leverkusen - **Werner**, Claus und Josefa, Bobingen - **Wersch**, Gisela, geb. Gengel und Reinhard, Buchholz - **Wiechert**, Peter und Hildegard, Schifferstadt - **Wieding**, Heinz, Voerde - **Wiethölter**, Christa, geb. Aßmann und Günter, Essen - **Wilhelms**, Margarete, geb. Zint, Güstrow - **Wilkeneit**, Horst und Renate, Ganderkesee - **Wilkewitz**, Ruth, geb. Wilkewitz, Preuß. Oldendorf - **Will**, Helga, geb. Dunkel, Sarstedt - **Will**, Ingrid, geb. Hoppe, Köln - **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt, Lingen - **Willert**, Waltraut,

geb. Willert, Weitersburg - **Willmann**, Klaus, Krempe - **Willutzki**, Ursula, geb. Stadie und Günther, Schwentinal - **Windler**, Ingrid, geb. Scheltner und Kurt, Breddorf - **Winkelmann**, Herbert, Schwanewede - **Winter**, Helga, geb. Wohlgemuth und Alois, Emmerling - **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky, Waldbröl - **Witt**, Fritz und Anita, Fürth - **Witt**, Marlene, geb. Weckwerth, Glückstadt - **Witt**, Wilhelm und Ursula, Bremen - **Wittenberg**, Anna, geb. Wittenberg, Kremperheide - **Witt-Jessen**, Waltraud, geb. Wulf, Breklum - **Wittke**, Hans-Dieter und Hannelore, Stade - **Wittke**, Otto und Hildegard, Gevelsberg - **Wittke**, Siegfried und Brigitte, Zeuthen - **Wittkowski**, Charlotte, geb. Fey, Essen - **Wittschorek**, Hubertus und Wilma, Sarstedt - **Woelk**, Herta, geb. Oshlies und Bruno, Kaarst - **Wohlert**, Ute, geb. Kagelmacher und Gerhard, Lensahn - **Wojtke**, Inge, geb. Wojtke, Berlin - **Wölck**, Gerhard, Frankfurt - **Wolff**, Lothar und Regine, Grevesmühlen - **Wolff**, Werner, Bergisch Gladbach - **Wölk**, Irmgard, geb. Schächter, Heilbronn - **Wollmann**, Ute, geb. Daumann, Tuttlingen - **Wosing**, Elfriede, geb. Steppat und Michael, Hameln - **Wrobel**, Anneliese, geb. Braun, Simmertal - **Wrobel**, Helmut, Erfstadt - **Wulff**, Gisela, geb. Prange und Günter, Freiburg - **Wüpper**, Regina, geb. Lorenz, Hamburg

## Z

**Zachau**, Günter, Neustadt - **Zachau**, Werner, Neustadt - **Zander**, Manfred, Bensheim-Auerbach - **Zander**, Rudolf, Hamburg - **Zehner**, Annemarie, geb. Tietz und Herbert, Kitzingen - **Zeier**, Jost und Sabine, Hamburg - **Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt, Frankfurt - **Zeiger**, Sonja, geb. Plath und Detlef, Norderstedt - **Zibell**, Inge, geb. Mose, Hoyerhagen - **Ziemen**, Walter, Hückelhoven - **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus, Eckernförde - **Zietlow**, Edith, geb. Skomvock, Wilhelmshaven - **Zietlow**, Klaus, Altenmedingen - **Ziganczuk**, Ingrid, geb. Mania, Sindelfingen - **Zilian**, Arno, Lübeck - **Zilkenath**, Heinz, Bremen - **Zinnall**, Eckhard, Neuss - **Zippel**, Diethardt und Ulla, Hannover - **Ziulkowski**, Käthe, geb. Huck, Langenhagen - **Zoellner**, Johannes, Erding - **Zöllmer**, Gisela, geb. Bronsert und Johann, Weil am Rhein - **Zorn**, Gerda, geb. Adomeit, Essen - **Zuehlsdorff**, Hubert, Büddenstedt - **Zuncker**, Waltraud, geb. Kleist und Otto, Rom bei Parchim - **Zupp**, Edith, geb. Jurr, Langenhagen - **Zwahr**, Ruth, geb. Schirmacher, Neuruppin - **Zwingelberg**, Harald, Burbach - **Zwingelberg**, Wolfgang, Wülfrath - **Zygan**, Hilde, geb. Schönbeck, Grimma - **Zywiets**, Hildegard, geb. Petruck, Ludwigsburg -

### Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.



**Basset**





# Der Schatzmeister

Danke für Ihre Spenden



## **Liebe Heimatfreunde,**

wir danken allen, die mit ihrer Spende die Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen und dazu beitragen, dass die Kreisgemeinschaft Wehlau ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.

Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und tragen Sie dazu bei, dass die Erinnerung an unsere Heimat wachgehalten wird, und berücksichtigen Sie bitte auch die ständig steigenden Druckkosten.



Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft immer Ihre Adressnummer anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen, und:

### **Schreiben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adressnummer deutlich!**

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir im Heimatbrief nicht namentlich aufführen können.

**Hans Schlender**  
**Berliner Allee 29 - 22850 Norderstedt**  
**Telefon: 040 - 20976735 Fax: 040 - 20973080**  
**Email: [hans.schlender@wehlau.net](mailto:hans.schlender@wehlau.net)**

### **Überweisungen aus dem Ausland:**

Hierfür sind folgende Angaben erforderlich:

aus den EU-Staaten

BIC/Swift-Code: DRLADE21SYK

IBAN: DE 6529181700 1110019997

# Der Schatzmeister

Leider können wir Ihre Spende nicht zuordnen



## ***Spendeneingänge 2012, die wir nicht zuordnen konnten.***

Auch in diesem Halbjahr erreichten uns wieder einige Spenden, die wir nicht zuordnen konnten. Teilweise waren die Eintragungen durch das automatische Einlesen der Überweisungsformulare bei den Banken völlig verstümmelt, teilweise haben aber auch alle Angaben auf den Überweisungen einfach gefehlt. Wir freuen uns aber trotzdem über diese finanziellen Unterstützungen.

Da die nachstehend aufgeführten Namen in unserer Datei nicht vorkommen, sind wir natürlich daran interessiert, wer sich dahinter verbirgt. Wenn Sie zufällig diese Zeilen lesen, rufen Sie mich einfach an oder geben Sie mir Ihre Daten schriftlich auf, damit ich veranlassen kann, dass Sie in Zukunft auch den Wehlauer Heimatbrief zugestellt bekommen.

Eine Spende überwiesen haben:

Name	Vorname	Geldeingang	Bemerkungen
Scheffler	Anna	12.12.2011	Spende
Kaehler	Gerda	29.12.2011	Spende 2011
Wendland	Gerd	30.12.2011	Spende
Becher	Gerda	19.01.2012	Spende
Scheffler	Anna	23.04.2012	Spende

Wir werden in Zukunft immer an dieser Stelle die unklaren Spendeneingänge aufführen, bitten Sie aber wirklich inständig, Ihre Überweisungsformulare in Zukunft noch gewissenhafter auszufüllen.

Ganz herzlich Danke sagt

Ihr

  
**Hans Schlender**



## **Familienforschung**



Viele Leser unserer Heimatbriefe, zunehmend auch die jüngere Generation, betreiben Familienforschung und treten direkt oder über unser Internet-Forum mit uns in Kontakt, um etwas über ihre Vorfahren aus dem Kreis Wehlau zu erfahren.

Die Kreisgemeinschaft Wehlau kann diese Fragen nur in den seltensten Fällen und auch nur unvollkommen beantworten, weil unsere Heimatkreis-datei für die Beantwortung von Fragen der Familienforscher nicht ausgelegt und daher nicht geeignet ist.

Viele Urkunden und Dokumente sind im Krieg oder in der Zeit danach verloren gegangen oder zerstört worden. Was noch vorhanden ist, befindet sich im Wesentlichen in den nachfolgend aufgeführten Einrichtungen:

Standesamt 1 von Berlin  
Rückerstraße 9  
10119 Berlin  
Tel.: 030/2809140  
[E-Mail: Info.Standl @labo.berlin.de](mailto:Info.Standl@labo.berlin.de)

Evangelisches Zentralarchiv Kirchenbuchstelle  
Bethaniendamm 29  
10997 Berlin  
Te1.: 030/225045-36  
[E-Mail:archiv@ezab.de](mailto:archiv@ezab.de)

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig  
Deutsche Zentralstelle für Genealogie  
Schongauerstraße 1  
04329 Leipzig

Kirche Jesu Christi  
der Heiligen der letzten Tage  
Genealogie-Archiv (Mormonen)  
Hildesheimer-Straße 344  
30519 Hannover  
Tel.: 0511 /8699724

Bistum Regensburg Zentralarchiv  
St.-Peters-Weg 11-13  
93047 Regensburg  
Tel.: 0941/59532-2520  
[E-Mail:achiv@bistum-regensburg.de](mailto:achiv@bistum-regensburg.de)



Deutsche Dienststelle  
Wehrmachtsauskunftsstelle  
Eichborndamm 179  
13403 Berlin  
Te1.: 030/41904-0

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen  
Vorsitzender Reinhold Wenzel  
An der Leedge 23  
29223 Celle  
[www.vffow.de](http://www.vffow.de)

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz  
Archivstraße 12-14  
14195 Berlin  
Te1.: 030/832031  
[www.gsta.spk-berlin.de](http://www.gsta.spk-berlin.de)

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge  
Gräbernachweis  
Werner-Hilpert-Straße 2  
34112 Kassel  
Tel.: 0180/57009-99  
[Info@volksbund.de](mailto:Info@volksbund.de)

Kirchlicher Suchdienst Geschäftsstelle  
Lessingstraße 3  
80336 München  
Tel.: 089/54497201  
[E-Mail: ksd@kirchlicher-suchdienst.de](mailto:ksd@kirchlicher-suchdienst.de)  
[www.kirchlicher-suchdienst.de](http://www.kirchlicher-suchdienst.de)



Klaus Rajf  
Lindenstraße 20  
27211 Bassum



Herrn  
Werner Schimkat  
Dresdener Ring 18  
65191 Wiesbaden

23. Oktober 2011

Sehr geehrter, lieber Herr Schimkat,

herzlichen Dank für die Ehrennadel in Gold. Darüber habe ich mich sehr gefreut, als ich den Inhalt des großen Briefumschlages wahrnehmen konnte.

Auch Herrn Gohlke habe ich meine Freude und natürlich auch Überraschung telefonisch mitgeteilt.

Da ich als Ortsvorsteher (in anderen Gemeinden Ortsbürgermeister) wieder einmal die Rede am Volkstrauertag vor dem Kriegerdenkmal in Bassum halten werde, habe ich nach bereits gehaltenen Reden (erstmalig 1974) in meinen Akten gesucht.

Es hat sich bei dieser Suche auch ergeben, dass ich mehrmals Redebeiträge in den vergangenen Jahren bei den Ostpreußen und Schlesiern gehalten habe. Natürlich auch bei größeren Veranstaltungen in Syke, Tapiaw, Wehlau und Bad Nenndorf.

Vielleicht, und hier bedanke ich mich für die besten Wünsche zu meiner Genesung, wird es noch einmal bei der Kreisgemeinschaft Wehlau geschehen. Diese Gemeinschaft der Vertriebenen betrachte ich mit sehr viel Respekt und Wohlwollen.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read "K. Rajf".



## Unsere Bücherecke

# HEIMATBUCH KREIS WEHLAU



### *Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,*

seit einigen Jahren wurde zunehmend gefragt, so auch während des letzten Hauptkreistreffens in Bad Nenndorf, ob und wo man das „Heimatbuch des Kreises Wehlau“ kaufen könne. Dieses im Jahre 1975 von der Kreisgemeinschaft Wehlau erarbeitete Buch, erschienen im Verlag Gerhard Rautenberg, ist seit Jahren vergriffen und nur noch gelegentlich im Antiquariat zu recht hohen Preisen zu haben. So bietet zur Zeit, während diese Zeilen geschrieben werden, der Internetbuchhandel Amazon ([www.amazon.de](http://www.amazon.de)) zwei Exemplare zu Preisen von • 72,00 und • 112,00 an.

Alle Überlegungen, das Buch erneut aufzulegen, führen zu dem Ergebnis, dass die dafür notwendigen finanziellen Mittel von der Kreisgemeinschaft nicht aufgebracht werden können. Eine kleine Auflage, die wahrscheinlich ausreichen würde, verteuert das einzelne Exemplar so sehr, dass sich kaum jemand finden wird, den hohen Preis zu entrichten. Ein hohe Auflage verbilligt zwar den Einzelpreis, aber die Kreisgemeinschaft müsste für die Gesamtkosten in Vorlage treten und es ist nicht absehbar, ob die aufzuwendenden Mittel je wieder hereinkommen.



*Heimatbuch  
des Kreises Wehlau (1975)*



Um das Buch aber allen Interessierten verfügbar zu machen, hat sich die Kreisgemeinschaft entschlossen, das moderne Kommunikationsmittel Internet zu nutzen. Die Internetseiten der Kreisgemeinschaft haben einen sehr regen Zuspruch, im Monatsdurchschnitt besuchen 20 000 Personen unsere Seiten.

Da bereits alle bisher erschienenen Heimatbriefe mit insgesamt 10 922 Seiten im Internet zur Verfügung stehen, wurde das komplette Heimatbuch mit 636 Seiten eingescannt und die Dateien unseren Internetseiten hinzugefügt. Sie können daher ab sofort im Internet unter der Internetadresse

[www.kreisgemeinschaft-wehlau.de](http://www.kreisgemeinschaft-wehlau.de)

das gesamte Buch als Faksimile lesen.

Damit das ursprüngliche Aussehen der gedruckten Seiten erhalten bleibt, wurden die gescannten Seiten als PDF-Dateien abgelegt. Die dabei entstandenen großen Dateien der einzelnen Seiten wurden in Abschnitten zusammengefasst, um die Ladezeiten aus dem Internet in vertretbaren Grenzen zu halten. Das vorangestellte Inhaltsverzeichnis soll Ihnen die Orientierung erleichtern und unnötiges Suchen vermeiden.

Wir wissen, dass in der älteren Generation Computer nicht sehr verbreitet sind. Vielleicht fragen Sie Ihre Kinder oder besser Ihre Enkelkinder, wenn Sie unsere Internetseiten ansehen und das Heimatbuch lesen möchten. Da sich die Seiten am Computer erheblich vergrößern lassen, können auch Personen, die eine altersbedingte Sehschwäche haben, die Seiten sehr gut lesen.

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen des Heimatbuches und warten gleichzeitig auf Ihre Verbesserungsvorschläge, auf Ihre Anregungen, wie wir das Eine oder das Andere besser gestalten könnten.

Herzliche Grüße aus Wiesbaden

**Ihr Werner Schimkat.**



*Erkenntnisse aus Schulaufsätzen*

*Als unser Hund nachts zu bellen anfang, ging meine Mutter hinaus und stillte ihn. Die Nachbarn hätten sich sonst beschwert.*



## ***Reise in die Vergangenheit*** ***Unser Tapiaubesuch am 22.7.2000***

Während der Krankheits- und Pflegezeit meiner Mutter spürte ich intensiv von der in ihr verwurzelten Liebe zu ihrer Heimat Ostpreußen. Mein Mann und ich beschlossen, diese Heimat, die wir auf Grund unserer späteren Geburt nicht kannten, bei nächster Gelegenheit kennenzulernen.

Im Juli 2000 fuhren wir mit einer Reisegruppe nach Ostpreußen. Nach der Überschreitung der polnischen als auch russischen Grenze trafen wir mit der Reisegruppe am frühen Morgen in Rauschen, einem schon früher sehr bekannten Seebad, an der Nordseite des Samlandes ein.

Der folgende Tag, ein Samstag, war ein Tag zur freien Verfügung, so dass jeder an seinen Heimatort fahren konnte. Wir wollten an diesem Tag die Heimatstadt meiner Mutter, Tapiau, heute mit russischem Namen Gwardeisk im ehemaligen Kreis Wehlau besuchen. Unsere Reiseleiterin Irma organisierte deutschsprechende Taxifahrer. Unser Fahrer Wladimir kam direkt aus Königsberg. Nachdem Irma mit ihm den dort üblichen Stundenpreis ausgehandelt hatte, ging es gegen 9.00 Uhr in Richtung Königsberg los.

Wir fuhren zum Teil auf der neuen Ringstraße Richtung Königsberg und zum Teil auf der alten Alleestraße. Die Alleen waren von beeindruckender Länge und bestanden aus jahrhundertealten Bäumen. Die Landschaft war wie in dem Ostpreußenlied beschrieben: „das Land der dunklen Wälder“ mit viel Wald, vielen Feuchtgebieten und vielen Störchen.

Wir fuhren weiter durch die Straßen von Königsberg, die mit Schlaglöchern geradezu übersät waren. Er zeigte uns slalomfahrend die Stadt.

Von einer früheren Russlandreise war uns die ungewohnte kulturelle Entwicklung, die sich in den vielen Jahren der Abgeschiedenheit des Eisernen Vorhangs entwickelt hatte, bekannt.

Leider war von dem alten Königsberg außer dem Dom nicht viel übrig. Dieser war bzw. wurde außen gerade schön renoviert. Im Inneren waren noch die Handwerker bei der Arbeit.

Von dort ging es weiter in Richtung Tapiaw, wieder durch weites Land und schöne Alleestraßen. Zu Mutters Zeiten waren hier sicher viele Getreidefelder, denn dieses Ostpreußen war damals die Kornkammer Deutschlands. Ich war nun schon ein wenig aufgeregt, denn nun kam ich da hin, wo meine Mutter aufgewachsen, ihre Jugendzeit verbracht und wonach sie immer Heimweh gehabt hatte.

Es war gut, dass Wladimir so gut Deutsch sprechen konnte und so die Verständigung recht gut war. Wir wollten zuerst das Haus meiner Großeltern suchen. Unterwegs kamen wir auch an der Schule vorbei, die meine Mutter besucht hat. Es war ein schönes großes Backsteingebäude mit Eingängen links und rechts.

Ich hatte auf einem alten Stadtplan die Orte markiert, die mich interessierten. So konnte sie Wladimir mit uns aufsuchen. Wir fuhren die damalige Königsberger Straße entlang in Richtung Pomaudenerweg. Hier waren früher links die Kasernen, die auch heute noch von russischen Soldaten genutzt werden. Es waren zwei große Gebäude, die von einer Mauer umgeben waren.

Hier war im Zweiten Weltkrieg mein Vater stationiert. Ich durfte die Gebäude aber nur aus dem Auto heraus fotografieren. Wir bogen leicht links in den Pomaudenerweg ein und suchten auf der rechten Straßenseite Mutters Heimathaus. Von ihren verschiedenen Fotografien hatten wir nur kleine Ausschnitte vom Haus, aber es reichte, zusammen mit den Angaben die wir hatten, um es schnell zu finden.

Ja, hier war tatsächlich noch die gleiche Dachrinne am Haus wie auf der alten Fotografie, die wir mitgebracht hatten. Da war die Eingangsveranda aus Holz, die auf unserem Bild neu erbaut war, aber nun farblos, ohne Scheiben und ohne Dach. Hier waren auch die Klinker am Haussockel entlang, vor der damals die Bank stand. Da war auch der gleiche Lattenzaun und die Bäume. Ja, das war eindeutig das Haus. Wir hatten es gefunden.

Im Garten der anderen Doppelhaushälfte kam uns eine freundliche, ca. fünfzigjährige Frau entgegen. Wladimir erzählte ihr unseren Wunsch, dass wir eigentlich das Nachbarhaus sehen wollten. Dort schaute inzwischen eine ältere Frau aus dem Fenster und verschwand gleich wieder. Wir näherten uns vorsichtig der Haushälfte, in der meine Mutter gelebt hatte.

Da erschien dann auch ein ca. 20- bis 30-jähriger Mann. Diesem rief die alte Frau vom Hauseingang aus zu, er solle nicht mit uns reden. Aber er sprach dann doch mit Wladimir, worauf er uns erlaubte, im Garten zu fotografieren. Wladimir sprach noch weiter mit ihm, und wir merkten bald,

dass noch weitere Probleme auftraten. Bald schon empfahl uns Wladimir, den Garten zu verlassen. Er erzählte uns, dass hier eine Mutter mit ihrem Sohn wohnt, aber leider beide psychisch krank seien. Wir sollten lieber zur Nachbarin gehen, die zuvor ja sehr freundlich war. Wladimir erzählte uns weiter, dass der Sohn beim Militär gewesen war und wir vermuteten, dass hier der Ursprung zu dessen Erkrankung liegen könnte. Ich wollte eigentlich ein paar Blümchen und etwas Erde aus dem Garten mitnehmen, aber so traute ich mich nicht.

Nun gingen wir also zusammen wieder zu der Nachbarsfrau hinüber und Wladimir erzählte ihr, wie es uns nebenan ergangen war. Sie teilte uns mit, dass bis vor einiger Zeit noch ein Mann im Haus gewohnt hat, dieser aber nun verstorben war, und dass es seither den beiden schlechter ging. Wladimir erklärte ihr, dass ich gerne aus dem Garten ein paar Blümchen für das Album meiner Tante pflücken und dann pressen wollte. Sie hatte nichts dagegen. So fing ich an ein paar Kleeblumen abzupflücken. Aber sie bestand darauf, dass ich von ihrem Garten mit den vielen bunten Blumen einen Strauß machen sollte und hiervon den größten und buntesten. Aber ich suchte mir ein paar kleinere aus, da ich unterwegs nicht so viel Platz zum Pressen und Trocknen hatte. Es war von ihr ja gut gemeint. Inzwischen waren auch ihre Mutter und das Enkelkind dazugekommen.

Der Garten war zum Teil sehr ordentlich. Es wuchsen viele Blumen, Gemüse und Kartoffeln. Hinten war ein großes Wiesenstück mit Obstbäumen und einem gemauerten Schuppen.

In Opas Garten war der Schuppen, indem sich früher auch die Toilette befand, zerstört. Hier lagen nur noch Backsteine auf der Wiese. Er wurde entweder abgerissen oder war einfach eingefallen. Vom kleinen Holzschuppen sahen wir nichts mehr. Außer einem kleinen Blumenbeet machte der Garten auf uns einen ungepflegten Eindruck. Direkt am Grenzzaun befand sich noch der vermutlich alte Brunnen.

Mit der Absicht, mir einen Eindruck vom Inneren des Hauses zu ermöglichen, fragte Wladimir die Nachbarin, ob ich zur Toilette darf. Die Oma führte mich dann durch einen Vorbau in die Küche und von dort in einen großen Abstellraum, in dem sich hinter der Tür ein Spülklosett befand. So konnte ich mir die Wohnung meiner Großeltern, nur eben spiegelbildlich, vorstellen. Ich bedankte mich und sah, dass sie in der Küche gerade dabei war, Petersilie zu schneiden und in Gläser zu füllen. Sie freute sich als, ich sie darauf ansprach und gab mir zu verstehen, dass die Petersilie für den Winter mit Salz in den Gläsern haltbar gemacht wird.

Draußen übergaben wir der Familie unsere kleinen Geschenke, die wir eigentlich für die Familie in Mutters Elternhaus mitgebracht hatten. Sie freuten sich sehr und bedankten sich mit „spaciba“(danke). Sie waren zurückhaltend und bescheiden.

Wir zeigten ihnen unsere alten Familienbilder vom Haus. Hierbei übersetzte Wladimir wieder fleißig. Es freute mich, dass sie dafür Interesse zeigten. Es war schön, so liebe Menschen kennengelernt zu haben. Als wir dann ins Auto steigen wollten, baten sie uns zu warten. Ja - und dann kamen sie mit einer großen Tüte Kirschen, mit Klaräpfeln und für meine Tante ein Glas Heidelbeermarmelade. Sie strahlten und freuten sich, dass sie uns etwas schenken konnten. Nun - was sollten wir mit diesen vielen Kirschen anfangen? - Aber ablehnen durften und konnten wir nicht, sonst hätten wir sie sehr enttäuscht. Wir bedankten uns und nahmen Abschied von ihnen und Mutters Heimathaus.

Der Weg zurück ging wieder an den Kasernen vorbei zum Marktplatz. Dort erklärte uns Wladimir, dass die Stadtkirche jetzt russisch-orthodox ist und wir mit einer kleinen Spende auch Innenaufnahmen machen dürften.



*Innenansicht der heutigen russisch-orthodoxen Kirche in Tapiaw*

Im Haus links neben der Kirche und daneben im ehemaligen Pfarrhaus ist jetzt eine Bank untergebracht. Er erklärte uns, wie wir zum Haus von Lovis Corinth und zur Deime kommen. Er blieb beim Auto, und wir schauten uns

zuerst das Pfarrhaus der Familie Grau an, bei der früher meine Mutter arbeitete. Nebenan war der Garten der Kirche in einem sauberen gepflegten Zustand. Wir traten durch die schöne Holztür in die Kirche ein, die sauber weiß gestrichen und mit Ikonen geschmückt war. Aber wir sahen keine Kanzel, keine Orgel oder Empore, sowie auch keinen Altar und keine Bänke mehr, - nichts mehr von früher - leer -. So konnte ich mir leider kein Bild von der damaligen Kirche machen, in der meine Mutter getauft und getraut wurde. Ja da wird einem wieder bewusst, dass hier schon über 50 Jahre andere Menschen ihr Zuhause haben.

Das frühere Rathaus konnte ich nicht sicher finden. Auf dem Marktplatz, wo vermutlich früher schon ein Ehrenmal für Soldaten stand, war ein neues sehr großes russisches Ehrenmal errichtet worden. Wir machten kehrt und bogen in die frühere Bergstraße ein, die hinunter zur Deime führte. Hier waren die Häuser in einem sehr schlechten Zustand, aber dafür waren die Flussauen der Deime und des Pregels sehr schön.

Wenn man sich die hässliche Fassade des Gefängnisses gegenüber wegdachte und rechts in Richtung Pregel schaute, empfand man Ruhe und man musste hier einfach eine Weile bleiben. Leider durften wir unseren Wladimir auf dem Marktplatz nicht so lange warten lassen. Er hatte sich inzwischen bei den Einwohnern mit Hilfe unseres Plans nach dem Haus von Verwandten und nach der Baptistenkapelle erkundigt. Aber beide Häuser waren abgerissen, und an der gleichen Stelle waren neue erbaut worden.

So gingen wir nur noch zum Geburtshaus von Lovis Corinth. An dem niedrigen einstöckigen Haus mit roter Farbe gestrichen erinnerte keine Tafel mehr an den Maler. Vermutlich wurde sie beim Anbringen der neuen Fassade entfernt und nicht wieder angebracht.

Da wir nun das Wichtigste gesehen hatten und auch laufend von Leuten angesprochen wurden, wollte ich gern zum Auto gehen. Denn die einen bettelten, die anderen wollten etwas verkaufen und ein Mädchen wollte mit einem Kind in Deutschland Brieffreundschaft aufnehmen.

Auch an den folgenden Tagen merkten wir, dass vor allem das Interesse der Jugend an der deutschen Sprache und der Kultur groß ist. Nur sind leider oft unrealistische Vorstellungen über das Leben ganz allgemein in Deutschland vorhanden.

So setzten wir unsere Fahrt fort zur kurzen Brücke über die Deime und zur Bogenbrücke aus Stahl über den Pregel. Nach einer Fotopause ging es in Richtung Tapiauer Bahnhof weiter, welcher noch in Betrieb ist und gut gepflegt war.



Inzwischen war es schon ca. 15 Uhr geworden und wir sollten so langsam an etwas zu essen denken. Bei der Weiterfahrt sahen wir das Panorama von Tapiau mit dem herausragenden Kirchturm und nahmen wieder Abschied von Mutters Heimatstadt.

Wladimir lud uns zu einem Picknick im Grünen ein. In einem Waldstück zauberte er fast eine Küche aus seinem Auto. Dabei wurden zuerst unter fließendem Kanisterwasser drei Händepaare gründlich mit Seife gewaschen. Nach dem Ausbreiten der Tischdecke über dem Kofferraum fing Wladimir mit dem Schneiden von Brot, Käse, Wurst, Tomaten, Gurken und Äpfeln für uns alle an. Ach ja, es waren auch leckere Königsberger Sprotten zum Essen da.

Natürlich durfte der Wodka nicht fehlen, er wurde von ihm rasch nachgefüllt. Nach dem zweiten Nachgießen war ich dann nicht mehr so ganz sicher auf den Beinen und lehnte einen weiteren Wodka dankend ab. Aber nach dem guten Essen war dann alles wieder ok.

Nach einer nochmaligen Händereinigung ging es wieder weiter in Richtung Königsberg. Unterwegs kamen wir an einem Kriegerdenkmal, vor dem sich gerade ein Brautpaar fotografieren ließ, vorbei. Am Hotel angekommen bezahlten wir und gaben Wladimir die Hälfte der Kirschen aus Tapiau, sowie kleine Geschenke für seinen 8-jährigen Enkelsohn mit.

In Tapiau haben wir viel gesehen und empfunden. Auf diesen Tag hatten wir schon monatelang hingelebt und waren gespannt wie wir alles antreffen würden. Jetzt gab es viel zu verarbeiten. Es war gut, dass wir dort waren und es könnte sein, dass es uns wieder dorthin zieht, zu dem Land und Ort, nach dem meine Mutter immer Heimweh hatte.

**Erna Rapp**  
**(Mutter war die Tochter Hanna**  
**von Familie OttoTausch)**

***Bitte denken Sie daran,  
dass nur Ihre Spende sicherstellt,  
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig er-  
scheint und die Kreisgemeinschaft  
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

## Hätten Sie das gewusst?

### Ostpreußisches Buschhuhn

(Deutsches Buschhuhn)

*Gallus gallus f. domestica*

Familie: Hühnervogel, Phasianidae



**Herkunft:** Westliches Ostpreußen



**Nahrung:** Samen, Kleintiere

**Maße:** Gewicht Hahn 1200 g  
Gewicht Henne 900 g

**Gollegegröße:** 15-20 Eier

### Die wilden Kerle aus dem Wald

Um 1900 setzte der ostpreußische Tierzüchter und Dichter Alfred Muntau seine Idee in die Tat um und züchtete aus Wild- und Zwerghühnern ein Huhn, das vom Menschen unabhängig in der Wildnis überleben kann. Mit diesem „Wild“-huhn zog er durch die Lande und suchte nach Auswilderungsorten. Einige Buschhühner lebten z.B. in den Wäldern bei Radevormwald, machten sich aber schnell bei den Hühnerhaltern unbeliebt: Die wilden Junghähne lockten Legehennen von den Höfen in den Wald. Nur wenige der meist weißen Hennen überlebten diese Ausflüge in die Natur länger als einen Tag. Heute züchten nur wenige Halter die Rasse in Reinform. Die scheuen Tiere gelten als gute Ammen für Fasanen und Rebhühner.

### ***Ostpreußische Buschhühner im Solling***

Diese Hinweistafel steht im Wildpark Neuhaus im Solling und wurde von Frau Adelheid Kirchner, geb. Preuß aus Grünhayn entdeckt und fotografiert.

Danke Frau Kirchner, für die Einsendung dieses doch sehr interessanten Beitrags.

*Die Redaktion*

*Ich würde alles auf der Welt tun,  
um meine Jugend wiederzuerlangen,  
außer Sport treiben, früh aufstehen  
oder ehrbar werden.*

*Oscar Wilde*

*Hans-Joachim Mertsch*

Herrn  
Harry Schlisio  
Im Stickelgarten 18  
97941 Tauberbischofsheim



Sehr geehrter Herr Schlisio,

erst jetzt bin ich dazu gekommen, das Heimatbuch Tapiau - die Bände 1, 2, und 6 - eingehend zu lesen. Meine Hochachtung für die große Mühe und Arbeit, die wohl mit einer intensiven Forschung und mit viel Liebe verbunden ist.

Das veranlasst mich, Ihnen mit einem Buch zu danken. „Eine lange Flucht aus Ostpreußen“ von Gunter Nitsch ist sehr bemerkenswert, zumal Goldbach darin einen wesentlichen Anteil hat.

In meinem letzten Schreiben hatte ich angedeutet, dass ich mit meinem 10-jährigen Enkel Felix im Sommer 2011 Königsberg mit Umgebung und Tapiau besucht habe. Darüber hat Felix einen Erlebnisbericht geschrieben. Diesen füge ich als Originalkopie und in Druckschrift bei. Die weitere Verwendung überlasse ich Ihnen. Vielleicht ist es interessant, wie ein 10-jähriger Junge die Heimat seiner Vorfahren sieht.

In diesem Zusammenhang wirft sich die Frage auf, was mit Ihrer Arbeit und Ihrem Einsatz zum Erhalt der Erinnerungen an unsere Heimat und auch mit dem Wehlauer Heimatmuseum, ferner mit dem entsprechenden Geschichtsbewusstsein und dessen Weitergabe und Weiterführung wohl geschieht, wenn wir als letzte der dort geborenen Generation nicht mehr sind? Aufgrund meiner Erfahrungen mit dem Geschichtsunterricht an unseren Schulen und den dort verwendeten Geschichtsbüchern habe ich erhebliche Zweifel. Die deutsche Geschichte wird dann wohl an der Oder-Neiße-Grenze aufhören und besonders Nordostpreußen ein vergessenes Land sein. Hoffentlich irre ich mich.

Mit landsmannschaftlichen Grüßen verbleibe ich

*Hans-Joachim Mertsch*



Hannover, 30. November 2011  
Anlagen



# **Abenteuer in Königsberg**

Ein Reisebericht von  
**Felix Matthäus Mertsch**



11. - 18. Juli 2011

Mein Opa Hans-Joachim Mertsch fährt jedes Jahr nach Königsberg. Dort wollte ich auch mal hin. Er hatte mir versprochen mich mitzunehmen, wenn ich 10 Jahre alt bin. Ich habe ihn ständig daran erinnert, dass er sein Versprechen auch einhalten muss.



***Felix in Königsberg am Kant-Grabmal***

Dann war es endlich im Juli 2011 soweit. Opa, Mama und ich sind mit der Eisenbahn von Hannover nach Berlin und von dort in einem Schlafwagenabteil nach Königsberg gefahren. Die Fahrt dauerte 16 Stunden. Wir fuhren aber nicht nur am Tag, sondern auch in der Nacht. Das Abteil war eng, aber gemütlich. Der Zug holperte über die Gleise, manchmal war es sehr laut. Ich konnte aber trotzdem gut schlafen, weil ich das obere Bett hatte. Mama lag aber in dem unteren Bett, wahrscheinlich über einer Bremse, deshalb hat Mama nicht viel geschlafen.

Am nächsten Morgen sind wir über den großen Fluss Weichsel gefahren. Dann sahen wir die Marienburg. Diese Burg hatte ich mir ganz anders vorgestellt: in einer anderen Form und in grauer Farbe. Aber diese Burg war rot und riesig. Wir sind auch durch einen Teil der Marienburg gefahren.

In Königsberg wurden wir dann von Opas Freund Nikolai vom Hauptbahnhof abgeholt. Wir fuhren zum Hotel „Kaliningrad“. Dieses Hotel fand ich sehr gut, besonders das Außenrestaurant, wo es immer frische Säfte gab. Dann gingen wir zu Fuß zu Lidia und Nikolai Natjagan. Lidia ist eine ehemalige Lehrerin und spricht sehr gut Deutsch. Sie ist sogar Preisträgerin eines sehr wichtigen deutschen Literaturpreises. Bei Natjagans gab es ein sehr leckeres Essen, und wir wurden ständig aufgefordert, immer noch mehr zu essen. Aber ich konnte nicht mehr und schlief mit dem Kopf auf Mamas Bein ein.

Am nächsten Tag haben wir dann den Dom besichtigt. Dort wartete schon Herr Igor Odinzow, der Dombaumeister, auf uns. Den kennt mein Opa schon seit 1992. Herr Odinzow zeigte uns den Dom mit seinen Werkstätten und Baustellen. Dieser Dom ist ein riesiges Gebäude, so groß hatte ich mir diese Kirche nicht vorgestellt. Ich konnte mir auch nicht vorstellen, dass der Dom mal eine Ruine war. Opa zeigte mir Fotos aus dem Jahr 1991, wo der Dom völlig zerstört drauf abgebildet war.

Die Orgel ist wunderschön und hat bewegliche Figuren. Der Domorganist Artjom Chatschaturow zeigte uns das Innere der Orgel und erklärte uns alles. Normalerweise durfte niemand in die Orgel gehen. Ich durfte sogar Pfeifen aus der Halterung ziehen. Die kleinste Pfeife war 11 Millimeter und aus Metall, die größte 12 Meter und aus Holz. Danach durfte ich mit Herrn Odinzow Münzen mit dem Königsberger Wappen schlagen, die er mir dann schenkte. Dabei ist mir seine Befehlsstimme aufgefallen.

Nach dieser Besichtigung haben wir mit einem Boot eine Pregelrundfahrt gemacht, diese war sehr lustig und ich habe dabei auch viel gelernt. Danach zeigte uns Opa an mehreren Tagen die Stadt. Zuerst sein Geburtshaus, ein ehemaliges Krankenhaus, das früher Elisabeth-Krankenhaus hieß. Von außen ist dieses Haus sehr ungepflegt. Das Innere ist aber sehr schön. Opa sagte, dass dieses Gebäude jetzt von einer Kaliningrader Gebietsvereinigung genutzt wird.

Danach sahen wir ein verfallenes Gebäude, das früher wohl sehr schön war. Opa sagte, dass dieses früher der Sitz der „Ostpreußischen Landschaft“, einer Kreditvereinigung war. Opa erklärte mir, dass hier im Februar 1813 der Endkampf gegen Napoleon begann. Deshalb ist dieses Gebäude für die Deutschen und Russen von einiger Bedeutung. Ich frage mich, warum die Russen es so verfallen lassen, wenn es auch für sie von Bedeutung ist. Opa sagte, dass sich heute dort der kartografische Dienst der Baltischen Flotte befindet.

Königsberg hat auch viele große und schöne Brunnen, z. B. die Brunnenanlage am Siegesplatz, der früher Hansa-Platz hieß. Auch die Springbrunnen vor dem Stadion, dem „Mutter-Russland-Denkmal“ und am Kaliningrader Dramentheater, am Schiller-Denkmal sind sehr schön. Die Wasserfontäne dort ist über 3 Meter hoch.

Mich wunderte, dass vor dem Stadthaus eine Siegessäule steht, ich kannte nur eine aus Berlin. Aber Opa klärte mich auf. Dann besichtigten wir noch die riesige Kathedrale gegenüber dem Stadthaus, in der es keine Sitzplätze gibt. Die Kirche der Russen, der Glaube nennt sich orthodox. Wir haben auch ein großes russisches Gefallenen-Ehrenmal gesehen. Mich wunderte, dass es dort eine ewige Flamme gibt.

Im inneren Hafen von Königsberg gibt es ein Museum der Weltmeere. Dort haben wir ein U-Boot besichtigt. Ich habe nicht gedacht, dass Torpedos so groß sein können.

Dann gingen wir zum Königstor. Dabei sahen wir einige Ruinen, auf einer stand „Kreuz-Apotheke“. Opa erklärte mir die Figuren am Königstor. Herzog Albrecht kann ich mir gut merken, weil er aussieht wie „Count Dooku“ aus „Star Wars the Clone Wars“.

Am Rossgärten Tor machten wir Rast und aßen ein leckeres Eis. An einem anderen Tag aßen wir dort mit Nikolai (Lidia wollte auch kommen, war aber leider krank) Königsberger Klopse. Die Königsberger Klopse, die meine Mutter macht, schmecken aber besser. Auf unserem Rundgang haben wir auch einmal das Getränk „Kwass“ getrunken. Es schmeckte mir erst nicht so gut, aber der Nachgeschmack ist lecker.

An einem anderen Tag fuhren wir mit Nikolai und Lidia in die Umgebung von Königsberg. Opa wollte uns zeigen, aus welchen Orten unsere Familie kommt. Der Großvater meines Opas hatte in Gutenfeld einen Bauernhof, von dem leider nichts mehr zu sehen ist. Ich sah, wie überall in der Umgebung Königsbergs, nur verstepptes und versumpftes Land voller Unkraut. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass hier einmal ein großer Bauernhof stand. Aber Opa zeigte mir alte Bilder von dem Bauernhof wie er vor dem Krieg aussah. Jetzt ist es nur noch ein zusammengeschobener Haufen, auf dem Brennesseln wachsen.

Auch der nächste Ort, in dem Opas Mutter geboren wurde, war kaum noch vorhanden. Er hieß früher Borchersdorf. Ich sah nur eine Kirchenruine, die Opa 1991 noch als beinahe komplettes Gebäude gesehen hat. Er hatte ein Foto dabei. Ich kann nicht begreifen, dass man eine Kirche so zerstören kann. An der Kirche ist ein Schild angebracht, dass dieses



Gebäude unter Denkmalschutz steht. Doch die Bevölkerung nutzt die Kirche als Steinbruch.

Vor einigen Jahren hatte mein Opa die zerstörte Kirchentafel gefunden und in den Königsberger Dom gebracht. Dort wird sie restauriert und soll später im Dom aufgehängt werden. Ich habe diese Tafel gesehen.

An der Kirche ist ein Mosaik angebracht. Es ist ein Ehrenmal für gefallene Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg. Auf einer Gedenktafel zeigte mir Opa Namen aus der Familie meiner Urgroßmutter. Er zeigte mir auch die Stelle, wo meine Urgroßmutter begraben ist. So einen Friedhof habe ich noch nie gesehen, er ist voller Unkraut, und auf den Grabsteinen sind Bilder der Toten angebracht. An den Gräbern stehen Tische mit Bänken. Hier werden Geburtstage und Todestage der Verstorbenen gefeiert.

Dann fuhren wir zu dem Dorf, in dem meine andere Oma, die Mutter meiner Mama geboren wurde. Es hieß früher Paterswalde. Im Gegensatz zu Gutenfeld und Borchersdorf gibt es hier noch viele Häuser aus der

deutschen Zeit. Diese sind aber total verkommen. Ich wunderte mich, dass hier Menschen wohnen können. Schade, dass das Haus meiner Oma Erika nicht mehr steht. Die Kirche ist noch erhalten, man kann noch die Granateneinschläge sehen. So langsam beginnt die Kirche zu zerfallen.



***Felix mit seiner Mama in Paterswalde vor der Kirche.***

In Tapiau sahen wir eine grell angemalte Kirche, leider war sie geschlossen. Die Stadt ist dreckig und verkommen. Überall Unkraut und Zerfall. Eine Straße hieß früher Bergstraße, kann aber nur noch als Teststrecke für Geländewagen benutzt werden. Selbst das Geburtshaus des berühmten Malers Lovis Corinth ist ungepflegt. Man sagte uns, dass „Zigeuner“ darin wohnen.

Sehr schön war es auf dem Grundstück Mertsch, das an der Deime liegt. Dort gab es einen herzlichen Empfang mit sehr viel Essen. Immer wieder wurden wir aufgefordert, noch mehr zu essen. Es wurde viel erzählt und gelacht. Lidia hat alles übersetzt. Ich durfte dort sogar Obst und Gemüse ernten. Lidia sagte zu Opa: „Felix kassiert die Pacht.“ Im zerstörten Teil des Hauses zeigte mir Opa einen alten Brunnen, der immer noch funktioniert. Er liegt in einem geheimnisvollen Keller.

An einem anderen Tag besuchten wir die Kurische Nehrung. Als wir eine Dünenwanderung in der Nähe des Dorfes Pillkopen machten, dachte ich ich stehe in der Wüste. Auf der einen Seite war das Haff und auf der anderen Seite die Ostsee. In der Ostsee habe ich gebadet. Danach verwöhnte uns Nikolai mit einem Picknick. Besonders lecker fand ich die ukrainische Wurst.

Auf dem Weg nach Palmnicken haben wir das Dorf Pobethen besucht. Auch hier ist die Kirche zerstört und dient als Steinbruch. Von hier habe ich einen alten Stein als Erinnerung mitgenommen.

Auch die Kirche von Kumehnen ist zerstört. Sie hat aber noch ein Dach. In beiden Kirchen sind noch alte Wandmalereien erkennbar. Ich habe sogar einige Kreuze des Ritterordens gesehen. So viele Störche wie in diesem Land habe ich noch nie gesehen. Auf der Kirche von Kumehnen gibt es fünf Storchennester.

Auch in Palmnicken habe ich in der Ostsee gebadet. Dort habe ich ein Stück Bernstein gefunden. An der Küste steht ein Denkmal, das mich traurig machte. Es dient als Erinnerung an den Todesmarsch tausender jüdischer Frauen, die hier im Winter 1945 ermordet wurden. In Palmnicken haben wir das einzige Bernsteinbergwerk der Welt gesehen. Es wird streng bewacht. Ich habe nicht gewusst, dass man Bernstein im Tagebau wie Kohle mit Baggern befördern kann. Ich durfte selbst nach Bernstein graben und habe auch viele kleine Steine gefunden.

Am letzten Tag haben wir noch einmal einen Rundgang in Königsberg gemacht. Wir fingen am Dom an. Opa konnte mir alles in aller Ruhe erklären. Ich fand es cool, dass der Name von Opa als Mitstifter des Kreuzes in der

evangelischen Kapelle verzeichnet ist. Mich wunderte, dass von berühmten Menschen Todesmasken gemacht wurden, zum Beispiel von Immanuel Kant.

Das Gebietsmuseum war sehr interessant. Opa sagte, dass es früher eine Stadthalle war. Der Lasch-Bunker war ein wenig gruselig. Die Darstellungen des Endkampfes um Königsberg gehen an die Nieren. Zuletzt fuhren wir noch mit einer klapprigen Straßenbahn über holprige Gleise zum Zoo. Das Gelände war sehr schön, aber die Tiere in ihren Käfigen taten mir leid.

Bei der Abreise war ich sehr traurig. Ich wollte noch dort bleiben. Ich möchte wieder nach Königsberg.

*Felix Mertsch*



*Abschied auf dem Bahnhof von Königsberg.  
Hans-Joachim und Felix Mertsch  
mit dem Russen Nikolai Natjagan (rechts).*



*Erkenntnisse aus Schulaufsätzen*

*Eigentlich ist adoptieren besser. Da können sich die Eltern ihre Kinder aussuchen und müssen nicht nehmen, was sie bekommen.*

# Trakehner Bundesturnier

Willkommen zum internationalen Trakehner Bundesturnier



## ***„Der Tradition verbunden – die Zukunft im Blick“***

**So lautet der Slogan des Trakehner Verbandes und kaum irgendwo füllen sich diese Worte mehr mit Leben als auf dem alljährlichen internationalen Trakehner Bundesturnier in Hannover.**

Am vierten Juli-Wochenende öffnet das traditionsreiche Reiterstadion, einst Heimat der weltberühmten und sportlich immens erfolgreichen Kavalleriereitschule Hannover, seine Tore für die Trakehner. Unter Federführung des Vorsitzenden des Trakehner Zuchtbezirks Niedersachsen-Hannover, Jürgen Hanke, hat sich ein mittlerweile bestens eingespieltes Organisationsteam zusammengefunden, das nahezu das ganze Jahr daran arbeitet, den edlen Trakehner Pferden, ihren Besitzern, Züchtern und Reitern ein Wochenende lang eine exklusive Bühne für sportliche Leistungen zu bieten.

Und sie kommen von überall her, die heutigen Erben der ostpreußischen Edelmutter und ihre Menschen, die meist von ganzem Herzen zu ihren Pferden stehen und die, gefragt, warum sie einen Trakehner reiten, nie um Antworten verlegen sind. Aus dem ganzen Bundesgebiet und den Nachbarländern reisen sie an. Beim Trakehner Bundesturnier waren schon Reiter aus Litauen, Polen, Dänemark, den Niederlanden, Luxemburg, Belgien, Frankreich, der Schweiz und Österreich am Start. Und ganz gleich, ob Profi-Teams mit bombastischen Pferdetransportern anrollen oder Familien ihren Trakehner auf den Pferdeanhänger verladen und mit Kind und Kegel nach Hannover reisen – erst einmal in den Stallzelten angekommen spüren alle schnell die Faszination der Zusammengehörigkeit der großen „Trakehner Familie“.

Die Stimmung dieses Turniers, dass ausschließlich den Trakehnern Pferden vorbehalten ist, ist etwas ganz besonderes. „Macher“ Jürgen Hanke, sowie die sportliche Leiterin Gisela Gunia und das Arbeitsteam werden durch die Begeisterung der Besucher und Teilnehmer regelmäßig für Mühen und Stress im Vorfeld entschädigt.

So entspannt die Stimmung auf dem herrlichen Gelände mitten in der Großstadt ist, so spannend ist hier der Sport! Von den Prüfungen für die jüngsten Pferde, bei denen besonders die gekörnten Hengste als künftige

Väter im Fokus des Interesses stehen, über spannende Geländeritte, Mannschaftswettkämpfe und einige der Reiterjugend vorbehaltenen Prüfungen reicht das Wettkampfangesbot im Springen und in der Dressur bis zu den schweren Klassen. Die Erben der ältesten und edelsten Reitpferderasse der Welt, die Erben Trakehnens, zeigen hier in vollem Glanz, warum sie in einer Welt, in der Superlative zunehmend auch die reitsportlichen Auswüchse bestimmen, ihren Fankreis haben. „Schönheit muss Leistung nicht im Wege stehen“ formuliert es ein Züchter – und das beweisen die vierbeinigen Akteure im Dressurviereck, im „Busch“ und im Parcours.

Überall trifft man an diesem Wochenende auf die doppelte Elchschaufel, die eines der bekanntesten Markenzeichen der Welt sein dürfte. Wer genau hinschaut, erkennt das Brandzeichen auf dem linken Hinterschenkel eines jeden teilnehmenden Pferdes. Die doppelte Elchschaufel schmückt Hindernisse im Parcours, Schabracken, Abschwitzdecken, T-Shirts, Blusen und Jacken, Schmuck - und mitunter auch Regenschirme.

Zu einem Trakehner Fest tragen auch die Ansager am Mikrofon bei, die die Abstammungen der Pferde und die Verbindung mit ihren Zuchtstätten kompetent und für jedermann verständlich erläutern. Ein Höhepunkt ist in jedem Jahr der Auftritt der Allerjüngsten: die Fohlenauktion unter freiem Himmel, bei der ausgesuchte Fohlen des jeweiligen Jahrgangs an der Seite ihrer herrlichen Mütter ihren ersten großen Auftritt haben – und fast ausnahmslos ein neues Zuhause finden.

Nicht wenige von ihnen treten zwei Jahre später zur großen Körung in Neumünster an, werden als Zuchtstuten prämiert oder kehren als Sportpferde in das Reiterstadion Hannover zurück. Der Samstagabend steht ganz im Zeichen der Fohlenauktion und lockt auch Zuschauer mit einer unnachahmlichen Mischung aus Nervenkitzel und Geselligkeit – wie die ganze Veranstaltung bei freiem Eintritt.

Die Trakehner Pferde sind das letzte lebendige Kulturgut einer vergangenen Epoche, einer untergegangenen Welt, die die heutigen Reiter und Pferdefreunde und auch die meisten Züchter nur noch vom Erzählen kennen. Der Mythos aber lebt, von den nächsten Generationen behutsam angepasst, sind die Nachkommen der Pferde aus Ostpreußen heute modern und sportlich und für die Zukunft gerüstet – und bleiben doch unverwechselbar Trakehner, die Pferde mit der einzigartigen Geschichte.

So eine Veranstaltung, bei der übrigens das gesamte Helferteam ehrenamtlich im Einsatz ist, braucht Unterstützung und Sponsoren. Neben großen

und kleinen Zuchtstätten und namhaften Wirtschaftsunternehmen als Sponsoren, beteiligen sich mittlerweile auch Einzelpersonen oder kleine Gruppen wie z.B. das Redaktionsteam des Verbandsmagazins „Der Trakehner“ aus schlichter Begeisterung für die schöne Veranstaltung mit einem kleinen Obolus am Gelingen des großen Trakehner Sportfestes.

Wir bitten an dieser Stelle auch um Ihre Mithilfe, das letzte lebende ostpreußische Kulturgut zu erhalten und freuen uns, wenn Sie mit Herrn Jürgen Hanke Kontakt aufnehmen. Selbstverständlich sind Sie zum nächsten internationalen Trakehner Bundesturnier als Gäste und Zuschauer ganz herzlich willkommen, einen unvergesslichen Sommertag inmitten der wunderbaren Trakehner Pferd zu verbringen.



***Große Fohlenauktion - Foto: Jutta Bauernschmitt***

Jürgen Hanke freut sich über Ihren Anruf unter Telefon 05151 - 12972, oder Ihre E-Mail: [hanke@hanke-hamel.n.de](mailto:hanke@hanke-hamel.n.de)

\* \* \*



***Erkenntnisse aus Schulaufsätzen***

***Der Zug hielt mit kreischenden Bremsen und die Fahrgäste entleerten sich auf den Bahnsteig.***



## Die Litfaßsäule



## Heimatsforschung im Kreis Wehlau

### Familie Grap aus Goldbach

Hallo alle zusammen,

ich suche auf diesem Weg Informationen für meine Schwiegermutter. Meine Schwiegermutter ist damals aus unserem Goldbach im Kreis Wehlau geflohen. Sie war ca. 5 bis 6 Jahre alt. Ganz genau erinnert sie sich nicht mehr. Auf der Flucht hat sie das einzige Foto ihrer Mutter verloren, die kurz nach ihrer Geburt verstarb. Vielleicht kann mir ja jemand weiterhelfen, sie denkt immer noch oft an diese Zeit zurück und das Bild ihrer Mutter im Gedächtnis verblasst immer mehr.

Es sind Bilder von meiner Schwiegermutter und dem Grab ihrer Mutter im Internetauftritt der Kreisgemeinschaft Wehlau mit den Nummern 022-0280, 022-0281 und 022-0282 vorhanden. Vielleicht kennt jemand diese Bilder und weiß, wer ihre Mutter war. Vielleicht gibt es irgendwo ein Bild von ihrer Mutter und kann mir dieses zur Verfügung stellen.

Meine Schwiegermutter wurde im Jahr 1936 in Goldbach unter dem Namen Gertrud Grap (heute Garms) geboren. Ihre Eltern waren Fritz Grap und Gertrud Grap, geborene Albroszeit (vielleicht auch Albroscheit, ich bin mir nicht ganz sicher). Sie starb kurz nach der Geburt meiner Schwiegermutter wahrscheinlich am Kindbettfieber.

Fritz Grap hat auf dem Hof von Hans Schulz gearbeitet, und dort haben sie auch gewohnt. Lisa Neumann, geborene Grap war die Schwester von Fritz Grap. Meine Schwiegermutter kann sich nur noch daran erinnern, dass ihre Mutter eine Brille trug und ihr Foto in der Küche über dem Herd hing.

Ich bin Jedem dankbar, der sich erinnert und und sich bei mir meldet, egal wie klein oder wie groß der Informationswert auch sein mag. Vielleicht sind gerade Sie es, die sie meiner Schwiegermutter den größten Herzenswunsch erfüllen, endlich ein Bild ihrer Mutter in den Händen zu halten.

Ganz lieben Dank im Voraus Allen, die jetzt auf der Suche sind und viel Erfolg.

Petra Nee-Garms  
Hermann-Lamprecht-Straße 65 - 27442 Gnarrenburg



Tel.: 0173 5441728



**022-0280**



**022-0282**



**022-0281**

**Lisa Neumann, geb. Grap 1937**

**022-0280**

**Grabstätte Gertrud Grap**

**022-0282**

**Gertrud Garms, geb. Grap 1944**

# *Kirchspiel Allenburg*

Patenschaftsjubiläum in Hoya



**Ausstellung**

## ***40 Jahre Patenschaft***

**Hoya & Allenburg**

**Deutsch – deutsch – russische Geschichte(n)**

**15. Juli bis 23. September 2012**

Die Ausstellung soll inhaltlich von dem Thema der Kreis- und Städtepatenschaften (Basis-Ausstellung in Syke) ausgehen. Dieses Thema teilt sich in die Unterbereiche Kreispatenschaft Kreis Grafschaft Hoya - Kreis Wehlau und Städtepatenschaft Hoya - Allenburg.

Mit einem kurzen Blick auf die territoriale Entwicklung Hoyas (Kreisreform) schwenkt der Fokus auf Allenburg - eine Stadt in Ostpreußen. Der Entstehung der Patenschaften (für die ehemalige Bevölkerung Allenburgs) liegen historisch / territoriale Veränderungen zu Grunde. Diese sind gleichzeitig der Kontext für die Geschichte Allenburgs.

Inhaltlich mündet diese Vorgeschichte in dem Untertitel der Ausstellung:

### **Allenburg – Hoya – deutsch-deutsch-russische Geschichten.**

Die „Patenkinder“, d.h. die Allenburger, die nun in der BRD lebten, haben – so weit es möglich war - den Kontakt in ihre Heimatregion nicht abreißen lassen. Sogenannte Heimwehreisen setzten ein. Sobald es möglich war, engagierten sich die Allenburger auch mit Hilfstransporten und Aufbauleistungen.

Zunächst allgemeine Hilfstransporte führten auch Gruppen aus dem Kreis Hoya/Nienburg durch, die sie schließlich auch in die Heimatregion ihrer „Patenkinder“ führte. Aufgrund dieser zunächst vor allem sozialen und privaten Kontakte gibt es inzwischen auch gemeindepolitische Annäherungen und gegenseitige Einladungen. Die (deutschen) Vertreter Hoyas werden nach Druschba (Allenburg) eingeladen, wie auch die russischen

Vertreter Druschbas Hoya besuchen. Nicht denkbar wäre dies aber ohne die deutschen Allenburger mit ihrer Brückenfunktion.

Die gesamte Ausstellung soll eine Mischung zwischen Geschichte und Geschichten bieten. Neben Informationen über historische Entwicklungen gibt es auch eine „persönliche“ Ebene.

Während in den ersten beiden Ausstellungsthemen die historisch – informativen Elemente im Mittelpunkt stehen, flankiert durch Geschichten, soll dieses Verhältnis in dem dritten Thema umgedreht werden. Persönliche Geschichten rücken durch Interviews in den Mittelpunkt. Zusatzinformationen werden nur in komprimierter Form geliefert.

**Ulrike Taenzer**

*Besucher des Kreistreffens haben am Sonnabend, d. 15. September 2012 ab 14 Uhr die Möglichkeit, diese Ausstellung zu besichtigen. Wer nicht zum Kreistreffen kommen kann, sich aber trotzdem für die Ausstellung interessiert, hat vom 15. Juli bis zum 23. September 2012 jeden Sonntag von 15 bis 18 Uhr die Gelegenheit diese Ausstellung zu besuchen. Selbstverständlich sind auch Besichtigungstermine an anderen Tagen nach Vereinbarung möglich.*

*Die Anschrift des Museums lautet:*

*Heimatomuseum Grafschaft Hoya e.V.  
Im Park 1  
27318 Hoya*



*Die Mitarbeiter des Museums freuen sich auf Ihren Besuch.*



**Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:**

**Bei uns hat jeder sein eigenes Zimmer. Nur Papi nicht, der muss immer bei Mami schlafen.**

## Die Litfaßsäule



### **Heimattforschung im Kreis Wehlau** **Gut Preußlauken - Gemeinde Klein Nuhr**

Ich interessiere mich für das Gut Preußlauken im Kreis Wehlau, nur wenig östlich von Klein Nuhr gelegen. Der letzte Pächter war Alexander Kuhnert.

Wer weiß etwas über das Gut heute? Wer sind die heutigen Besitzer? Wie wird es genutzt? Hat jemand möglicherweise auf einer Reise Fotos gemacht und könnte Sie mir mailen?

Vielen Dank im Voraus für Ihre Bemühungen von der Letzten, die vor dem Einmarsch der Roten Armee auf dem Gutsgelände geboren wurde (1941).

Thomas Krüger  
Koppelreihe 14  
24819 Haale



**Telefon: 04874 900288**



#### *Erkenntnisse aus Schulaufsätzen*

*In Lappland wohnen 2 Sorten Menschen. Die reichen Lappen fahren im Rentiergespann, die armen Lappen gehen zu Fuß. Daher der Name Fußlappen. Auch wohnen dort die Menschen sehr dicht zusammen. Daher das Sprichwort: „Es läppert sich zusammen“.*



## Ein schwerer Forstunfall

Weltwirtschaftskrise und Inflation hatten nach dem Ersten Weltkrieg die deutsche Wirtschaft bis in die Grundfesten erschüttert. Die Reichsregierung versuchte Ende 1931 der ostpreußischen Landwirtschaft durch Gründung des „Ostfonds“ zu helfen. Ein Jahr später wurde das Osthilfegesetz erlassen. Für viele Betriebe kamen diese Maßnahmen aber zu spät.

Die wirtschaftliche Talfahrt wirkte sich auch auf das Gut Groß Plauen aus. Der Gutsbesitzer v. Weiß versuchte, durch Kahlschlag von einigen Hektar alter Eichen und weiterer wertvoller Bäume seinen Besitz noch zu retten.

In den Winterhalbjahren 1931/32 und 1932/33 führte man im großen Stil Holzeinschlagsarbeiten durch. Neben den zwei ständigen Waldarbeitern des Reviers wurden alle geeigneten Gutsarbeiter, einige Gespanne zum Holzrücken bzw. der Abfuhr und noch ein paar Saisonarbeiter aus dem Heer der Arbeitslosen eingesetzt. Zeitweilig waren über zwanzig Mann tätig.

Der Einschlag erfolgte an mehreren Hiebsorten. Dabei fielen Holzarten wie Esche, Ruster, Weißbuche oder Kiefer der Axt zum Opfer. Auch der über zwei Hektar große, gut zweihundert Jahre alte Eichenbestand an der Försterei Plauen wurde bis auf einige Randbäume gefällt. Dieser für die Stieleiche besonders geeignete Standort mit frischem Lehmboden im Bereich der dortigen Staubeckenzone sorgte für eine hervorragende Wuchsleistung. Mit über fünfunddreißig Metern Höhe erreichten die Eichen die erste Ertragsklasse, das sind rund vierhundertzwanzig Festmeter Derbholz je Hektar.

Jede körperliche Arbeit, ganz gleich in welcher Branche, bringt immer ein gewisses Unfallrisiko mit sich. In der Forstwirtschaft ist diese Gefahr besonders groß, weil das Produkt, das Holz, immer unterschiedlich gewachsen und beschaffen ist und sich aufgrund seiner Eigenschaften auch abweichend verhält. Zum anderen wirkt die Produktionsstätte Wald, also die freie Natur, mit allen Witterungseinflüssen auf den Arbeitsablauf. Diese nur oberflächlich und grob aufgezeigten Faktoren weisen auf große Gefahrenquellen in der Waldarbeit hin.



Ein wichtiger Grundsatz beim Arbeiten bleibt, neben der Verwendung ordnungsgemäßen Werkzeugs, auf jeden Schritt und Handgriff zu achten, den Arbeitsgang vorausschauend und umsichtig, unter Beachtung aller eventuellen Gefahrenquellen, abzuschätzen.

Zu damaliger Zeit waren Fragen des Arbeitsschutzes nicht vordringlich. Nur die exakte Aushaltung des Holzes in guter Qualität war wichtig, für seine Sicherheit musste jeder selbst sorgen.

Wenn ich aus der Schule kam oder es sonst einrichten konnte, schaute ich den Waldarbeitern bei ihrer schweren körperlichen Arbeit zu. Der Fallkerb sollte so tief wie möglich angesetzt werden, damit wertvolles Nutzholz nicht als Stockholz verloren ging. Dabei mussten auch die Wurzelanläufe beigeschnitten bzw. gehackt werden, denn der Stammfuß der Eichen hatte bis 1,50 Meter Durchmesser.

Die Schrotsägen, mit der damals üblichen Dreiecksbeziehung, waren aber im Allgemeinen höchstens 1,50 Meter lang. Daher hatte man sich einige längere Sägen beschafft, die aber dann von je vier Mann gezogen werden mussten. Der zweite Mann auf jeder Seite zog mit Hilfe eines kurzen Strickes mit. Jedenfalls dauerte es immer ziemlich lange, bis der Baum mit Knistern und Knacken in Bewegung geriet und dann laut krachend, splitternd und berstend auf den Boden schlug.

Gebrochene Äste unterschiedlicher Länge und Stärke flogen nach dem Aufschlagen der Krone umher. Wenn so eine starke Eiche zu Boden fiel, lagen rund acht Festmeter Derbholz mit einem Mal da und mussten entsprechend ihrer Verwendbarkeit aufgearbeitet werden. Zuerst wurde geprüft, ob ein Stück Furnierholz dabei war, dann erfolgte die Aushaltung entweder als Schiffbau-, Tischler- oder Stellmacherholz. Auch Nutzscheite für den Böttcher wurden ausgehalten und Brennholz aufgesetzt.

Mein Vater hatte in dieser Zeit reichlich zu tun, worüber er oft mächtig stöhnte und fluchte. Neben der Abrechnung und Verlohnung der vielen Arbeitskräfte musste das eingeschlagene Holz ordnungsgemäß aufgemessen, nummeriert und belistet werden. Die notwendigen Schreifarbeiten führte er immer abends bei Petroleumlicht durch.

Bei der Zweitfrühstücks-, Mittags- oder Vesperzeit nahmen die Waldarbeiter um ihr Lagerfeuer, welches gleich bei Arbeitsbeginn in Gang gebracht wurde, auf Holzklötzen Platz. Aus Strauchwerk hatten sie in Hauptwindrichtung eine Art Wind- und Regenschutz gebaut. Arbeitsschutzhütten, wie sie heute überall üblich sind, kannte man nicht. Aus dem Rucksack holten sie grobes Roggenbrot, ein Stück Räucherspeck und eine „Krucke“

mit Malz- oder Zichorienkaffee. Die flache Emailleflasche wurde ans Feuer gestellt, Räucherspeckscheiben auf einer Astgabel über die Flammen gehalten bis das Fett zu tropfen anfang, dann begann die Mahlzeit. Als Gemüsebeilage gab es mal einen Apfel, eine Kohlrabi- oder Wruken-scheibe (Steckrübe), eine Mohrrübe oder ein Stückchen Gurke. Regelmäßig bekam ich eine Kostprobe ab, und es schmeckte mir ausgezeichnet.

Als Mittagsmahlzeit wärmten sie sich oft in einem Blechnapf einen mitgebrachten Eintopf auf. Nach dem Essen griff man zu einer flachen Brustflasche, dem „Quartierchen“. Dieses Gefäß fasste einen viertel Liter hochprozentigen Korn. Ein kräftiger Schluck und die Arbeit konnte wieder weitergehen. Zum Feierabend befand sich kein Tropfen mehr in der Brustflasche.

Es ereignete sich zu Beginn des Winters, es gab leichten Frost, aber nur sehr wenig Schnee, zum Schlittenfahren reichte es nicht, als gegen Feierabend plötzlich lautes Rufen und ein anhaltender, markerschütternder Schrei von den nur etwa einhundertundfünfzig Metern von der Försterei entfernt arbeitenden Holzfällern erschallte. Mein Vater lief hastig aus dem Haus und ich sofort hinterher. An der Unfallstelle lag ein Arbeiter mit seinem linken Bein unter einem starken, etwa zehn Meter langen Eichenstamm. Durch ungenügendes Abstützen beim Trennschnitt fiel das gut drei Tonnen schwere Stammende auf sein Bein. Kopf- und Ratlosigkeit herrschten zuerst bei den Holzfällern.

Vater ließ schnell aus unserer Scheunendurchfahrt eine Wagendeichsel als Hebebaum holen. Noch weitere Hebebäume wurden provisorisch beiderseits des Stammes angesetzt, und so konnten die vielen Männer langsam den Stamm hochdrücken. Schichtholz wurde zur Absicherung untergelegt und der Verletzte vorsichtig hervorgeholt. Schnell hatte man aus Vaters Bett den Federbettenkasten mit Matratzen herangeschafft und den laut stöhnenden Verletzten hinaufgelegt. Mit Leinen-, Mull- und Handtüchern bewickelte man das bis zum Knie zertrümmerte und blutende Bein. Da nichts anderes vorhanden war, flößte man ihm zur Schmerzlinderung reichlich Schnaps ein.

Inzwischen wurde unser Schimmel vor den Kastenwagen gespannt. Mit dem Bettkasten legte man den in Decken gehüllten Verletzten auf das Fahrzeug. Dann kutscherte mein Vater über Dettmitten nach Allenburg. Zur Begleitung hatte er noch einen seiner Waldarbeiter mitgenommen. Meine Mutter verständigte telefonisch die Gutsverwaltung und rief Dr. Stengel, unseren praktischen Arzt in Allenburg an, damit dieser schon die

nötigen Vorbereitungen treffen konnte. Für die etwa sechs Kilometer bis zum Arzt brauchte das Fahrzeug fast eine dreiviertel Stunde.

Dr. Stengel verabreichte nach Inaugenscheinnahme der schweren Verletzungen zunächst eine schmerzstillende Injektion, um dann die weitere notwendige Behandlung vorzunehmen.

Im Laufe meiner langen forstlichen Tätigkeit habe ich viele schwere Forstunfälle, sogar tödliche gesehen, aber jedes Mal erinnere ich mich unwillkürlich an diesen ersten miterlebten schweren Unfall im Forstrevier meines Vaters.

*Helmut Matke*

## ***Abschied vom Forsthaus Plauen***

Nach einigen Bewerbungen um eine neue Forstdienststelle klappte es endlich. Mein Vater wurde als zweiter Stadtförster von Wehlau eingestellt. Leitender Stadtrevierförster und zuständig für das Revier „Alter Wald“ war Karl Henseleit mit Dienstsitz in der Försterei Pickertswalde. Die Stadt Wehlau hatte das westlich von Holländerei und Klein Nuhr gelegene Waldgebiet „Das grüne Husch“ um Milchbude sowie das Vorwerk erworben und hieraus das Revier „Neuer Wald“ gebildet. Milchbude sollte Försterei und Dienstsitz werden.

Da aber die Landwirtschaft und das Gebäude noch bis 1939 verpachtet waren, mussten sich meine Eltern eine Übergangswohnung suchen. In Holländerei, bei dem Bauern Enskat, konnten wir eine Wohnung mieten. Als Umzugstermin war der 5. Oktober 1936 festgesetzt. Das Problem für meine Eltern bestand darin, ihre Landwirtschaft aufzulösen. In Holländerei gab es keine Möglichkeit, Vieh zu halten, das konnten sie erst wieder in Milchbude. Vieles wurde daher verkauft und einiges bei Onkel Wilhelm in Dettmitten untergestellt.

Meine Mutter befand sich nach über zehnjähriger Unterbrechung nochmals in anderen Umständen. Der Familienzuwachs sollte sich Ende des Monats bzw. Anfang November einfinden. Die umfangreichen Vorbereitungen für den Umzug, das Packen hatten meiner Mutter viel Arbeit und Aufregung gebracht und plötzlich, als das erste Gespann mit Möbeln und Gerätschaften beladen war, setzten die Wehen ein. Von Dettmitten aus transportierte Taxiunternehmer Max Schröder aus Allenburg sie schnell ins Krankenhaus nach Wehlau. Wenig später erblickte, als Nachkömmling unserer Familie,

Bruder Herbert als dritter Sohn unserer Eltern das Licht der Welt. Zum Glück war Cousine Meta Deutschmann während dieser Zeit anwesend und half sehr umsichtig den Umzug zu organisieren, alle Probleme zu lösen und uns in der neuen Wohnung einzurichten. Nach etwa acht Tagen war meine Mutter mit unserem kleinen Bruder wieder da und konnte das Zepter übernehmen.

Am letzten Sonntag im Oktober fuhr ich in aller Frühe mit dem Fahrrad über Klein Nuhr, Koppershagen, Potawern nach Dettmitten. Nach dieser Radtour von gut 20 Kilometern kehrte ich bei Onkel Wilhelm und Tante Hedwig ein, um dort mein Fahrrad abzustellen und mit Cousin Horst zum Forsthaus Plauen zu gehen. Bei unserem Umzug hatten wir einige Kleinigkeiten vergessen, so z. B. das Außenthermometer, eine Sturmlaterne, auch hingen im Garten noch ein paar Winteräpfel an einem Baum. All das sollte ich holen.

Fröhlich und ausgelassen marschierten wir zu unserem ehemaligen Wohnsitz. Dort angekommen fanden wir schnell die Dinge, die wir suchten und außerdem noch einen unserer Spaten. Zwischenzeitlich liefen wir noch mal den Hang zur Swine hinunter.

Zunächst sahen wir im Gemüsegarten nach, ob dort noch was Brauchbares vergessen worden war. Dann wanderten wir flussaufwärts am Steilufer entlang zu unserer Bootsanlegestelle und weiter zur großen Wiese.

Zwischen dem Wald und der Wiese befand sich eine ziemlich verlandete, von Schilf umgebene, kleine Wasserfläche mit einem Verbindungsgraben zum Fluss. In diesem Gewässer gab es immer reichlich Fische. Auch das Aufstellen von Fischnetzen bzw. Reusen war in dem Graben meistens sehr erfolgreich, vor allem wenn nach Hochwasser und Überschwemmung der Wasserstand der Swine auf normal zurückging.

Überraschend sah ich im Graben unsere Flügelreuse aufgestellt stehen, die wir bei dem Umzug in unserem Holzschuppen vergessen hatten. Ich erkannte sie sofort an den Reusenstangen. Irgendjemand aus der näheren Umgebung hatte die Fischreuse gefunden und aufgestellt. Gemeinsam zogen wir sie aus dem Graben und bekamen dabei nasse Füße, aber es lohnte sich. In der Reuse zappelten etwa fünfundzwanzig gute halbpfündige Plötze und ein paar große Barsche. Durch diesen Zufall bekam ich unsere Reuse wieder und dazu noch mehrere Fischmahlzeiten.

Guter Dinge marschierten wir mit unserer Beute nochmals zum Forsthaus, um einen abschließenden Rundgang durch alle Räume zu machen. Wir befanden uns im oberen Zimmer und ich weiß nicht mehr genau, wer von

uns den Anfang machte. Plötzlich flog ein altes wertloses Buch, das auf dem Boden lag, durch die Fensterscheibe.

Splitternd, klirrend und scheppernd fielen die Glasscherben herunter. Zunächst erschrocken, dann wie ein Signal, ein Rausch, der uns überkam, und wir zerschlugen im ganzen Haus viele Scheiben. Bei mir hatte sich noch eine Portion Hass gegen den in Konkurs gegangenen Gutsbesitzer angestaut, denn ich bekam ja mit, dass er schuld an unserer ganzen Misere war.

Nachdem wir uns ausgetobt hatten, zogen wir schwer beladen nach Dettmitten. Tante Hedwig wärmte uns noch schnell das Mittagessen auf, denn mittlerweile war es schon 15 Uhr geworden. Die Fische teilten wir, die Reuse ließ ich bei Onkel Wilhelm, alles andere verstaute ich im Rucksack sowie Beutel und befestigte alles auf dem Gepäckträger.

Als die Dämmerung begann, erreichte ich wieder mein neues Zuhause. Meine Eltern waren froh, dass ich heil und ohne Radpanne wieder zurückkam und alles erledigt hatte. Natürlich erwähnte ich mit keiner Silbe unsere Missetat, das Randalieren und mutwillige Zerschlagen der Fensterscheiben.

Langsam lebten wir uns in unserem neuen Heim ein. Der Alltag verlief mit einer gewissen Regelmäßigkeit. Morgens in der Frühe rüsteten mein Bruder und ich uns zur Schule. Mit dem Fahrrad fuhren wir zur Mittelschule nach Wehlau. Bis dahin waren es sieben Kilometer. Die Kinder von Lehrer Wolk, Hans, Waltraud und Elfriede wohnten einen Kilometer und mein Freund Hans Zoellner mit seinem Bruder zwei Kilometer weiter. Holländerei war eben ein sehr lang gestrecktes Dorf.

Im Winter, wenn Schnee das Radfahren unmöglich machte, haben Zoellners uns mit Pferd und Schlitten zur Schule gefahren. Die Pferde blieben in einer Ausspannung und brachten uns nach Schulschluss wieder nach Hause.

Es war etwa vierzehn Tage nach meinem Ausflug zum Forsthaus Plauen, als ich guter Dinge mit meinen Mitschülern nach Hause radelte. Ich stellte mein Fahrrad in den Schuppen und ging ins Haus, als ein gewaltiges Donnerwetter auf mich niederprasselte. Vater griff zur kurzen Hundeleine, um mich entsprechend zu „behandeln“. Meine Mutter konnte dieses gerade noch abwenden und somit Schlimmes verhüten.

Dieses Strafgericht hatte ein Brief des Majors v. Weiß aus Groß Plauen ausgelöst, in dem er mitteilte, dass Sohn Helmut mit seinem Cousin Horst

am 25. Oktober im Forsthaus Plauen einunddreißig Fensterscheiben mutwillig zerschlagen habe. Er forderte die Eltern auf, innerhalb von vierzehn Tagen den Schaden zu beheben, andernfalls erfolge Anzeige. Da Onkel Wilhelm als Tischlermeister sowieso Glas und Fensterscheiben als erweiterte Dienstleistung bei seinen Kunden einsetzte, übernahm er es, den Schaden zu reparieren. Meine Eltern mussten sich entsprechend finanziell beteiligen.

Von den zweiundfünfzig im ganzen Haus vorhandenen Fensterscheiben waren tatsächlich einunddreißig von uns kaputtgeschlagen worden. Dies war eine ganz schlimme Tat und ein weiterer Schatten, die zweite Untat, in meiner ansonsten so ungezwungenen fröhlichen Jugendzeit. Der Abschied vom Forsthaus Plauen hatte bei mir einen doppelt bitteren Nachgeschmack.

*Helmut Mattko*



*Alles, was Spaß macht, hält jung.*

*Curd Jürgens*

**Erlebnis- und Studienreisen mit Flug, Schiff, Bahn und Bus  
Pommern - Schlesien - West- und Ostpreußen - Memelland**

***Direkte Zugverbindung Berlin - Königsberg - Berlin***

**Wir organisieren Busreisen für Schul-, Orts-, Kirch- und  
Kreiskommunitäten nach Ihren Wünschen ab 25 Pers.  
oder für Gruppen ab 10 Pers. mit Flug, Schiff oder Bahn.**

***Zu allen Reisen die günstigen RIT - Bahnfahrkarten  
von allen DB - Bahnhöfen zu ihrem Zustieg***

**Beginnen Sie rechtzeitig mit der Planung Ihrer Reise  
für das kommende Jahr.**

über 38 Jahre Greif Reisen - Beratung - Buchung - Visum

**Greif Reisen**

Rübezahlstr. 7 58455 Witten  
Internet: [www.greifreisen.de](http://www.greifreisen.de)



**A. Manthey GmbH**

Tel. (02302) 2 40 44 Fax 2 50 50  
E-Mail: [manthey@greifreisen.de](mailto:manthey@greifreisen.de)





## ***Starkenberg, Dorf meiner Kindheit***

In der 27. Folge unseres Heimatbriefes entdeckte ich ein Foto , das liebe Kindheitserinnerungen in mir wachrief: mein geliebtes altes Schulhaus in Starkenberg! In diesem Haus waren mir alle Räume vertraut. Die beiden oberen Fenster, die in den Garten hinausblickten, gehörten zu unserem Schlafzimmer und über ihnen auf dem Boden nisteten die Eulen, die in der Nacht ihr:

„Komm mit, komm mit“

in die Dunkelheit hinausschrien. Für viele Menschen ein schlimmes Omen des Todes, aber für mich und meine beiden Brüder waren es Laute der Geborgenheit.



***Die alte Schule in Starkenberg an der Landstraße***

Die Fenster zur Landstraße gehörten zu den beiden Klassenräumen. Dort gingen wir drei Geschwister, Gisela, Hans und Horst zu meinem Vater in die Grundschule.

Meine Gedanken umkreisen den Einsender des Bildes. Er ist mir bestimmt bekannt, da diese Aufnahme in die Zeit fällt, als diese verträumte Schule mein Elternhaus war .

1929 erhielt mein Vater Georg Böhnke in Starkenberg seine erste Stelle als Kantor. Bis dahin war er Lehrer in Eichen. So kam ich mit meinen Brüdern in das Dorf meiner Kindheit. Alle Dorfkinder waren meine Freunde. Wir tollten heimlich, zum Leidwesen der Bauern, durch deren Scheunen. Die größte Freude aber waren unsere selbstgebauten Gänge durch das duftende Heu.

In der 24. Folge unseres Heimatbriefes schaute mich die alte Kirche an, in der mein Vater die Orgel spielte. Diese Orgel wurde noch durch einen Blasebalg betrieben. Elektrizität gab es damals noch nicht. Die Glöckners-tochter Ludwike hatte die Aufgabe den Blasebalg zu treten, damit die Orgel die nötige Luft erhielt.



*Innenansicht der Starkenberger Kirche mit Orgel und Empore*

Mein Vater erzählte von seiner Einführung als Kantor. Er nannte sie den „ersten Ton des neuen Kantors“. Die Zusammenarbeit der Blasebalgtreterin mit dem Kantor klappte noch nicht so richtig. Die Kirche war voll von Einwohnern des Kirchspiels, die ihren Kantor und auch sein Orgelspiel kennen lernen wollten. Viele Würdenträger der Kirche waren darunter, so verlangte es die Sitte. Stille herrschte in dem Gottehaus. Mein Vater nickte

mit dem Kopf Ludwike zu, die hoch oben auf dem Blasebalg stand und über die Brüstung schaute, um das Zeichen für ihren Trittvorgang entgegen zu nehmen. Mit ganzer Körperkraft drückte sie auf den Blasebalg und ging in die Versenkung. Mein Vater schlug auf die Tasten - und ein greller lauter Misston durchbrach die andächtige Stille! Das war der erste Ton des neuen Kantors! In den folgenden Jahren hat die Zusammenarbeit zu beider Zufriedenheit und der der Kirchgänger gut funktioniert.

Unvergessen sind uns drei Geschwistern die regelmäßigen Musikabende geblieben. Wir saßen im Nebenraum und lauschten. Mama spielte Klavier, Papa Geige und ein Lehrer, dessen Namen ich leider vergessen habe, Cello. So ist die Musik durch unser weiteres Leben mit uns gewandert.

Eine schöne Erinnerung ist meine zehnjährige Geburtstagsfeier im lieben Starkenberg. Freundinnen, die den Heimatbrief erhalten, werden sich und mich, das Geburtstagskind, auf dem beigefügten Bild wiedererkennen.

1932 mussten wir unser geliebtes Starkenberg verlassen. Mein Vater ließ sich nach Petersdorf versetzen, damit wir drei Kinder in Wehlau die höhere Schule besuchen konnten. Ein Teil unserer unbeschwerten Kindheit ging somit zu Ende, doch die Erinnerung daran ist geblieben.

**Gisela Grabowski**, verw. Otte, geb. Böhnke



***Geburtstag Gisela Grabowski 1931 in Starkenberg***

## ***Impressionen einer Reise in den russischen und litauischen Teil Ostpreußens***

Leise Zweifel waren offenkundig. Eine Urlaubsreise nach Ostpreußen oder sollten es nicht doch besser die kanarischen Inseln oder Mallorca sein? Eine Reise ins Abenteuer? Teuer war das Angebot der Firma Hein-Reisen München nicht, im Gegenteil, unter Berücksichtigung dessen, was geboten werden sollte, wirklich preiswert - aber auch seinen Preis wert?

Bedenken wurden hintan gestellt und so starteten wir am 1.8. erwartungsvoll am Busbahnhof Hannover. Die Gruppe, die sich auf der Fahrt nach Kiel noch vervollständigte, bestand aus insgesamt 17 Personen. Aus Sicht des Reiseveranstalters hätten es problemlos 30 Personen sein können, aber zu unserem Glück und des Reiseveranstalters Leid waren nicht mehr Kabinen auf der Fähre zu bekommen.

Schon die Überfahrt von Kiel nach Memel, das jetzt Klaipeda heißt, stimmte alle erwartungsfroh auf das was da kommen möge. Strahlender Sonnenschein tagsüber und ein traumhafter Sonnenuntergang lassen auch die wenig komfortablen Kabinen und den fehlenden Komfort im Übrigen vergessen, insbesondere die Fernfahrer genossen die für deutsche Verhältnisse sehr preiswerten Getränke, und manch einer trank mehr als ihm und seiner Fahrtüchtigkeit gut tun konnte.

Nach 26 Stunden Fahrt trafen wir am 2.8. um 18 Uhr in Litauen ein, die Zollkontrolle ging erfreulich rasch, und dann lernten wir unsere Reiseführer kennen. Manna für den litauischen Teil und Natascha für den russischen Teil. Letztere nahm uns unter ihre Fittiche und war offensichtlich begeistert, uns ihr Land zeigen zu können und zwar sowohl, was die ostpreußische Vergangenheit als auch die russische Gegenwart betrifft.

Ausgestattet mit einem Wissen über Ostpreußen, als ob sie die letzten 50 Jahre dort gelebt hätte, was angesichts ihres Alters gar nicht möglich sein konnte und viel Einfühlungsvermögen für alle die, die in ihre Heimat gereist waren und deren Erwartungen in der Regel enttäuscht werden mussten, führte sie uns durch den russischen Teil Ostpreußens und versuchte dabei die Vergangenheit wieder aufleben zu lassen.

Hinzu kam noch, dass sie nicht nur als Reiseführer fungierte, sondern auch aktiv die Abende gestaltete. Mit ihrem sängerischen Talent unterhielt sie die gesamte Reisegruppe abends im Anschluss an die gemeinsamen

Abendessen wahlweise mit ostpreußischen, deutschen, russischen, irischen oder englischen Volksliedern, wobei sie sich jeweils auf der Gitarre begleitete. Es dürfte auch für Außenstehende nachvollziehbar sein, dass wir sie alle relativ schnell in unser Herz schlossen.

Gerne hätte es Natascha vermieden, uns ihre Organisationstalente bereits etwa eine Stunde nach der Ankunft in Memel zeigen zu müssen. Das erste Problem stand uns hier nämlich sofort bevor. Obwohl es inzwischen bereits kurz vor Mitternacht russischer Zeit war, hielt dies die Grenzer nicht davon ab, ihre Pflichten in jeder Hinsicht peinlich und kleinlich genau zu erfüllen. Nach knapp 3 Stunden „Grenzland-Theater“ erreichten wir kurz nach Mitternacht Kreuzingen, unsere Station für die ersten vier Tage.

Das Hotel entsprach - natürlich - nicht deutschem Standard, aber relativ schnell gelang es allen, über die Unannehmlichkeiten hinweg zu sehen, und die Freundlichkeit des Personals und das offenkundige Bemühen aller Mitarbeiter führte dazu, dass positive Eindrücke überwogen und unseren weiteren Aufenthalt bestimmten.



*Die Luisenbrücke in Tilsit*

Natascha führte uns am nächsten Tag durch ihre Heimatstadt Tilsit, in der noch manche Spuren ostpreußischer Zeit zu entdecken sind, wenn man sie so fachkundig präsentiert bekommt. Ein Gang durch die Innenstadt schloss sich an, zu kaufen gab es fast alles, an was der deutsche Magen

gewohnt ist, für Einheimische aber dürfte kaum etwas erschwinglich sein angesichts des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens. Nachmittags folgte ein Bummel durch Kreuzingen, besonders erwähnenswert der Besuch eines Cafés in einer Leichenhalle, die jetzt als Lokal genutzt wird.

Am nächsten Tag führte uns der holprige Weg über Straßen mit Schlaglöchern zunächst nach Heinrichswalde. Die dortige Kirche wird mit deutscher Hilfe wieder aufgebaut, was natürlich nicht mit westlichem Tempo vonstatten geht, aber hoffnungsvoll ist es doch, dass nicht alles aus alter Zeit verfällt, sondern teilweise auch erhalten und wieder aufgebaut wird.

Die nächste Station unserer Reise lag bereits im Sperrgebiet in der Nähe der litauischen Grenze und führte uns nach Kuckernese. Ein Ort, der sicher früher mal sehenswert war, aber jetzt - die Kirche wird benutzt als Lagerstätte, der Marktplatz verwahrlost, an den Straßenrändern Steinhäufen, die von früher dort befindlichen Gebäuden zeugen, die wenigen Häuser verfallen, ungepflegt, kurz vor dem Einsturz stehend. Niemand hat offensichtlich Interesse am Erhalt der Gebäude oder auf andere Weise zur Ansehnlichkeit des Ortes beizutragen - die gesamte Situation konnte uns nur depressiv stimmen.

Anschließend fuhren wir nach Inse, einem kleinen Fischerdörfchen, dessen gleichnamiger Fluss ins Haff mündet. Eine Bootsfahrt bis zum Haff ließ uns dann wieder erkennen, dass wir uns auf einer Urlaubsfahrt befanden. Abends im Hotel unterhielt uns Natascha in der ihr eigenen unnachahmlichen Weise durch russische und deutsche Volkslieder mit Gitarrenbegleitung.

Der folgende Tag stand für alle zur freien Verfügung, um mit Hilfe von Taxifahrern die jeweiligen Heimatsorte zu besuchen. Viele waren nicht zum ersten Mal in ihrer Heimat und hatten den ersten Schock von damals bereits überwunden. Sie wussten, wie wenig Spuren der Vergangenheit noch übrig geblieben waren. Eine bittere Erfahrung, aber dennoch Heimat bleibt eben doch Heimat und bewegend war es für alle, an den Ort ihrer Jugend zurückzukehren und mit Spannung zu sehen, was an bleibenden Spuren noch vorzufinden war. Teilweise nur noch Mauersteine, ein Teich, ein vor Jahrzehnten gepflanzter Baum, wenig, aber dennoch persönlich bedeutend und wichtig.

Abends wurden im Rahmen anregender Gespräche die wechselseitigen Erinnerungen ausgetauscht, sie waren so verschieden und im Grunde so ähnlich und es bedurfte schon der musikalischen Animation von Natascha, um sich wieder der Gegenwart und Zukunft gedanklich öffnen zu können, ein etwas wehmütiger Abschied von Kreuzingen.



Am nächsten Morgen standen schon die Koffer bereit, um über Königsberg Russland zu verlassen und die Grenze nach Litauen zu überqueren. Großstadtfair konnten wir in Königsberg schnuppern und der Besuch des Domes, des Kant-Grabmales und des von Gräfin Dönhoff gesponserten Kant-Denkmal ließ manche negative Eindrücke vergessen, wenn auch die aus Breschnew's Zeiten stammende Bauruine an der Stelle, an der einmal das Königsberger Schloss gestanden hat, uns nicht vergessen ließ, dass es auch hier noch viel zu tun gibt, wenn man westlichen Standard erreichen will, aber zumindest wird etwas getan.

Nach einer etwa knappen Stunde Wartezeit passierten wir die Grenze nach Litauen und über Rossitten mit einem sehr informativen Besuch der Vogelwarte und einer ersten Dünenwanderung über die Epha-Düne erreichten wir

unseren Standort für die nächsten drei Tage: Nidden, wo wir im Hotel „Nidos Smilte“ untergebracht waren, direkt am Haff auf dem Grundstück des Hotels „Herman Blode“. Die Stimmung stieg schlagartig, erwartete uns jetzt doch „annähernd“ westlicher Standard in einem idyllisch gelegenen Ort.

Am nächsten Morgen spazierten wir über den alten Fischerfriedhof mit den malerischen Kurenkreuzen, besuchten das Thomas-Mann-Haus, und besonders die Augen der Damen funkelten beim Anblick des schönen Bernsteinschmuckes, der uns nicht nur beim Besuch des Bernsteinmuseums nähergebracht wurde, sondern an jeder Ecke im Dorf in allen Variationen und zu günstigen Preisen angeboten wurde.



***Kant-Denkmal in Königsberg***

Der Wettergott war uns weiter hold, und so war die für den nächsten Tag geplante Schifffahrt über das Kurische Haff an der hohen Düne vorbei und in das Memeldelta eine willkommene Attraktion, garniert durch ein Picknick in Russ, einem kleinen Ort, in dem auch noch einige Deutsche leben.

Nachdem wir uns an den mit viel Liebe zusammengestellten Köstlichkeiten gestärkt hatten und auf dem Rückweg zum Schiff einige auch noch mit dort lebenden Landsleuten ins Gespräch gekommen waren, hieß es abends Abschied nehmen von Nidden, denn am nächsten Morgen folgte auf dem Weg zur Fähre ein kurzer Spaziergang durch das Fischerdorf Preil, und in Schwarzort hatten wir schon fast wieder das Gefühl, wir wären im Westen.

Die Strandpromenade, die liebevoll restaurierten Holzvillen hätten genauso gut in der Nähe von Travemünde oder Cuxhaven vorgefunden werden können. Schwarzort verfügt noch über eine weitere Attraktion, den Skulpturenweg im berühmten Hochwald. Zu jeder der zahlreichen Holzskulpturen, die jeweils von einem anderen Künstler geschaffen worden sind, wusste unsere sachkundige Führerin Marina eine entsprechende Geschichte zu erzählen. Der neuen Eindrücke noch nicht genug, ging es anschließend mit der Fähre über das Memeler Tief nach Memel oder besser Klaipeda.

Wie groß die Unterschiede zwischen Russland und Litauen sind, wurde uns deutlich bei dem Abstecher ins große Einkaufszentrum. Alles, an das unser westliches Auge gewohnt ist, gibt es zu kaufen, ob Kosmetika aus dem Hause Lancaster oder Dior, ob Jacob's Kaffee oder Volvic, lebende Karpfen oder erlesene Torten, alles wird angeboten und das auch noch zu halbwegs erschwinglichen Preisen, wenn man an die Einkommensverhältnisse dort denkt.

Anschließend folgte eine Fahrt durch die Stadt mit einem Abstecher zum alten Postgebäude und zum Theaterplatz, der dominiert wird von dem klassizistischen Theater mit dem „Ännchen-von-Tharau-Brunnen“. Einige hatten trotz des großen Angebotes ihren Bernsteinhunger immer noch nicht gestillt und die letzten Litas wechselten ihre Besitzer. Etwas Kleingeld war aber dennoch vonnöten, denn vor der Fahrt zum Hafen sorgte eine Kleinigkeit im Boogie - Woogie für den notwendigen Untergrund. Das Essen gut, die Musik sehr laut, das gesamte Ambiente im amerikanischen Stil, wer dachte da noch daran in Litauen zu sein ?

Einige Stunden später wurden wir allerdings zwangsweise wieder in die Wirklichkeit zurückgeholt - die Zollkontrolle und die Einschiffung - ein Alptraum zwischen 22.00 Uhr und 23.30 Uhr. Organisation wird noch ganz

klein geschrieben, es muss ja auch noch etwas Verbesserungswürdiges geben.

Das Schiff oder besser die Fähre war dieselbe, die uns diesmal zugewiesenen Kabinen jetzt aber weitaus komfortabler, sauberer, dafür das Wetter erheblich schlechter. Der Alkoholkonsum der Lkw-Fahrer war indes identisch - Angst vor einer Polizeikontrolle in Kiel war offensichtlich nicht vorhanden.

Dennoch erreichten wir wohlbehalten am frühen Samstagmorgen Kiel, die Zollkontrolle fand teilweise gar nicht, beziehungsweise sehr schnell statt, und 3 Stunden später waren wir wieder in Hannover.

Nun hieß es endgültig Abschied nehmen, alle waren noch voll der vielen Eindrücke. Waren es wirklich nur 10 Tage, an denen wir so viel Neues erlebt hatten? Wir waren uns einig, noch lange würden wir von den Eindrücken zehren, eine Reise, die hervorragend organisiert war, jedenfalls soweit dies bei einer Reise nach Russland und Litauen möglich ist, und - der Tenor war einhellig - ein jeder hatte diese Reise als Bereicherung erlebt, dem Reiseveranstalter sei Dank für die viele Mühe.

***Dr. Klaus Rottmann, Rügener Weg 1, 30900 Wedemark***



***Ännchen von Tharau vor dem Theater in Memel***

# Kirchspiel Goldbach

Kriegsende, Überlebenskampf und Vertreibung aus Ostpreußen



## ***Vae victis!***

### ***Kriegsende, Überlebenskampf und Vertreibung aus Ostpreußen***



***Helmut Fellbrich 1948 und 2010***

Die Nacht nach dem Abzug der deutschen Truppen am 14. April und vor der Ankunft der Roten

Armee am 15. April (mein Geburtstag) verbrachten wir in Neukuhren in unserem Erdbunker neben dem Wohnhaus, wo wir uns am Ende der Flucht einquartiert hatten. Frühmorgens rief eine kräftige Frauenstimme mit fremdklingendem Akzent von draußen:

***„Gitler kaputt! Krieg zu Ende! Alle rauskommen!“***

Wir machten die Tür auf. Eine Frau in khakifarbener Uniform ohne Kopfbedeckung, schaute herein und winkte uns ungeduldig heraus. Wir gingen mit erhobenen Händen nach oben. Die Russin mit einer Pistole in der Hand schaute noch einmal hinein, ob jemand drin geblieben ist. Dann bedeutete sie uns, vor das Haus auf die Straße zu gehen. „Dawei, dawei!“ Sie winkte mit der Pistole. Alle Deutschen mussten auf der Straße Aufstellung nehmen.

In den übrigen Häusern geschah Ähnliches. Soldaten mit Gewehren und Maschinenpistolen schussbereit unter dem Arm trieben die Menschen auf die Straße. Die Deutschen wurden besichtigt. Man führte Leibesvisitationen durch und befragte die Angetretenen. Schmuck und Uhren wurden unverzüglich konfisziert und verschwanden in den Hosentaschen der Soldaten. Wir mussten dann in das Haus hineingehen, in dem wir jetzt wohnten. Einige Soldaten kamen mit. Sie sahen in alle Zimmer, in alle Schränke, unter die Betten. Sie suchten alles durch. Einer stocherte mit dem aufgefanzten Bajonett in den Federbetten in Erwartung versteckter Gegenstände.

„Wo SS?“ fragten Sie und dann fordernd: „Uhrij, Uhrij!“. Mit „Uhrij“ meinten Sie Taschenuhren, Armbanduhren und im übertragenen Sinne sonstigen Schmuck.

Unsere Mutter, die sich ein dunkles Kopftuch umgebunden hatte, musterten sie abschätzig von oben bis unten. Herbert nahmen sie seine Taschenuhr weg. Auch sein Akkordeon wurde mitgenommen. Die Russen gingen hinaus. Die Kellerräume wurden auch durchsucht. Was die Russen gebrauchen konnten, nahmen sie mit, auch Lebensmittel.

Diese Prozedur von demütigenden Durchsuchungen mit der Frage und Forderung „wo SS?“ und „Uhrij, Uhrij!“ machten wir am gleichen Tag und in den folgenden Tagen noch mehrmals durch. Wir hatten ohnehin nicht viel, aber die Russen nahmen uns alles weg, was noch einen Gebrauchswert hatte. Man war auf Beute aus, fürchtete aber offensichtlich die Waffen-SS.

So verlebte ich meinen siebenten Geburtstag. Die Russen waren da, kein Geschenk. Im Gegenteil, unsere wenigen auf die Flucht mitgenommenen Sachen waren wir alle losgeworden. Doch gab es auch Erleichterung darüber, dass wir selbst körperlich unbeschädigt die Ankunft der russischen Truppen überstanden hatten. Wir lebten alle noch.

Den ersten russischen Einheiten folgten weitere, zuerst mit kleinen sogenannten Panjewagen. Wir Kinder standen wie versteinert an der Hauswand und sahen auf die Straße, wo nun nicht deutsche, sondern russische Militärkolonnen vorbeizogen.

Nachdem die Kampftruppen durchgezogen waren, kamen die Besatzer. Auch die wollten Beute machen. Schlimme Tage brachen an. Immer wieder führte man Durchsuchungen und Plünderungen durch. Federbetten wurden teilweise aufgeschlitzt. Das rote Inlett wurde auf Fahnengröße zerrissen und mitgenommen.

Abends kamen Trupps von Soldaten, um Frauen und Mädchen zu vergewaltigen. Die Erinnerungen daran sind untilgbar. Wollte jemand etwas von unserer Mutter, haben wir Jungens uns an ihre Arme und Beine geklammert und dabei um Hilfe geschrien. Soweit ich mich erinnern kann, hatten wir damit oft Erfolg, aber nicht immer. Unsere Mutter magerte vor Kummer, Leid und Not stark ab. Absichtlich kleidete sie sich so, dass sie wie eine alte Frau aussah. Um die großen Kinder vor Deportation oder Erschießung zu retten, setzte sie bei entsprechenden Nachfragen unser Alter um jeweils zwei, drei Jahre herunter.

Wir hatten nichts mehr zu essen. Wir mussten etwas tun, um zu überleben. Da uns unsere zwei Pferde auf einem Bauernhof erstaunlicherweise noch erhalten waren, haben wir uns schnell zusammen mit der benachbarten Familie Hübner zur umgehenden Rückkehr nach Hause entschlossen. Das war eine zweite Flucht vor den Russen. Anspannen und Losfahren ging schnell. Wir brauchten ja nichts mehr zu verladen, außer etwas Bettzeug.

Es war Juni 1946 und es herrschte warmes Sommerwetter. Wieder nutzten wir wenig genutzte Wege. Die Nacht verbrachten wir im Wald auf Tannenreisig und auf dem Fluchtwagen. Dann trafen wir wieder in unserem Heimatdorf ein. Das Dorf war menschenleer. Auf den Feldern, Wegen und in den Gärten wuchs hohes Unkraut. Nur die Felder mit Winterfrucht sahen normal aus. Melde und Beifuß wucherten meterhoch. Ein Bild der Verwahrlosung!

Alle Häuser waren äußerlich unversehrt, aber innen teilweise für Verteidigungshandlungen umgebaut. Wir quartierten uns vorerst in einem noch intakten Haus ein. Wir brauchten dringend Lebensmittel. Wo die Mutter und die großen Jungens etwas Genießbares fanden, weiß ich nicht. Zu essen hatten wir zunächst aber wieder, wenn auch wenig. Allerdings war die Zubereitung sehr mühevoll. Getreidekörner von noch nicht gedroschenen Garben in der Scheune wurden mit einer Kaffeemühle zu grobem Mehl gemahlen.

Insgesamt waren nur drei Familien zurückgekehrt: Fellbrichs, Hübners und Horns. Im Dorf befanden sich einige russische Soldaten als Besatzung. Es gab zunächst keinen gegenseitigen Kontakt. Aber ein, zwei Tage nach unserer Rückkehr waren auch hier in Garbeningken Durchsuchungen und Vergewaltigungen an der Tagesordnung. Soldaten der Kommandantur waren beteiligt. Das Leben war sehr unsicher. Es konnte einem alles passieren.

Einmal wurden von den Russen auf der benachbarten Wiese Rinder zusammengetrieben. Wir dachten, jetzt wird der Hof wieder bewirtschaftet und es gibt vielleicht Arbeit und Brot für einige Leute, aber diese frommen Wünsche gingen nicht in Erfüllung. Die Rinder waren für die Verpflegung der russischen Truppen requiriert worden und sollten in den nächsten Tagen geschlachtet werden. Das geschah dann auch.

Geschlachtet wurde unter freiem Himmel. Dem jeweils zu schlachtenden Tier legte man eine Schlinge aus einem Hanfseil um die Hörner. Das Seil zog man durch einen eisernen Ring, der flach über der Erde an einem dort tief eingeschlagenen Pfahl befestigt war. Zwei Mann zogen an dem Seil. Die Kuh musste unter der Kraft des gezogenen Seils den Kopf zu



dem Ring auf die Erde neigen. Dann ging einer hin, hielt der Kuh einen metallenen spitzen Dorn ins Genick, unmittelbar hinter den Hörnern. und schlug mit einem Holzhammer darauf. Die Kuh sackte zusammen wie vom Blitz getroffen.

Das Tier schleppte man an einem Seil mit einem Lkw ein Stück weg. Dort arbeiteten mehrere Leute. Sie häuteten das Tier, nahmen es aus, zerteilten es mit Äxten und Haumessern und verladen das Fleisch auf bereitstehende Lkw's. So wurde Kuh um Kuh zu der Hinrichtungsstätte geführt, getötet und dann in der Nähe zerteilt. So haben die zusammengetriebenen Rinder, darunter vermutlich viele wertvolle Herdbuchkühe, ihr Ende in den russischen Feldküchen gefunden. Wir bekamen davon nichts.

Wir Kinder stromerten in der Gegend herum, halfen bei der „Beschaffung“ von Lebensmitteln und machten teilweise unverantwortliche Dummheiten mit Kriegsgerät, das überall herumlag. Beim Hantieren mit Granaten gab es Schwerverletzte und Tote.

Einmal sind wir wieder an die Deime gegangen, um zu sehen, was aus der hölzernen Zugbrücke und den Bunkern geworden ist, die 1944 gebaut worden waren. Die Brücke war zerstört. Reste befanden sich noch an den Ufern, und im Fluss steckten noch wenige von den eingerammten Stämmen, welche die Brücke getragen haben. Die Bunker, die Horst unser Ältester, vor der Flucht zusammen mit anderen HJ-lern bewachen musste, waren nur teilweise zerstört.

In Goldbach auf der „Kleinen Seite“ entdeckten wir schon damals einen großen russischen Soldatenfriedhof mit sehr vielen Gräbern. Die Grabsteine enthielten massenweise aufgereihte Inschriften der gefallenen russischen Soldaten und jeweils einen roten Sowjetstern. Wir schlussfolgerten daraus, dass es in dem Gebiet verlustreiche Kämpfe gegeben haben muss.

Die Besatzungsmacht begann mit dem Einsatz der sogenannten „GPU“, die überwiegend aus schlitzäugigen Uniformierten (Usbeken) in blauen Stiefelhosen und mit langen Säbeln bestand, die deutsche Bevölkerung zu terrorisieren und zu drangsalieren. Sie waren wegen ihrer Brutalität besonders gefürchtet. Mit den Säbeln fuhren sie in die Schlitzlöcher bei den Türklinken und öffneten so die einfach verschlossenen Türen. Gelang das nicht auf Anhieb, dann steckten sie ihre Säbel unter der Tür hindurch und hoben sie aus den Angeln.

In dieser Zeit gab es keine Nahrungsmittel für die in Ostpreußen verbliebene deutsche Bevölkerung. Die Möbel in den Häusern waren zum größten Teil verheizt. Kein Laden war geöffnet. Keine Behörde arbeitete, an die man

sich hätte wenden können. Die russischen Kommandanturen übten kaum positiven Einfluss aus. Die Ernte auf den meisten Feldern blieb aus, weil die Frühjahrsbestellung nicht stattgefunden hatte. Man musste das essen, was man irgendwo fand, in den Kellern, auf den Feldern, im Wald oder sonst wo. Alle privaten Reserven waren längst aufgebraucht. Nicht mal ein Stück Seife zum Waschen war im Haushalt.

Durch die akute Unterernährung infolge des Hungers und wegen mangelnder Hygiene brachen Seuchen aus, zuerst die Ruhr und Cholera, dann Typhus und Malaria. Dieses Elend machte um unsere Familie keinen Bogen und sollte uns voll treffen. Wir bekamen Durchfall und Fieber. Die Mutter war in großer Sorge. Wir malten auf ein Stück Pappe das Wort „Typhus“ und nagelten es über der Haustür an. Seitdem betraten weder Russen noch Deutsche unsere Wohnung.

Als Erster wurde Werner so krank, dass unsere Mutter ihn in einem Behelfs Krankenhaus unterbringen musste. Er hatte Typhus. Wir bekamen nacheinander alle Typhus. Mutter beschloss, in das Nachbardorf Roddau umzuziehen. Dorthin waren mehr Deutsche zurückgekehrt. Es war nicht so einsam und man konnte eventuell Hilfe erwarten. Die Pferde hatten uns die Russen weggenommen. Unsere Habseligkeiten waren jetzt so wenig, dass sie auf einem kleinen Handwagen Platz fanden. In Roddau quartierten wir uns in einem unbewohnten Haus im Obergeschoss ein.

Noch im Sommer erkrankte unsere Mutter an Typhus und hatte starkes Fieber. Sie war nicht mehr handlungsfähig. Frauen aus der Nachbarschaft brachten sie nach Goldbach in das behelfsmäßige Krankenhaus. Wir übrigen Kinder waren mal krank, mal zu Hause. Nie mehr waren wir vollzählig.

Die Verpflegungsbeschaffung wurde zu einem dramatischen Kampf um das Überleben. Mutter war weg und Herbert, jetzt unser ältester Bruder, versorgte uns so gut er vermochte. Ich habe noch das Bild vor Augen, wenn er manchmal abends im Dunkeln nach Hause kam und aus den zugebundenen Ärmeln seines Mantels und aus den Taschen einzelne Kartoffeln, Möhren, Zwiebeln oder anderes Gemüse herausholte. Wer weiß, woher er das hatte.

Solange noch kein Schnee lag, gruben wir auch zum Essen Klettenwurzeln aus. Nach Bucheckern haben wir gesucht. Ergiebiger waren natürlich Feld- und Gartenfrüchte, wenn man welche fand und beim Ernten nicht erwischt wurde. Als der Hunger uns fast umgebracht hatte, bauten sich Herbert und Rudi Katapulte und gingen auf Vogeljagd. Tatsächlich brachten

sie mehrmals Spatzen und andere Vögel nach Hause, die gebrüht, gerupft, ausgenommen und gekocht wurden. Wir brauchten Essen, um am Leben zu bleiben. Die Spatzen und andere Vögel waren bald weggeschossen oder vertrieben.

Zeitweilig hatten wir dann alle Typhus und andere Krankheiten. Über die Geschehnisse in dieser katastrophalen Zeit haben wir Geschwister in unserer Erinnerung sehr große Lücken. Keiner kann sich mehr erinnern, wer wann krank war, wer wann zu Hause oder anderswo bei Leuten war, die uns manchmal geholfen haben. So ist eine „Schwester Eva“ immer mal aufgetaucht. Sie war eine ehemalige NSV-Schwester und trug noch die Uniformkleidung. Auch eine Schwester Maria, eine Diakonissenschwester, nahm mich gelegentlich zu Deutschen mit, wo ich auch mal eine Marmeladenschnitte bekam.

Wir hofften, unsere Mutter würde bald gesund werden. Dann wären wir wieder in sicherer Obhut und sie würde sich um alles kümmern. Leider kam es anders. Unsere Mutter wurde nicht wieder gesund und verstarb am 10. Januar 1946 in Goldbach. Hunger, Typhus sowie die Leiden und die Last, die ihr durch die Umstände des verlorenen Krieges aufgebürdet waren, Folgen der Vergewaltigungen, Sorgen um die kranken, hungrigen Kinder und keine Aussicht auf Besserung hatten ihr wohl die letzten Kräfte geraubt und zum Sterben keine Alternative gelassen.

Die Schwestern sagten uns, ihre Todesursache sei Blutsturz gewesen. Blutsturz? Wovon bekommt man einen Blutsturz? Ist unsere Mutter infolge der Vergewaltigungen schwanger gewesen und bei der Geburt eines Kindes gestorben? Mein Bruder Werner, der älteste von uns drei noch lebenden Brüdern meint, Mutter war schwanger. Rudi und ich wissen es nicht. Von der Zeit her könnte es stimmen. Unsere Mutter starb gut neun Monate nach der Eroberung Ostpreußens durch die Russen.

Leider haben wir Brüder keine detaillierten Erinnerungen an die letzten Monate des Lebens unserer Mutter, weil wir sie wegen ihrer und unserer Krankheiten nicht mehr gesehen haben. Wir lebten unter katastrophalen Verhältnissen getrennt von der Mutter, irgendwo und irgendwie. Sie starb und uns wurde nach und nach bei passenden Gelegenheiten ihr Tod mitgeteilt. Die Folgen für uns waren katastrophal.

Das Begräbnis unserer Mutter fand an einem frostigen Tag auf dem Friedhof in Goldbach statt. Es lag Schnee. Einige Leute waren anwesend. Ich kannte sie nicht. Von uns Kindern erinnert sich nur Rudi an den kompletten Ablauf des Begräbnisses. Mir zeigte eine unbekannte Frau das Grab in fertigem,

zugeschaukeltem Zustand. Das Grab aus frischer Erde hob sich erdbraun vom Schnee ab. Auf dem Grabhügel aus lehmiger klumpiger frostharter Erde steckte ein Holzkreuz mit dem Namen, Geburtstag und Sterbetag. Wer hat das wohl angefertigt? Unsere Mutter musste jung sterben. Sie hat nicht einmal das Alter von 39 Jahren erreicht. Einige grüne Tannenzweige lagen in der Mitte auf dem Grab, sonst nichts. Das Grab haben wir Kinder nie wiedergesehen.



***Die Kirche von Goldbach im Winter. Auf dem angrenzenden Friedhof sind meine Großeltern beigesetzt. Hier wurde auch meine Mutter im Januar 1946 begraben. Zu der Zeit war die Kirche, wie hier abgebildet, noch intakt.***

Unser zweitältester Bruder Herbert war überraschend verschwunden, verschollen. Werner befand sich noch irgendwo in einem Krankenhaus. Im Roddauer „Zuhause“ waren wir dann noch drei von sechs Geschwistern, Rudi, Gerd und ich. Der kleine Gerd fehlte oft. Dann befand er sich wahrscheinlich bei einer anderen Familie, die sich etwas um ihn kümmerte. Irgendwie haben wir den Winter überstanden und sind lebend bis in den nächsten Sommer hineingekommen.

Im Sommer 1946 haben wir noch in Roddau gelebt. Wir sind mehrmals von dort nach Garbeningken gelaufen, um in den verlassenen Gärten und auf den Feldern nach Gemüse und Beeren zu suchen. Wir kannten uns dort ja gut aus. Das hat ein russischer Offizier beobachtet. Er packte uns

am Kragen und sperrte uns in die Wäschemangel ein. Nach einer Weile kam er wieder und beschimpfte uns in russischer Sprache, die wir noch nicht verstanden. Dabei bedrohte er uns mit der Pistole. Dann verprügelte er uns mit einem Strick.

Da die Tür nicht zugeschlossen war, gelang es Rudi sie zu öffnen, und wir flüchteten so schnell uns die barfußigen Beine trugen. Wir rannten in Richtung Roddau über die Felder. Hinter uns schoss es und kurz darauf schoss noch jemand von der Chaussee her. In panischer Angst warfen wir uns in die Kartoffelfurchen und krochen so schnell wir konnten in Richtung Roddau. Die Schießerei galt uns. Unklar bleibt, ob man uns töten wollte. Vielleicht wurde das Kartoffelfeld bewacht und die Soldaten wollten uns nur vertreiben.

In der Folgezeit vegetierten wir so dahin. Immer seltener gelang es uns, etwas zum Essen zu besorgen. Kleidung und Schuhe waren zerrissen und passten nicht mehr. Ständig hatten wir Hunger und konnten uns vor Schwäche kaum noch auf den Beinen halten. Wir benötigten fremde Hilfe. Letztendlich hat wohl irgendwer veranlasst, uns bei Wintereinbruch 1946/1947 in einem Behelfskinderheim in Goldbach unterzubringen. Ich erinnere mich an ein barackenartiges Haus. Alle Kinder hatten dort kahlgeschorene Köpfe. Oft hörte ich den Ausspruch: „Ogen wie de Wockenräder, Schinken wie de Fibelblätter.“ Schwarzer Humor!

Die Heimschwester kümmerten sich um uns so gut sie vermochten. Geschichten und Märchen haben sie erzählt und auch Lieder mit uns gesungen. Sie taten alles, um unseren Lebensmut aufrecht zu erhalten. Ich habe gesehen, wie kahlköpfige, großäugige, klapperdürre Mädchen sich über Kreuz an den Händen hielten, die Füße eng gegenüberstellten und dann sich wie ein Kreisel drehend getanzt haben. „Komm, wir machen die Mühle!“. Dabei summten sie eine Melodie. Das kam mir so unwahrscheinlich und unwirklich vor, dass ich das Bild bis heute nicht vergessen kann. Es sah aus als würden Tote tanzen. Ein Alptraum!

Den Winter über konnten wir die Unterkunft nicht verlassen, weil wir keine Winterkleidung und keine passenden Schuhe besaßen. Aber zum Singen wurden wir animiert: „Leise rieselt der Schnee“.

Wir waren zeitweilig in verschiedenen Heimen oder Lagern untergebracht. Viele Krankheiten grassierten dort wegen der Unterernährung und der mangelnden Hygiene unter uns Kindern und forderten fast täglich Opfer. Die ansteckende Krätze machte kaum um jemand einen Bogen. Viele litten an Depressionen und wollten oder konnten nicht mehr weiterleben.

Ich erinnere mich noch an ein Kinderlager, in dem wir einen großen gemeinsamen Schlafsaal hatten. In dem Saal standen dicht beieinander wie Regale Reihen von doppelstöckigen Schlafstellen, genauso wie man sie heute in den Medien zeigt, um die Unterkunft in einem KZ zu beschreiben. Die Bettgestelle waren aus einfachen Brettern gezimmert und mit Stroh ausgelegt. Auf dem Stroh lagen Decken. Eine weitere Decke hatte jeder zum Zudecken.

Manche Kinder standen mit dem Rücken an die Wand gelehnt und stießen sich fortlaufend mit einem Ruck von der Wand ab, stundenlang. Manche wimmerten leise dabei. Andere oder die gleichen konnten nachts nicht schlafen. Wenn sie auf ihrem Bett lagen, warfen sie den Kopf im Sekundenkontakt immer hin und her, links, rechts, links, rechts, wie ein Uhrwerk. Die meisten Kinder, bei denen sich solches Verhalten zeigte, starben.

Eines Abends lagen wir auf unseren Brettergestellen. Einige ältere Kinder um mich herum unterhielten sich über die Krankheitssymptome, die sie kannten und fürchteten. Sie sprachen über unsre Überlebenschancen ohne Eltern und unter russischer Besatzung. Sterben wollten alle nicht. Sie wollten die uns bekannten Symptome der Depression möglichst vermeiden. Man suchte nach Auswegen aus dem Elend. Einige wollten aus dem Kinderlager nach Litauen ausreißen.

Ich hatte bisher nur zugehört. Dann kam mir plötzlich eine Eingebung und ich sagte zu den anderen: „Ich glaube an den lieben Gott. Da wird mir nichts passieren.“ Alle schwiegen plötzlich. Einige sahen mich mit großen Augen an. Keiner sagte mehr etwas. Ich glaubte damals an den „lieben Gott“. Es hat mir wohl geholfen. Viele vertrauten aber nicht mehr auf Gott.

Irgendwann hat man uns in ein Kinderheim nach Götzendorf bei Wehlau verlegt, das von russischem Personal geführt wurde. Werner befand sich wegen Typhus noch in einem Krankenhaus. Er erzählt darüber Folgendes: Durch die Krankheit und den Hunger war er so entkräftet, dass man ihn offensichtlich aufgegeben hatte. Er wurde zusammen mit einem dahinsiehenden Jungen namens Wolfgang Pannewitz in einen Raum gebracht, der als Sterbekammer galt. Wolfgang Pannewitz starb in der darauffolgenden Nacht. Werner geriet in Angst und Panik.

In seiner Angst zu sterben hat er sich unter Aufbietung der noch verbliebenen Kräfte angezogen und ist zur Deime gegangen, um sich einen Fisch zum Essen zu angeln. Ihm ist es tatsächlich gelungen, mit seiner Handangel einen Fisch zu fangen. Er brachte ihn in die Küche und verlangte, dass er für ihn gebraten wird. Das Küchenpersonal war verdattert und ist seinem



Wunsch umgehend nachgekommen. Er hat den Fisch gegessen und gebeten, ihn aus der Sterbekammer herauszunehmen und woanders unterzubringen. Das hat man dann auch getan. In den folgenden Tagen hat Werner wiederholt geangelte Fische in die Küche gebracht und sich dort zubereiten lassen. Er ist der Meinung, ohne diesen Willensakt hätte er nicht überlebt.

Das Personal war es gewohnt, dass die Kinder reihenweise wegstarben und kämpfte wenig dagegen an. Aber auch in dem Heim in Götzendorf starben die kleineren Kinder unter fünf, sechs Jahren an Entkräftung und irgendwelchen schwer zu diagnostizierenden Erkrankungen. Auch unser jüngster Bruder Gerd erlag seinen unbekanntem Krankheiten. Die toten Kinder wurden mit einem Pferdewagen zu einem nahegelegenen Friedhof gebracht. Rudi war bei Gerds „Begräbnis“ dabei. Wie er erzählt, wurde Gerd zusammen mit weiteren Kindern in ein größeres Grab gelegt, Gerd in der Mitte, rechts und links von ihm je ein anderes Kind. Unter ihnen lagen bereits andere Kinder nebeneinander mit einer Lage Teerpappe bedeckt.

Die Bedingungen in dem Heim verbesserten sich später überraschend gut. Aus uns damals unbekanntem Gründen begann man, sich stärker um uns zu kümmern. Das Heim erhielt zur Selbstversorgung einige Schweine und Kühe, auch zwei Pferde. Ein wenig Land am Heim wurde mit Kartoffeln und Gemüse bestellt. Ich erinnere mich, wie im Herbst der Heimleiter mit Pferd und Pflug ein Kartoffelfeld umpflügte und wir Kinder die Kartoffeln einlesen mussten. Das war eine schwierige Arbeit. Die Kartoffeln blieben in den lehmigen Erdschollen stecken. Mit unseren Fingern konnten wir sie aus den festen Erdschollen nur zum Teil herauspahlen. Der Heimleiter sah sich das an und schüttelte mit dem Kopf. Er war wohl kein Landwirt, sonst hätte er besser geeignete Geräte für die Kartoffelernte verwendet. Die Kartoffeln aber bildeten eine wichtige Grundlage für unsere Ernährung.

Werner überlebte den Typhus und kehrte in das Heim zurück. Rudi bekam die Aufgabe, die zum Heim gehörenden Kühe zu hüten. Werner gehörte zu den älteren Kindern, die handwerkliche Arbeiten verrichten mussten. Zu diesen Arbeiten zählten Dienst in der Küche mit Aufwaschen und Saubermachen, Arbeiten im Garten und auf dem Feld, Werkeln in einer kleinen Manufaktur und anderes. Wir erhielten russische Kleidung: Unterwäsche in einem Stück, Hosen, schwarze Hemdblusen, Strümpfe und Schuhe. Im Schlafsaal standen ordentliche Kinderbetten mit Matratzen und Decken in Bettbezügen. Es begann ein regulärer Schulunterricht, allerdings in Russisch. Wir lernten russisch sprechen, lesen, schreiben

und singen. Auch ein wenig Mathematik brachte man uns bei. Durch die Fremdartigkeit hat mich der Unterricht fasziniert. Die russischen Lieder üben einen eigenartigen Einfluss aus. Man kann aus vielen Melodien die unendliche Weite des russischen Landes herausfühlen. Wir lernten die russische Nationalhymne, die dann jeden Tag zum Schulbeginn gesungen werden musste, aber auch andere Lieder.

Eine Art militärische Disziplin wurde eingeführt. Dazu gehörten unter anderem Appelle und Marschieren mit Gesang. Man zeigte uns auch immer wieder Kriegsfilme, in denen die Rote Armee siegreich die Deutschen vernichtete. Die Deutschen wurden immer als verabscheuenswürdig dargestellt, die erschlagen, erschossen oder mit dem Bajonett erstochen werden müssen. Als wir gut genug marschieren und singen konnten und uns durch die verbesserte Verpflegung körperlich etwas erholt hatten, zog man mit uns über die lange Pregelbrücke in die Straßen von Wehlau. Wir sangen beim Marschieren russische Soldatenlieder. Die Menschen auf den Straßen dachten wir seien russische Kinder. Dann haben wir aber auch deutsche Lieder beim Marschieren gesungen und uns deutsch unterhalten. Da erkannten die Leute uns verwundert als deutsche Kinder in russischer Kleidung und wollten wissen, was für eine „Truppe“ wir denn seien. Wir gaben bereitwillig Auskunft. Es herrschte allgemeine Verwunderung.



*Die „Lange Brücke“ über den Pregel in Wehlau*

Später kamen vereinzelt auch russische Kinder in das Heim nach Götzendorf. Die älteren Kinder meinten, aus uns würden jetzt Russen gemacht. Wir würden nun als Russen weiterleben. Es gab Gründe, die für diese Annahme sprachen: Warum hielt man uns zusammen mit russischen Kindern in Heimen? Warum erhielten wir Schulunterricht in russischer Sprache? Warum bewahrte man uns vor dem Hungertod, wo doch schon so viele gestorben waren und kein Hahn danach krächte? Man entschloss sich dann aber wohl anders.

Auch im Kinderheim erfuhren wir von der beginnenden endgültigen Vertreibung der deutschen Bevölkerung. Manchmal sahen wir voll mit Deutschen beladene Lastkraftwagen fahren. Man brachte die Leute zu einem Bahnhof, wo sie auf Züge zum Abtransport verladen werden sollten. Gelegentlich habe ich von fahrenden Lkw's patriotische Liedfetzen gehört wie zum Beispiel:

„Wir sehn uns wieder – Ostpreußenland!

Wir sehn uns wieder - am Ostseestrand!“.

Auch uns Waisenkinder traf das Schicksal der Vertreibung. Überraschend wurden die älteren Kinder aus dem Heim in Götzendorf abtransportiert. Dazu gehörten meine Brüder Rudi und Werner. Ich war wieder allein unter fremden Kindern. Nach einigen Tagen wurden auch wir jüngeren Kinder für Transporte vorbereitet.

Nach längerer Fahrt auf mehreren Lkw's durch unwegsame Straßen hielten wir vor zwei Häusern in einer Trümmerlandschaft. Einige Schornsteine standen noch, vereinzelt auch nackte Hauswände. Wir erfuhren, wir seien in Königsberg. Dort blieben wir einige Tage. Wir durften nicht nach draußen. Es war zu gefährlich wegen der unübersichtlichen Trümmerlandschaft und weil sich betrunkene und verwehrlose Menschen, die in den Kellerräumen unter den zerstörten Häusern wohnten, in der Gegend herumtrieben. Wie man erzählte, wurden gelegentlich Menschen für die Ernährung geschlachtet. Da blieben wir lieber im Haus.

Nach einigen Tagen hieß es: „Zieht euch warm an, alles was ihr habt!“ Die meisten Mädchen erhielten sogar neue warme, gesteppte Mäntel russischer Produktion mit Webpelzkragen. Ein Lkw brachte uns zum Bahnhof. Dort verfrachtete man uns genau abgezählt in einen bereitstehenden Zug aus Viehwaggons. Die Waggons hatten links und rechts von der Schiebetür doppelstöckige, von einer Wand zur anderen reichende Pritschen mit Stroh bedeckt. Dort mussten wir uns drauflegen oder hinsetzen. In der Mitte des Waggons befand sich ein eiserner Ofen mit einem Rohr zum Dach, daneben

ein Haufen Kohlen, eine Milchkanne mit Wasser, auf dem Ofen eine Kaffeekanne aus Aluminium. Verantwortlich für unseren Waggon war eine deutsche Schwester.

Die Türen schloss man von außen zu. Wir fuhren los. Oft hielt der Zug und fuhr erst nach Stunden wieder an. Jedes Anfahren kündigte der Lokführer mit mehreren Pfeifsignalen an. Diese Warnung galt denjenigen, die ausgestiegen waren, um den Eimer mit Fäkalien zu entsorgen und Wasser zu holen. Auch Leichen wurden gelegentlich entsorgt.

Wir hielten wieder einmal. Auf einem großen Rangierbahnhof standen mehrere Züge voller Kinder. Gruppen von älteren Kindern waren auch dabei. Unverhofft standen plötzlich meine Brüder vor meiner Waggontür und guckten herein. Sie hatten die Züge nach mir abgesucht. Sie meinten, sie würden mich gleich holen, müssten nur mit einem Verantwortlichen sprechen. Ich wartete und freute mich, dass wir nun wieder zusammen sein können. Dann setzte sich aber unser Zug in Bewegung und fuhr ab, ohne meine Brüder. Das Schicksal sah für uns vor, dass wir nie wieder zusammenleben würden. Unsere Familie war zerstört.

Am dritten Morgen hörte ich, der Zug sei über die Oderbrücke gefahren. Alle waren etwas erleichtert, weil das Ende des Transports bald bevorstand. Endlich angekommen lief alles organisierter ab. Deutsche Helfer, hauptsächlich Frauen aus den Hilfsorganisationen wie das Deutsche Rote Kreuz und kirchliche Einrichtungen kümmerten sich nun um uns. Die Kinder unseres Zuges ließ man in Eggesin, einer Kleinstadt in der Ückerländer Heide in Vorpommern aussteigen. Man brachte uns in einigen Häusern provisorisch unter.

Alle Kinder wurden nach ihrem ehemaligen Wohnort in Ostpreußen befragt, nach den Namen der Eltern und Geschwister, nach der Konfession, nach Verwandten und deren Adressen und so weiter. Ich wurde gefragt, wen ich denn suchen möchte, um mit ihm zusammen zu leben. Man brauchte die Angaben für den Suchdienst.

Nach einigen Tagen oder Wochen wurden wir auf viele Kinderheime in der sowjetischen Besatzungszone verteilt. Wir, das heißt tausende deutsche Kriegswaisen aus Ostpreußen, deren Väter im Krieg geblieben und deren Mütter auf der Flucht oder danach umgekommen waren, gehörten zu den Letzten der aus den östlichen Ländern Vertriebenen.

Die nach dem Krieg erfolgten Demütigungen durch Plünderungen und Vergewaltigungen, die Wegnahme von Haus und Hof, der Raub jeglicher persönlicher Habe und die anschließende Vertreibung aus der gewohnten

und geliebten Heimat gehört wohl zu dem bittersten Unrecht, das man Menschen zufügen kann. Für den Betroffenen bleibt das ein ganzes Leben lang unfassbar und unverzeihbar. Mit der Vertreibung wurde wohl gegenüber dem deutschen Volk mit voller Absicht und mit weit in die Zukunft reichende Wirkung von den Siegermächten ein Exempel unglaublichen Ausmaßes statuiert.

„Vae victis!“ – „Wehe den Besiegten!“! Wer im Krieg verliert, ist im Nachhinein immer im Unrecht, denn der Gewinner schreibt die Geschichte aus seiner Sicht und zu seinem Nutzen. „Vae victis!“ gilt wohl auch noch heute.



„Vae victis!“ („Wehe den Besiegten!“) sprach der gallische Anführer Brennus 386 v. Chr. zu den besiegten Römern, als diese wegen des zu zahlenden Tributs murrten. Er zog sein Schwert und legte es zu den Gewichten auf die Waage. Die Römer mussten, weil sie aufbegehrten, auch noch sein Schwert mit Gold aufwiegen.

Oft habe ich mich an meine Heimat erinnert und mir entgegen der im Sinne der Siegermächte anerzogenen „politisch korrekten“ Denkart die Realisierung einer Wiedergutmachung vorgestellt. Ein Wunsch? Ein Kindheitstraum? Ja, aber auch Vision und Hoffnung.

Der durch viele Millionen Deutsche erlebte inhumane Akt der Vertreibung ist in der Geschichte ohnegleichen und gehört immer wieder an den Pranger gestellt. Er darf nie vergessen werden.

**Helmut Fellbrich**



**Die größten Freuden,  
aber auch die tiefsten Wunden  
geschehen in der Kindheit.**

*Robert Schneider*

## **Durchgefroren und hungrig!**

*„Wir waren von niemand abhängig, waren unser eigener Herr und mit dem, was wir zu diesem Zeitpunkt hatten, zufrieden. Das Kapitel Flucht und Vertreibung lag hinter uns, es konnte wirklich nur besser werden.“*

Mit diesen beiden Sätzen endete der erste Teil meines Berichtes, und genau an dieser Stelle möchte ich meine Schilderungen wieder aufnehmen:



**Um dieses Haus und Grundstück geht es in dem Bericht**



... es konnte wirklich nur besser werden, davon waren wir überzeugt. Leider mussten wir schon sehr bald feststellen, dass es zunächst nicht besser, sondern erheblich schlechter werden sollte. Aber alles langsam der Reihe nach!

Ein wunderschöner warmer Sommer ging langsam seinem Ende entgegen. Wir trafen alle Vorkehrungen, um in unserem neuen Haus auch mit dem kommenden Winter fertig zu werden. Dazu gehörte die Klärung der beiden wichtigen Fragen: Wovon wollen wir leben, und womit bekommen wir unser Haus warm?

Die goldene Uhr meiner Mutter ging in den Besitz eines schleswig-holsteinischen Landwirts über, der uns dafür sechs Zentner Kartoffeln lieferte. Schon tauchte die nächste Frage auf, wo lassen wir die Kartoffeln? Einen Keller oder Schuppen hatten wir nicht. Also war die Lösung eine Kartoffelmiete.

Die Miete wurde mitten auf dem Hof ausgehoben, schön mit Stroh ausgekleidet, das wir uns bei einem Bauern erbetteln mussten, die Kartoffeln wurden mit Stroh abgedeckt, und schließlich verschwand auch das Stroh unter einer dicken Erdschicht. Der Winter konnte kommen.

Rechtzeitig im Sommer hatte mein Vater im nahen Holm Moor eine Parzelle erworben und schönen schwarzen Torf gestochen. Meine Mutter und ich mussten anschließend jeden Tag ins Moor und die Torfstücke, die auf dem Boden ausgebreitet waren, umdrehen, damit sie wirklich von allen Seiten trocknen konnten. Anschließend wurde der Torf geringelt, damit der Wind den Trocknungsprozess fortsetzen konnte.



*Der gestochene Torf wir zum Trocknen ausgelegt*

Zu guter Letzt mussten wir den trockenen Torf am Rand der Parzelle aufstapeln, damit er abtransportiert werden konnte.

Mein Vater lieh sich einen Trecker mit Anhänger, und die ganze Familie fuhr zum Ernten ins Moor. Mit Entsetzen mussten wir feststellen, dass unser schöner trockener Torf schon einen anderen Liebhaber gefunden hatte und bereits abtransportiert war. Uns blieb nichts weiter übrig, als den Torf einer anderen Parzelle aufzuladen. Leider hatten sich die rechtmäßigen Eigentümer dieser Torfparzelle mit dem Trocknen nicht so viel Mühe gegeben wie wir, der Torf war noch sehr feucht. Wir mussten während der ganzen Heizperiode immer einige Torfstücke in der Nähe des warmen Herdes vorhalten um ihn nachzutrocknen, damit er sich überhaupt verheizen ließ.

Schneller als erwartet kam der Winter, und er wurde sehr hart. Nicht nur, dass die Temperaturen im Minusbereich zeitweilig bis weit unter 20 Grad fielen, auch Unmengen Schnee fielen und Schneeverwehungen brachten sogar den notdürftigen Eisenbahnverkehr zum Erliegen. Nichts ging mehr, und an Hamstereinkäufe in Hamburg war zu diesem Zeitpunkt nicht zu denken.

Wir aber hatten ja unsere Kartoffeln, was konnte uns schon passieren. Vorsichtig wurde die Miete geöffnet und eine größere Menge Kartoffeln entnommen. Sie sollte für die nächste Zeit reichen.

Selbst wir, die wir aus der Stadt kamen und keine landwirtschaftlichen Erfahrungen hatten, sahen auf den ersten Blick, dass unsere Kartoffeln erfroren waren. Bei den Minustemperaturen hat die Strohschicht und der Erdhaufen zur Isolation einfach nicht ausgereicht. Von diesem Tag an gab es bei uns täglich glasige süße Kartoffeln in jeder Form. Dazu gab es Steckrüben, in den Jahren das Volksnahrungsmittel Nummer eins.

Genau zu dieser Zeit wurden in den Gemeinden sogenannte Volksküchen eingerichtet, die täglich an Bedürftige eine mehr als dünne Suppe auslieferten. Also versuchten auch wir in den Genuss dieser Wohltat zu kommen. Mit einem Marmeladeneimer bewaffnet musste ich täglich die gut drei Kilometer von uns bis zur Volksküche, die in der Schule untergebracht war, durch den hohen Schnee stapfen, mich anstellen und lange warten, bis mein Eimer mit der Wassersuppe gefüllt wurde. Jetzt kam der schlimmste Teil der täglichen Quälerei: der Heimweg mit dem schweren Eimer.

Der dünne Griff des Marmeladeneimers hinterließ bleibende Eindrücke in den Handflächen. Die Finger wurden durch das Gewicht des Eimers immer länger und sie waren erbärmlich kalt. Unsere Bekleidung entsprach zu die-

ser Zeit in keiner Weise den winterlichen Ansprüchen. Ich hatte zum Beispiel keine eigenen Schuhe und trug auf diesen „Ausflügen“ in den nahen Ort und auch auf dem täglichen Schulweg die Schuhe meiner Mutter, die dann während meiner Abwesenheit das Haus nicht verlassen konnte.

Wenn dann endlich der Marmeleneimer in der Küche stand, ich mir am Herd die Hände und Füße wärmen konnte, verfeinerte meine Mutter die Wassersuppe mit glasigen Kartoffeln und einigen Steckrüben und wir, meine Mutter, meine beiden Geschwister und ich konnten unser fürstliches Essen genießen.

Wir hatten nach dem Essen alle einen vollen Magen, Wasser hatten wir ja genug zu uns genommen, aber wirklich satt war keiner, denn der Nährwert unserer Mahlzeiten in den schlimmen Winterwochen 1946 war gleich null.



*Der Elsensee, ein Paradies für uns Kinder*

Übrigens lebten wir in diesen eisigen Wochen ausschließlich in der kleinen Küche. Nur diesen Raum bekamen wir notdürftig warm. Der Torf war nass und brannte nicht, und andere Möglichkeiten gab es zu der Zeit nicht.

Gern hätten wir alle abends auf das Bett verzichtet, denn unsere Kojen waren kalt und die Strohsäcke hart. Es war gut, dass wir drei Kinder in einem Bett schlafen mussten, so konnten wir uns wenigstens gegenseitig etwas wärmen. Unser alter Militärpelzmantel, mit dem wir uns zudeckten, reichte weder vorn noch hinten. Bettdecken und richtige Kopfkissen hatten wir zu der Zeit leider noch nicht.

Die Außenwand unserer Kojen war wochenlang mit einer Eisschicht überzogen. Bei den Außentemperaturen bei der nur einen halben Stein starken Außenwand, die von außen noch nicht einmal verputzt war und dem schlechten Mörtel, mit dem leider gemauert werden musste, ist das alles kein Wunder. Trotz dieser widrigen Umstände war keiner von uns in dieser Zeit erkältet oder irgendwie krank.

Trotzdem musste eine Änderung herbeigeführt werden. Also zogen unsere Eltern spät abends mit Säge und Axt los zum nahegelegenen Wäldchen am hauseigenen Elsensee und fällten den Baum, den sie sich am Tag ausgesucht hatten. Selbstverständlich war das nicht legal und immer mit der Gefahr verbunden, erwischt und bestraft zu werden.

Es ist aber bis zum Ende des Winters gut gegangen und gehörte auch im Jahr darauf mit einem ebenfalls eisigen Winter zu den täglichen Pflichtübungen meiner Eltern. Meine Aufgabe bestand darin, die Stämme zu zersägen, das Holz zu spalten und möglichst schnell in unserem provisorischen Stall ohne Dach zu verstauen.

Alles im Leben hat einmal ein Ende, auch dieser furchtbare Winter. Die Natur bescherte uns einen Bilderbuchfrühling und verwöhnte uns auch mit einem sehr langen und warmen Sommer als Ausgleich für die qualvollen kalten Wintermonate.

Unser Vater baute einen großen mehrstöckigen Kaninchenstall, der ebenfalls in unserem Stall, der eigentlich als Schlafzimmer vorgesehen war, aufgestellt wurde. Den Maschendraht für die Gitter und die Nägel musste ich besorgen. Dafür fuhr ich mit dem überfüllten Güterzug mehrmals in der Woche nach der Schule nach Hamburg, um von Eisenwarengeschäft zu Eisenwarengeschäft zu laufen und nach Maschendraht und Nägeln zu fragen. Den Draht habe ich nach vielen Versuchen bekommen, die Nägel nicht. Dafür durfte ich bei unserem Dorfschmied aus alten Kistenbrettern die verrosteten Nägel herausziehen und vorsichtig geradeklopfen.

Auf alle Fälle wurde der Kaninchenstall fertig und unser zweites Haustier, die trüchtige Kaninchendame Grete, zog in ihr vorbereitetes Quartier. Das erste eigene Haustier war unser Kater Peter, der vom ersten Tag an unser Grundstück wie ein Hund bewachte, und der wie ein Familienmitglied behandelt wurde.

Natürlich wurde mir von meinem Vater die Aufgabe übertragen, für Grete zu sorgen. Ich musste also regelmäßig für Frischfutter sorgen und bei Bedarf den Stall ausmisten. Ich musste aber auch dafür sorgen, dass Grete ihre notwendigen Streicheleinheiten bekam.

Grete war den ganzen Tag damit beschäftigt, für ihrem Nachwuchs ein würdiges Nest zu gestalten. Mit vielen Büscheln aus ihrem eigenen Fell hatte sie alles schön weich gepolstert, und eines Morgens lagen dann sechs kleine blinde Bündel in dem Nest. Das war der Anfang unserer Kaninchenzucht, die nur angefangen wurde, um einem zweiten Hungerwinter zu entgehen.

Für mich bedeutete die ständig wachsende Zahl der Nager täglich mehr Arbeit. Das Gras an den Grabenrändern reichte bald nicht mehr aus, da ja auch andere Kaninchenbesitzer ständig auf der Suche nach frischem Gras unterwegs waren. Ich hatte bald eine schöne Wiese mit Löwenzahn und Klee entdeckt und versuchte, hier den täglichen Frischfutterbedarf unserer Kaninchen zu decken. Leider war die Bäuerin, der die Wiese gehörte und deren Haus in Sichtweite lag, mit meinem Vorhaben nicht einverstanden und kam jedesmal, wenn ich beim Graspflücken war, schreiend über die Wiese gelaufen, so dass ich die Flucht ergreifen und anderweitig für Futter sorgen musste.

Unser Grundstück war ein einziger blühender Garten, in dem alles angebaut war, was eine Familie zum Leben braucht. Zusätzlich hatten wir noch eine 400 qm große Parzelle gemietet und dort Kartoffeln und Gemüse angebaut. Den ganzen Sommer über war unser Lebensunterhalt gesichert. Leider lag die Arbeit mit den Gärten ausschließlich bei meiner Mutter und mir.

Zusätzlich fuhr ich mindestens einmal in der Woche mit all unseren Lebensmittelkarten nach Hamburg, um nach Sonderangeboten Ausschau zu halten. Häufig gab es auf dem Pferdemarkt die zehnfache Menge an Pferdefleisch auf Fleischmarken. Hier wurde dann sofort zugegriffen.

Es war ein schöner Sommer, es war warm und wir hatten ausreichend zu essen. Alles war gut bis wir feststellten, wir haben Ungeziefer im Haus, wir lebten zusammen mit Wanzen, die in den alten Brettern und Balken lebten, die wir zum Bau unseres Hauses verwendet hatten.

Abhilfe musste geschaffen werden, und Abhilfe wurde geschaffen. Alle Fenster und Türritzen wurden sorgfältig verklebt, die Familie einschließlich Kater Peter verließen für einen ganzen Tag das Haus, damit unsere lästigen Mitbewohner ausgeräuchert werden konnten. Die Aktion wurde ein voller Erfolg, musste aber nach etwa vier Wochen aus Sicherheitsgründen wiederholt werden.

Ein Wanzenweibchen legt im Laufe ihres einjährigen Lebens etwa 500 Eier und selbst wenn man davon ausgehen kann, dass alle Wanzen durch das



Ausräuchern abgestorben waren, war sich niemand sicher, ob auch die Eier abgestorben waren. Sie waren es nicht. Im Jahr darauf waren die Wanzen wieder da. So wurde notgedrungen auch im Sommer des nächsten Jahres, der wieder sehr warm wurde, das Ausräuchern noch mehrfach wiederholt, bis das Haus endlich vom Ungeziefer befreit war.

Weder die für einen zwölfjährigen Jungen doch vielen und verantwortungsvollen Aufgaben, noch solche Pannen störten unseren sommerlichen Lebensrhythmus. Jede freie Minute verbrachte ich mit Freunden am Ufer oder im Wasser des nahen Elsensees. Wir lebten unsere Freiheit und genossen sie, auch wenn ich immer pedantisch pünktlich zum Essen zuhause sein musste und mir durch kleine Verspätungen oft großen Ärger mit meinem Vater einhandelte.

Dann stand plötzlich der nächste Winter vor der Tür. Diesmal war der Torf trocken und sicher im Stall verstaut, der jetzt auch ein Holzdach bekommen hatte. Viel Holz zum Heizen war von uns im Laufe des Sommers zusammengetragen worden und lag zum Zerkleinern bereit. Die Anzahl unserer Kaninchen war auf über 40 Stück angestiegen, also eine Menge, die selbst für starke Fleischesser, wie mein Vater einer war, ausreichen sollte.

Ich war trotz des häufigen Hungers nicht in der Lage, auch nur ein Stück von diesem Fleisch zu essen. Ich kannte die Kaninchen alle mit Namen und war jedesmal unendlich traurig, wenn eins von ihnen von meinem Vater geschlachtet wurde. Er hat aber auch nie ein Kaninchen geschlachtet, wenn ich zu Hause war.

Im Gegensatz zum letzten Winter hatten wir jetzt auch endlich Federbetten. Einige Zigarren und viele schöne Seifenstücke, die meine Tante über die Flucht gerettet hatte, ermöglichten uns die Zuteilung von Bezugscheinen und gaben uns das Gefühl im Himmel zu schlafen, auch wenn wir immer noch auf unseren Strohsäcken lagen.

Ein kleines Malheur erlebten wir aber doch. Unseren kleinen Blechofen im



*Mit Kater Peter am Elsensee*



Wohnzimmer hatten wir im Laufe des Jahres gegen einen richtigen stabilen eisernen Kanonenofen austauschen können. Leider war er für die inzwischen durch die Bodenfeuchtigkeit morsch gewordenen Fußbodenbretter zu schwer. Mehrere Bretter brachen und mussten ersetzt werden.

Bretter zu kaufen gab es nicht, wir hatten ja aber noch eine stabile Tür vor unserem Toilettenhäuschen auf dem Hof. Sofort wurden diese Bretter in den Fußboden eingearbeitet, etwas braune Farbe drauf und der Schaden war behoben. Draußen am Häuschen wurde die stabile Tür durch das Vorhängen eines aufgeschnittenen Kartoffelsacks ersetzt. Jetzt war es auf der Toilette noch kälter, dafür war aber die Luft auch besser.

Je länger der Winter dauerte, desto schlechter wurde auch in diesem Jahr unsere Versorgungslage. Diesmal hatten wir nicht einmal mehr erfrorene Kartoffeln. Wir lebten überwiegend von Steckrüben. Selbst mein Pausenbrot, das ich mit zur Schule bekam, bestand aus einer Scheibe Steckrübe. Wir mussten also wieder die Volksküche in Anspruch und mit der Wassersuppe vorliebnehmen.

Dank unserer vielen Kaninchen hat die Familie auch diesen Winter überstanden. Ich selbst hatte das große Glück, dass ich Schulspeisung bekam. Dadurch hatte ich jeden Mittag eine warme Mahlzeit, die bestimmt nahrhafter und kräftiger war als die Wassersuppe aus der Volksküche.

Was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten, war die Tatsache, dass unser letzter Sommer im ersten eigenen Haus am Elsensee angebrochen war. Mein Vater hatte seinen Arbeitgeber gewechselt und hatte die Betreuung der Maschinen und Anlagen in einer neuen Süßwarenfabrik, die im nahen Hauptort gebaut wurde, übernommen. Sein neuer Chef wollte ihn immer in der Nähe des Betriebes haben und schenkte ihm ein Grundstück, das an das Betriebsgelände grenzte und dazu ein komplettes Holzhaus. Einzige Bedingung: aufstellen mussten wir es selbst.

War das nun ein Schritt nach vorn? Ich muss sagen, dass ich mit Wehmut an den Abschied von unserem Paradies am Elsensee dachte und das nicht nur, weil jetzt wieder neue Aufgaben auf mich zukamen. Sicher, das Haus war größer, meine Eltern hatten ihr eigenes Schlafzimmer, und ich selbst sollte ein eigenes Zimmer bekommen. Auch der Platz für eine Toilette und ein Bad im Haus war vorhanden, konnte allerdings noch nicht genutzt werden, da es in diesem Teil des Ortes weder eine Wasserleitung noch eine Kanalisation gab. Aber das konnte ja eines Tages auch möglich werden. Zum Glück hatte ich keinen Einfluss auf die Entscheidung und ich denke, dass meine Eltern die richtige Wahl getroffen haben.

Am Ende eines wunderschönen Sommers 1947 begannen wir, uns mit der neuen Situation zu beschäftigen. Das Grundstück wurde in Augenschein genommen und für gut befunden. Die Nähe zum Ort, zum Bahnhof und zur Schule waren ideale Voraussetzungen. Der Arbeitsplatz meines Vaters und die Sportanlagen in unmittelbarer Nachbarschaft; und auch meinen Schulfreunden war ich jetzt erheblich näher gekommen. Was hier allerdings fehlte, war die unendliche Freiheit, die wir zwei Jahre am Elsensee genossen hatten.

Bei diesem erneuten Hausbau war ich für das Fundament zuständig. Allerdings nur für das sorgfältige Ausschachten. Geschüttet wurden Fundament und diesmal auch ein Sockel von Fachleuten.

Kaum war das Fundament trocken, kam das Haus, das innerhalb von zwei oder drei Tagen aufgestellt war. Da alle Wände aus Holz bestanden, nichts gestrichen oder tapeziert werden musste, stand einem Umzug nichts mehr im Weg.



***Unser neues Haus in der Feldbehnstraße in Quickborn***

Und so beschaffte mein Vater wieder einmal einen Trecker mit Anhänger. Unser Hab und Gut wurde auf dem Anhänger verstaut, und wir brachen auf in unsere neue Heimat. Die verbliebenen Kaninchen einschließlich Stall, Kater Peter und wir drei Kinder mit unserer Mutter waren selbstverständlich mit auf dem Wagen.

Unser Haus am Elsensee konnten wir an unseren Nachfolger verkaufen. Jetzt hatten meine Eltern endlich etwas Geld, um ein paar dringend notwendige Möbel anzuschaffen.

Wir hatten ein Provisorium gegen etwas Vollkommenes eingetauscht. Selbst ein Sisalteppich lag im Wohnzimmer, und wir hatten zum ersten Mal wieder richtige Lichtschalter. Ich schlief allein im eigenen Bett und jeder hatte den Platz, den er zur persönlichen Entfaltung brauchte.

Schnell gewöhnten wir uns an unser neues Zuhause. Wir lebten endlich wieder in der Stadt und nicht mehr auf dem Land. Vieles im täglichen Leben wurde einfacher. Es kam hinzu, dass sich ja auch die Situation im besiegten und besetzten Deutschland veränderte und sich die Lebensbedingungen langsam verbesserten.

Nie an dieses neue Zuhause hat sich unser Kater Peter gewöhnt. Ihn zog es immer wieder zurück an den Elsensee. Ich weiß nicht, wie oft ich diesen Weg gegangen bin, um meinen Kater zurückzuholen. Alle Bemühungen waren erfolglos. Als wir ihn für kurze Zeit in der Wohnung einsperrten, um sein Weglaufen zu verhindern, starb er. Trotz seiner engen Bindung an die Familie liebte er sein altes Zuhause mehr.



***Vor unserem neuen Haus in der Feldbehnstraße in Quickborn***

Zugegeben, der Winter 1947/1948 war lange nicht so kalt wie seine beiden Vorgänger, trotzdem war es seit der Flucht der erste Winter, den wir in

einer geheizten warmen Wohnung verbringen konnten. Alle Türen im Haus standen offen, es war in allen Räumen gleich warm. Für mich, der ich immer gefroren habe, war es der Himmel auf Erden.

Und dann war er plötzlich da, der 20. Juni 1948, der Tag der Währungsreform in den drei westlichen Besatzungszonen. Ein entscheidender Tag für den Neuanfang in Deutschland, aber auch ein entscheidender Tag im Leben unserer Familie. Das Angebot in den Geschäften veränderte sich in wenigen Stunden. Dinge, von denen wir jahrelang geträumt hatten, wurden von einem Tag zum anderen angeboten. Leider fehlte jetzt das nötige Geld, mit unseren 40 DM Kopfgeld mussten wir sehr sorgfältig umgehen, es wusste ja keiner, wie sich die Lage in unserem Land weiter entwickelt.

Von den Auswirkungen, die dieser 20. Juni auf unser persönliches Leben haben sollte, erfuhren wir erst einige Wochen später. Der Arbeitgeber meines Vaters, der Süßwarenfabrikant, hatte seine Handwerkerrechnungen aus der Reichsmarkzeit nicht bezahlt getreu dem Motto: Ich zahle erst, wenn die Arbeit auch fertig ist. Jetzt saß er mit seinen 40 DM Kopfgeld auf einem Berg unbezahlter Rechnungen und konnte seine Mitarbeiter nicht mehr bezahlen. Ihm blieb nur der Ausweg der Konkursanmeldung.

Für den Betrieb hatte diese Entscheidung keine Auswirkungen. Über Nacht meldete sich der Schokoladenhersteller Trumpf aus Aachen, übernahm den Betrieb mit allen Mitarbeitern und baute ihn zu einer der größten Schokoladenfabriken Deutschlands aus. Mehr als 2000 Frauen waren hier ständig beschäftigt. Es war der größte Arbeitgeber der Region.

Auch mein Vater konnte sein Beschäftigungsverhältnis ohne jede Pause fortsetzen. Durch die Ausweitung und Vergrößerung des Betriebes, durch die ständigen Neuanschaffungen der modernsten Maschinen und Anlagen wurde sein Verantwortungsbereich sogar erheblich erweitert.

Leider übernahm die Firma Trumpf nicht auch das zusätzliche Grundstück, auf dem unser Haus stand. Dieses Grundstück, das auch noch nicht bezahlt war, fiel an den ursprünglichen Eigentümer, einen Arzt in Quickborn, zurück. Er hatte jetzt nicht nur sein Grundstück wieder, sondern ihm gehörte auch unser Haus, das auf seinem Grundstück stand. Er hat sich uns gegenüber allerdings sehr fair verhalten und ließ uns noch mehrere Jahre mietfrei in unserem eigenen Haus wohnen.

Erst 1952 beanspruchte der Arzt das Haus für den Eigenbedarf. Zufällig baute zu dieser Zeit die Firma Trumpf mitten im Ort gemeinsam mit einer Siedlungsgesellschaft mehrere Blocks mit Werkswohnungen. Unserem Wunsch nach einer solchen Wohnung wurde sofort entsprochen, und so

konnten wir im Herbst 1952 ein weiteres Mal umziehen. Hier in dieser Wohnung gab es nach Jahren endlich wieder fließendes Wasser in Küche und Bad, und im Bad eine richtige Toilette, eine Wanne und einen Badeofen, der wie es damals üblich war, grundsätzlich sonnabends angeheizt wurde.

Auch nach unserem Auszug aus dem Holzhaus hat sich der Quickborner Arzt als neuer Eigentümer uns gegenüber wieder sehr großzügig gezeigt. Er hat freiwillig eine ansprechende Entschädigung gezahlt. Von dem Geld konnten meine Eltern unsere neue Wohnung komplett einrichten.

Jetzt waren wir endgültig in unserer neuen Heimat Schleswig-Holstein angekommen. Wir wurden selbst von den Einheimischen akzeptiert, waren inzwischen Mitglied in dem ortsansässigen Sportverein geworden und zahlten unseren Monatsbeitrag beim Roten Kreuz und beim Bund der Heimatvertriebenen.

Das Kapitel Flucht war abgeschlossen, auch wenn ich selbst sehr aktiv im Bund der Heimatvertriebenen und in der Deutschen Jugend des Ostens, wie sie damals hieß, tätig war.

***Hans Schlender***



***Die ganze Familie im Wohnzimmer in der Bahnhofstraße***

# Kirchspiel Grünhayn

Ein Niedersachse als Lehrer in Ostpreußen



## Lehrer

### Ludolf Lühmann

\* 1913 † 1985

Lehrer Ludolf Lühmann stammte aus einer Bauernfamilie aus Beckdorf im Kreis Stade. Weil es in der Weimarer Republik die Möglichkeit der Begabtenförderung gab, konnte er als besonders Sprachbegabter in einem Aufbauzug das Abitur 1933 am Athenaeum ablegen und in Kiel studieren.

In Stade hatte er einen Förderer, der sein Interesse an Früh- und Heimatgeschichte weckte. Besonders talentiert war Herr Lühmann in den Fächern Deutsch, Geschichte, Sport und Musik (Geige). Seine erste Stelle als Volksschullehrer wurde von amtswegen festgelegt. Daher war er vom 15. Juni 1935 bis zum 1. April 1936 in Grünhayn tätig, evtl. auch kurze Zeit in Goldbach.

Dazu eine kleine Anekdote: Zum Amtsantritt war er zu Fuß unterwegs vom Bahnhof Tapiau nach Grünhayn. Unterwegs fragte er nach dem Weg und wie es denn in Grünhayn sei? Die Antwort lautete: Dort ist es besonders gut und es gibt sogar zwei Krüge, das Gasthaus der Familie Pottel und das der Familie Buchholz.

Die Gastwirtschaft Pottel war nicht nur die größere von beiden, sondern es gehörte auch ein Kolonialwarenladen dazu und ein kleiner Park, wo man im Sommer draußen sitzen und z.B. auch tanzen konnte und in dem das jährliche Schützenfest gefeiert wurde.

In diesem Gasthaus Pottel hatte Lehrer Lühmann ein Zimmer. Diese Tatsache, sein Naturell und seine bäuerliche Herkunft waren der Grund dafür, dass er sich in Grünhayn so gut und schnell einleben konnte.







***Das Gasthaus mit dem ursprünglichen Namen Henseleit,  
das von der Familie Fritz Pottel geführt wurde***

Da er ein besonders guter Leichtathlet war und im Kugelstoßen mit einer Weite von 14 m große Erfolge hatte, gehörte er zum erweiterten Olympi-aufgebot. Dem Wunsch nach verbesserten Trainingsmöglichkeiten folgte die Versetzung nach Trankwitz vom 1.6. bis zum 1.10.1938. Ein Sportunfall verhinderte leider seine Teilnahme an der Olympiade 1936 in Berlin.



***Lühmanns erste Klasse Ostern 1936, links Lehrer Lühmann  
und daneben Lehrer Dr. Lechner***

1938 folgte seine Musterung in Königsberg, die Kriegsteilnahme mit Verwundung und der Entlassung aus britischer Kriegsgefangenschaft im Juni 1945. Von 1947-1965 war er in seinem Heimatdorf Beckdorf Grundschullehrer und ab 1965 Realschullehrer für die Fächer Deutsch und Geschichte in Stade.

Lehrer Ludolf Lühmann hat zeit seines Lebens ausschließlich positiv über Grünhayn und seine Schüler berichtet.

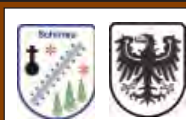


***Sportfest in Grünhayn mit Lehrer Fritz Brandt,  
beide verband eine lebenslange Freundschaft***



# Kirchspiel Schirrau

Drei lebenserfahrene Damen genießen ihr Beisammensein



## 3 x 90 = 270



***Marianne Peyinghaus, Frau Dorothea und Paula Emsbach***

Die Lebensjahre der drei Damen auf obigem Bild zusammengezählt ergeben die stolze Zahl von 270 Jahren. Der Höhepunkt des Jahres 2011 war für die Drei ein Treffen in Bad Breisig und Wesseling. Sie hatten gemeinsam vor „ewigen Zeiten“ die Hochschule besucht und sämtliche Segelflugelehrgänge zusammen gemacht und bis ins hohe Alter Kontakt miteinander gepflegt.

Frau Marianne Peyinghaus (links) ist die Autorin des lesenswerten Buches „Stille Jahre in Gertlauken“. Sie war 1942 als Lehrerin von Köln nach Ostpreußen versetzt worden, wo sie in Gertlauken im Kreis Labiau bis zur Flucht 1945 unterrichtete.

Frau Paula Emsbach, geb. Wegmann, ebenfalls von Westdeutschland nach Ostpreußen versetzt, war Lehrerin in Weidlacken und Schirrau. Frau Dorothea (Mitte) floh 1945 aus Schlesien.

Nach der Lektüre des Buches von Marianne Peyinghaus - mit Mädchennamen Günther - nahm ich 1989 Kontakt zu ihr auf, und seitdem schreiben wir uns. Ich kenne keinen Nichtostpreußen, der so Anteil an unserer Heimat nimmt und der so vortrefflich „den Ostpreußen“ und seine Landschaft beobachtet und beschrieben hat wie Frau Marianne mit damals 21 bis 23 Jahren.

Ihre Freundin Paula wird in dem Buch oft erwähnt. Sie haben sich während der drei letzten Kriegsjahre im noch beschaulichen Ostpreußen oft getroffen, sich ausgetauscht und bei ihren Ausflügen viel Interessantes erlebt.

Aber was mich jetzt sehr gefreut hat, war der Weihnachtsbrief 2011 von Frau Peyinghaus mit diesem besonderen Foto. Aus dem Brief geht hervor, dass trotz Altersgebrechen dieses Treffen sehr wortreich und vergnüglich war, was ja auch deutlich an den verschmutzten Augen abzulesen ist. Frau Paulas Sohn war der Chauffeur der Damen.

***Freundschaft ist nicht nur ein köstliches Geschenk,  
sondern auch eine dauerhafte Aufgabe.***

***Sabina Karsch***



***Labiau***



***Schulgebäude Gertlauken 1993, Hofseite***

# *Kirchspiel Allenburg*

Neujahrsempfang in unserer Patenstadt Hoya



## ***Neujahrsempfang in unserer Patenstadt Hoya an der Weser***

Es war bereits die 12. Einladung zum Neujahrsempfang, die ich aus Hoya erhielt. Viele hochrangige Redner und Rednerinnen, unter anderem Frau Dr. Käßmann, damals noch Bischöfin, der zu der Zeit noch nicht amtierende Ministerpräsident David Mc. Allister, Direktoren der Kartonfabrik, Fahrradherstellung und Großhandel in Hoya kamen in den vergangenen Jahren zu Wort.

Diesmal war es anders. Der langjährige Bürgermeister Edmund Seidel gab sein Amt im vergangenen Jahr an die neu gewählte Bürgermeisterin Anne Sophie Wasner ab. Stadtdirektor und Samtgemeindebürgermeister wurde Detlef Meyer, der meinen Mann und mich ebenso freundlich - wie Herr Seidel in den vergangenen Jahren - willkommen hieß.

Das Kulturzentrum Hoya, die alte Martinskirche war mit Honoratioren, Bürgern und Gästen der Stadt Hoya gut gefüllt. Auf den Stehtischen lagen kleine Steinchen aus der abzureißenden Grundschule im Zentrum Hoyas. Wer wollte, konnte sich eines zum Andenken an „seine“ Schule mitnehmen. Noch in diesem Jahr soll die Schule aus dem Jahr 1928 abgerissen werden und ein Neubau entstehen. Die Schüler ziehen solange in 58 Container um, die schon aufgestellt wurden.

Ebenso wird 2012 eine neue Kinderkrippe mit 15 Betreuungsplätzen gebaut. Ein Kreisell soll die Kreuzung Weserstraße/ Bücken Straße entlasten. Hier muss noch das Landes-Straßenbauamt zustimmen. Das im Jahr 2009 abgerissene älteste Haus in der Deichstraße 18 wird wieder aufgebaut.

Das Schlusswort der offiziellen Redner sprach wie immer Pastor Ruh. Mit launigen Worten und einem guten Schuss Ironie sprach er zu den „Vorsitzenden und Nachsitzenden, Meinungsmachern und Widersachern...“ Er lobte das Vereinsleben in der Stadt und ihre bürgerlichen Werte.

Mit kleinen Spitzen gegen die große Politik hatte er die Lacher auf seiner Seite.

Der Höhepunkt des Abends waren aber die Models aus der Grundschule Hoya. Sie führten Schulkleidung aus dem vorigen Jahrhundert bis heute vor. Mit viel Elan und ohne Starallüren winkten sie fröhlich in die Menschenmenge und begeisterten Besucher und Eltern. Zum Abschluss sang der Schulchor noch das selbst verfasste Lied: „Alte Schule, altes Haus...“.

*Ute Bäsman*



*Kindermodenschau während des Neujahrsempfangs in Hoya  
Foto: Horst Achtermann*



**40 Jahre Patenschaft  
Hoya - Allenburg  
am 15. und 16. September 2012**



*Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:*

*Eines der nützlichsten Tiere ist das Schwein. Von ihm kann man alles verwenden, das Fleisch von vorn bis hinten, die Haut für Leder, die Borsten für Bürsten und den Namen als Schimpfwort.*



## **Seniorenfreizeiten im Ostheim in Bad Pyrmont**

Freizeiten im Ostheim, das sind abwechslungsreiche und erholsame Urlaubstage in Bad Pyrmont. Die Angebote reichen vom morgendlichen Singen, der Seniorengymnastik, Dia- und Videoabende, Lesungen aus Werken ostpreußischer Dichter und Schriftsteller, Spaziergänge, Museumsbesuche und einem Halbtagesausflug bis zur heimatlichen Speisekarte am Mittag und Abend.

Der unlängst als „Schönster Kurpark Deutschlands“ ausgezeichnete Kurpark lädt zu Kurkonzerten, einem Bummel durch den größten Palmengarten nördlich der Alpen oder zum Ausprobieren des Wassertretbeckens und des Barfuß-Pfades ein. In der Hufeland-Therme können Sie die Meersalzgrotte genießen, in unterschiedlichsten Saunen schwitzen oder das Wasser in verschiedenen Formen auf den Körper wirken lassen.

Bad Pyrmont selbst lädt mit seinen Sehenswürdigkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, Cafés und Kulturangeboten zum Bummeln und Genießen ein.

Am letzten Abend feiern wir nach ostpreußischer Art Abschied, zu dem jeder nach seinen Möglichkeiten besinnliche und lustige Beiträge beisteuern kann. Sie sind in einer Gemeinschaft mit ostpreußischen und ostdeutschen Landsleuten, wie in einer großen Familie.

### **Die Termine für 2013**

#### **Sommerfreizeit**

Montag, 2. Juli bis Montag, 16. Juli 2012, 14 Tage  
DZ / Person 567,00 • / EZ 658,00 •

#### **Herbstliche Ostpreußentage**

Montag, 24. September bis Donnerstag, 4. Oktober 2012, 10 Tage  
DZ / Person 413,00 • / EZ 478,00 •

#### **Weihnachtsfreizeit**

Mittwoch, 19. Dezember 2012 bis Mittwoch, 2. Januar 2013, 14 Tage  
DZ / Person 588,00 • / EZ 679,00 •

Die Inklusivpreise beinhalten Vollpension, die Gästebetreuung und eine Halbtagesfahrt.

Die Freizeiten können jeweils nur für den gesamten Zeitraum gebucht werden.

Die Kurtaxe wird vom Staatsbad separat erhoben.

Anmeldungen richten Sie bitte, *nur schriftlich*, an:

***Ostheim - Jugendbildungs- und Tagungsstätte***

Parkstraße 14 - 31812 Bad Pyrmont

Telefon: 05281 - 9361-0 Fax: 05281 - 9361-11

Internet: [www.ostheim-pyrmont.de](http://www.ostheim-pyrmont.de)

E-Mail: [info@ostheim-pyrmont.de](mailto:info@ostheim-pyrmont.de)

Freie Termine für Gruppen ab 6 Personen (Klassen-, Schul-, Orts-, Kirchspiel-, Familientreffen usw.), Seminare und Tagungen auf Anfrage und im Internet unter [www.ostheim-pyrmont.de](http://www.ostheim-pyrmont.de)



***Das Ostheim in Bad Pyrmont - Gartenansicht***

## Unsere Souvenirs



Der  
**Wehlauer Becher**

€ 3,80  
zuzüglich Porto



*Lieferung erfolgt sofort  
nach Bestellungsein-  
gang gegen Rechnung.*

*Inhalt 0,25 Ltr.*

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Wehlauer Buchversand  
Harry Schliso  
Im Stichelgarten 18  
97941 Tauberbischofsheim



09341 - 848777



***Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.***

## Unsere Souvenirs



€ 7,50 zuzüglich Porto

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Wehlauer Buchversand  
Harry Schliso  
Im Stichelgarten 18  
97941 Tauberbischofsheim



09341 - 848777



**Diese Karte darf in keinem Haushalt fehlen!**



## Unsere Souvenirs



Die elegante Wehlauer Krawatte  
in dunkelblau mit dem dezenten  
eingearbeiteten

Wehlauer Wappen.

**€ 14,80** zuzüglich Porto

*Lieferung erfolgt sofort nach  
Bestellungseingang gegen  
Rechnung.*

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Wehlauer Buchversand  
Harry Schliso  
Im Stichelgarten 18  
97941 Tauberbischofsheim



09341 - 848777

***Kreisgemeinschaft  
Wehlau e.V.***





**Harry Schlisio**

## ***Unsere Heimatbücher sind ein großer Erfolg!***

Es war mühsam, aber wir sind jetzt soweit, wir können in kürzester Zeit alle Daten einer politischen Gemeinde des Kreises Wehlau aufrufen und zu einem informativen Heimatbuch zusammenstellen, und wir sind mit der Herausgabe dieser Heimatbücher auch noch sehr erfolgreich.

Wir haben nicht erwartet, dass unsere Heimatbücher von Ihnen so gut angenommen werden.

Alles begann vor einigen Jahren mit dem Erstellen der Ortspläne. Wie oft haben wir Sie gebeten uns zu unterstützen, und Sie haben uns wirklich immer wieder geholfen. Häuser wurden von einer Straßenseite auf die andere gestellt, Häuser wurden aus den Plänen entfernt, weil es sie schon lange nicht mehr gegeben hat, und viele neue Gebäude wurden eingezeichnet. Alle Wohngebäude wurden nummeriert und die ehemaligen Bewohner diesen Gebäuden zugeordnet, soweit auf Grund Ihrer Unterstützung eine derartige Zuordnung möglich war.

Parallel zu diesen umfangreichen Aufgaben wurde von der Kreisgemeinschaft Wehlau, wieder mit Ihrer Hilfe, ein Bildarchiv aufgebaut. Die eingesandten Fotos wurden archiviert, den Gemeinden und innerhalb der Gemeinden den ehemaligen Bewohnern, Eigentümern und Hausnummern zugeordnet.

Auch unsere Nachkommen, die nicht mehr in unserer Heimat Ostpreußen geboren wurden, wissen dadurch heute nicht nur, wie es in unseren Dörfern ausgesehen hat, sondern auch, wer in den einzelnen Häusern gewohnt hat und anhand der Fotos, wie die Häuser und deren Bewohner ausgesehen haben.

Der letzte große Bereich der Heimatarbeit ist die Aufnahme aller Berichte in das jeweilige Heimatbuch, die über eine Gemeinde des Kreises Wehlau in einem unserer Heimatbriefe ab der Folge 1 im Jahre 1969 bis heute veröffentlicht wurden. Auch wenn diese große Aufgabe leider noch nicht abgeschlossen werden konnte, haben wir doch in den letzten Monaten einen großen Schritt nach vorne gemacht. Viele ältere Berichte sind



schon eingearbeitet, und täglich kommen neue hinzu. Ein vorläufiges Ende ist abzusehen. Ein vorläufiges Ende, weil diese Heimatbücher nach hinten offen sind. Jede Ergänzung von Ihnen, jedes neue Foto, oder jeder neue Bericht wird auch in Zukunft sofort eingearbeitet.

Wenn Sie sich entschließen, ein Heimatbuch Ihres Heimatdorfes zu bestellen, sollten Sie prüfen, ob sich in Ihrem Besitz noch Fotos aus der Heimat befinden. Schicken Sie uns diese Fotos zusammen mit Ihrer Bestellung, wir werden die Fotos sofort archivieren und mit Ihren Texten versehen, in das Heimatbuch einsetzen, das Ihnen der Briefzusteller schon wenige Tage später überreicht. Selbstverständlich erhalten Sie auch Ihre Originalfotos umgehend zurück.

Wir freuen uns aber nicht nur über Ihre alten oder neuen Fotos, wichtig für die Heimatbücher sind auch die persönlichen Daten Ihrer Familie. Wie hießen Oma und Opa, wann wurden sie geboren und wann sind sie verstorben. Wie hießen die Söhne und Töchter, und wie heißen die Töchter heute. Wo leben diese Kinder heute, und wer sind die Enkelkinder. Bitte geben Sie mir möglichst alle Familiendaten auf, damit wir auch diese in die Ausfertigung Ihres Heimatbuches stellen können, damit das Heimatbuch ein Nachschlagewerk für Ihre ganze Familie wird. Es ist selbstverständlich, dass auch die Angeheirateten in diese Familienaufstellungen gehören.

Bisher sind für unsere 116 Heimatbücher 213 Ortspläne im Format DIN A 4 gezeichnet und in unserer Datenverarbeitung abgelegt worden. Mehr als 49 000 Namen ehemaliger Bewohner des Kreises Wehlau stehen in unserer Heimatkreisdatei, mehr als 20 000 Bilder umfasst unser Bildarchiv und rund 1500 kürzere oder längere Berichte über unsere Heimatgemeinden von damals und heute sind erfasst und verarbeitet.

Bitte helfen Sie mit, diese Heimatbücher weiter zu vervollkommen. Schließlich wollen wir unseren interessierten Landsleuten und unseren Nachkommen unsere Heimat so zeigen, wie sie einmal war und wie sie heute ist. Diese Heimatbücher sind außerdem das einzige Erbe, das wir als Erlebnisgeneration unseren Nachkommen hinterlassen können.

Bitte helfen Sie uns. Über jede Berichtigung, über jede Ergänzung freut sich

Ihr

  
**Harry Schlisio**



# Unsere Heimatbücher

Stand 01.06.2012



## Die Heimatbücher der politischen Gemeinden

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder Preis</i>	
Allenburg Dokumente	001	1	111	0	26,00
Allenburg Bilder alt	001	2	64	368	16,00
Allenburg Bilder neu	001	3	55	312	14,30
Allenburg Bilder Treffen	001	4	16	78	7,30
Allenburg HB-Berichte	001	5	90	0	20,60
Aßlacken	002	1	104	158	26,00
Auerbach	003	1	60	20	15,20
Bartenhof	004	1	79	120	18,70
Bieberswalde	005	1	105	112	25,90
Biothen	006	1	75	144	20,30
Brandlacken	007	1	28	0	9,50
Bürgersdorf	008	1	97	109	21,90
Dachsrode	009	1	43	23	12,20
Damerau	010	1	47	28	12,90
Eichen	011	1	146	318	32,50
Eiserwagen	012	1	57	64	14,70
Ernstwalde	013	1	31	6	10,00
Freudenfeld	014	1	54	40	17,20
Friedrichsdorf	015	1	82	112	19,20
Friedrichsthal	016	1	73	76	17,60
Frischenau	017	1	96	84	24,10
Fritschienen	018	1	45	15	12,50
Fuchshügel	019	1	57	17	14,70
Gauleden	020	1	179	176	43,00
Genslack	021	1	86	45	19,90
Goldbach Dokumente	022	1	132	0	28,20

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Goldbach Bilder alt	022	2	105	415	23,30
Goldbach Bilder alt	022	3	54	183	14,20
Goldbach Bilder neu	022	4	105	449	23,30
Goldbach HB-Berichte	022	5	94	0	21,40
Goldbach HB-Berichte	022	6	94	0	21,40
Goldbach Gedenkstein	022	7	19	57	7,90
Goldbach Kirchsp.Treff.	022	8	153	450	32,00
Grauden	023	1	74	84	17,80
Groß Allendorf	024	1	54	34	14,20
Groß Birkenfelde	025	1	46	17	12,70
Groß Budlacken	026	1	55	51	14,30
Groß Engellau	027	1	104	195	28,60
Groß Engellau	027	2	83	0	19,40
Groß Keyllau	028	1	138	187	30,50
Groß Michelau	029	1	45	25	12,50
Groß Nuhr	030	1	86	136	21,70
Groß Ponnau	031	1	72	61	17,40
Großudertal	032	1	78	48	18,50
Grünhayn	033	1	105	151	25,90
Grünhayn Kirchspieltr.	033	2	10	25	6,20
Grünlinde	034	1	100	73	20,30
Gundau	035	1	78	111	18,70
Guttschallen	036	1	57	42	14,50
Hanswalde	037	1	44	32	12,40
Hasenberg	038	1	52	61	13,80
Holländerei	039	1	76	52	18,10
Imten	040	1	60	66	15,20
Irglacken	041	1	100	54	22,40
Jägersdorf	042	1	36	20	10,90
Kallehnen	043	1	52	57	13,80
Klein Budlacken	044	1	34	3	10,60
Klein Engellau	045	1	74	82	17,80
Klein Nuhr	046	1	131	179	32,30
Klein Ponnau	047	1	36	20	10,90
Klinglacken	048	1	41	22	11,80
Knäblacken	049	1	47	1	12,90

<b>Politische Gemeinde</b>	<b>Nr.</b>	<b>Band</b>	<b>Seiten</b>	<b>Bilder</b>	<b>Preis</b>
Koddien	050	1	59	71	15,10
Kölmisch Damerau	051	1	83	138	20,30
Köthen	052	1	65	39	16,10
Koppershagen	053	1	46	22	12,70
Kortmedien	054	1	68	66	16,70
Kühnbruch	055	1	36	18	10,90
Kuglack	056	1	107	55	23,70
Kuglacken	057	1	99	141	25,30
Kukers	058	1	56	16	14,50
Langendorf	059	1	153	266	34,00
Leipen	060	1	33	5	10,40
Leißien	061	1	70	122	18,70
Lindendorf	062	1	78	76	18,50
Magotten	063	1	42	30	12,00
Moptau	064	1	56	26	14,50
Moterau	065	1	113	129	27,30
Nalegau	066	1	38	17	11,30
Neuendorf	067	1	70	99	17,00
Neumühl	068	1	85	115	19,70
Nickelsdorf	069	1	109	99	24,10
Parnehen	070	1	88	174	23,50
Parnehen HB-Berichte	070	2	100	0	22,40
Paterswalde	071	1	155	321	39,20
Paterswalde HB-Berichte	071	2	108	0	23,90
Pelkeninken	072	1	47	30	12,90
Petersdorf	073	1	172	185	39,00
Pettkuhnen	074	1	71	65	17,20
Plauen	075	1	113	89	24,80
Plibischken	076	1	121	116	20,00
Plompen	077	1	47	36	12,90
Pomedien	078	1	83	83	19,40
Poppendorf	079	1	157	269	36,30
Pregelswalde	080	1	103	168	27,70
Pregelswalde Berichte	080	2	79	0	18,70
Pregelswalde Ortstreffen	080	3	110	464	24,20

<b>Politische Gemeinde</b>	<b>Nr.</b>	<b>Band</b>	<b>Seiten</b>	<b>Bilder</b>	<b>Preis</b>
Reinlacken	081	1	73	61	17,60
Reipen	082	1	58	59	14,90
Richau	083	1	85	72	19,70
Ringlacken	084	1	35	3	10,70
Rockeimswalde	085	1	67	46	16,50
Roddau Perkuiken	086	1	191	215	38,80
Romau	087	1	45	22	12,50
Rosenfelde	088	1	42	8	12,00
Sanditten	089	1	104	128	28,60
Schallen	090	1	63	121	16,70
Schenken	091	1	40	32	11,60
Schiewenau	092	1	93	111	21,20
Schillenberg	093	1	41	6	11,80
Schirrau	094	1	138	307	33,10
Schirrau HB-Berichte	094	2	235	0	46,70
Schirrau Kirchspieltreff.	094	3	103	453	23,00
Schirrau Kirchspielalb.	094	4	160	453	33,20
Schönrade	095	1	56	40	14,50
Schorckenicken	096	1	44	25	12,40
Sechshuben	097	1	39	26	11,50
Sielacken	098	1	30	7	9,80
Skaten	099	1	60	42	15,20
Sprindlack	100	1	72	74	17,40
Stadthausen	101	1	42	1	12,00
Stempelken	102	1	45	26	12,50
Starkenberg	103	1	147	116	34,10
Stobingen	104	1	179	394	40,10
Tapiau Dokumente	105	1	75	0	17,90
Tapiau Bilder alt	105	2	85	468	19,70
Tapiau Bilder alt	105	3	39	145	11,50
Tapiau Bilder neu	105	4	85	468	19,70
Tapiau Bilder neu	105	5	49	208	13,30
Tapiau Adressbuch	105	6	200	0	12,00
Tapiau	105	7	114	0	40,40
Taplacken	106	1	167	254	37,60
Tölteninken	107	1	58	69	14,90
Uderhöhe	108	1	100	61	22,40

<b>Politische Gemeinde</b>	<b>Nr.</b>	<b>Band</b>	<b>Seiten</b>	<b>Bilder</b>	<b>Preis</b>
Wargienen	109	1	82	91	19,20
Warnien	110	1	106	118	22,60
Wehlau Dokumente	111	1	69	0	16,90
Wehlau Bilder alt	111	2	105	435	23,30
Wehlau Bilder alt	111	3	105	427	23,30
Wehlau Bilder alt	111	4	105	439	23,30
Wehlau Bilder alt	111	5	42	177	12,00
Wehlau Bilder neu	111	6	105	430	23,30
Wehlau Bilder neu	111	7			
Wehlau Adressbuch	111	8	245	0	48,50
Wehlau HB-Berichte	111	9	116	0	25,30
Weidlacken	112	1	78	63	18,50
Weißensee	113	1	106	131	28,40
Wilkendorf	114	1	98	86	22,10
Wilmsdorf	115	1	47	18	12,50
Zohpen	116	1	63	64	16,40
Wehlauer Kreistreffen	59	1	105	447	23,30
Wehlauer Kreistreffen	59	2	105	420	23,30
Wehlauer Kreistreffen	59	3	105	442	23,30
Wehlauer Kreistreffen	59	4	29	122	9,70
Ostpreußen Bilder alt	90	1	105	433	23,30
Ostpreußen Bilder alt	90	2	13	37	6,80
Ostpreußen Bilder neu	90	3	72	284	17,40

**Stand 01.06.2012**

*Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Preisen für die Bücher nicht um Festpreise handelt. Durch jede Ergänzung, durch das Hinzufügen von zusätzlichen Seiten kann sich der Endpreis geringfügig verändern.*

Bestellen Sie **Ihr** Heimatbuch bei:

**Harry Schlisio**  
**Im Stickelgarten 18**  
**97941 Tauberbischofsheim**  
**Telefon: 09341 - 848777 - Fax: 09341 - 848078**  
**Email: [harry.schlisio@t-online.de](mailto:harry.schlisio@t-online.de)**





## ***Das Bernsteinzimmer ist verbrannt***

Es war ein Tag wie jeder andere, dieser 2. Februar 2012. Beim Frühstück beobachteten wir wie jeden Morgen die Drossel, die sich mit ihrer weißen Feder auf dem rechten Flügel aus der Masse hervorhebt, wie sie eifrig den gerade hinausgeworfenen Apfel mit ihrem spitzen gelben Schnabel bearbeitete. Zwischendurch verscheuchte sie noch den Zaunkönig und das Rotkehlchen vom Haferflockenreservoir, um sich dann zufrieden wieder dem Apfel zuzuwenden.

Der Tag war sehr kalt, aber sonnig und forderte regelrecht zu einem Spaziergang auf. Der Abend verlief auch wie immer...

Bis plötzlich um halb elf das Telefon klingelt. Am anderen Ende meldet sich Pastor Burgart. „Entschuldigen Sie, Frau Bäsman, es ist schon sehr spät (in Ostpreußen ist es zu dieser Zeit schon halb eins) Luba hat mich angerufen und gesagt, dass Ihr Haus brennt. Alles verbrennt! Das ganze Dach ist schon kaputt. Die Feuerwehr versucht zu löschen, aber das Wasser gefriert in den Schläuchen. Es ist furchtbar!“

Ich verstehe den Sinn seiner Worte nicht sofort, will sie nicht verstehen und frage mehrfach nach. Am Ende muss ich glauben, was er sagt und kann es nicht fassen. Mein wunderschönes Haus ein Raub der Flammen! Mein Mann ist vom Kegeln noch nicht zuhause, und ich sitze da und kann keinen klaren Gedanken fassen. Dann entschlief ich mich, sofort meine Sachen zu packen und hinzufahren. Zu retten, was noch zu retten ist. Mein Mann zögert. Lass uns erst einmal abwarten.

### ***Freitag, den 03.02.2012***

Am nächsten Morgen schreibe ich ein paar Mails. Bitte Luba und Viktor H. vom Deutsch-Russischen-Haus um Fotos, damit ich mir ein Bild vom Ausmaß der Schäden machen kann. Die ersten Bilder erreichen mich am Freitagmittag aus dem DRH und die Mitteilung, dass die Feuerwehr noch vor Ort ist und weiterhin die immer wieder aufflackernden Feuer in den Balken bekämpft. Inzwischen sind die Decken auch heruntergekommen. An Rettung des Inventars ist nicht zu denken.

Jetzt hält mich nichts mehr. Wir werfen ein paar Sachen in den Koffer und fahren los. In Stettin müssen wir Station machen, denn es ist dunkel und die Straßen inzwischen wegen Flugschnees glatt.



*Das Haus des Ehepaares Bäsman in Allenburg*

**Samstag, d. 04.02.2012**

Am Samstag erreichen wir um halb zwei die Grenze in Heiligenbeil II. Die Abfertigung geht schnell, und so können wir schon bald weiterfahren. Um fünf Uhr russischer Zeit kommen wir in Allenburg an. Ich steige schon vor dem Ziel aus. Mache von der Straße aus ein Foto. Gehe dann langsam die Auffahrt hoch und fotografiere wieder. Alles ist still. Niemand ist vor Ort. Dann ein zweistimmiges Miauen. Die Katzen, die wir immer füttern wenn wir dort sind, haben unseren Wagen gehört und kommen nun laut maunzend und verlangen Futter. Wir müssen sie enttäuschen, denn natürlich haben wir nichts dabei.

Kurz darauf kommt dann auch unser armenischer Mitbewohner mit einem seiner Brüder. Seine erste Frage: Wollen wir das gemeinsam wieder aufbauen? Ich zucke mit den Achseln. Wir sind doch gerade erst angekommen und haben uns noch gar nicht richtig umgesehen. Bitte habt Geduld. Bald darauf stehen noch mehr Armenier auf dem Hof und bringen Alla, die Deutschlehrerin, zum Übersetzen mit. Die gleiche Frage: Wollt

Ihr wieder aufbauen? Wieder sage ich, dass ich das jetzt auf keinen Fall entscheiden werde. Alle kommen bis auf wenige Zentimeter auf mich zu und bedrängen mich, Antwort zu geben. Ich fühle mich bedroht und flüchte mich in unser Auto.

Wir fahren nach Königsberg, um uns ein Nachtquartier zu besorgen und den Anblick des einstmals so schönen Hauses zu verarbeiten.

Im Hotel „Baltica“ ist es recht kalt. Auch sie heizen die Gasträume mit einem Elektrogerät, und die Kellnerin läuft mit einem großen wollenen Umhang herum. Zum Glück ist es im Zimmer etwas wärmer. Mindestens 200 Inder bevölkern das Hotel. Alle tragen den gleichen Trainingsanzug mit der Rückenaufschrift: India Navy. Außer uns sind noch ein paar Studenten und ein Ehepaar normale Gäste des Hauses. Das Frühstück ist reichlich und gut und die Räumlichkeiten sehr schön. Im Sommer kann man das Hotel sicherlich empfehlen. Der Preis pro Nacht mit Frühstück beträgt 2.200,00 Rubel, ca. 55,00 •.

### **Sonntag, den 05.02.2012**

Nach dem Frühstück fahren wir nach Königsberg rein und besuchen den Baumarkt, der auch sonntags von 9.00 – 21.00 Uhr geöffnet hat. Hier besorgen wir uns einen guten Hammer, Arbeitshandschuhe, Nägel, Schrauben, eine Bohrmaschine mit Batterie und warme Jacken und Hosen zum Überziehen. Dann fahren wir über Friedland nach Allenburg. Auf der Strecke Friedland-Allenburg steht das Gemeindehaus der evangelischen Kirche. Den Hausmeister und Lektor Willi Froloff kenne ich gut und da ich weiß, dass eine Wohnung über dem Gemeindesaal ausgebaut wurde, halten wir an und bitten um Quartier für die nächsten drei Nächte. Herr Froloff ist nicht da, aber seine Tochter. Er wird gerufen und sagt uns auch gleich die Übernachtung zu. Wir sind froh, am Abend nicht wieder in das kalte Hotel zu müssen, denn hier ist es warm. Unsere Koffer können wir gleich da lassen.

Der Anblick unseres Hauses in Allenburg ist über Nacht nicht schöner geworden. Doch heute haben wir wenigstens die dicken Jacken und Hosen und frieren deshalb nicht so sehr wie gestern. Mit den dicken Sachen sehen wir aus wie der aus der Reklame bekannte Michelin-Mann. Kaum dass wir da sind, kommt unser armenischer Nachbar und guckt, was wir nun wohl machen werden. Nun, ich gehe erst einmal um das Haus herum und fotografiere. Dann über den tief gefrorenen Schutt im Flur in das Haus hinein. Die Treppe, die zum Boden hochführt, ist vollständig verbrannt. Ein Pfosten steht noch unten im Flur. Das Fenster ist geschlossen, das

kleine Abstelltischchen steht im tiefen vereisten Dreck. Der Kellereingang ist ein großes schwarzes Loch mit viel Schutt auf der Treppe.

Im Schlafzimmer schwelt es immer noch. Der Armenier nimmt mit einem Spaten das Geröll etwas an die Seite und kippt zwei Eimer Wasser über den Schwelbrand. Offensichtlich glimmt es unter dem Schutt in den Holzdielen noch weiter. Das Wasser gefriert auch sofort. Vom Schlafzimmer ist gar nichts übrig geblieben. Der Putz ist von der Wand abgefallen, die Decke eingestürzt und das Fenster samt Rahmen und Fensterklappe, die außen vor war, vollständig verbrannt. Ebenso der Türrahmen und die Tür. Die Sprungfedern einer Matratze liegen quer über dem Ganzen. Der Ofen steht, die Kacheln sind aber ausgeglüht.



***Das Haus nach dem Brand am 2.2.2012***

Auf der gegenüberliegenden Seite ist das Bad. Hier ist ebenso die Decke von oben runtergekommen. Das Regal mit den Handtüchern, den Truhenteil und den Radiator konnten Luba und Galina retten bevor die Decke herunterfiel. Der Spiegel aus dem Gästezimmer über dem Bad liegt neben der unversehrten Toilette. Der Spiegelschrank, Waschbecken und Dusche sind erhalten.

Das Esszimmer ist ebenso voll tiefgefrorenem Schutt. An manchen Stellen mindestens einen Meter hoch. Der Tisch liegt umgekippt dazwischen. Unsere CD's stehen auf einem kleinen Tischchen und sind intakt. Die Bernsteinbil-

der hat Luba von der Wand genommen. Als Herr Bachtin uns im Oktober 2010 besuchte, erzählten wir ihm, dass wir diesen Raum wegen der vielen Bernsteinbilder unser Bernsteinzimmer nennen. Er schaute sich um, betrachtete die Bernsteinbilder und meinte dann: *Alle suchen verzweifelt nach dem Bernsteinzimmer und HIER ist es!*

Die Stühle sind ebenso herausgeholt worden, bevor die Decke hinabgestürzt ist. Der alte deutsche Küchenschrank ist voller Eis, die oberen Türen und Schubladen lassen sich nicht öffnen, und die unteren Türen sind im steifgefrorenen Schutt verschwunden. Meine Aluminiummilchkannen sind voller Eis, aber heil. Sie sind noch von meiner Mutter und Großmutter.



***Bäsmanns ausgebrannte Küche***

In der Küche herrscht ebenso das Chaos. Der große Kühlschrank liegt umgestürzt in Richtung Herd. Die Decke ist auch dort eingestürzt. Der gererbte Tisch und die Truhenbank stehen und sind auch nicht beschädigt. Die Wandschränke hängen und sind offensichtlich auch erhalten, sowie die Schränke darunter und der Herd. Auch hier ist alles vereist vom Löschwasser und ich kann in meiner dicken Kleidung nicht über das Geröll hinwegsteigen. Muss also alles so lassen bis es taut und der Schutt an die Seite geräumt werden kann.

Das Regal im Esszimmer ist auch unbeschädigt. Meine Bücher sind mit einer Eisschicht überzogen. Die Schubladen lassen sich nicht herausziehen. Auch diese sind vereist bzw. unter dem Schutt verborgen.

In unser Wohnzimmer kann ich gar nicht hinein. Hier stapeln sich zwei Decken übereinander, denn wir hatten die ursprüngliche Decke nachträglich mit Rigips verkleidet. Unter diesem Stapel Schutt kann man die Polstermöbel erkennen. Sie sind sicherlich durch das Löschwasser und den gefrorenen Schutt nicht mehr brauchbar.

Gern würde ich in die kleine Abstellkammer sehen, die hinter dem Wohnzimmer liegt und ehemals der Eingang für Gäste des Schleusenwärters war. Jetzt hatten wir die Tür zum Hof des Armeniers hin mit Eisen zugemacht, weil von dort aus eingebrochen wurde. Hier haben wir viel gelagert: Bügeleisen, Bügelbrett, Fernseher, Drucker, Scanner, Kaffeemaschine, große Kaffeekannen, Staubsauger und vieles mehr.

Draußen stehen nach meinem Rundgang schon wieder viele Armenier mit Alla und wollen wissen, was nun wird. Wir können es nicht sagen und trösten sie auf später, wenn wir wiederkommen.

Eckhard versucht in der Zeit die Kellertreppe vom Schutt zu befreien. Ein Schuljunge, elf Jahre alt namens Vitalij, guckt zu. Dann hilft er beim Abtransport der vollen Schutteimer. Ich versuche unterdessen, meine Bücher aus dem Regal zu befreien. Mit dem Hammer klopfe ich das dicke Eis ab und lege sie in die mitgebrachten Ikea-Taschen. Vollkommen voller Eis sind sie recht schwer. Mit einiger Mühe kann ich auch die oberen Schubladen öffnen und den Inhalt entnehmen. Die Schubladen vom alten Küchenschrank im Esszimmer lassen sich nach einigem Eisklopfen dann auch öffnen. Die Bestecke sind am wichtigsten. An die oberen Schranktüren wage ich mich wegen der Glasscheiben nicht ran.

Während wir versuchen noch etwas zu retten, kommt Galina, unsere Nachbarin von der Eiserwager Chaussee. Sie hat erst im Sommer ihren Mann beerdigen müssen und bringt uns nun Geld als kleinen Trost und Starthilfe. Wir sind gerührt.

Von außen steige ich mit einer Leiter durch das Wohnzimmerfenster und hängele mich über die Schuttberge zu der kleinen Kammer mit den Regalen. Vitalij folgt mir und hilft beim Ausräumen. Natürlich bin ich froh über die Hilfe. Leider ist der junge Mann nicht ehrlich. Aber das merke ich erst viel später. Jetzt jedenfalls gebe ich ihm den vollkommen vereisten Fernseher, das Videoabspielgerät und ebenso das Abspielgerät für DVD's. Wenn die Sachen abgetaut und getrocknet sind, denke ich, dass er sie vielleicht



wieder zum Laufen bringt. Wir brauchen sie wohl lange Zeit nicht mehr und er sieht recht ärmlich aus. Irgendwann gegen fünf will er nach Hause und weil er einen weiten Weg hat, er wohnt weit hinter Neumühl, lade ich die Sachen ein und bringe ihn nach Hause.

Wieder am Schleusenwärterhaus angekommen stelle ich fest, dass er in einem unbewachten Moment die oberen Schranktüren des Küchenschrankes mit einem großen Messer aus der Küche solange bearbeitet hat, bis er sie aufmachen konnte. Das Messer ist hin. Der Schrank zerkratzt. Wie ist er überhaupt über die Schuttberge in der Küche an das Messer herangekommen! Ein paar Kekse hat er sich schmecken lassen, das andere aber noch nicht angerührt.

Jetzt konnte ich natürlich den oberen Schrank ausräumen. Es waren einige Backwaren, Lebensmittel und Geschirr darin. Die Lebensmittel und die Backwaren hatte ich gedacht, Vitalij mitzugeben, wenn er wieder kommt. Luba und Nikolaj Daub kommen gucken, was wir machen. Luba lädt uns zum Abendessen ein. Wir nehmen dankbar an.

Nikolaj holt noch Alla, damit wir uns ein wenig unterhalten können. Jetzt wäre es gut, die Sprache zu sprechen. Gegen neun Uhr brechen wir auf und fahren in unser Quartier nach Friedland.

Hier hat man auch mit Essen auf uns gewartet. Wir entschuldigen uns. Überall stehen elektrische Heizgeräte herum. Die Heizung ist ausgefallen. Dreizehn Jahre hat sie gut gearbeitet, nun in der größten Kälte ist sie kaputt. Der Monteur aus Königsberg kommt erst am Donnerstag. Dann wollen wir schon wieder auf dem Weg nach Deutschland sein. Alle geben sich große Mühe, dass wir in unserem Zimmer nicht frieren. In der Nacht sinkt das Thermometer auf -23°.

### ***Montag, den 06.02.2012***

Nach einem guten Frühstück fahren wir wieder nach Allenburg. Gut, dass wir die dicken Sachen gekauft haben. Die Kälte wird dadurch erträglicher. Ich fahre jetzt erst einmal nach Friedland, um Wladimir G. zu treffen. Ohne seine Hilfe im Übersetzen und Organisieren sind wir aufgeschmissen. Nehme für die Familie die neue Bettwäsche mit, die auch in dem kleinen Raum hinter dem Wohnzimmer gelagert hatte. Sie sind eine große Familie und können sie wohl gut gebrauchen. Ebenso Handtücher.

Wladimir regelt Vieles für mich per Telefon. Er organisiert ein Treffen mit dem Bürgermeister und der Feuerwehr, fragt nach den Möglichkeiten des Telefons u.s.w.

Auf dem Rückweg kaufe ich noch ein paar heiße Piroggen und etwas Brot, sowie Katzenfutter. Sonja in Allenburg hat kaum noch etwas in ihrem Laden. Die Geschäfte scheinen schlecht zu gehen.

An unserem Haus angekommen, setzen wir uns erst einmal ins Auto und machen Mittagspause, solange das Fahrzeug noch warm ist. Danach geht es weiter mit der mühseligen Arbeit des Losklopfens des Eises von den Gegenständen.



***Das Haus nach dem Brand am 2.2.2012***

Die Schule fällt wegen der Kälte aus und Vitalij kommt deshalb nicht. Um sechs Uhr machen wir uns auf den Weg nach Friedland. Die Luft ist eisig, und meine Gedanken gehen 67 Jahre zurück, als wir in ähnlicher Kälte wohl um dieselbe Zeit über das Eis des Haffes zur Frischen Nehrung gingen. Jahrzehntelang wurden solche Gedanken verbannt, doch je älter man wird, umso häufiger kommen die Erinnerungen zurück. Jetzt natürlich besonders.

Zweimal in meinem Leben habe ich in Allenburg sämtliches Hab und Gut verloren. Damals 1945 konnten wir gar nichts retten und hatten am Ende nicht einmal eine Geburtsurkunde. Immer noch habe ich das Bild im Gedächtnis, wie das Eisengestell meines Bettes an der Mauer des ausgebrannten Hauses hängt. Heute ist es das eiserne Bettgestell des Nachbarn, das in unserem Wohnzimmer liegt.

In Friedland angekommen erwartet uns eine heiße Suppe und Borschtsch. Dankbar setzen wir uns mit der jungen Familie zu Tisch und wärmen uns an dieser guten Mahlzeit.

### **Dienstag, den 07.02.2012**

Am nächsten Morgen müssen wir früh aufstehen. Die Termine bei der Feuerwehr und beim Bürgermeister stehen an. Der Leiter der Feuerwehr drückt uns sein Bedauern aus, dass sie nicht mehr tun konnten, als das Feuer möglichst schnell zu löschen. Er erklärt uns, dass der Brand durch einen Kurzschluss am Giebel des Hauses entstanden ist. Die elektrische Leitung zu der Wohnung des Nachbarn verlief über den Hahnenbalken und entzündete ihn. Weil niemand den Brand rechtzeitig bemerkte, konnte sich das Feuer in dem trockenen Dachstuhl und dem Fußboden mit Lehmeinschütte schnell ausbreiten.

Drei Feuerwehren haben von abends 22 Uhr bis zum nächsten Nachmittag um 16 Uhr den Brand bekämpft. Es war für die Feuerwehrleute nicht einfach, weil es eben auch so schrecklich kalt war. Besonders natürlich in der Nacht. Das Wasser musste aus dem Kanal geholt und jedes Mal das Eis wieder aufgeschlagen werden. Das Wasser gefror beim Löschen in den Schläuchen und auf dem Fußboden des Dachbodens. Darunter breitete sich das Feuer weiter aus. Darum ist soviel verbrannt.

Ich lud drei Feuerwehrleute ein, uns im Oktober in Beverstedt zu besuchen als Entschädigung für die schwierige Arbeit. Die Feuerwehren aus Friedland, Gerdauen und Tapiaw waren vor Ort und bemühten sich um Schadensbegrenzung. Wenn man die Entfernungen bedenkt, die die Feuerwehren zurücklegen mussten, kann man sich vorstellen, dass der Dachstuhl schon fast ausgebrannt war als sie ankamen, zumal der Brand auch erst Stunden nach dem Ausbruch bemerkt wurde. Deshalb können wir wohl noch froh sein, dass wenigstens die Mauern stehengeblieben sind.

Nach diesem Besuch fahren wir zur Post, um den Telefonanschluss zu kündigen. Es wird wohl länger dauern, bis wir wieder vom Haus aus telefonieren können.

Bürgermeister Sedov hat leider keine Zeit. Er hat einige Konferenzen. In seinem Büro geht es zu wie in einem Taubenschlag. Nadja hatte aber schon am Tag vorher wegen der Einladung für uns angefragt, so dass diese schon geschrieben für uns bereitliegt. Dafür sind wir sehr dankbar, denn ohne das Jahresvisum, das wir noch bis zum 31.03. dieses Jahres haben, hätten wir nicht so schnell reisen können.

Nachdem nun die wichtigsten Formalitäten in Friedland erledigt sind, bringen wir Wladimir nach Hause. Dort angekommen müssen wir natürlich erst noch einen heißen Tee trinken. Das tut gut. Im Anschluss fahren wir dann wieder an unsere Arbeit nach Allenburg.

Hier erwartet uns eine Überraschung. Vitalij steht mit seinem prall gefüllten Rucksack vor dem Haus und neben sich noch einiges aus meinen Schränken. Was ich nicht geschafft habe, nämlich die unteren Schubladen des Regals auszubuddeln, das hat er bewerkstelligt.

Nikolaj ist inzwischen auch mit einem Anhänger gekommen, so dass der Keller ausgeräumt werden kann. Er schickt Vitalij nach Hause und redet ihm wegen des Einbruchs ins Gewissen. Leider haben wir seinen Rucksack nicht kontrolliert, und so gehen ein paar Kabel für Telefon, Drucker und Scanner mit ihm nach Hause. Hoffentlich respektiert er jetzt, dass er nicht einfach in das Haus einsteigen darf, auch wenn es kaputt ist.

Doch nicht nur Vitalij verwechselt „mein und dein“. Während ich nochmals in unserem Schlafzimmer stehe und mich immer noch darüber wundere, dass der Raum als einziger im Parterre so vollkommen ausgebrannt ist, kommt unser Nachbar Sladek am Fensterloch vorbei. Ich beuge mich hinaus und sehe, wie er gerade unseren Kuhfuß durch das Fenster in sein Wohnzimmer wirft. Ich rufe ihn an und mache ihm klar, dass dies Gerät uns gehört! Er meint er brauche es, um Balken anzuhebeln. Er hat kein Unrechtsbewusstsein. Das beweisen unsere Nachbarn auch immer wieder mit der Einvernahme unseres Grundstücks. Wer weiß, was sonst noch in seinem Zimmer verschwunden ist.

Mehrere Fuhren mit dem Inhalt des Kellers bringen Nikolaj und sein Neffe zum Roten-Kreuz-Haus, wo die Sachen diebstahlsicher im Keller gelagert werden. Auch die Kirche ist ja leider nicht sicher. Irgendein Loch finden sie immer. Dort liegen aber auch noch Sachen, die Luba, Nikolaj, Galina und Alexander am Freitag noch bergen konnten.

Gegen sechs Uhr wird die Luft wieder eisig. Als die letzte Fuhre abgefahren ist, machen wir uns wieder auf den Weg nach Friedland. Vorher haben wir uns aber noch mit Nikolaj verabredet, dass er uns am nächsten Tag bei der Sicherung des Hauses hilft.

### ***Mittwoch, d. 08.02.2012***

Heute haben wir eine Stunde länger geschlafen. Bis auf Willi Froloff sind alle bereits zur Arbeit gefahren. Er versucht, die Heizung wenigstens ein wenig aufrecht zu erhalten, indem er zwischendurch mit Gas heizt. Es ist

eine mühselige Arbeit. Hoffentlich kommt der Monteur aus Königsberg wie versprochen am Donnerstag. Er hat natürlich auch dort viel zu tun und verschiebt die Anreise nach Friedland von Tag zu Tag. Unsere Koffer haben wir schon wieder gepackt.

Nach dem Frühstück verabschieden wir uns. Für Aufenthalt und Essen sollen wir nichts bezahlen. Das können wir nicht annehmen, zumal die Reparatur der Heizung bezahlt werden muss und die Gehälter als Verkäuferin nicht gerade üppig sind. So geben wir etwas Geld und hoffen, damit wenigstens ein wenig geholfen zu haben. Wir waren jedenfalls sehr dankbar für die herzliche Aufnahme dort.

Die Regalbretter aus dem kleinen Raum am Wohnzimmer können wir jetzt gut gebrauchen. Die Klappe vom Schlafzimmer ist ja vollständig verbrannt und so nehmen wir die Bretter und nageln diese vor das Fenster. Von den restlichen Fensterläden habe ich schon das Eis abgeschlagen. Jetzt lassen sie sich wieder schließen.

Die Eingangstür nageln wir auch mit mehreren Brettern zu. Die Feuerwehr hatte sie aufgebrochen um in das Haus zu kommen. Da Viele eine große Gasflasche haben, vermuteten sie auch bei uns eine. Warum der Armenier nicht Sergej A. angerufen hat und den Schlüssel hat bringen lassen, kann ich nicht nachvollziehen. Dann wäre die Tür heil geblieben. Danach gefragt gibt er zur Antwort, dass es ja schon spät am Abend gewesen sei. Soviel Rücksicht herrscht sonst auch nicht.

Es ist inzwischen halb zwei und Luba ruft zum Essen. Auch sie hat eine heiße Suppe. Leider kann ich das Sauerkraut nicht essen. Es gibt aber auch noch heißen Tee, Brot und Fleisch. So werde auch ich gut satt.

Anschließend reparieren wir noch mit Nikolaj den Zaun und das Tor, aus dem schon wieder Latten herausgeschlagen wurden. Die Armenier können nicht akzeptieren, dass das Grundstück uns gehört und ihre Puten, Hühner und Schafe dort nichts zu suchen haben.

Erst Anfang Januar hatten wir den Zaun durch Cord J. wieder reparieren lassen. Es waren wieder zwei gemauerte Pfeiler umgeschmissen und die Zaunfelder lagen am Boden. So konnte alles Viehzeug unseres Nachbarn wieder in unseren Garten hinein und alle Sträucher abfressen. Die Schafe lassen nichts übrig.

Endlich sind wir mit der Arbeit fertig. Wir bedanken uns noch bei Nikolaj und schenken ihm den neuen Schraubenzieher mit Batterie. Geld will auch er nicht haben. Über das Gerät hat er sich aber sehr gefreut.

Wir fahren nach Insterburg zu Galina. Auch sie hat am Freitag in der Kälte ausgeharrt, und wir haben noch den Rucksack von Cord im Auto. Wir wollen uns bei ihr bedanken. Es gibt noch einen heißen Tee, bevor wir wieder abfahren. Ebenfalls sind wir ihr sehr dankbar dafür, dass sie gleich nach Allenburg gefahren ist. Sie konnte allein durch ihre Anwesenheit unser Besitztum schützen.

Nach dem wohltuenden Tee fahren wir ab nach Königsberg und kommen noch gerade vor der Dunkelheit am Hotel „Tourist“ an. Hier haben wir im Oktober 1992 übernachtet, als wir mit unserem jüngsten Sohn und seiner Frau das erste Mal nach 1947 wieder in Ostpreußen waren.

Damals war hier alles wie üblich im Sozialismus. Dicke Rohre zogen sich durch das Zimmer und Bad. Im Bad gab es eine vom eisenhaltigen Wasser braune Badewanne und eine ebensolche Toilette. Zwischen Wanne und Wand ein schmaler Streifen zum Durchgehen. Die dicken Rohre heizten nur eine Seite des Hauses, und wir hatten die kalten Rohre erwischt. Auf unsere Bitte hin gab man uns aber ein anderes Zimmer.

Heute ist das Hotel nach einer längeren Umbauphase ein sehr gutes Mittelklassehotel. Die Übernachtung kostet 2.700 Rubel, ca. 70,00 • mit Frühstück. Wir genießen die heiße Dusche und gehen bald zu Bett.

### ***Donnerstag, den 09.02.2012***

Um fünf Uhr deutscher Zeit klingelt der Wecker. Hier ist es schon sieben Uhr. Nach dem Frühstück machen wir uns auf zur Grenze. Durch die Stadt geht es im Stop and Go – Verkehr. Es dauert wohl eine Stunde, bis wir endlich das Brandenburger Tor erreicht haben und dann zügig nach Heiligenbeil I fahren können.

Es ist nicht viel los an der Grenze und so kommen wir recht bald zum Zoll. Ich grüße den Zöllner hinter seiner Glasscheibe in Russisch und er antwortet: Guten Morgen! Und nach einem Blick in meinen Pass: Sind Sie in Ostpreußen geboren? Ich bejahe die Frage. Daraufhin der Zöllner: Haben Sie etwas mitgebracht? Geld, Altertümer oder Ähnliches? Ich verneine und sage: Unser Haus ist abgebrannt, da gab es nichts mitzunehmen. Daraufhin der Zöllner: Dann wünsche ich Ihnen eine gute Heimreise!

Das nächste Fenster war geschlossen und weil uns so nett eine gute Reise gewünscht worden war, dachten wir, wir haben alles erledigt. Fahren also weiter zur polnischen Grenze. Dort werden wir gestoppt. Der polnische Grenzbeamte kommt auf uns zu und verlangt die Pässe und die Autopapiere. Wir geben sie hinaus. Hinter uns hält ein Auto mit polnischem



Kennzeichen. Ein russischer Grenzbeamter steigt aus und nimmt dem Polen die Dokumente ab. Ein Blick in den Pass und zu uns hingehalten zeigt uns, dass wir die Migrationskarten nicht abgegeben hatten. Also zurück zur Gesichtskontrolle, austragen der Einreise, Stempel für die Ausreise und dann: Gute Fahrt!

An der polnischen Grenzschanke hatten sich inzwischen einige Autos angesammelt und wir mussten warten. Nach einer halben Stunde hatten wir aber auch diese Grenze hinter uns und konnten nach Braunsberg weiterfahren.

Uns entgegen kamen jetzt viele Autos mit polnischem Kennzeichen. Der kleine Grenzverkehr mit Einkauf von Zigaretten, Wodka und Kraftstoffen nahm an diesem sonnigen kalten Tag seine Fahrt auf. Am Nachmittag ist es sicherlich nicht so unkompliziert und schnell diese beiden Grenzen zu passieren. Die Litauer fahren wohl inzwischen über die neue Grenzstation in Heiligenbeil II. Hier sahen wir jedenfalls keine Autos mit litauischem Kennzeichen.

Bis zur ehemaligen A1 sind es von Braunsberg nur 10 km. Dort angekommen ging die Fahrt zügig auf der gut ausgebauten Strecke bis Elbing.

Unsere Frontscheibe war bald vollkommen vereist. Es war kaum hindurchzusehen. Alles Reinigen brachte nichts. Nach kurzer Zeit war wieder ein Film auf der Scheibe. Die Autos vor uns schmissen den angetauten Dreck der Straße auf die Windschutzscheibe, und der Scheibenwischer verschmierte alles noch mehr. Die Scheibenwaschanlage war trotz Frostschutz bis  $-30^{\circ}$  eingefroren, zumindest die Düsen.

Trotzdem fuhren wir die gesamte Strecke nach Hause und waren um 10 Uhr abends wieder in Beverstedt. Den Wagen fuhren wir in die Werkstatt, und am anderen Morgen funktionierte auch wieder die Scheibenwaschanlage.

Wir sind dankbar und froh, dass uns auf dieser Reise nichts passiert ist. Schon oft hatten wir auf unseren Fahrten nach und in Ostpreußen viel Glück. Ich sage dann immer: Der liebe Gott schickt seine Engel aus, damit sie uns beschützen.

Das Bernsteinzimmer ist zurzeit in Schutt und Asche versunken. Das ist ein Unglück. Doch die vielen Menschen, die uns vor Ort geholfen haben und die tröstenden Worte, die wir per Telefon und Mail empfangen durften und dürfen, geben uns Mut.

Mal sehen, was die Zukunft bringt. Es waren wunderbare Tage und Abende im Schleusenwärterhaus. Sie bleiben uns und den vielen Besuchern in Erinnerung. Schauen wir voraus!

Am Ende des Tages war es eben doch nicht ein Tag wie jeder andere...

*Ute Bäsman*  
**Ute Bäsman**



***Das ausgebrannte Haus des Ehepaars Ute und Eckhard  
Bäsman in Allenburg im Februar 2012.***

***Ist es das Ende eines schönen Traums,  
oder gibt es einen Neuanfang?***

***Trösten ist eine Kunst des Herzens.  
Sie besteht oft nur darin, liebevoll zu  
schweigen und schweigend mitzuleiden.***

***Sophie Brecht 1891***

# *Kirchspiel Wehlau*

Die katholische Kirche der Stadt wird renoviert



## ***Liebe Mitglieder der Kreisgemeinschaft Wehlau,***

wir wollen Sie an unserer Freude teilnehmen lassen. Unsere Restaurierungsarbeiten an unserer katholischen Kirche haben sehr große Fortschritte gemacht. Das kann man sowohl von der Außenansicht wie auch vom Innern der Kirche sagen. Die Empore ist schon fast fertig. Auch die Decke und die Wände lassen schon einen würdigen Kirchenraum erkennen. Das bestätigte uns auch Herr Schmidt, der Chef der Firma Orgelbau Schmidt, der uns kürzlich besucht hat.



***Die katholische Kirche in Wehlau im Dezember 2011***

Er sah sich in unserer Kirche um, um reale Möglichkeiten einer Orgelaufstellung ausfindig zu machen. Er war sehr optimistisch und machte gleich verschiedene Vorschläge, die uns auch gefallen. Leider können wir die Mittel dazu nicht aufbringen. Wir sollen 80.000 Euro für eine Orgel be-

zahlen. Natürlich werden wir uns auch noch an andere Organisationen wenden mit der Bitte, uns bei der Finanzierung zu helfen, doch müssen wir dazu auch Eigengeld nachweisen. Ich nehme an, dass wir ungefähr 20 % der Summe selber aufbringen müssen.



*Bei den Innenarbeiten in der katholische Kirche in Wehlau*



*Bei den Innenarbeiten in der katholische Kirche in Wehlau*

Sollte sich jemand angeregt fühlen, uns dabei zu helfen, wären wir sehr dankbar. Eine Orgel in Wehlau hat natürlich für den Ort auch eine kulturelle Bedeutung und könnte dazu beitragen, das allgemeine Niveau zu heben. Man könnte dann ja auch Konzerte organisieren.

Beiliegend finden Sie einige Fotos unserer Kirche vom Dezember des letzten Jahres.

Unsere Gemeinde hat in Deutschland ein Bankkonto:

Steyler Bank GmbH

Arnold-Janssen-Straße 22 - 53757 Sankt Augustin

**Stichwort:** Znamensk Pfarrgemeinde

**Bankleitzahl:** 386 215 00

**BIC:** GENODEDISTB

**IBAN:** DE19 3862 1500 0000 0143 81

Es grüßt Sie dankbar

*Ihr Pater G. Jagodzinski*



*Niemals wird dir ein  
Wunsch gegeben  
ohne die Kraft,  
ihn auch zu  
verwirk-  
lichen.*

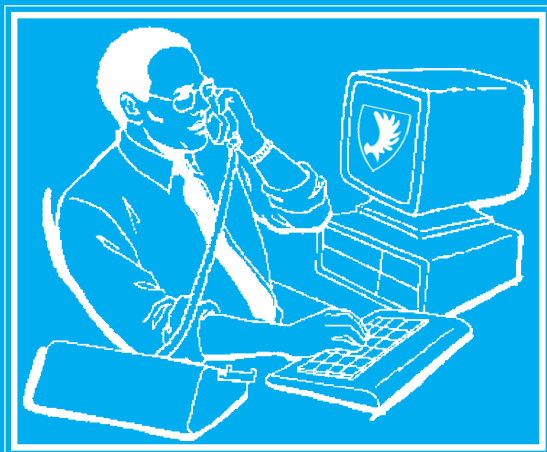


*Richard Bach*

*Außenansicht der restaurierten  
katholischen Kirche in Wehlau*

# Heimatkreisdatei

Bitte und Hinweis unserer Dateiführung



*Sind Sie umgezogen?*

*Hat sich Ihre Anschrift verändert?*

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

***Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.***

Heimatkreisdatei Ingrid Eigenbrod

Am Rotlauber 1

34513 Waldeck

Telefon: 05623 - 6225

***Heimatkreisdatei und Heimatbrief***  
***- Die Brücken zur Heimat -***







..... und das lesen Sie im nächsten Heft:



## **Unser Kreistreffen 2012**

Ausführlicher Bericht über unser großes Heimattreffen in Hoya am 15. und 16. September anlässlich der Patenschaftsfeier - 40 Jahre Hoya - Allenburg -

## **Bildungsurlaub in Ostpreußen**

Teilnehmer schildern ihre Eindrücke von einer ungewöhnlichen Urlaubsreise

## **Helmut Mattke erzählt:**

Zwei interessante Erzählungen unseres Wehlauer Försters aus der Zeit vor 1945

## **Ein normales Leben - bis zu diesem Tage**

Der Bramstedter Hans Fehlauer und die Ereignisse der letzten Kriegstage

Dazu viele Berichte, Erzählungen und Geschichten aus und über unsere Heimat und selbstverständlich, wie immer, alle Geburtstagskinder und Jubilare des ersten Halbjahres 2013.

Sollten Sie selber einen Beitrag im Heimatbrief veröffentlichen wollen, denken Sie bitte daran, diesen rechtzeitig einzureichen.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tag!

**Redaktionsschluss ist der 30.09.2012**

## **1972 – 2012 40 Jahre Reisen in die Heimat**

*Erlebnis- und Studienreisen mit Bus, Bahn, Flugzeug und Schiff*

**Sonderreise Thorn 28.04. - 06.05.12** Reiseleitung Sodtke  
Übernachtungen in Thorn 8 x

**Sonderreise südliches Ostpreußen - Masuren 22.05. – 30.05.2012**  
Übernachtungen Fähre 1 x, Danzig 2 x, Allenstein 1 x, Sensburg 3 x,  
Schneidemühl 1 x

**Sonderreise Stadtgemeinschaft Tilsit – Ragnit 05.06 – 14.06.2012**  
Übernachtungen Fähre Kiel-Klaipeda 1 x, Tilsit 4 x, Nidden 3 x,  
Fähre Klaipeda-Kiel 1 x

**Sonderreise Deutsch Krone 22. 06. - 28.06.2012** Reiseleitung Manthey  
Übern. Deutsch Krone 6 x oder Tütz 6 x, oder Schneidemühl 6 x

**Sonderreise nach Schlesien 28.06. - 08.07.12** Reiseleitung Rudow  
Übernachtungen Breslau 7 x, Krummhübel 3 x

**Sonderreise nach Insterburg 03.07. - 14.07.12** Reiseleitung Warschat  
Übern. Stettin 1 x, Danzig 1 x, Insterburg 7 x, Thorn 1 x, Posen 1 x

**Sonderreise Kreisgemeinschaft Insterburg 14.07. - 25.07.12**  
Reiseleitung Buslaps  
Übernachtungen Posen 1 x, Elbing 1 x, Nikolaiken 2 x, Insterburg 5 x,  
Danzig 1 x, Stettin 1 x

**Sonderreise nach Pommern und Masuren 19.07. - 29.07.12**  
Übern. Schneidemühl 2 x, Allenstein 3 x, Danzig 2 x, Kolberg 3 x

**Sonderreise Königsberg 26.07. - 04.08.2012** Reiseleitung Skulimma  
Übernachtungen Schneidemühl 1 x, Königsberg 7 x, Stettin 1 x

**Sonderreise Bartenstein 12.08. - 23.08.12** Reieleitung von der Groeben  
Übern. Kolberg 1 x, Bartenstein 2 x, Königsberg 5 x, Danzig 2 x, Stettin 1 x

Die Anfahrt zu unseren Reisebussen mit unseren sehr günstigen  
DB RIT - Fahrkarten von Ihrem Heimatort.

Fordern Sie bitte die gewünschten Programme an, es lohnt sich!

*40 Jahre Ostreisen - Beratung - Buchung - Visum*

**Greif Reisen**  
Rübezahlstr. 7 58455 Witten  
Internet: [www.greifreisen.de](http://www.greifreisen.de)



**A. Manthey GmbH**  
Tel. 02302 24044 Fax 25050  
E-Mail: [manthey@greifreisen.de](mailto:manthey@greifreisen.de)



***Adam und Eva - 1969 - Öl***

***Werk des Malers Manfred Neumann  
aus Weißensee, heute Frankfurt / Oder  
[www.manfred-neumann-malerei.de](http://www.manfred-neumann-malerei.de)***

